



# Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

Entwicklung, Stand und Perspektiven

Prof. Dr. Wolfgang Seufert, Friedrich-Schiller-Universität Jena

in Kooperation mit

Prof. Dr. Martin Benkenstein, Ostseeinstitut für Marketing, Verkehr und Tourismus  
an der Universität Rostock

**Mitarbeiter:**

Dr. Nora Reppenhagen, Rostock

Dr. Ulrike Rohn, Jena

**Textverarbeitung:**

Susanne Curth, Rostock

Carolin Junold, Jena

**Statistische Auswertungen:**

Susanne Curth, Rostock

Florian Girwert, Jena

Alexandra Gruis, Jena

Franziska Solbrig, Jena

	<b>Vorwort</b>	<b>5</b>		
<b>1</b>	<b>Ziel und Aufbau der Studie</b>	<b>6</b>		
1.1	Zielstellung und Durchführung des Projektes	6		
1.2	Aufbau der Studie	7		
<b>2</b>	<b>Wachstumstrends und Struktur der Medien- und IT-Wirtschaft in Deutschland</b>	<b>8</b>		
2.1	<b>Methodik</b>	<b>8</b>		
2.1.1	Definitorische Abgrenzung der Medien- und IT-Wirtschaft	8		
2.1.2	Verfügbare Daten der amtlichen und nicht-amtlichen Statistik	11		
2.2	<b>Umsatzentwicklung der wichtigsten Medien- und IT-Märkte in Deutschland von 2000 bis 2007</b>	<b>12</b>		
2.2.2	Entwicklung der Werbemärkte	14		
2.2.3	Entwicklung der Märkte für Printmedien	15		
2.2.4	Entwicklung der Märkte für klassische AV- und Audio-Medien	16		
2.2.5	Entwicklung der Märkte für interaktiven Medien-Content	17		
2.2.6	Entwicklung der Märkte für IT-Dienstleistungen und IT- und Medientechnik	18		
2.3	<b>Wachstum und Größenstruktur der Medien- und IT-Wirtschaft in Deutschland</b>	<b>21</b>		
2.3.1	Umsatzentwicklung 2000 bis 2006	21		
2.3.2	Beschäftigtenentwicklung 2000 bis 2007	21		
2.3.3	Unternehmenskonzentration in der Medien- und IT-Wirtschaft	26		
2.4	<b>Regionale Konzentration in der Medien- und IT-Wirtschaft</b>	<b>29</b>		
2.4.1	Größenvorteile und Agglomerationsvorteile als Ursachen räumlicher Konzentration	29		
2.4.2	Regionale Konzentration in der Medienwirtschaft	29		
2.4.3	Regionale Konzentration in der IT-Wirtschaft	30		
2.5	<b>Resümee</b>	<b>31</b>		
<b>3</b>	<b>Die Medienwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns im interregionalen Vergleich</b>	<b>33</b>		
3.1	<b>Methodik</b>	<b>33</b>		
3.2	<b>Wachstum der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern seit 2004</b>	<b>33</b>		
3.2.1	Umfang und Wachstumstrend der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	33		
3.2.2	Umfang und Wachstum der Medienwirtschaft in den einzelnen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns	36		
3.2.3	Vergleich mit anderen Medienstandorten in Deutschland	39		
3.3	<b>Strukturelle Besonderheiten der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>41</b>		
3.3.1	Aktivitätsschwerpunkte im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	41		
3.3.2	Aktivitätsschwerpunkte der Medienwirtschaft innerhalb der Regionen Mecklenburg-Vorpommerns	42		
3.3.3	Aktivitätsschwerpunkte im Vergleich zu anderen deutschen Medienstandorten	43		
3.3.4	Unternehmens- und Betriebsgrößen in der Medienwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns	45		
3.4	<b>Resümee</b>	<b>49</b>		
<b>4</b>	<b>Die IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im überregionalen Vergleich</b>	<b>50</b>		
4.1	<b>Methodik</b>	<b>50</b>		
4.2.1	Umfang und Wachstumstrend der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	50		
4.2.2	Umfang und Wachstum der IT-Wirtschaft in den einzelnen Raumordnungsregionen	53		
4.2.3	Vergleich mit anderen IT-Standorten in Deutschland	54		
4.3	<b>Strukturelle Besonderheiten der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>57</b>		
4.3.1	Aktivitätsschwerpunkte im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	57		
4.3.2	Aktivitätsschwerpunkte innerhalb der Regionen Mecklenburg-Vorpommerns	57		
4.3.3	Aktivitätsschwerpunkte im Vergleich zu anderen deutschen IT-Standorten	62		
4.3.4	Unternehmens- und Betriebsgrößen in der IT-Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns	63		
4.4	<b>Resümee</b>	<b>64</b>		
<b>5</b>	<b>Mediennachfrage und IKT-Nutzung in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>66</b>		
5.1	<b>Ziel und Methodik</b>	<b>66</b>		
5.2	Die regionale Werbenachfrage in Mecklenburg-Vorpommern	67		
5.3	Die regionale Nachfrage nach Medienprodukten in Mecklenburg-Vorpommern	68		
5.4	Die private IKT-Ausstattung in Mecklenburg-Vorpommern	70		
5.5	Die IKT-Anwendung in Unternehmen in Ostdeutschland	72		
5.6	<b>Resümee</b>	<b>74</b>		
<b>6</b>	<b>Breitbandversorgung in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>75</b>		
6.1	<b>Ziel und Methodik</b>	<b>75</b>		
6.2	<b>Technische Alternativen der Breitbandversorgung und Einflussfaktoren auf deren Wirtschaftlichkeit</b>	<b>76</b>		
6.2.1	Technische Alternativen für den Breitband-Internet-Zugang	76		
6.2.2	Das Investitionskalkül der Netzbetreiber	78		
6.2.3	Spezifika der deutschen Fernseekabelnetze	79		
6.3	<b>Ausbaustand der TV-Kabelnetze und Triple-Play-Angebote der Kabelnetzbetreiber</b>	<b>80</b>		
6.3.1	Größenstruktur der TV-Kabelnetze in Mecklenburg-Vorpommern	80		
6.3.2	Digitalisierung der Rundfunkangebote: Stand und Planungen	81		
6.3.3	Triple-Play-Angebote: Stand und Planungen	81		
6.4	<b>Ausbauförderung auf Gemeindeebene im Rahmen der Breitbandinitiative MV</b>	<b>83</b>		
6.5	<b>Resümee</b>	<b>84</b>		
<b>7</b>	<b>Medien- und IT-Qualifikation in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>85</b>		
7.1	<b>Ziel und Methodik</b>	<b>85</b>		
7.2	<b>Quantitative Analyse der Medien- und IT-Ausbildung</b>	<b>85</b>		
7.2.1	Medien- und IT-Ausbildung an Hochschulen und Fachhochschulen	85		
7.2.2	Medien- und IT-Ausbildung der Industrie- und Handelskammern	91		
7.3	<b>Qualitative Analyse der Ausbildungssituation</b>	<b>98</b>		
7.4	<b>Resümee</b>	<b>100</b>		
<b>8</b>	<b>Institutionelles Umfeld der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>102</b>		
8.1	<b>Ziel und Methodik</b>	<b>102</b>		
8.2	<b>Prioritäten der Standortpolitik in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>102</b>		
8.3	<b>Spezifische Förderinstrumente für die Medien- und IT-Wirtschaft</b>	<b>104</b>		
8.3.1	Besondere Finanzierungsproblematik von Medien- und IT-Unternehmen	104		
8.3.2	Wirtschaftliche Filmförderung	104		
8.3.3	Änderungen bei der Technologieförderung und IT-Future-Fonds	104		
8.4	<b>Koordination der Förderpolitik in der Medienpolitik</b>	<b>105</b>		
8.5	<b>Resümee</b>	<b>106</b>		
<b>9</b>	<b>Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse</b>	<b>107</b>		
9.1	<b>Ausgangslage der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>107</b>		
9.2	<b>Wesentliche Standortfaktoren der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>109</b>		
9.3	<b>Schlussfolgerungen</b>	<b>111</b>		



Der Direktor der Landesrundfunkzentrale  
Mecklenburg-Vorpommern  
Dr. Uwe Hornauer

Im Jahr 2006 hatte die Landesrundfunkzentrale erstmals ein Forschungsprojekt in Auftrag gegeben, das den Medienwirtschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern näher untersuchen sollte. Die Ergebnisse sind im Jahr 2007 publiziert worden. Zwei Jahre später – Mitte 2008 – wurde die nun vorliegende zweite Untersuchung zu diesem Gegenstand initiiert. In beiden Fällen war von vornherein klar, dass die Medienwirtschaft nicht eine der tragenden Säulen des wirtschaftlichen Lebens in dem nordöstlichen Bundesland bilden würde. Beide Untersuchungen gingen vielmehr von dem Gedanken aus, dass Medienwirtschaft – und somit Medien generell – an jedem Standort grundsätzlich eine wichtige Bedeutung haben und unverzichtbar sind. Den Medien und der Medienwirtschaft kommt an jedem Standort eine Art Schlüsselposition zu: Sie bilden eine Art Infrastruktur, die für jedes Wirtschaften heute unerlässlich ist. Im Grunde ist jede Branche, jeder Betrieb und letztlich auch jeder Einzelne in seiner jeweiligen Existenz in vielschichtiger Weise davon betroffen bzw. macht davon Gebrauch.

Denn niemand kann heute auf die modernen und komplexen Formen von Kommunikation verzichten, und niemand will in unserer Gesellschaft die damit einhergehenden zusätzlichen Unterhaltungsmöglichkeiten missen. Somit ist es nicht verwunderlich, zu beobachten, wie im Zuge der Digitalisierung der Medienwelt eine Schwesterbranche der Medienwirtschaft, die – schon immer digitale – IT-Wirtschaft, konvergent mit ersterer zusammenwächst. Beide zusammen bilden etwas, auf das heute kein Handwerksbetrieb, kein Handelsunternehmen, kein Arbeitnehmer und auch kein Schüler und kein Student mehr verzichten kann. Nirgendwo sonst hat die Globalisierung so weitreichend Einzug gehalten und ist so selbstverständlich geworden wie in der IT-basierten Medien- und Kommunikationswelt. Denn das Internet verbindet jeden Betrieb, jeden Einzelnen mit seinem engen und weiten Umfeld und ist für jede moderne Kommunikation unerlässlich.

Von daher war es folgerichtig, in der nun vorliegenden zweiten Untersuchung zur Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nicht nur die gleichen Fragestellungen wie im Jahr 2006 aufzuwerfen, um eine Linie von 2006 (2007) zu 2008 (2009) und damit eine Entwicklung nachzuzeichnen, sondern in dieser Untersuchung einen Fokus darauf zu setzen, wie sich die IT-Wirtschaft gerade auch unter ihrem kommunikationsbezogenen Aspekt in diesem Bundesland entfaltet. Allerdings ist auch für diesen Wirtschaftszweig a priori anzunehmen, dass Mecklenburg-Vorpommern selbstverständlich nicht darin seine wirtschaftliche Hauptschlagader finden wird. Vielmehr ist zu beklagen, dass das Bundesland von einer flächendeckenden Breitbandversorgung so weit abgeschnitten ist, dass alle anderen Wirtschaftszweige ebenso darunter leiden.

Wenn indes einerseits festgestellt wird, dass das mediale Vielfaltsangebot in unserem Bundesland für die Bürgerinnen und Bürger noch viele Wünsche offen lässt und sie sich als unterversorgt und abgeschnitten von den vielfältigeren Angeboten anderer Orte empfinden, und andererseits die Bürgerinnen und Bürger sowie viele Unternehmen nicht in ausreichendem Maße an den modernen technischen Infrastrukturen teilhaben können, so ist auch auffällig, dass sich beide Versorgungslücken durchaus gegenseitig bedingen, also die Aufhebung der technischen Anbindungsmöglichkeiten auch die erweiterte Teilhabe an den kulturellen und medialen Vielfaltsmöglichkeiten gewährleisten könnte. Das allein wäre bereits eine ausreichende Handlungsempfehlung, zu der diese Studie ebenfalls anregen möchte.

Dr. Uwe Hornauer  
Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern

## Anhang 113

- A1 Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten 1998 bis 2007 114**
- A1.1 Geographische Abgrenzung der untersuchten Medien- und IT-Regionen 114
- A1.2 Sozialversicherte in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns 121
- A1.3 Sozialversicherte in ausgewählten Standorten der neuen Bundesländer 133
- A1.4 Sozialversicherte in ausgewählten Standorten der alten Bundesländer 145
- A1.5 Sozialversicherte in den wichtigsten deutschen Medien- und IT-Zentren 163
- A2 IKT-Güter in Privathaushalten am 01. Januar 2008 183**
- A3 Anmerkungen 194**
- A4 Verzeichnis der statistischen Quellen 194**
- A5 Expertengespräche 196**
- A5.1 Gesprächsleitfaden Kabelnetzbetreiber 196
- A5.2 Gesprächsleitfaden Ausbildungssituation und -entwicklung IT und Medien 197
- A5.3 Experteninterviews – Kreis der Gesprächspartner 197
- A6 Literatur 198**
- A7 Abbildungsverzeichnis 200**
- A8 Tabellenverzeichnis 202**

Impressum 204

# 1 Ziel und Aufbau der Studie

## 1.1 Zielstellung und Durchführung des Projektes

Sowohl die Medien- als auch die IT-Wirtschaft spielen unabhängig von ihrer gesamtwirtschaftlichen Bedeutung eine wichtige Rolle für die Zukunftsfähigkeit des Landes. Ein breites Spektrum von lokalen und regionalen Medien ist Voraussetzung für eine ausreichende Meinungsvielfalt auf lokaler und Landesebene und damit entscheidend für die Funktionsfähigkeit des demokratischen Systems. Die Anbieter von IT-Technik und IT-Diensten leisten einen entscheidenden Beitrag für den technischen Fortschritt und die Wettbewerbsfähigkeit in allen anderen Branchen der Wirtschaft.

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und ihre regionalen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wurden 2006 in einer von der Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern (LRZ) in Auftrag gegebenen Studie erstmals untersucht. Ziel war es Strategien und Handlungsempfehlungen zu entwickeln, die zu einer Profilierung und Stärkung dieser Wirtschaftsbranche in Mecklenburg-Vorpommern beitragen können.<sup>1</sup>

Der folgende Bericht, der im Juli 2008 ebenfalls von der LRZ in Auftrag gegeben wurde, ist eine Fortschreibung dieser Studie, allerdings mit zwei wesentlichen Änderungen.

Zum einen wurde der Fokus um die IT-Wirtschaft erweitert. Die regionale Entwicklung dieser Branche in Mecklenburg-Vorpommern wird im Vergleich zur Entwicklung in Deutschland insgesamt und zur Entwicklung in anderen IT-Standorten – analog zur Analyse der Medienwirtschaft – erstmals im Detail analysiert. Grundlage sind vor allem Daten der amtlichen Statistik zur Beschäftigung und den Umsätzen der Unternehmen in der IT-Branche.

Zum anderen werden in der vorliegenden Studie zwei Fragestellungen vertieft, die sich auf wichtige infrastrukturelle Voraussetzungen für das Entwicklungspotenzial der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern beziehen:

→ Die erste Frage betrifft die Entwicklung der Breitband-Versorgung, d. h. die aktuellen und mittelfristig zu erwartenden Zugangsmöglichkeiten zu schnellen Internet-Diensten. Hier wird insbesondere das Potenzial der existierenden Fernsehkabelnetze untersucht.

→ Die zweite Frage betrifft die regionale Verfügbarkeit von Medien- und IT-Qualifikationen bzw. von existierenden Aus- und Weiterbildungskapazitäten in Mecklenburg-Vorpommern.

Im Rahmen dieser beiden Schwerpunktthemen wurden insgesamt 20 Gespräche mit Kabelnetzbetreibern, Bildungseinrichtungen und anderen relevanten Institutionen geführt.

Die Studie enthält neben diesem umfangreichen Analyseteil erneut einen Abschnitt mit politischen Schlussfolgerungen. In diesem Zusammenhang wurden weitere Informationsgespräche mit Verantwortlichen aus relevanten Förderinstitutionen sowie der Medienpolitik des Landes durchgeführt. Erste Zwischenergebnisse der Analysen und der daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wurden mit einem Teil der Gesprächspartner am 24. Februar 2009 in Schwerin diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussion wurden bei den Formulierungen des Abschlussberichtes berücksichtigt.

Die Studie wurde arbeitsteilig erstellt. Die Federführung für den Teil zur Medien- und IT-Qualifikation lag bei Prof. Martin Benkenstein und Dr. Nora Repenhagen vom Ostseeinstitut für Marketing, Verkehr und Tourismus an der Universität Rostock. Die übrigen Kapitel wurden federführend von Prof. Wolfgang Seufert und Dr. Ulrike Rohn von der Universität Jena erstellt. Die politischen Schlussfolgerungen wurden gemeinsam erarbeitet.

## 1.2 Aufbau der Studie

Die Studie ist in neun Abschnitte gegliedert, wobei in den Kapiteln 2 bis 8 die Ergebnisse der unterschiedlichen empirischen Analysen dargestellt werden. Hierauf aufbauend werden in Kapitel 9 zusammenfassende Schlussfolgerungen gezogen.

Die Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern lässt sich nur vor dem Hintergrund eines Gesamtbildes bewerten. In Kapitel 2 wird deshalb zunächst auf Basis von nicht-amtlichen Verbands- und Marktforschungsdaten die Entwicklung der wichtigsten Medien- und IT-Märkte in Deutschland insgesamt im Zeitraum von 2000 bis 2007 untersucht. Anhand amtlicher Daten aus der Umsatzsteuer- und Beschäftigtenstatistik werden anschließend für denselben Zeitraum die Auswirkungen dieser Nachfrageentwicklungen auf das Wachstum der verschiedenen Medien- und IT-Teilbranchen in Deutschland dargestellt. Ebenso wird deren Unternehmensgrößenstruktur und regionale Konzentration analysiert.

Beschäftigtenstatistik und die Umsatzsteuerstatistik bilden wie in der Vorläuferstudie die wesentliche Grundlage für die daran anschließenden regionalen Analysen in den Kapiteln 3 und 4. In Kapitel 3 wird für die vier Raumordnungsregionen Mecklenburg-Vorpommerns die Entwicklung der Medienwirtschaft (Presse, Druck/Vervielfältigung, Film, Rundfunk und Werbung) seit 2004 untersucht. Außerdem werden Wachstum und Struktur der Medienwirtschaft mit 20 anderen Medienstandorten in den alten und neuen Bundesländern verglichen.

Im Kapitel 4 stehen Stand und Entwicklung des IT-Standortes Mecklenburg-Vorpommern im Zentrum. Analog zur Medienwirtschaft wird das gesamtwirtschaftliche Gewicht der Telekommunikations- und DV-Dienstleistungsunternehmen, der Softwarehersteller sowie der Hersteller von Informationstechnik für die vier Raumordnungsregionen in Mecklenburg-Vorpommern analysiert. Ein interregionaler Vergleich erfolgt mit 21 anderen IT-Standorten in den alten und neuen Bundesländern.

Kapitel 5 untersucht das regionale Nachfragepotenzial für die Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Grundlage sind nicht-amtliche Statistiken zur regionalen Werbenachfrage und zur regionalen Mediennutzung, sowie Daten aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 (EVS) zur

IKT-Ausstattung der privaten Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern. Außerdem wurden Daten zur IKT-Anwendung in Unternehmen analysiert, die allerdings nur für Ostdeutschland insgesamt vorliegen. Die Verhältnisse in Mecklenburg-Vorpommern dürften sich hier von denen der anderen ostdeutschen Flächenstaaten aber kaum unterscheiden.

In Kapitel 6 wird das Potenzial der Betreiber von Fernsehkabelnetzen für die Versorgung mit breitbandigen Internetdiensten untersucht. Mecklenburg-Vorpommern gehört zu den Bundesländern, in denen es in einem großen Teil der dünnbesiedelten ländlichen Regionen laut Breitband-Atlas des Bundeswirtschaftsministeriums für viele Haushalte nur einen vergleichsweise teuren Zugang zu Internet-Breitbanddiensten über Satellit gibt. Fernsehkabelnetze bieten in Konkurrenz zu funkbasierten oder leitergebundenen Übertragungswegen wie UMTS oder ADSL die Möglichkeit eines kostengünstigen Zugangs. In Expertengesprächen wurden die aktuellen Triple-Play-Angebote (Fernsehen, Internet und Telefonie) sowie Hindernisse und Chancen für deren Ausweitung sondiert. Untersucht wurde auch die Frage, inwieweit das aktuelle Breitbandinfrastruktur-Förderprogramm auf Gemeindeebene (Breitbandinitiative MV) bei den Planungen der Kabelnetzbetreiber eine Rolle spielt.

In Kapitel 7 wird die Ausbildungssituation im Medien- und IT-Bereich untersucht. In diesem Zusammenhang werden zum einen eine quantitative Analyse der Ausbildungsangebote der Universitäten und Fachhochschulen sowie der drei IHK-Kammerbezirke in Mecklenburg-Vorpommern (Rostock, Schwerin und Neubrandenburg) vorgenommen

Im Mittelpunkt des Kapitels 8 steht eine Fortschreibung der Bestandsaufnahme des wirtschaftspolitischen Förderrahmens für die Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern aus der Vorläuferstudie. Im Vordergrund stehen die Instrumente, die seit 2006 neu eingerichtet wurden.

Kapitel 9 enthält schließlich eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Schlussfolgerungen für die drei politischen Handlungsfelder Wirtschaftsförderung, Breitbandversorgung sowie Medien- und IT-Qualifikation.

## 2 Wachstumstrends und Struktur der Medien- und IT-Wirtschaft in Deutschland

### 2.1 Methodik

#### 2.1.1 Definitive Abgrenzung der Medien- und IT-Wirtschaft

##### a) Branchenabgrenzung

Im Fokus der Analyse dieser Studie stehen die Medienwirtschaft und die IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Beide Sektoren gelten seit den 1990er Jahren als Branchen mit einem überdurchschnittlichen Wachstumspotenzial. Vor allem aufgrund der technischen Konvergenz von Medien-, Informations- und Kommunikationstechniken ist es üblich beide Branchen<sup>2</sup> gemeinsam zu analysieren.

Trotz der zunehmenden Schnittmengen beider Branchen, insbesondere im Bereich der Internet-Dienstleistungen gibt es jedoch weiterhin durchaus sehr unterschiedliche Entwicklungstrends zwischen den Märkten für Medien- und IT-Technik, den Märkten für Software und IT-Dienstleistungen und schließlich den Märkten für die Medieninhalte bzw. Content-Produkte). Die Märkte unterscheiden sich vor allem im Grad der Globalisierung sowie in den Hauptkundengruppen. Während die Hersteller von Medien- und IT-Technik

überwiegend auf Weltmärkten konkurrieren, sind die IT-Dienstleister und die Medienunternehmen mit ihren Produkten häufig nur auf einen nationalen oder regionalen Absatz hin orientiert. Bei den IT-Technik-Herstellern und den IT-Dienstleistern kommt die Hauptnachfrage zudem meist aus dem Unternehmenssektor, während die Entwicklung der Medientechnik und die Produktion von Medieninhalten überwiegend von der Konsumentennachfrage abhängen.

Die Geschäftsmodelle der Medienwirtschaft beruhen zudem überwiegend auf einem permanenten Fluss von Innovationen. Im Bereich der Nachrichtenproduktion beträgt die Produktlebensdauer beispielsweise nur Tage oder sogar nur wenige Stunden. Die Medien werden deshalb in den letzten Jahren in Regionalstudien immer häufiger als Teil einer umfassenden Kultur- und Kreativwirtschaft betrachtet, die beispielsweise auch Dienstleistungen von Architekten oder Modedesignern einschließt (vgl. **Abbildung 2.1.1**). Diese vorliegende Studie beschränkt sich jedoch nur auf die Medien- und IT-Wirtschaft im engeren Sinn.

Zur Medienwirtschaft werden alle Unternehmen gerechnet, die die Medieninhalte (Content) in erster

Linie für ein größeres Publikum produzieren, bündeln und vertreiben (klassische Massenmedien) sowie Unternehmen, die Inhalte für die interne und externe Unternehmenskommunikation produzieren (Werbung, Public Relations). Nach der international abgestimmten amtlichen Systematik der Wirtschaftszweige

gehören dazu alle Unternehmen mit den in **Tabelle 2.1.1** aufgeführten Tätigkeitsschwerpunkten.

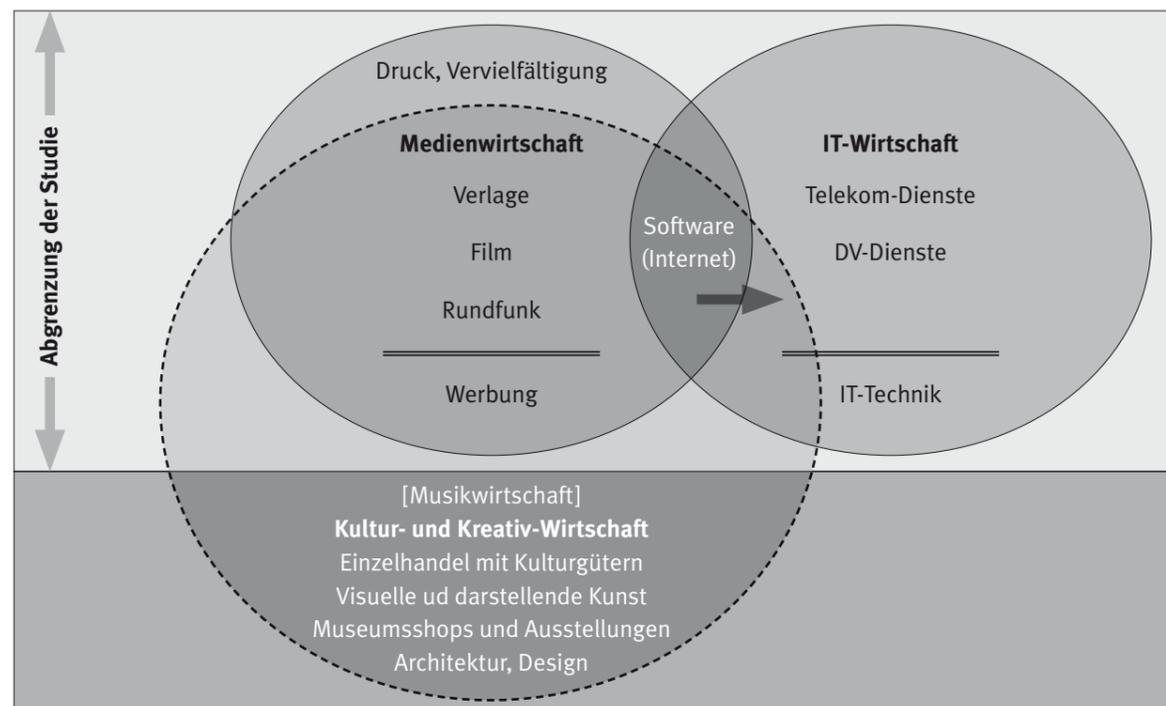
Zur IT-Wirtschaft werden alle IT-Dienstleister (DV-Dienste, Telekommunikationsdienste, Softwarehäuser) und IT-Hardwareproduzenten (Medientechnik, DV- und Telekommunikationstechnik) gezählt. Nach der Systeme-

Tabelle 2.1.1 – Abgrenzung der Medienwirtschaft nach Wirtschaftszweigen

WZ-Nr. (4/5-Steller)	Tätigkeitsschwerpunkte
<b>Presse</b>	
22.11	Buch- und Adressbuchverlag
22.12	Zeitungsverlag
22.13	Zeitschriftenverlag
22.14	Verlag von bespielten Tonträgern und Musikalien
22.15	Sonstiges Verlagsgewerbe
92.40.1	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros
92.40.2	Selbständige Journalisten und Pressefotografen
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>	
22.21	Zeitungsdruckerei
22.22	Druckerei (ohne Zeitungsdruckerei)
22.23	Druckweiterverarbeitung
22.24	Druck und Medienvorstufe
22.25	Sonstiges Druckgewerbe
22.31	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern
22.32	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern
22.33	Vervielfältigung von bespielten Datenträgern
<b>Filmwirtschaft</b>	
92.11	Film- und Videofilmherstellung
92.12	Filmverleih und Videoprogrammanbieter
92.13	Kinos
<b>Rundfunkwirtschaft</b>	
92.20.1	Rundfunkveranstalter
92.20.2	Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen
<b>Werbung, PR</b>	
74.13	Markt- und Meinungsforschung
74.14	Unternehmens- und Public-Relations-Beratung
74.40.1	Werbegestaltung
74.40.2	Werbemittelverbreitung und Werbemittlung

Quelle: Statistisches Bundesamt: Systematik der Wirtschaftszweige.

Abbildung 2.1.1 – Statistische Abgrenzung der Medien- und IT-Wirtschaft



matik der Wirtschaftszweige sind dies Unternehmen mit den in **Tabelle 2.1.2** aufgelisteten Tätigkeitsschwerpunkten. In der Vorgängerstudie von 2006 waren die Software-Produzenten zur Medienwirtschaft gezählt worden, die Zuordnung zur IT-Wirtschaft ist jedoch üblicher und wird deshalb auch hier so vorgenommen.<sup>3</sup>

Die Zuordnung eines Unternehmens zur Medien- oder zur IT-Wirtschaft erfolgt in der amtlichen Statistik immer dann, wenn es den überwiegenden Teil seiner Umsätze mit Medien- oder IT-Produkten erzielt. In der Wirtschaftsstatistik bezeichnet man dies als institutionelle Zuordnung von Wirtschaftseinheiten (Unternehmen oder Betriebe) zu einer Branche. Medien- und IT-Produkte können somit auch von Unternehmen produziert werden, die schwerpunktmäßig einem anderen Wirtschaftszweig zuzuordnen sind. Gleichzeitig kann ein Teil des Umsatzes dieser Unternehmen auf Nicht-Medienprodukte oder Nicht-IT-Produkte entfallen.

**b) Marktabgrenzung**

Eine so genannte funktionale Zuordnung von Umsätzen nach Produktgruppen bildet hingegen die Basis einer Abgrenzung von Märkten. Zu beachten ist, dass der Umsatz, den Medien- und IT-Unternehmen in einer bestimmten Region erzielen, nicht mit der Entwicklung der Medien- und IT-Nachfrage in dieser Region gleichgesetzt werden kann, da es in der Regel Importe in und Exporte aus der Region gibt. Im Rahmen der Studie wurde für den Zeitraum 2000 bis 2007 die Entwicklung der Medienmärkte zunächst für Deutschland insgesamt untersucht.

Der Zeitraum von 2000 bis 2007 umfasst zum einen eine konjunkturelle Stagnationsphase von 2001 bis 2004 und zum anderen eine konjunkturelle Wachstumsphase, die dann im Herbst 2008 abrupt endete. Der Vergleich beider Zeiträume gibt Hinweise auf die Konjunkturabhängigkeit der einzelnen Teilmärkte für

Tabelle 2.1.2 – Abgrenzung der IT-Wirtschaft nach Wirtschaftszweigen

WZ-Nr.	Tätigkeitsschwerpunkte
(4/5-Steller)	
<b>Telekommunikationsdienste</b>	
64.3	Fernmeldedienste
<b>Software</b>	
72.21	Verlegen von Software
72.22.1	Softwareberatung
72.22.2	Entwicklung, Programmierung von Internetpräsentationen
72.22.3	Sonstige Softwareentwicklung
<b>DV-Dienste</b>	
72.1	Hardwareberatung
72.3	Datenverarbeitungsdienste
72.4	Datenbanken
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen
72.6	Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten
<b>IT-Technik</b>	
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen
32.1	Herstellung von elektronischen Bauelementen
32.2	Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
32.3	Herstellung von Rundfunk-, phono- und videotecnischen Geräten

Quelle: Statistisches Bundesamt: Systematik der Wirtschaftszweige.

Medien- und IT-Produkte. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf dem Zeitraum nach 2004, da bereits in der Vorläuferstudie ausführlich auf die Entwicklung von 2000 bis 2004 eingegangen worden ist.

**2.1.2 Verfügbare Daten der amtlichen und nicht-amtlichen Statistik**

**a) amtliche Statistik**

Die Entwicklung der Medien- und IT-Wirtschaft lässt sich auf Branchenebene vor allem mit Hilfe zweier regionalisierbarer Datensätze der amtlichen Statistik analysieren:

- ➔ Die erste Quelle ist die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesanstalt für Arbeit (Beschäftigtenstatistik), bei der eine regio-

Tabelle 2.1.3 – Nicht-amtliche Quellen zu einzelnen Medien- und IT-Märkten in Deutschland

Markt	Statistische Quelle/Institution	Zitiert als
<b>Verlagserzeugnisse</b>		
Buchmarkt	Börsenverein des deutschen Buchhandels	Börsenverein
Zeitungsmarkt	Bundesverband deutscher Zeitungsverleger	BDZV
Publikumszeitschriftenmarkt	Verband deutscher Zeitschriftenverleger	VDZ
Fachzeitschriftenmarkt	Arbeitsgemeinschaft Fachpresse	AG Fachpresse
<b>Klassische AV- und Audio-Medien</b>		
Rundfunkgebühren	Gebühreneinzugszentrale	GEZ
PayTV-Markt	Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten	DLM
Videomarkt	Bundesverband AV-Medien	BVZ
Kinomarkt	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft	SPIO
Tonträgermarkt	Bundesverband der phonografischen Wirtschaft/ifpi	ifpi
<b>Interaktive Medien</b>		
Unterhaltungssoftware	Verband der Unterhaltungssoftware (bis 2004)	VUD
	Bundesverband interaktiver Unterhaltungssoftware (ab 2005)	BIU
<b>Werbemärkte</b>		
Werbeumsatz Printmedien	Zentralverband der Werbewirtschaft	ZAW
Werbeumsatz Film, Funk, Fernsehen	Zentralverband der Werbewirtschaft	ZAW
Werbeumsatz Nicht-Medien	Zentralverband der Werbewirtschaft	ZAW
Umsatz mit Werbedruckschriften	Bundesverband Druck und Medien	bvdm
Honorare Werbeagenturen	Zentralverband der Werbewirtschaft	ZAW
<b>IT-Dienste, Software</b>	European Information Technology Observatory	EITO
<b>IT-Technik</b>	Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien..	BITKOM
<b>Medientechnik</b>	Gesellschaft für Unterhaltungselektronik	gfu

(FSU Jena)

nale Zuordnung nach den einzelnen Betriebsstätten erfolgt, in denen die Sozialversicherten gemeldet sind. Ein regionaler Vergleich ist damit auch unterhalb der Ebene einzelner Bundesländer möglich: So können auf Basis dieser Statistik auch Vergleiche von Teilregionen Mecklenburg-Vorpommerns untereinander und mit anderen Medien- und IT-Standorten in Deutschland durchgeführt werden.

➔ Die zweite Quelle ist die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes, in der alle Unternehmen und Selbständige, die Mehrwertsteuer abführen müssen, mit ihren Jahresumsätzen erfasst werden. Die regionale Zuordnung ist unpräziser als bei der Beschäftigtenstatistik, da die Umsätze zentral am Unternehmenshauptsitz erfasst werden und damit teilweise auch Umsätze von Betriebsstätten aus anderen Regionen enthalten. Andererseits ist die Umsatzsteuerstatistik nach Wirtschaftszweigen stärker untergliedert (sog. 4 bis 5-Steller-Ebene) als die Beschäftigtenstatistik, die diese Differenzierung nur bis zur 3-Steller-Ebene vornimmt.

Beide Quellen der amtlichen Statistik liefern zusammen jeweils ein gutes Gesamtbild der Entwicklungstrends und der strukturellen Besonderheiten der Medien- und IT-Branche in den verschiedenen Regionen Deutschlands.

*b) nicht-amtliche Statistik*

Marktumsätze werden von der amtlichen Statistik nicht systematisch erhoben. Eine Analyse des Entwicklungstrends von Medienmärkten muss deshalb auf eine Vielzahl von nicht-amtlichen Quellen zurückgreifen. Dabei handelt es sich i. d. R. um Branchenverbände, die mit Mitgliederbefragungen oder – über beauftragte Marktforschungsinstitute – mit Anbieter- und Händlerbefragungen arbeiten und jeweils für Teile der Medienwirtschaft regelmäßig Daten erheben (vgl. **Tabelle 2.1.3**). Die Märkte der IT-Dienste, Software und der IT- und Medientechnik werden seit Mitte der 80er Jahre im Auftrag der EU-Kommission vom European Information Technology Observatory (EITO) untersucht (**Tabelle 2.1.3**).

**2.2 Umsatzentwicklung der wichtigsten Medien- und IT-Märkte in Deutschland von 2000 bis 2007**

Im Folgenden werden für die wichtigsten Medieninhalts- (Content-)Märkte die Umsatzentwicklung seit 2000 sowie die Struktur der Nachfrage in Deutschland beschrieben, wobei zwischen Werbemärkten, Märkten für Printmedien (Verlagserzeugnisse), für klassische audiovisuelle und Audio-Medien sowie für interaktive Medien (im Wesentlichen Unterhaltungs-Software) unterschieden wird. Weiterhin wird genauer auf die Entwicklung der IT-Technik- und IT-Dienstleistungsmärkte eingegangen. Zu den Letzteren zählen die Softwaremärkte, die DV-Dienstleistungsmärkte und die Märkte für Telekom-Dienstleistungen.

Zunächst soll jedoch ein Gesamtüberblick vorgenommen werden, der die Entwicklung der Märkte für Medieninhalte insgesamt mit der der IT-Märkte vergleicht.

In absoluten Zahlen hat der Umsatz mit Medieninhalten im Jahr 2007 rund 69,7 Mrd. EUR betragen, der Umsatz mit Medien- und IT-Technik 47,6 Mrd. EUR und der Umsatz mit IT-Dienstleistungen 103,7 Mrd. EUR. Wenn man die Gesamtnachfrage nach allen im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationsaktivitäten stehenden Waren und Dienstleistungen von knapp 221 Mrd. EUR nimmt, so entfällt damit auf Medieninhalte und die verschiedenen Formen der Werbekommunikation ein Anteil von rund 30 Prozent auf die IT- und Medientechnik rund 20 Prozent, und die Hälfte auf IT-Dienstleistungen.

Die Nachfrage nach Medieninhalten und Werbekommunikationsleistungen stieg im Zeitraum 2004 bis 2007 im Jahresdurchschnitt um nominal 1,7 % und lag damit deutlich unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnittswachstum von nominal 3,0 % im gleichen Zeitraum. Diese Entwicklung war jedoch wieder deutlich positiver als in der konjunkturellen Stagnationsphase bis 2004, in der die Content-Märkte in der Summe ein Negativwachstum verzeichneten. Der Wachstumstrend für Medien-Content lag damit unter dem für IT-Dienstleistungen (2,6 %) und geringfügig über dem der Medien- und IT-Technik (1,6 %) (**Tabelle 2.2.1**).

Diese insgesamt verhaltene Entwicklung der Medien- und IT-Märkte nach dem Jahr 2000, die zunächst nur auf konjunkturelle Faktoren zurückge-

Tabelle 2.2.1 – Entwicklung der Medien- und IT-Märkte in Deutschland 2000–2007

Märkte	Umsätze (in Mio. EUR)										Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2004/07		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2000/04	
	Umsatzentwicklung seit 2000 (2000 = 100)					Umsatzentwicklung seit 2000 (2000 = 100)					Umsatzentwicklung seit 2000 (2000 = 100)		Umsatzentwicklung seit 2000 (2000 = 100)	
	2000	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007	in %	in %	in %	in %	
<b>Verkaufsumsatz Printmedien</b>	15.243	14.964	15.221	15.318	15.623	98	100	100	102	-0,5	1,4			
<b>Werbeumsatz Printmedien</b>	12.209	9.372	9.412	9.638	9.736	77	77	79	80	-6,4	1,3			
<b>Printmedien insgesamt</b>	<b>27.452</b>	<b>24.336</b>	<b>24.633</b>	<b>24.955</b>	<b>25.359</b>	<b>89</b>	<b>90</b>	<b>91</b>	<b>92</b>	<b>-3,0</b>	<b>1,4</b>			
<b>Verkaufsumsatz AV/Audio-Medien<sup>1</sup></b>	6.067	9.712	9.687	9.714	9.589	160	160	160	158	12,5	-0,4			
<b>Werbeumsatz AV/Audio-Medien</b>	5.617	4.625	4.726	4.912	4.954	82	84	87	88	-4,7	2,3			
<b>AV/Audio-Medien insgesamt</b>	<b>11.684</b>	<b>14.337</b>	<b>14.413</b>	<b>14.626</b>	<b>14.543</b>	<b>123</b>	<b>123</b>	<b>125</b>	<b>124</b>	<b>5,2</b>	<b>0,5</b>			
<b>Verkaufsumsatz Interaktive Medien</b>	1.604	1.310	1.483	1.336	1.582	82	92	83	99	-4,9	6,5			
<b>Werbeumsatz Online-Werbung</b>	153	271	332	495	689	177	217	324	450	15,4	36,5			
<b>Interaktive Medien insgesamt</b>	<b>1.757</b>	<b>1.581</b>	<b>1.815</b>	<b>1.831</b>	<b>2.271</b>	<b>90</b>	<b>103</b>	<b>104</b>	<b>129</b>	<b>-2,6</b>	<b>12,8</b>			
<b>Verkaufsumsatz Medien</b>	22.914	25.985	26.391	26.367	26.794	113	115	115	117	3,2	1,0			
<b>Werbeumsatz Medien</b>	17.979	14.269	14.469	15.045	15.379	79	80	84	86	-5,6	2,5			
<b>Medienmärkte insgesamt</b>	<b>40.893</b>	<b>40.254</b>	<b>40.861</b>	<b>41.412</b>	<b>42.173</b>	<b>98</b>	<b>100</b>	<b>101</b>	<b>103</b>	<b>-0,4</b>	<b>1,6</b>			
<b>Sonstige Werbekommunikation</b>	<b>27.478</b>	<b>25.946</b>	<b>26.744</b>	<b>26.873</b>	<b>27.481</b>	<b>94</b>	<b>97</b>	<b>98</b>	<b>100</b>	<b>-1,4</b>	<b>1,9</b>			
<b>Content-Märkte<sup>2</sup> insgesamt</b>	<b>68.371</b>	<b>66.200</b>	<b>67.604</b>	<b>68.285</b>	<b>69.654</b>	<b>97</b>	<b>99</b>	<b>100</b>	<b>102</b>	<b>-0,8</b>	<b>1,7</b>			
<b>Unternehmens-Standardsoftware</b>	14.443	15.397	16.087	16.892	17.736	107	111	117	123	1,6	4,8			
<b>DV-Dienste</b>	23.973	25.644	26.840	28.093	29.392	107	112	117	123	1,7	4,7			
<b>Telekom-Dienste insgesamt</b>	46.365	54.975	55.829	56.311	56.550	119	120	121	122	4,4	0,9			
<b>IT-Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>84.781</b>	<b>96.016</b>	<b>98.756</b>	<b>101.296</b>	<b>103.678</b>	<b>113</b>	<b>116</b>	<b>119</b>	<b>122</b>	<b>3,2</b>	<b>2,6</b>			
<b>IT-Technik</b>	45.400	34.100	34.100	34.300	34.500	75	75	76	76	-6,9	0,4			
<b>Medientechnik (Unterhaltungselektronik)</b>	9.021	10.255	11.302	12.747	13.109	114	125	141	145	3,3	8,5			
<b>IT- und Medientechnik insgesamt</b>	<b>54.421</b>	<b>44.355</b>	<b>45.402</b>	<b>47.047</b>	<b>47.609</b>	<b>82</b>	<b>83</b>	<b>86</b>	<b>87</b>	<b>-5,0</b>	<b>2,4</b>			
<b>IT-Märkte insgesamt</b>	<b>139.202</b>	<b>140.371</b>	<b>144.158</b>	<b>148.343</b>	<b>151.287</b>	<b>101</b>	<b>104</b>	<b>107</b>	<b>109</b>	<b>0,2</b>	<b>1,6</b>			
<b>Medien- und IT-Märkte insgesamt</b>	<b>207.573</b>	<b>206.571</b>	<b>211.762</b>	<b>216.628</b>	<b>220.941</b>	<b>100</b>	<b>102</b>	<b>104</b>	<b>106</b>	<b>-0,1</b>	<b>2,3</b>			
<b>Vergleich</b>	<b>(in Mrd. EUR)</b>													
<b>Bruttoinlandsprodukt nominal</b>	2063	2216	2243	2322	2423	107	109	113	117	1,8	3,0			

1) Einschließlich Rundfunkgebühren. 2) Medieninhalte und Werbekommunikation  
 Quellen: AG Fachpresse; ALM; ARD; BDZV; Börsenverein; bvdM; BVV; DIW; dmmv; EITO; ifpi; SPIO; StBA; VDZ; VUD; ZAW. (FSU Jena)

Tabelle 2.2.2 – Entwicklung der Werbe-Märkte in Deutschland 2000–2007

Märkte	Umsätze (in Mio. EUR)										in %	
	2000					2004					in %	in %
	2000	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007			
<b>Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2004/07</b>												
<b>Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2000/04</b>												
<b>Umsatzentwicklung seit 2000 (2000 = 100)</b>												
Werbeumsatz Printmedien	12.209	9.372	9.412	9.638	9.736	77	77	79	80	-6,4	1,3	
Werbeumsatz AV/Audio-Medien	5.617	4.625	4.726	4.912	4.954	82	84	87	88	-4,7	2,3	
Werbeumsatz Online-Werbung	153	271	332	495	689	177	217	324	450	15,4	36,5	
<b>Werbeumsatz Medien</b>	<b>17.979</b>	<b>14.269</b>	<b>14.469</b>	<b>15.045</b>	<b>15.379</b>	<b>79</b>	<b>80</b>	<b>84</b>	<b>86</b>	<b>-5,6</b>	<b>2,5</b>	
Werbung außerhalb der Medien	5.397	5.314	5.364	5.305	5.382	98	99	98	100	-0,4	0,4	
Werbeagenturhonorare/Werbemittel	9.834	9.637	9.766	9.880	10.019	98	99	100	102	-0,5	1,3	
Werbedrucksachen	10.897	9.650	9.875	9.972	10.381	89	91	92	95	-3,0	2,5	
Multimedia/Internetagentur-Umsätze	1.350	1.345	1.739	1.715	1.700	100	129	127	126	-0,1	8,1	
<b>Sonstige Werbekommunikation</b>	<b>27.478</b>	<b>25.946</b>	<b>26.744</b>	<b>26.873</b>	<b>27.481</b>	<b>94</b>	<b>97</b>	<b>98</b>	<b>100</b>	<b>-1,4</b>	<b>1,9</b>	
<b>Werbemärkte insgesamt</b>	<b>45.457</b>	<b>40.215</b>	<b>41.213</b>	<b>41.918</b>	<b>42.861</b>	<b>88</b>	<b>91</b>	<b>92</b>	<b>94</b>	<b>-3,0</b>	<b>2,1</b>	

Quellen: bvdM; dmmv; StBA; ZAW. (FSU Jena)

führt worden war, hat sich damit auch im Zeitraum 2004 bis 2007 fortgesetzt. In den 80er und 90er Jahren hatten die Medien- und IT-Märkte in der Summe immer zu den Märkten gezählt, die stärker als die Gesamtwirtschaft gewachsen waren. Dies ist aber seit 2000 nicht mehr der Fall. Allerdings haben sich auch nach 2004 einzelne Teilmärkte durchaus positiv entwickelt. Dies gilt z. B. für Software und die Nachfrage nach DV-Dienstleistungen, die zu über drei Viertel von Unternehmen nachgefragt werden. Diese Märkte konnten seit 2004 im Mittel einen jährlichen Umsatzzuwachs von 4,7 bzw. 4,8 % verzeichnen. Auch die Konsumentennachfrage nach Medientechnik (Unterhaltungselektronik) ist über den gleichen Zeitraum im Mittel mit 8,5 % pro Jahr sehr stark gewachsen. Besonders dynamisch entwickelte sich zudem die Nachfrage für interaktiven Medien-Content (12,8 %), wobei dessen Anteil an allen Medienprodukten allerdings noch sehr gering ist.

### 2.2.2 Entwicklung der Werbemärkte

#### a) Wachstumstrend

Die Entwicklung der Werbemärkte hat einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung vieler Medienprodukte, die sich ganz oder teilweise über Werbung finanzieren. Das geringe Wachstum der Content-Märkte von 2000 bis 2004 ging so auch zu einem erheblichen Teil auf den Einbruch der Werbemärkte zurück, der wiederum durch die konjunkturelle Stagnation ausgelöst wurde (Tabelle 2.2.2). Nach 2004 hat sich dann vor allem der Medienkonsum der privaten Haushalte sehr schwach entwickelt, während die Werbenachfrage insgesamt wieder etwas angezogen ist. Das durchschnittliche Marktwachstum von 2,5 % (Werbung in den Medien) bzw. 1,9 % (Werbung außerhalb der Medien) lag allerdings weiterhin unter dem Wachstum der Gesamtwirtschaft.

Der einzige Bereich, der sich neben der Onlinewerbung nach 2004 weiterhin sehr positiv entwickelt hat, sind die Umsätze der Multimedia- bzw. Internetagenturen, die sich auf Web-Auftritte oder anderes interaktives Informationsmaterial für die Geschäftskommunikation spezialisiert haben (vgl. Punkt 2.2.5).

Tabelle 2.2.3 – Entwicklung der Printmedienmärkte in Deutschland 2000–2007

Märkte	Umsätze (in Mio. EUR)										in %	
	2000					2004					in %	in %
	2000	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007			
<b>Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2004/07</b>												
<b>Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2000/04</b>												
<b>Umsatzentwicklung seit 2000 (2000 = 100)</b>												
Zeitungen	3.917	4.163	4.300	4.262	4.260	106	110	109	109	1,5	0,8	
Fachzeitschriften	929	863	878	892	900	93	95	96	97	-1,8	1,4	
Publikumszeitschriften	1.905	1.769	1.800	1.829	1.845	93	94	96	97	-1,8	1,4	
Buch	8.492	8.168	8.243	8.335	8.618	96	97	98	101	-1,0	1,8	
<b>Verkaufsumsatz Printmedien</b>	<b>15.243</b>	<b>14.964</b>	<b>15.221</b>	<b>15.318</b>	<b>15.623</b>	<b>98</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>102</b>	<b>-0,5</b>	<b>1,4</b>	
Werbung Zeitungen	6.903	4.832	4.820	4.883	4.927	70	70	71	71	-8,5	0,6	
Werbung Anzeigenblätter	1.792	1.836	1.898	1.943	1.971	102	106	108	110	0,6	2,4	
Werbung Zeitschriften	3.514	2.704	2.693	2.812	2.838	77	77	80	81	-6,3	1,6	
<b>Werbeumsatz Printmedien</b>	<b>12.209</b>	<b>9.372</b>	<b>9.412</b>	<b>9.638</b>	<b>9.736</b>	<b>77</b>	<b>77</b>	<b>79</b>	<b>80</b>	<b>-6,4</b>	<b>1,3</b>	
<b>Printmedien insgesamt</b>	<b>27.452</b>	<b>24.336</b>	<b>24.633</b>	<b>24.955</b>	<b>25.359</b>	<b>89</b>	<b>90</b>	<b>91</b>	<b>92</b>	<b>-3,0</b>	<b>1,4</b>	

Quellen: AG Fachpresse; BDZV; Börsenverein; DIW; VDZ; ZAW. (FSU Jena)

#### b) Größe der Absatzmärkte für Werbeleistungen

Aus der Sicht von Werbeagenturen ist der Werbemarkt überwiegend ein nationaler oder sogar internationaler Markt. Die Konzeption von Werbekampagnen kann aus der Sicht werbender Unternehmen oder sonstiger Institutionen prinzipiell von jeder beliebigen Werbeagentur übernommen werden, die hinreichend kreativ ist und einen Überblick über die optimal einzusetzenden Werbemedien hat. Ob national oder regional verbreitete Medien oder ob andere Werbeträger genutzt werden, hängt dann letztlich vom Absatzgebiet des Auftraggebers und der Zielsetzung der Werbekampagne ab. Markenartikelhersteller haben i. d. R. nationale oder internationale Absatzgebiete. Der Einzelhandel und ein großer Teil der Dienstleistungsunternehmen werben dagegen überwiegend regional.

### 2.2.3 Entwicklung der Märkte für Printmedien

#### a) Wachstumstrend

Der Umsatz mit Verlagsprodukten hat in Deutschland im Jahr 2007 rund 25,4 Mrd. EUR betragen und lag damit rund 1 Mrd. EUR über dem Wert von 2004, allerdings immer noch deutlich niedriger als 2000 (Tabelle

2.2.3). Im Zeitraum seit 2004 haben sich dabei Werbeumsätze und Verkaufsumsätze fast parallel entwickelt. Das durchschnittliche Marktwachstum von 1,4 % war jedoch nicht einmal halb so hoch wie das gesamtwirtschaftliche Wachstum.

- ➔ Am schlechtesten haben sich weiterhin die Zeitungsmärkte entwickelt. Im Jahresdurchschnitt stiegen deren Werbeumsätze nur um 0,6 %. Die Verkaufsumsätze nahmen im Zeitraum nach 2004 mit durchschnittlich 0,8 % ebenfalls nur geringfügig zu. Ursache ist ein kontinuierlicher Rückgang der Leserzahlen, der nicht nur auf die Verkaufserlöse sondern auch auf die Werbeerlöse durchschlägt.
- ➔ Die Werbeumsätze der Anzeigenblätter haben sich vergleichsweise am besten entwickelt und konnten nach 2004 im Mittel um 2,4 % zulegen.

#### b) Werbefinanzierungsanteil und Größe der Absatzgebiete von Printmedien

Über alle Verlagszeugnisse (Bücher, Zeitungen, Fachzeitschriften, Publikumszeitschriften und Anzeigenblätter) gerechnet beträgt der Werbefinanzierungsanteil 38 %, er unterscheidet sich jedoch von Produkt zu

Tabelle 2.2.4 – Entwicklung der klassischen AV/Audio-Märkte in Deutschland 2000–2007

Märkte	Umsätze (in Mio. EUR)										Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2004/07	
	2000					2004					in %	
	2000	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007	in %	in %	
Fernsehgebühren	3.693	4.281	4.465	4.567	4.564	116	121	124	124	3,8	2,2	
Pay-TV-Abo	615	1.038	1.042	1.035	1.010	169	169	168	164	14,0	-0,9	
Video/DVD-Miete	341	307	320	284	274	90	94	83	80	-2,6	-3,7	
Video/DVD-Kauf	593	1.440	1.367	1.307	1.331	243	231	220	224	24,8	-2,6	
Kino	825	893	745	814	758	108	90	99	92	2,0	-5,3	
Free-Radio-Gebühren	2.225	2.574	2.658	2.719	2.729	116	119	122	123	3,7	2,0	
Tonträger	2.630	1.753	1.748	1.706	1.652	67	66	65	63	-9,6	-2,0	
<b>Verkaufsumsatz AV/Audio-Medien</b>	<b>10.922</b>	<b>12.286</b>	<b>12.345</b>	<b>12.433</b>	<b>12.318</b>	<b>112</b>	<b>113</b>	<b>114</b>	<b>113</b>	<b>3,0</b>	<b>0,1</b>	
Werbung TV	4.709	3.860	3.930	4.114	4.156	82	83	87	88	-4,8	2,5	
Werbung Kino	175	147	132	117	106	84	76	67	61	-4,3	-10,2	
Werbung Hörfunk	733	618	664	680	692	84	91	93	94	-4,2	3,8	
<b>Werbeumsatz AV/Audio-Medien</b>	<b>5.617</b>	<b>4.625</b>	<b>4.726</b>	<b>4.912</b>	<b>4.954</b>	<b>82</b>	<b>84</b>	<b>87</b>	<b>88</b>	<b>-4,7</b>	<b>2,3</b>	
<b>AV/Audio-Medien insgesamt</b>	<b>16.539</b>	<b>16.911</b>	<b>17.071</b>	<b>17.345</b>	<b>17.272</b>	<b>102</b>	<b>103</b>	<b>105</b>	<b>104</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>	

Quellen: ALM; ARD; BVV; ifpi; ZAW. (FSU Jena)

Produkt erheblich. Während Bücher kaum Werbung enthalten, beträgt der Werbefinanzierungsanteil bei Anzeigenblättern 100%. Zeitungen finanzierten sich im Jahr 2007 zu 54% aus Anzeigen, Publikumszeitschriften und Fachzeitschriften zu 51%.

Während Bücher und Zeitschriften überwiegend überregional abgesetzt werden, d.h. in Deutschland oder im gesamten deutschen Sprachraum, ist dies bei Tageszeitungen und Anzeigenblättern nicht der Fall. Anzeigenblätter haben durchweg, Zeitungen überwiegend lokale bzw. regionale Absatzgebiete. Der Auflagenanteil der sog. überregionalen Abonnements-tageszeitungen liegt unter 5% der Gesamtauflage in Deutschland.

### 2.2.4 Entwicklung der Märkte für klassische AV- und Audio-Medien

#### a) Wachstumstrend

Der Umsatz mit klassischen, d. h. nicht interaktiven audiovisuellen Medien (Fernsehen, Video, Kino) und Audio-Medien (Hörfunk, Tonträger) hat im Jahr 2007 rund 17,3 Mrd. EUR betragen. Dies entspricht etwa zwei Drittel des Umsatzes mit Verlagserzeugnissen. Obwohl die Werbeumsätze im Hörfunk und im Fernsehen nach 2004 wieder zulegen konnten, hat sich die Gesamtnachfrage nach AV- und Audio-Medien mit durchschnittlichen Jahreszuwächsen von 0,7% noch schlechter entwickelt als für die Printmedien (Tabelle 2.2.4):

- ➔ Die Werbeumsätze der AV- und Audio-Medien haben nach 2004 im Jahresdurchschnitt um 2,3% zugenommen, lediglich die Kinowerbung ist weiter stark zurückgegangen.
- ➔ Die Verkaufsumsätze mit AV- und Audio-Medien sind dagegen im Jahresmittel nur um 0,1% gestie-

Tabelle 2.2.5 – Entwicklung der Märkte für interaktiven Medien-Content in Deutschland 2000–2007

Märkte	Umsätze (in Mio. EUR)										Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2004/07	
	2000					2004					in %	
	2000	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007	in %	in %	
Konsolen-Spiele	610	720	873	653	904	118	143	107	148	4,2	7,9	
PC-Spiele	700	400	410	473	458	57	59	68	65	-13,1	4,6	
Edutainment-Software	295	190	200	210	220	65	68	71	75	-10,4	5,0	
<b>Interaktive Medien insgesamt</b>	<b>1.604</b>	<b>1.310</b>	<b>1.483</b>	<b>1.336</b>	<b>1.582</b>	<b>82</b>	<b>92</b>	<b>83</b>	<b>99</b>	<b>-4,9</b>	<b>6,5</b>	
<b>Werbung Online</b>	<b>153</b>	<b>271</b>	<b>332</b>	<b>495</b>	<b>689</b>	<b>177</b>	<b>217</b>	<b>324</b>	<b>450</b>	<b>15,4</b>	<b>36,5</b>	
<b>Interaktive Medien insgesamt</b>	<b>1.757</b>	<b>1.581</b>	<b>1.815</b>	<b>1.831</b>	<b>2.271</b>	<b>90</b>	<b>103</b>	<b>104</b>	<b>129</b>	<b>-2,6</b>	<b>12,8</b>	

Quellen: BIU; VUD; ZAW. (FSU Jena)

gen. Ohne die Rundfunkgebühreuzuwächse wäre die Entwicklung sogar stark negativ ausgefallen, da alle Märkte für Kaufmedien (Pay-TV, Kino, Video und Tonträger) seit 2004 ein Negativwachstum aufweisen. Dies ist unter anderem auf die verstärkte legale und illegale Nutzung des Internets (Downloads) zurückzuführen.

#### b) Größe der Absatzgebiete audiovisueller Medien

Nahezu alle AV- und Audio-Medien haben überregionale Absatzgebiete, wobei der Absatz sich i. d. R. auf das Bundesgebiet oder den deutschen Sprachraum beschränkt. Echte Weltmärkte existieren für einen Teil der Musikproduktionen sowie für einen Teil der Kinofilme, wobei hier noch Sprachanpassungen durch Synchronisation oder Untertitelung notwendig werden. TV- und Hörfunkprogramme, die über Satellit verbreitet werden, sind zwar in weiten Teilen Europas empfangbar, werden außerhalb des eigenen Sprachraums jedoch kaum genutzt. Eine starke regionale Orientierung gibt es auf den Rundfunkmärkten:

- ➔ Im Hörfunk gibt es auf Grund des deutschen Medienrechts, das die Vergabe von Frequenzen in die Kompetenz der Bundesländer legt, eine überwiegend regionale und – soweit dies die Landesmediengesetze oder jeweiligen Bundesländer zulassen – lokale Verbreitung der Angebote.

➔ Auch beim Fernsehen gibt es in vielen Bundesländern neben den national verbreiteten Programmen noch eine Vielzahl privater Regional- und Lokalangebote.

Hörfunk und Fernsehen sind damit – ebenso wie die Kinowerbung – nicht nur für überregionale Werbekampagnen von Markenartikelherstellern sondern auch für Werbetreibende mit regionalen Absatzgebieten, insbesondere den Einzelhandel, als Werbeträger geeignet. Die Nachfrage nach regionaler TV- oder Hörfunkwerbung ist im Vergleich zur Werbung in Tageszeitungen und Anzeigenblättern jedoch auch über 20 Jahre nach der Zulassung privater Rundfunkanbieter in Deutschland sehr gering.<sup>4</sup>

### 2.2.5 Entwicklung der Märkte für interaktiven Medien-Content

#### a) Wachstumstrend

Die Märkte für interaktive Medieninhalte lassen sich in zwei zentrale Segmente unterteilen. Zum einen sind dies Offline-Medien, wie Computerspiele oder Lernprogramme auf CD-Rom oder DVD. Zum anderen sind es Online-Angebote im Internet, welche von Verlagen und anderen Anbietern entgeltlich angeboten werden. Für diese Online-Umsätze liegen keine verlässlichen Marktdaten vor, Ausnahme sind lediglich Daten für die Online-Werbung. Das gesamte erfasste Marktvolumen

Tabelle 2.2.6 – Entwicklung der IT-Dienstleistungs- und IT-Technik-Märkte in Deutschland 2000–2007

Märkte	Umsätze (in Mio. EUR)										Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2004/07	
	2000					2004					in %	
	2000	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007	in %	in %	
Unternehmens-Standardsoftware	14.443	15.397	16.087	16.892	17.736	107	111	117	123	1,6	4,8	
DV-Dienste	24.792	25.644	26.840	28.093	29.392	103	108	113	119	0,8	4,7	
<b>Software- und DV-Dienste insgesamt</b>	<b>39.235</b>	<b>41.041</b>	<b>42.927</b>	<b>44.985</b>	<b>47.128</b>	<b>105</b>	<b>109</b>	<b>115</b>	<b>120</b>	<b>1,1</b>	<b>4,7</b>	
Festnetz-Telefondienste	22.721	20.308	19.699	18.911	17.966	89	87	83	79	-2,8	-4,0	
Mobilfunk-Telefondienste	15.961	22.485	23.384	24.086	24.567	141	147	151	154	8,9	3,0	
Datendienste (Internet/Online usw.)	5.673	9.921	10.417	10.938	11.594	175	184	193	204	15,0	5,3	
KabelTV-Zugang	2.010	2.261	2.329	2.376	2.423	112	116	118	121	3,0	2,3	
<b>Telekom-Dienste insgesamt</b>	<b>46.365</b>	<b>54.975</b>	<b>55.829</b>	<b>56.311</b>	<b>56.550</b>	<b>119</b>	<b>120</b>	<b>121</b>	<b>122</b>	<b>4,4</b>	<b>0,9</b>	
<b>IT-Dienste insgesamt</b>	<b>85.600</b>	<b>96.016</b>	<b>98.756</b>	<b>101.296</b>	<b>103.678</b>	<b>112</b>	<b>115</b>	<b>118</b>	<b>121</b>	<b>2,9</b>	<b>2,6</b>	
Büro-Technik	2.500	2.700	2.900	3.000	3.100	108	116	120	124	1,9	4,7	
DV-Technik	24.100	17.400	17.100	17.100	17.100	72	71	71	71	-7,8	-0,6	
Telekommunikationstechnik	18.800	14.000	14.100	14.200	14.300	74	75	76	76	-7,1	0,7	
Medientechnik (Unterhaltungselektronik)	9.021	10.255	11.302	12.747	13.109	114	125	141	145	3,3	8,5	
<b>IT- und Medientechnik insgesamt</b>	<b>54.421</b>	<b>44.355</b>	<b>45.402</b>	<b>47.047</b>	<b>47.609</b>	<b>82</b>	<b>83</b>	<b>86</b>	<b>87</b>	<b>-5,0</b>	<b>2,4</b>	

Quellen: BITKOM; EITO, gfu. (FSU Jena)

für interaktiven Medien-Content hat sich seit 2004 von knapp 1,3 Mrd. EUR auf 1,8 Mrd. EUR im Jahr 2007 erhöht (vgl. Tabelle 2.2.5):

- ➔ dabei haben die Online-Werbeumsätze nach 2004 im Jahresdurchschnitt um über 36 % zugenommen,
- ➔ der Umsatz mit Computer- und Videospiele sowie mit Edutainmentsoftware (Lernsoftware u. ä.) ist im gleichen Zeitraum um 6,8 % pro Jahr gestiegen.

b) Absatzgebiete für interaktiven Content

Sowohl die Offline-Angebote als auch die Online-Angebote von interaktivem Content für Konsumenten werden überwiegend auf nationalen Märkten vertrieben. Internationale Märkte gibt es vor allem für Spiele, regionale Märkte bei regionalen Web-Informationalportalen.

Online-Werbung wird in verschiedenen Formen (Banner, Pop-Up etc.) im Umfeld von häufig genutzten Online-Informationalangeboten (vorwiegend Webseiten von etablierten Medienunternehmen, von Internetportalen oder von Suchmaschinen) sowie von Transaktionsangeboten (z. B. Auktionsseiten oder Onlinehändler) geschaltet. Je nach Nutzerstruktur der entsprechenden Internetangebote, eignen sich diese also für internationale, nationale oder regionale Werbekampagnen.

2.2.6 Entwicklung der Märkte für IT-Dienstleistungen und IT- und Medientechnik

a) Wachstumstrend

Das Wachstum der Nachfrage nach IT-Dienstleistungen lag nach 2004 insgesamt unter dem Zuwachs der Gesamtwirtschaft in Deutschland (Tabelle 2.2.6). Dabei

- ➔ ist insbesondere die Nachfrage nach Telekom-Dienstleistungen mit knapp 1 % im Jahresdurchschnitt nur noch geringfügig gewachsen. Dies erklärt sich vor allem durch starke Preissenkungen im Mobilfunkbereich.
- ➔ die Nachfrage nach Standardsoftware und Datenverarbeitungsdienstleistungen hat hingegen mit im Mittel 4,7 % sehr stark zugenommen.

Auch das Wachstum der Märkte für IT- und Medientechnik hat nach 2004 unter dem der Gesamtwirtschaft gelegen:

- ➔ Ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnete die Nachfrage nach Medientechnik (insbesondere für Flachbildschirme) sowie nach Bürotechnik, die im Mittel um 8,5 % bzw. 4,7 % zunahm.
- ➔ Dagegen war der Umsatzzuwachs bei der DV-Technik sogar im Jahresdurchschnitt negativ und bei der Telekommunikationstechnik lag er unter 1 %. Auch dies ist vor allem auf Preissenkungen zurückzuführen.

b) Absatzgebiete für IT-Dienste

Software, DV-Dienste und Telekommunikationsdienste werden überwiegend von Unternehmen nachgefragt. Alle IT-Dienstleistungsmärkte werden mittlerweile von großen, international tätigen Unternehmen dominiert. Auch mittelgroße Spezialanbieter haben Chancen, ihre Dienstleistungen national und international abzusetzen. Allerdings gibt es auch viele regional orientierte Anbieter von IT-Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der DV-Dienstleistungen für kleinere und mittlere Unternehmen. Die Märkte für IT-Technik und Medientechnik sind dagegen durchweg globalisiert.

Tabelle 2.3.1 – Umsatz und Umsatzsteuerpflichtige in der Medien- und IT-Wirtschaft in Deutschland 2000–2006

WZ-Nr.		Umsätze (in 1.000 EUR)				Anzahl der Unternehmen			
		2000	2002	2004	2006	2000	2002	2004	2006
<b>Presse</b>									
22.1	Verlage	40.917.659	38.434.089	36.850.599	37.471.677	9.375	9.245	9.544	9.653
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	1.667.186	1.933.949	1.808.204	2.000.507	12.441	13.366	14.910	17.416
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>									
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	27.406.565	25.391.460	24.112.009	24.819.585	17.854	17.071	16.378	16.178
<b>Film, Rundfunk</b>									
92.1 + 92.2	Filmwirtschaft; Hörfunk- und Fernseh- anstalten; Herstellung von Programmen	19.501.762	14.733.972	14.777.436	14.281.291	8.670	9.261	9.064	9.619
<b>Werbung, PR</b>									
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	27.646.220	22.995.028	23.347.170	25.796.884	37.713	37.832	38.191	39.507
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>117.139.392</b>	<b>103.488.498</b>	<b>100.895.418</b>	<b>104.369.944</b>	<b>86.053</b>	<b>86.775</b>	<b>88.087</b>	<b>92.373</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>									
64.3	Fernmeldedienste	47.750.855	60.529.066	64.147.492	62.550.781	753	982	1.028	1.221
<b>Software</b>									
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	17.674.953	20.874.065	21.484.590	24.103.182	21.482	25.795	30.783	35.719
<b>DV-Dienste</b>		<b>22.056.219</b>	<b>24.223.073</b>	<b>24.484.209</b>	<b>26.103.640</b>	<b>28.248</b>	<b>29.502</b>	<b>29.162</b>	<b>29.722</b>
72.1	Hardwareberatung	1.967.834	2.190.117	2.344.464	3.150.133	4.835	5.170	5.549	5.894
72.3	Datenverarbeitungsdienste	14.520.388	15.470.490	15.571.002	14.898.618	17.015	16.669	14.955	14.370
72.4	Datenbanken	352.794	550.322	258.532	578.189	215	292	335	380
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	831.390	619.528	589.134	624.502	1.251	1.426	1.568	1.674
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	4.383.813	5.392.616	5.721.077	6.852.196	4.932	5.945	6.755	7.404
<b>IT-Technik</b>		<b>83.763.060</b>	<b>70.878.707</b>	<b>108.985.767</b>	<b>119.393.094</b>	<b>10.158</b>	<b>10.438</b>	<b>9.627</b>	<b>9.542</b>
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	28.490.279	26.415.800	27.817.981	28.016.521	4.853	5.010	4.175	4.047
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	55.272.781	44.462.907	81.167.786	91.376.573	5.305	5.428	5.452	5.495
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>171.245.086</b>	<b>176.504.911</b>	<b>219.102.058</b>	<b>232.150.697</b>	<b>60.641</b>	<b>66.717</b>	<b>70.600</b>	<b>76.204</b>
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	4.152.927.275	4.252.562.279	4.347.506.204	4.930.000.205	2.909.150	2.926.570	2.957.173	3.099.493

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 14/Reihe 8 Umsatzsteuer.  
(FSU Jena)

## 2.3 Wachstum und Größenstruktur der Medien- und IT-Wirtschaft in Deutschland

### 2.3.1 Umsatzentwicklung 2000 bis 2006

Nach den Daten der Umsatzsteuerstatistik setzten die rund 92.000 Unternehmen der deutschen Medienwirtschaft im Jahr 2006 knapp 104,5 Mrd. EUR um. Dies waren rund 3 % aller Umsatzsteuerpflichtigen, aber nur 2,1 % des mehrwertsteuerpflichtigen Umsatzes aller Branchen in Deutschland. Der Durchschnittsumsatz eines Medienunternehmens (1,3 Mio. EUR) liegt auf Grund der hohen Anzahl von Selbständigen in der Medienbranche damit deutlich unter dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft (5,8 Mio. EUR).

Die rund 76.000 Unternehmen der deutschen IT-Wirtschaft kamen 2006 auf einen mehr als doppelt so hohen Umsatzwert von 232,2 Mrd. EUR, wobei auf die 9.500 Hersteller von IT- und Medientechnik allein 120 Mrd. EUR entfielen.

Die unterschiedliche Nachfrageentwicklung auf den verschiedenen Medien- und IT-Märkten spiegelt sich naturgemäß in der Umsatzentwicklung der Medien- und IT-Wirtschaft wider (*Tabelle 2.3.1*). Aus den vorliegenden Daten wird folgendes deutlich:

- ➔ Der durchweg starke Umsatzrückgang in allen Teilbranchen der Medienwirtschaft nach 2000 hat bei den Verlagen und im Bereich Druck/Vervielfältigung bis 2004 angehalten, während die Werbewirtschaft sowie die Film- und Rundfunkwirtschaft bereits nach 2002 wieder leichte Zuwächse erzielen konnten. Die Umsätze von 2006 lagen jedoch immer noch durchweg unter den Werten von 2000.
- ➔ Von den Teilbranchen der IT-Wirtschaft verzeichnete nur die IT-Technik nach 2000 einen Umsatzrückgang, konnte ab 2002 aber umso deutlicher zulegen. Softwarehersteller und IT-Dienstleister verzeichnete hingegen im gesamten Zeitraum einen Umsatzzuwachs. Dies gilt für die Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen nur für den Zeitraum 2000 bis 2004. Danach ging er erstmals seit den 1990er Jahren leicht zurück.

Tabelle 2.3.2 – Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in Deutschland in Deutschland 2000–2007

WZ-Nr.	Anzahl der Sozialversicherten					Anzahl der Betriebe									
	2000	2004	2005	2006	2007	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (in %)		2000	2004	2005	2006	2007	2000/04	2004/07	
	<b>Presse</b>														
22.1	Verlage	170.509	152.463	147.479	145.582	143.941	-2,8	-1,9	8.329	6.821	6.688	6.669	6.632	-4,9	-0,9
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	162.433	143.568	139.353	137.623	135.733	-3,0	-1,9	1.269	1.245	1.227	1.247	1.245	-0,5	0,0
	<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>														
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	227.085	190.396	183.988	179.479	177.509	-4,3	-2,3	16.446	12.101	11.705	11.341	11.115	-7,4	-2,8
	<b>Film</b>														
92.1	Filmwirtschaft	35.627	37.527	36.623	34.751	35.854	1,3	-1,5	3.620	3.440	3.372	3.373	3.460	-1,3	0,2
	<b>Rundfunk</b>														
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	60.102	60.801	59.871	60.697	60.802	0,3	0,0	1.018	889	866	864	868	-3,3	-0,8
	<b>Werbung, PR</b>														
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	110.880	102.579	100.900	102.514	106.004	-1,9	1,1	17.913	17.191	16.892	16.836	17.074	-1,0	-0,2
	<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>														
		604.203	543.766	528.861	523.023	524.110	-2,6	-1,2	48.595	41.687	40.750	40.330	40.394	-3,8	-1,0
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	27.825.624	26.523.982	26.178.266	26.354.336	26.854.566	-1,2	0,4	2.328.952	2.055.457	2.030.712	2.028.159	2.052.086	-3,1	-0,1

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik. (FSU Jena)

**2.3.2 Beschäftigtenentwicklung 2000 bis 2007**

Nach den Daten der Beschäftigtenstatistik waren Mitte 2007 in knapp 40.500 Betrieben der Medienwirtschaft 525.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Diese entspricht jeweils einem Anteil von knapp 2 % an allen Sozialversicherten bzw. Betrieben in Deutschland (Tabelle 2.3.2). Die Zahl der Sozialversicherten ist dabei von 2000 bis 2006 in der Medienwirtschaft kontinuierlich zurückgegangen und konnte damit nicht mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mithalten. Erst im Jahr 2007 ist es in der Medienwirtschaft wieder zu einem Beschäftigtenaufbau gekommen.

Betrachtet man den Zeitraum nach 2004, so verzeichnete lediglich die Werbung einen geringen Beschäftigungszuwachs. In der Film- und Rundfunk-

wirtschaft stagnierten die Sozialversichertenanzahlen. Bei den Verlagen und im Bereich Druck/Vervielfältigung gingen sie auch nach 2004 zurück. Die Beschäftigtenentwicklung in den einzelnen Teilbranchen der Medienwirtschaft korrespondiert damit stark mit der jeweiligen Umsatzentwicklung.

In der IT-Wirtschaft hat sich die Zahl der Sozialversicherten insgesamt positiver entwickelt (vgl. Tabelle 2.3.3). Ihre Gesamtzahl hat Mitte 2007 bei 735.000 gelegen. Dies entsprach einem Anteil von 2,7 % an allen Sozialversicherten in Deutschland. Die Gesamtzahl der Beschäftigten in der IT-Wirtschaft hatte auch in den Jahren 2000 bis 2004 noch leicht zugenommen und sich dann nach 2004 deutlich stärker erhöht als in der Gesamtwirtschaft.

Allerdings gibt es auch hier zwischen den verschiedenen Teilbranchen sehr unterschiedliche Entwicklungen. Am stärksten war die Beschäftigungszunahme nach 2004 bei den Telekommunikationsdienstleistern, gefolgt von den Herstellern von Software. Auch die Hersteller von Medien- und IT-Technik verzeichneten in diesem Zeitraum einen geringfügigen Zuwachs. Dagegen ist die Zahl der Sozialversicherten bei den DV-Dienstleistern seit 2004 leicht zurückgegangen.

Tabelle 2.3.3 – Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft in Deutschland in Deutschland 2000–2007

WZ-Nr.	Anzahl der Sozialversicherten					Anzahl der Betriebe		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (in %)							
	2000	2004	2005	2006	2007	2000/04	2004/07	2000	2004	2005	2006	2007	2000/04	2004/07	
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	83.504	74.112	77.033	88.462	96.585	-2,9	9,2	1.956	3653	3.621	3.691	3.916	16,9	2,3
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	215.360	246.246	257.901	270.086	288.403	3,4	5,4	17.858	20350	20.448	20.864	21.890	3,3	2,5
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	12.893	13.056	12.646	13.969	15.363	0,3	5,6	1.123	1230	1.325	1.482	1.691	2,3	11,2
72.3	Datenverarbeitungsdienste	64.009	74.827	72.878	71.905	68.614	4,0	-2,8	3.260	3305	3.257	3.256	3.275	0,3	-0,3
72.4	Datenbanken	1.183	1.627	1.985	4.190	3.608	8,3	30,4	68	173	206	257	338	26,3	25,0
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	19.710	16.193	15.044	14.630	13.682	-4,8	-5,5	1.234	1151	1.165	1.130	1.142	-1,7	-0,3
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	4.939	9.933	10.142	10.978	12.641	19,1	8,4	481	926	968	998	1.147	17,8	7,4
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	54.668	44.146	41.692	37.965	37.069	-5,2	-5,7	1.278	911	936	939	948	-8,1	1,3
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	205.915	188.956	187.256	185.616	199.926	-2,1	1,9	3.682	3057	3.040	2.992	3.102	-4,5	0,5
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>															
		662.181	669.096	676.577	697.801	735.891	0,3	3,2	30.940	34.756	34.966	35.609	37.449	3,0	2,5
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	27.825.624	26.523.982	26.178.266	26.354.336	26.854.566	-1,2	0,4	2.328.952	2.055.457	2.030.712	2.028.159	2.052.086	-3,1	-0,1

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.  
(FSU Jena)

Tabelle 2.3.4 – Umsatzkonzentration in der deutschen Medienwirtschaft 2006

WZ-Nr.		Alle Unternehmen		Unternehmen		≤ 250 T. EUR		Unternehmen ≥ 10 Mio. EUR	
		Steuerpflichtige (Anzahl)	Umsatz (in 1.000 EUR)	Steuerpflichtige (Anteile in %)	Umsatz (Anteile in %)	Steuerpflichtige (Anteile in %)	Umsatz (Anteile in %)		
<b>Presse</b>									
22.1	Verlage	9.653	37.471.677	57,2	1,3	4,6	82,6		
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	17.416	2.000.507	95,9	45,9	0,1	29,2		
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>									
22.2	Druckereien	15.255	23.775.596	53,9	3,3	2,4	55,8		
22.3	Vervielfältigung	923	1.043.989	72,8	5,0	1,7	65,2		
<b>Film, Rundfunkwirtschaft</b>									
92.1	Filmwirtschaft	8.730	6.854.876	74,7	7,0	0,8	51,9		
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	889	7.426.415	50,2	0,5	6,3	90,3		
<b>Werbung, PR</b>									
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	39.507	25.796.884	77,4	8,6	0,6	53,9		
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>92.373</b>	<b>104.369.952</b>	<b>74,4</b>	<b>6,3</b>	<b>1,3</b>	<b>66,7</b>		
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	<b>3.099.493</b>	<b>4.930.000.205</b>	<b>71,1</b>	<b>3,7</b>	<b>1,4</b>	<b>75,3</b>		

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 14/Reihe 8 Umsatzsteuer; z.T. geschätzt. (FSU Jena)

**2.3.3 Unternehmenskonzentration in der Medien- und IT-Wirtschaft**

**a) Medienwirtschaft**

In nahezu allen Teilbranchen der Medienwirtschaft stehen einer geringen Zahl großer Unternehmen, die häufig auch internationale Tochterunternehmen besitzen, eine große Zahl kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) gegenüber. Die dominierenden Großunternehmen sind überwiegend auf der Stufe der Endproduktion von Inhalten bzw. bei den Full-Service-Werbeagenturen zu finden, während auf den Vorleistungs- und Distributionsstufen (Ausnahmen sind hier die großen Kabelnetzbetreiber) Klein- und Kleinunternehmen vorherrschen. Für das gesamte Bundesgebiet kann diese Größenverteilung für die verschiedenen Teilbranchen anhand der Daten der Umsatzsteuerstatistik 2006 veranschaulicht werden (Tabelle 2.3.4):

- ➔ Der Anteil der Unternehmen mit mehr als 10 Mio. EUR Jahresumsatz an allen Unternehmen der jeweiligen Teilbranchen reichte von 0,1 % (Korrespondenz- und Nachrichtenbüros) bis 6 % (Hörfunk- und Fernsehen). Insgesamt waren es rund 1.200 Unternehmen.
- ➔ Der Umsatzanteil dieser Branchenführer betrug hingegen zwischen 30 % (Korrespondenz- und Nachrichtenbüros) und bis zu 91 % im Rundfunkbereich (gefolgt vom Verlagsbereich mit 83 %).
- ➔ Dagegen summierten sich die Umsätze der Kleinunternehmen mit weniger als 250.000 EUR Umsatz zusammen nur auf 3,7 % der Gesamtumsätze. Dies waren rund drei Viertel aller Medienunternehmen. Die wirtschaftliche Konzentration in der Medienwirtschaft unterscheidet sich damit allerdings nicht wesentlich von der Gesamtwirtschaft.

Tabelle 2.3.5 – Umsatzkonzentration in der deutschen IT-Wirtschaft 2006

WZ-Nr.	Steuerpflichtige (Anzahl)	Alle Unternehmen		Unternehmen Steuerpflichtige (Anteile in %)	Unternehmen ≥ 10 Mio. EUR	
		Umsatz (in 1.000 EUR)	Umsatz (Anteile in %)		Steuerpflichtige (Anteile in %)	Umsatz (Anteile in %)
<b>Telekommunikationsdienste</b>						
64.3	Fernmeldedienste	1.221	62.550.781	62,5	0,1	98,9
<b>Software</b>						
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	35.719	24.103.182	77,8	9,3	50,2
<b>DV-Dienste</b>						
72.1	Hardwareberatung	5.894	3.150.133	83,7	12,3	50,2
72.3	Datenverarbeitungsdienste	14.370	14.898.618	75,6	5,8	64,8
72.4	Datenbanken	380	578.189	65,3	3,3	65,3
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	1.674	624.502	78,0	14,6	10,6
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	7.404	6.852.196	75,0	6,3	61,5
<b>IT-Technik</b>						
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	4.047	28.016.521	62,4	0,8	91,9
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	5.495	91.376.573	45,2	0,3	94,3
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>76.204</b>	<b>232.150.697</b>	<b>74,1</b>	<b>2,0</b>	<b>87,0</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>3.099.493</b>	<b>4.930.000.205</b>	<b>71,1</b>	<b>3,7</b>	<b>75,3</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 14/Reihe 8 Umsatzsteuer; z.T. geschätzt. (FSU Jena)

b) IT-Wirtschaft

Die IT-Wirtschaft ist insgesamt noch höher konzentriert. Lediglich 0,3 % der 76.000 Unternehmen erzielten 2006 Umsätze von über 10 Mio. EUR. Auf diese entfielen jedoch 87 % des Gesamtumsatzes. Die Umsätze der Kleinunternehmen unter 250.000 EUR Jahresumsatz addierten sich zu einem Umsatzanteil von lediglich 2 % (Tabelle 2.3.5).

Ein besonders hohes Konzentrationsniveau zeigen die Anbieter von Telekommunikationsdiensten sowie die Hersteller von Medien- und IT-Technik. Aber auch bei den Datenverarbeitungsdiensten und Datenbanken entfielen jeweils zwei Drittel aller Umsätze auf die wenigen Unternehmen über 10 Mio. EUR Jahresumsatz.

2.4 Regionale Konzentration in der Medien- und IT-Wirtschaft

2.4.1 Größenvorteile und Agglomerationsvorteile als Ursachen räumlicher Konzentration

Die hohe Umsatzkonzentration in vielen Wirtschaftsbranchen lässt sich durch Größen- bzw. Verbundvorteile erklären. Unternehmen mit höheren Outputmen gen können zu niedrigeren Stückkosten produzieren als kleinere (economies of scale) oder Unternehmen mit einer breiteren Produktpalette sind kostengünstiger als Unternehmen, die jeweils nur eines dieser Produkte anbieten (economies of scope). Hinzu kommen andere Größenvorteile, wie bessere Finanzierungsmöglichkeiten. Da Industrie- und Dienstleistungsunternehmen in der Regel bestrebt sind, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten auf eine überschaubare Anzahl von Betriebsstätten zu konzentrieren, geht eine starke Umsatzkonzentration meist auch mit einer stärkeren räumlichen Konzentration auf wenige Standorte einher.

Verstärkt wird diese räumliche Konzentration, wenn die Produktionsprozesse arbeitsteilig zwischen einer Vielzahl von Unternehmen organisiert sind (Produzentennetzwerke). Diese sind in der Regel hierarchisch, d. h. ein Unternehmen hat die Kontrolle über das Endprodukt, lässt sich aber von einer großen Zahl von kleinen und mittleren Unternehmen Teilleistungen oder Vorprodukte zuliefern. Dies führt bei standardisierten Produkten oft zu relativ stabilen Abnahme-Lieferanten-Beziehungen. In Branchen, in denen das Projektgeschäft überwiegt, in denen also immer wieder neue und unterschiedliche kundenspezifische Produkte hergestellt oder Dienstleistungen erbracht werden, wechseln dagegen häufiger die Kooperationspartner.

In diesen Fällen kann es für kleinere und mittlere Unternehmen von Vorteil sein, sich in der räumlichen Nähe von Großunternehmen anzusiedeln bzw. in Regionen mit einer großen Zahl von Unternehmen der eigenen Branche, die nicht nur Konkurrenten sondern auch potenzielle Kooperationspartner sind. In Teilen der Medienwirtschaft und in Teilen der IT-Wirtschaft gibt es derartige Agglomerationsvorteile.<sup>5</sup>

Tabelle 2.4.1 – Räumliche Konzentration der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft 2007

WZ-Nr.		Sozialversicherte insgesamt (Anzahl)	3 größte Raumordnungsregionen (Anteile in %)	5 größte Raumordnungsregionen (Anteile in %)	10 größte Raumordnungsregionen (Anteile in %)
<b>Presse</b>					
22.1	Verlage	135.733	24,8	35,9	50,7
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	8.208	52,2	63,9	77,9
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>					
22.2 + 22.3	Druckereien und Vervielfältigung	177.509	14,5	21,8	35,8
<b>Film, Rundfunkwirtschaft</b>					
92.1	Filmwirtschaft	35.854	52,7	65,8	77,1
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	60.802	41,4	56,9	77,6
<b>Werbung, PR</b>					
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	106.004	26,6	41,0	57,2
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>524.110</b>	<b>25,9</b>	<b>37,1</b>	<b>54,4</b>
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	<b>26.854.566</b>	<b>12,0</b>	<b>20,0</b>	<b>30,4</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.  
(FSU Jena)

#### 2.4.2 Regionale Konzentration in der Medienwirtschaft

Die räumliche Konzentration der Medienwirtschaft in Deutschland lässt sich anhand der Daten über die Sozialversicherten und ihrer Verteilung auf sog. Raumordnungsregionen (zur Definition vgl. Anhang A1) analysieren.

Eine besonders hohe regionale Beschäftigungskonzentration haben danach folgende Teilbranchen der Medienwirtschaft: Mitte 2007 waren über die Hälfte der Sozialversicherten in Verlagen, fast drei Fünftel der Sozialversicherten in der Werbewirtschaft und sogar über drei Viertel der Sozialversicherten in der Film- und Rundfunkwirtschaft in den jeweils 10 größten Regionen in Deutschland tätig (**Tabelle 2.4.1**). In der Filmwirtschaft konzentriert sich über die Hälfte der Beschäftigten sogar an nur drei Standorten.

Die höchste räumliche Konzentration findet sich damit in den Teilbranchen, in denen das Projektgeschäft vorherrscht (Werbung, Filmwirtschaft) und in denen wenige Großunternehmen die Gestaltung und Vermarktung der Inhalte dominieren (Rundfunk). Die vergleichsweise niedrige räumliche Konzentration der Verlage erklärt sich unter anderem durch die nach wie vor hohe Bedeutung der Regionalzeitungen in Deutschland. Würde man nur die Zeitschriftenverlage betrachten, ergäbe sich – korrespondierend zur hohen Umsatzkonzentration in dieser Teilbranche – eine weit stärkere räumliche Konzentration.

Tabelle 2.4.2 – Räumliche Konzentration der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft 2007

WZ-Nr.		Sozialversicherte insgesamt (Anzahl)	3 größte Raumordnungsregionen (Anteile in %)	5 größte Raumordnungsregionen (Anteile in %)	10 größte Raumordnungsregionen (Anteile in %)
<b>Telekommunikationsdienste</b>					
64.3	Fernmeldedienste	96.585	22,2	31,8	48,6
<b>Software</b>					
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	288.403	24,1	35,7	54,3
<b>DV-Dienste</b>					
72.1	Hardwareberatung	15.363	32,2	42,2	58,9
72.3	Datenverarbeitungsdienste	68.614	20,1	32,0	53,4
72.4	Datenbanken	3.608	41,6	54,6	73,5
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	13.682	35,0	45,0	59,0
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	12.641	37,2	46,1	61,0
<b>IT-Technik</b>					
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	37.069	36,5	46,6	63,2
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	199.926	22,2	31,1	46,4
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>735.891</b>	<b>24,3</b>	<b>34,7</b>	<b>52,2</b>
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	<b>26.854.566</b>	<b>12,0</b>	<b>20,0</b>	<b>30,4</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.  
(FSU Jena)

#### 2.4.3 Regionale Konzentration in der IT-Wirtschaft

Auch in der IT-Wirtschaft gibt es sowohl Größen- und Verbundvorteile (Standardsoftware, Datenbanken, IT-Technik, Telekommunikationsdienste) als auch Agglomerationsvorteile im kundenspezifischen Projektgeschäft der DV-Dienstleister.

Besonders hoch war Mitte 2007 die räumliche Beschäftigtenkonzentration bei den Herstellern von DV-Technik und der DV-Dienstleistungen. Fast zwei Drittel aller Sozialversicherten waren in nur 10 Standorten beschäftigt. Bei den Datenbankbetreibern waren es sogar fast drei Viertel. Am niedrigsten ist wegen der vielen regionalen Kabelnetzbetreiber die räumliche Konzentration der Beschäftigten bei Telekommunika-

tionsdienstleistern. Dennoch ist hier fast die Hälfte der Beschäftigten in den größten 10 Standorten tätig (**Tabelle 2.4.2**).

# 3 Die Medienwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns im interregionalen Vergleich

## 2.5 Resümee

Um die Entwicklung der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Jahren besser beurteilen zu können, wurde das bundesweite Wachstum der Medien- und IT-Märkte im Zeitraum 2004 bis 2007 sowie die wirtschaftliche Konzentration und die räumliche Agglomeration in den verschiedenen Teilbranchen analysiert.

Hinsichtlich der generellen Wachstumstrends lassen sich folgende Feststellungen treffen:

- ➔ Im Zeitraum von 2000 bis 2007 hat sich das Wachstum der Medienwirtschaft und der Märkte für Medieninhalte im Vergleich zu den 1990er Jahren spürbar abgeschwächt. Hauptursache für das geringe jährliche Umsatzwachstum der Medieninhaltsmärkte war im Zeitraum 2000 bis 2004 der konjunkturbedingte Einbruch der Werbenachfrage. Nach 2004 gab es dann vor allem einen Rückgang der Nachfrage von Kaufmedien, wobei vor allem die Zeitungsverlage, aber auch erstmals die klassischen AV- und Audio-Medien betroffen waren. Lediglich die Nachfrage nach interaktiven Medieninhalten und Internetwerbung nahm noch überdurchschnittlich zu.
- ➔ Auch das Wachstum der IT-Wirtschaft und die Nachfrage nach IT-Dienstleistungen und IT-Technik waren insgesamt etwas geringer als das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Dazu beigetragen haben u. a. Preissenkungen bei Telekommunikationsdiensten und IT-Technik. Überdurchschnittlich haben sich hingegen nach 2004 die Unternehmensnachfrage nach DV-Dienstleistungen und Software sowie die Konsumnachfrage nach Medientechnik entwickelt.

Sowohl die Medienwirtschaft als auch die IT-Wirtschaft sind räumlich stark konzentriert. Dies gilt insbesondere in den Teilbranchen, in dem Produkte und Dienstleistungen für den nationalen Markt oder den Weltmarkt produziert werden.

Für die generellen Entwicklungschancen der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern lassen sich damit folgende Schlussfolgerungen ziehen:

- ➔ Für das regionale Nachfragepotenzial für Medieninhalte (Regionalwerbung und Käufernachfrage) bzw. für IT-Dienste ist die allgemeine Entwicklung der Wirtschaftskraft des Landes in Mecklenburg-Vorpommern entscheidend.

- ➔ Eine Erhöhung des Wertschöpfungsanteils der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern, setzt zusätzlich Aktivitäten in überregional ausgerichteten Teilbranchen voraus. In der Medienwirtschaft sind dabei die Märkte für interaktive Inhalte besonders attraktiv. Gleiches gilt in der IT-Wirtschaft für DV-Dienstleistungen und Software.

## 3.1 Methodik

Ein Vergleich des Wachstums und der Struktur der gesamten Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern mit der Entwicklung in Deutschland hat nur eine begrenzte Aussagekraft. Zum einen gibt es hier wie in jedem Flächenland Regionen mit einer unterschiedlichen Dichte an Medienunternehmen, zum anderen verbergen sich auch hinter dem Durchschnitt der Daten für Deutschland unterschiedliche Entwicklungen und Strukturen für ausgeprägte Medienstandorte einerseits und für Regionen mit einer geringen Zahl an Medienunternehmen andererseits.

In der vorliegenden Studie wurde deshalb erneut untersucht, wie sich die Medienwirtschaft im Vergleich zu den sieben führenden deutschen Medienzentren, zu sieben ausgewählten Medienregionen in den alten Bundesländern sowie zu den sechs wichtigsten Medienstandorten in den neuen Bundesländern entwickelt hat.

Die einzige Datenquelle, mit der ein solcher Vergleich auf einer regionalen Ebene unterhalb der Bundesländer durchgeführt werden kann, ist – wie oben erläutert – die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. Die Daten der Umsatzsteuerstatistik liegen den einzelnen statistischen Landesämtern zwar prinzipiell ebenfalls auf der Ebene von Kreisen und Städten vor. Anonymisierungsvorschriften verhindern jedoch bei solchen kleinräumigen Gebieten wegen der geringen Zahl der dort ansässigen Medienunternehmen meist eine detaillierte Auswertung nach Teilbranchen.

## 3.2 Wachstum der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern seit 2004

### 3.2.1 Umfang und Wachstumstrend der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt

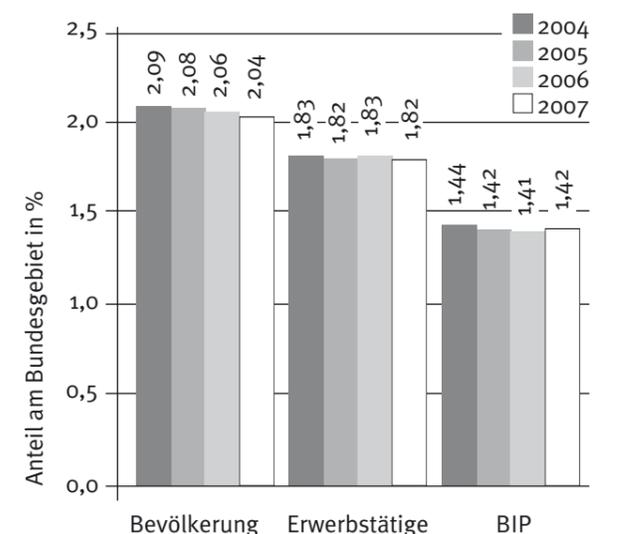
#### a) Entwicklung von Bevölkerung und Gesamtwirtschaft seit 2004

Eine Einschätzung der Entwicklung der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern seit 2004 ist nur vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Situation des Landes sinnvoll. Sie lässt sich anhand folgender drei Eckwerte für das Jahr 2007 charakterisieren:

- ➔ der Bevölkerungsanteil Mecklenburg-Vorpommerns am Bundesgebiet betrug 2,0 %
- ➔ der Erwerbstätigenanteil lag bei 1,2 %
- ➔ der Anteil des Landes am Bruttoinlandsprodukt lag bei 1,4 %

Betrachtet man den gesamten Zeitraum seit 2004, so zeigt sich dass der Bevölkerungsanteil leicht zurückgegangen ist, während der Erwerbsanteil Mecklenburg-Vorpommerns am Bundesgebiet gleich blieb. Auch der Beitrag Mecklenburg-Vorpommerns zum Bruttoinlandsprodukt in Deutschland hat sich in diesem Zeitraum kaum geändert (vgl. **Abbildung 3.2.1**).

Abbildung 3.2.1 – Bevölkerung und Wirtschaftsleistung in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007



b) Relative Bedeutung der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2007

2007 waren in den 450 Betrieben der Medienwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns 5.937 Sozialversicherte tätig. Hinzu kommt eine statistisch nicht erfasste Zahl an Selbständigen sowie an Erwerbstätigen mit sehr hohen oder sehr niedrigen Einkommen, die nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Es kann davon ausgegangen werden, dass ca. 8.000 Erwerbstätige mit der Produktion von Medieninhalten oder entsprechenden Vorleistungen beschäftigt waren (vgl. Tabelle 3.2.1).

Der Anteil der Medienwirtschaft an allen Sozialversicherten lag damit bei 1,2 %. Bundesweit waren rund 524.110 oder 2,0% aller Sozialversicherten in Betriebsstätten von Medienunternehmen beschäftigt.

Ähnliche Relationen ergeben sich (vgl. Tabelle 3.2.2) für die Anteile der medienwirtschaftlichen Betriebe mit denen an allen Betrieben (Mecklenburg-Vorpommern 1,0 %, Bundesdurchschnitt 1,9%), an den Umsatzsteuerpflichtigen (1,6 % zu 3,0 %) und an den versteuerten Umsätzen (1,6 % zu 2,9 %).

c) Wachstum der Medienwirtschaft seit 2004

Auch wenn die Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern damit einen vergleichsweise geringen Anteil an der Gesamtwirtschaft aufweist, so hat sie sich in den letzten Jahren doch sehr positiv entwickelt. Während die Zahl aller Sozialversicherten in Mecklenburg-Vorpommern von 2004 bis 2007 um 0,02% zurückging, ist sie in der Medienwirtschaft um 11 % gestiegen. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch in den Daten der Umsatzsteuerstatistik von 2004 bis 2006. Der Zuwachs der Umsätze in der Medienwirtschaft lag bei 16 % und damit über dem der Gesamtwirtschaft. Abbildung 3.2.2 verdeutlicht die im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet deutlich positivere Entwicklung der Anzahl der Sozialversicherten in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Beschäftigtenzuwachs war allerdings nicht in allen Teilbereichen der Medienwirtschaft gleich ausgeprägt (Abbildung 3.2.3). Den größten Anstieg gab es nach 2004 bei den Sozialversicherten im Bereich Druck/Vervielfältigung (plus 43 %): Hier nahm in Gesamtdeutschland die Zahl sogar um 7 % ab. Der zweitgrößte Anstieg in Mecklenburg-Vorpommern ist bei der Werbung zu verzeichnen (plus 11 %), gefolgt von der AV Produktion (plus 4 %). Die Zahl der in Presseunternehmen Beschäftigten nahm allerdings in Meck-

Tabelle 3.2.1 – Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007

WZ-Nr.		Anzahl Sozialversicherte				Anzahl Betriebe			
		2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
22.1	Verlage	1.742	1.639	1.570	1.500	73	71	71	72
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	44	47	37	42	11	9	8	9
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	1.817	2.302	2.439	2.604	89	92	90	91
92.1	Filmwirtschaft	122	117	129	133	36	36	37	38
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	552	543	542	551	17	17	14	17
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	1.061	993	1.077	1.107	211	216	208	223
	<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>	<b>5.338</b>	<b>5.641</b>	<b>5.794</b>	<b>5.937</b>	<b>437</b>	<b>441</b>	<b>428</b>	<b>450</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>511.732</b>	<b>498.993</b>	<b>503.624</b>	<b>511.606</b>	<b>47.724</b>	<b>46.867</b>	<b>46.355</b>	<b>46.542</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle 3.2.2 – Umsatz der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2000–2006

WZ-Nr.		Umsatz (in 1.000 EUR)				Anzahl Steuerpflichtiger			
		2000	2002	2004	2006	2000	2002	2004	2006
22.1	Verlage	205.000	192.436	202.159	193.176	84	73	76	82
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	2.800	3.422	3.520	5.231	70	73	89	108
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	121.000	112.674	192.501	267.733	154	137	135	132
92.1 + 92.2	Filmwirtschaft; Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	28.100	34.202	27.527	27.261	92	90	85	85
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	66.093	73.618	68.471	81.788	326	423	441	452
	<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>	<b>422.993</b>	<b>416.352</b>	<b>494.178</b>	<b>575.189</b>	<b>726</b>	<b>796</b>	<b>826</b>	<b>859</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>33.168.168</b>	<b>32.746.236</b>	<b>32.482.875</b>	<b>36.881.142</b>	<b>50.524</b>	<b>50.315</b>	<b>50.305</b>	<b>52.918</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 14/Reihe 8 Umsatz-

steuer; z.T. geschätzt.

(FSU Jena)

Abbildung 3.2.2 – Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007

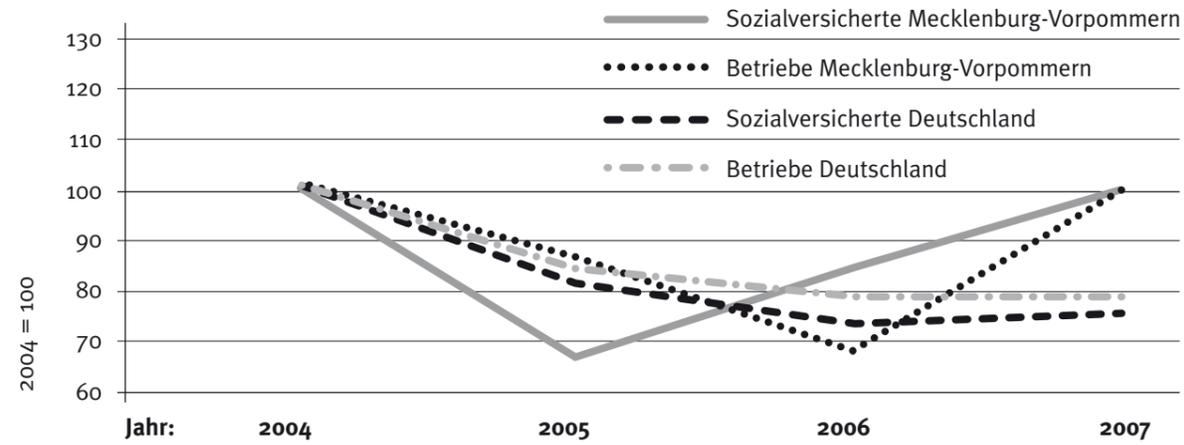
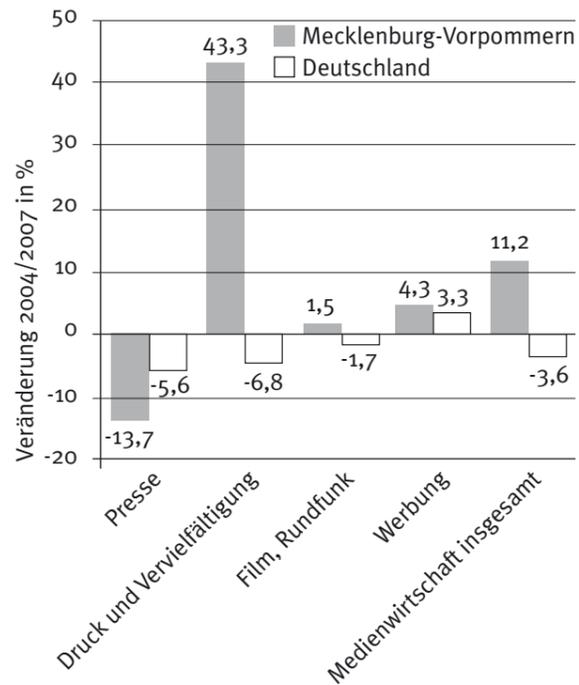


Abbildung 3.2.3 – Entwicklung der Sozialversicherten-zahlen in medienwirtschaftlichen Teilbranchen 2004–2007



lenburg-Vorpommern weitaus stärker ab (minus 14 %) als in Gesamtdeutschland (minus 5,5 %).

### 3.2.2 Umfang und Wachstum der Medienwirtschaft in den einzelnen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns

Im Rahmen dieser Studie wurde erneut eine Auswertung der Sozialversichertendaten für sogenannte Raumordnungsregionen vorgenommen, die 1996 von der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (BfLR, heute Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR) auf Basis wirtschaftlicher Verflechtungsanalysen definiert wurden. In ihnen sind neben den jeweiligen Städten, in der Regel auch die zum Wirtschaftsraum gehörenden umliegenden Städte und Kreise einbezogen. Das gesamte Bundesgebiet ist zurzeit in 99 Raumordnungsregionen eingeteilt, das Land Mecklenburg-Vorpommern in vier (zur genauen geographischen Abgrenzung der einbezogenen Regionen vgl. die Tabellen im Anhang A1.1).

Mecklenburg-Vorpommern ist nach den Kriterien der BBR in folgende vier Raumordnungsregionen gegliedert (Abbildung 3.2.4):

- ➔ „West-Mecklenburg“ mit der Landeshauptstadt Schwerin, der Stadt Wismar und drei Landkreisen (Ende 2007 rund 485.600 Einwohner).

- ➔ „Mittleres Mecklenburg“ mit der Stadt Rostock sowie drei Landkreisen (Ende 2007 knapp 241.900 Einwohner).
  - ➔ „Vorpommern“ mit den Städten Stralsund und Greifswald sowie vier Landkreisen (Ende 2007 etwa 474.600 Einwohner).
  - ➔ „Mecklenburgische Seenplatte“ mit der Stadt Neubrandenburg und drei Landkreisen (Ende 2007 rund 297.700 Einwohner).
- In West-Mecklenburg, insbesondere in den Städten Schwerin und Wismar, waren Mitte 2007 2.979 Sozialversicherte in der Medienwirtschaft tätig. Es folgten die Regionen, Mecklenburgische Seenplatte mit 1.267, Mittleres Mecklenburg mit knapp 1.106 und Vorpommern mit rund 585 Sozialversicherten (Tabelle 3.2.3).
- Die gleiche Reihenfolge ergibt sich, wenn man die Beschäftigten in der Medienwirtschaft auf alle Sozialversicherte der jeweiligen Region bezieht. Danach betrug der Anteil der in der Medienwirtschaft Beschäftigten in West-Mecklenburg 1,9 % und lag damit deutlich über dem Durchschnittswert des Landes von 1,2 %. In der Region Mecklenburgische Seenplatte lag

der Anteil mit 1,4 % ebenfalls über dem Landesdurchschnitt, in der Region Mittleres Mecklenburg (0,8 %) lag der Anteil deutlich darunter. In Vorpommern (0,4 %) spielt die Medienwirtschaft eine vergleichsweise geringe gesamtwirtschaftliche Rolle (Abbildung 3.2.5). Die regionale Betrachtung gibt auch einen ersten Hinweis auf die Ursache des im Vergleich zum Bundesdurchschnitt starken landesweiten Anstiegs der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft zwischen 2004 und 2007. Ein wesentlicher Grund liegt in dem außerordentlich hohen Anstieg der Beschäftigtenzahl in West-Mecklenburg um 24 %, aber auch in der Region Mecklenburgische Seenplatte hat es mit knapp 8 % ein deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegendes Wachstum gegeben. Im Mittleren Mecklenburg lag das Wachstum bei etwas über 2 %. Hingegen haben sich die Sozialversichertenzahlen der Medienwirtschaft in Vorpommern in diesem Zeitraum negativ entwickelt.

Abbildung 3.2.4 – Raumordnungsregionen in Mecklenburg-Vorpommern

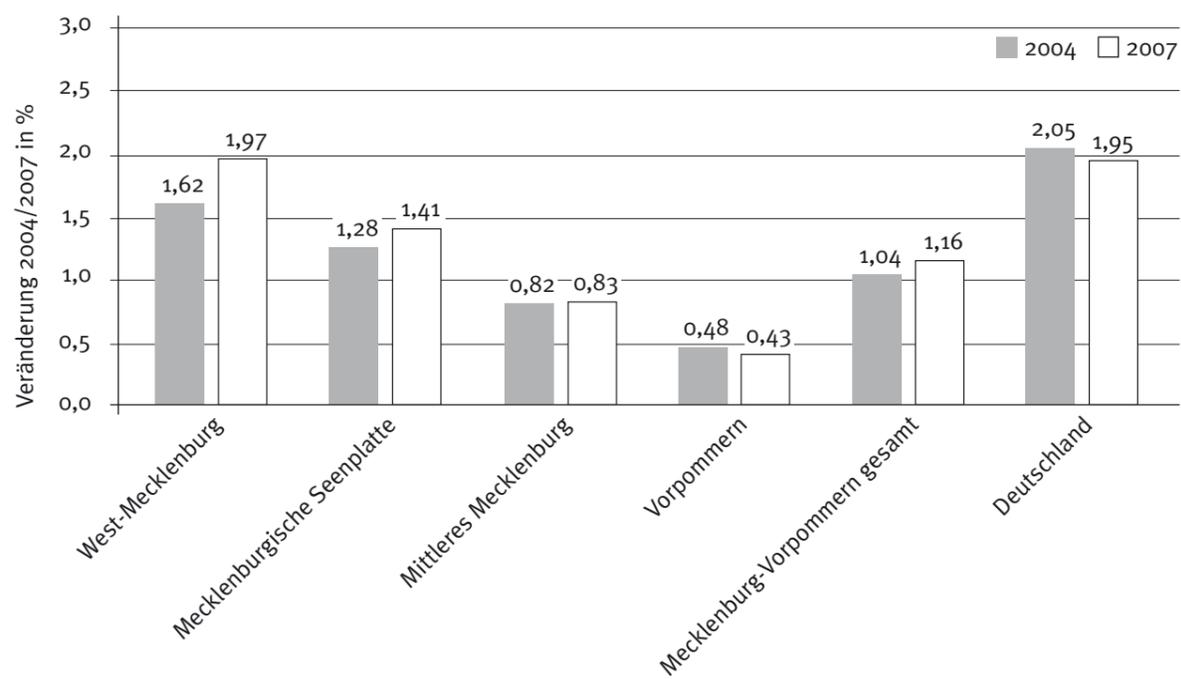


Tabelle 3.2.3 – Umfang und Zuwachs der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007

	Einwohner der Raumordnungsregion (in 1.000)	Sozialversicherte in den Medien (Anzahl)		Anteil an allen Sozialversicherten (in %)		Zuwachs Sozialversicherte (in %)
		2004	2007	2004	2007	
Mecklenburg-Vorpommern	1.680	5.338	5.937	1,0	1,2	11,2
<b>Raumordnungsregionen</b>						
West-Mecklenburg	486	2.411	2.979	1,6	2,0	23,6
Mittleres Mecklenburg	422	1.080	1.106	0,8	0,8	2,4
Vorpommern	475	670	585	0,5	0,4	-12,7
Mecklenburgische Seenplatte	298	1.177	1.267	1,3	1,4	7,6

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik (FSU Jena)

Abbildung 3.2.5 – Entwicklung des Sozialversichertenanteils in der Medienwirtschaft in den Raumordnungsregionen 2004–2007



### 3.2.3 Vergleich mit anderen Medienstandorten in Deutschland

Um die Entwicklung der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern seit 2004 besser einordnen zu können, ist ein Vergleich mit anderen Medienstandorten in Deutschland sinnvoll. Im Rahmen der Studie wurden die drei Regionen mit Beschäftigtenzuwächsen (West-Mecklenburg, Mittleres Mecklenburg und Mecklenburgische Seenplatte) mit insgesamt 20 anderen Raumordnungsregionen verglichen, die sich drei Kategorien zuordnen lassen:

- ➔ die sieben großen Medienzentren in Deutschland, in denen 2007 jeweils mehr als 20.000 Sozialversicherte in der Medienwirtschaft tätig waren: München, Hamburg, Berlin, Köln, Frankfurt/M., Stuttgart und Düsseldorf,
- ➔ sieben mittlere Medienstandorte in den alten Bundesländern, die ähnliche Voraussetzungen wie die Region West-Mecklenburg aufweisen (Landeshauptstadt und/oder Sitz von Produktionsstätten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks): Baden-Baden, Nürnberg, Hannover, Mainz, Saarbrücken, Bremen und Kiel,
- ➔ die sechs wichtigsten Medienstandorte in den neuen Bundesländern: Leipzig, Dresden, Potsdam, Erfurt, Magdeburg und Halle.

Die Vergleichsdaten zeigen, dass in allen großen Medienzentren der Anteil der Medienwirtschaft an allen Sozialversicherten deutlich höher liegt als in Mecklenburg-Vorpommern. Die Regionen West-Mecklenburg und Mecklenburgische Seenplatte können sich aber mit einigen untersuchten Medienstandorten in den alten Bundesländern messen. So war in 2007 der relative Anteil der Medienwirtschaft in Hannover, Saarbrücken, Bremen und Kiel geringer als in West-Mecklenburg, und die Region Mecklenburgische Seenplatte wies einen höheren Anteil auf als die Region Saarbrücken (Tabelle 3.2.4).

In den neuen Bundesländern übertrafen 2007 nur die Regionen Leipzig, Potsdam und West-Mecklenburg den bundesdeutschen Durchschnittswert von 1,95 %. West-Mecklenburg hatte mit 1,97 % in etwa das Niveau von Potsdam, die Region Mecklenburgische Seenplatte (1,42 %) lag etwas höher als Erfurt (1,36 %) und die Region Mittleres Mecklenburg hatte mit 0,83% den gleichen Wert wie Magdeburg.

Einen vergleichbar hohen Anstieg um 24 % der Sozialversicherten wie in West-Mecklenburg hat es seit

2004 in keinem der anderen 20 untersuchten Medienstandorte gegeben. Auch das Wachstum in der Region Mittleres Mecklenburg (6 %) wurde im Osten Deutschlands nur noch von den Regionen Magdeburg (15 %), Dresden (10 %) und Leipzig (9 %) übertroffen. Darüber hinaus konnten von den sieben großen Medienzentren lediglich die Regionen München und Berlin (je 4 %) und Baden-Baden (0,3 %) einen Beschäftigtenzuwachs erzielen. Insgesamt stieg seit 2004 die Zahl der Sozialversicherten in nur 9 der 23 untersuchten Regionen in der Medienwirtschaft.

Tabelle 3.2.4 – Umfang und Zuwachs der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft in ausgewählten Standorten 2004–2007

	Einwohner der Raumordnungregion (in 1.000)		Sozialversicherte in den Medien (Anzahl)		Anteil an allen Sozialversicherten (in %)		Zuwachs Sozialversicherte (in %)
	Ende 2007	2004	2007	2004	2007	2004/2007	
Deutschland	82217,8	543.766	524.110	2,1	2,0	-3,6	
<b>Medienzentren mit über 20.000 Sozialversicherten in der Medienwirtschaft</b>							
München	2.623,2	47.464	49.360	4,4	4,5	4,0	
Hamburg	1.743,2	36.600	34.657	5,0	4,5	-5,3	
Berlin	3.416,3	31.526	32.764	3,0	3,1	3,9	
Köln	2.186,1	30.355	28.978	4,0	3,8	-4,5	
Frankfurt /M.	2.732,6	30.940	27.508	2,8	2,5	-11,1	
Stuttgart	2.672,5	27.182	25.045	2,6	2,4	-7,9	
Düsseldorf	2.960,5	23.431	22.618	2,2	2,1	-3,5	
<b>Ausgewählte Standorte in den alten Bundesländern</b>							
Baden-Baden / Karlsruhe	1.003,2	12.071	12.105	3,2	3,1	0,3	
Nürnberg	1.298,7	12.560	11.744	2,5	2,3	-6,5	
Hannover	807,0	10.012	9.197	2,0	1,9	-8,1	
Mainz	851,5	10.571	10.225	4,2	4,0	-3,3	
Saarbrücken	1.036,6	4.218	3.983	1,2	1,2	-5,6	
Bremen	547,8	4.674	4.382	2,0	1,9	-6,2	
Kiel	722,4	3.771	3.686	1,8	1,7	-2,3	
<b>Ausgewählte Standorte in den neuen Bundesländern</b>							
Leipzig	1.069,8	9.144	9.215	2,7	2,6	0,8	
Dresden	1.024,5	4.504	4.829	1,3	1,3	7,2	
Potsdam	745,9	4.209	4.654	1,9	2,0	10,6	
Erfurt	685,3	3.526	3.212	1,5	1,4	-8,9	
<b>West-Mecklenburg</b>	<b>485,6</b>	<b>2.411</b>	<b>2.979</b>	<b>1,6</b>	<b>2,0</b>	<b>23,6</b>	
Magdeburg	761,7	2.653	2.388	0,9	0,8	-10,0	
Halle	806,5	2.315	1.911	0,9	0,8	-17,5	
<b>Mecklenburgische Seenplatte</b>	<b>297,7</b>	<b>1.177</b>	<b>1.267</b>	<b>1,3</b>	<b>1,4</b>	<b>7,6</b>	
<b>Mittleres Mecklenburg</b>	<b>421,9</b>	<b>1.080</b>	<b>1.106</b>	<b>0,8</b>	<b>0,8</b>	<b>2,4</b>	

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik (FSU Jena)

### 3.3 Strukturelle Besonderheiten der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

#### 3.3.1 Aktivitätsschwerpunkte im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

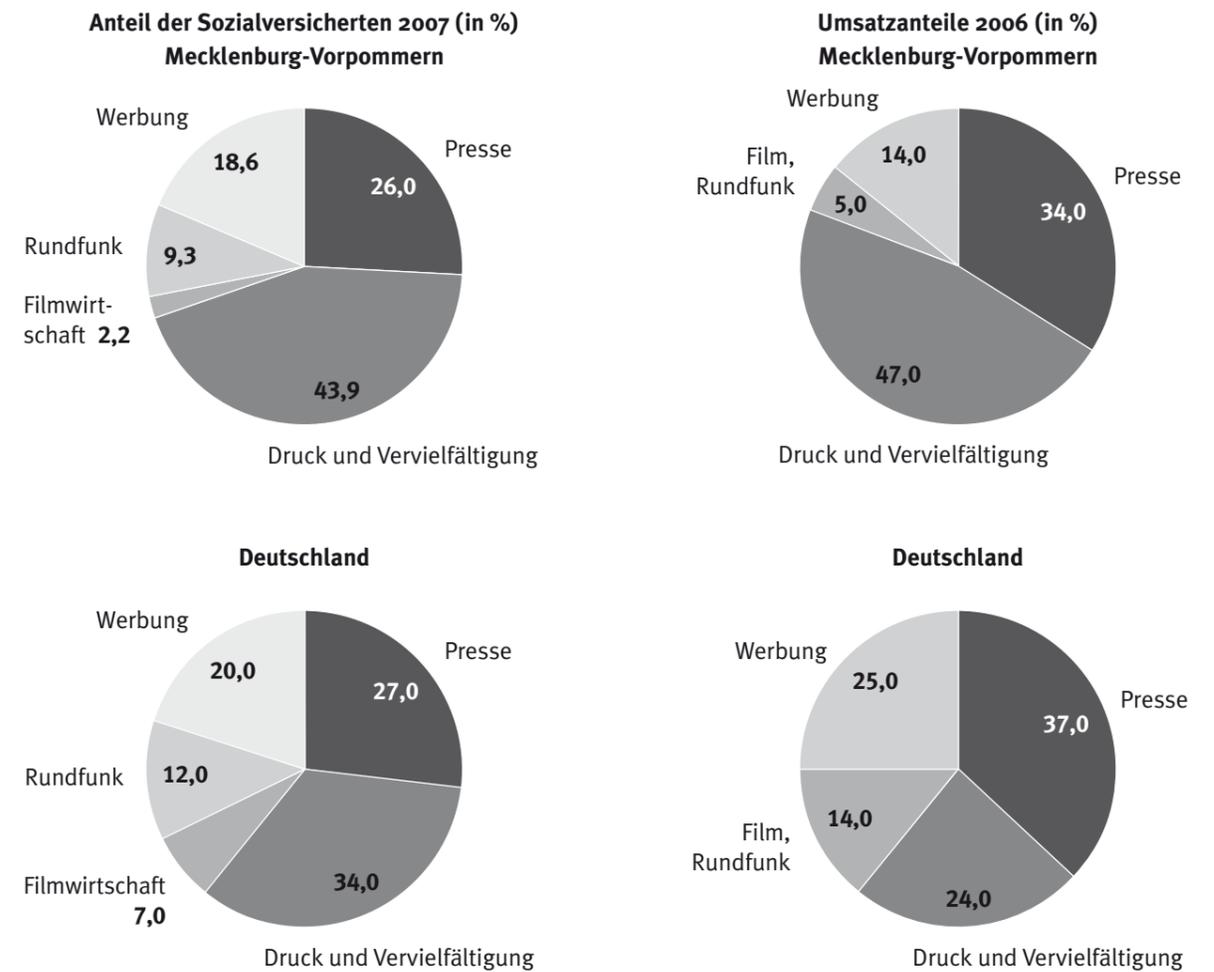
Die Bedeutung der einzelnen Teilbranchen für die Medienwirtschaft lässt sich für Mecklenburg-Vorpommern sowohl anhand der Daten der Beschäftigtenstatistik als auch mit Hilfe der Umsatzsteuerstatistik analysieren (**Abbildung 3.3.1**).

➔ Auf den Bereich Druck und Vervielfältigung entfielen in Mecklenburg-Vorpommern 43,9 % der Sozialversicherten des Jahres 2007 und 46,5 % der Umsätze des Jahres 2006. Zum gleichen Zeitpunkt lagen die

Werte für das Bundesgebiet mit 33,9 % (Sozialversicherte) bzw. 23,8 % (Umsätze) deutlich darunter. Die Unternehmen aus dem Bereich Druck und Vervielfältigung haben in Mecklenburg-Vorpommern also innerhalb der Medienwirtschaft ein überdurchschnittliches Gewicht.

- ➔ Während der Bereich Presse in Gesamtdeutschland den höchsten Umsatzanteil in 2007 erwirtschaftete (37,8%), kam er in Mecklenburg-Vorpommern nach dem Bereich Druck und Vervielfältigung auf zweite Position (34,5 %).
- ➔ Die Filmwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hatte nur einen Beschäftigtenanteil von 2,2 %, während der bundesweite Wert bei 6,8 % lag. Etwas geringer fiel der Unterschied in der Rundfunkwirtschaft.

Abbildung 3.3.1 – Struktur der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland



schaft aus (9,3 % in Mecklenburg Vorpommern und 11,6 % in Gesamtdeutschland). Einen großen Unterschied gab es auch bei den Umsatzanteilen. Während Film- und Rundfunkwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern einen Umsatzanteil von 4,7 % hatten, waren es 13,7 % in Gesamtdeutschland.

➔ Der Anteil der Werbewirtschaft entsprach mit einem Sozialversichertenanteil von 18,6 % zwar in etwa dem des Bundesgebietes (20,2 %). Allerdings lag der Umsatzanteil Mecklenburg-Vorpommerns nur

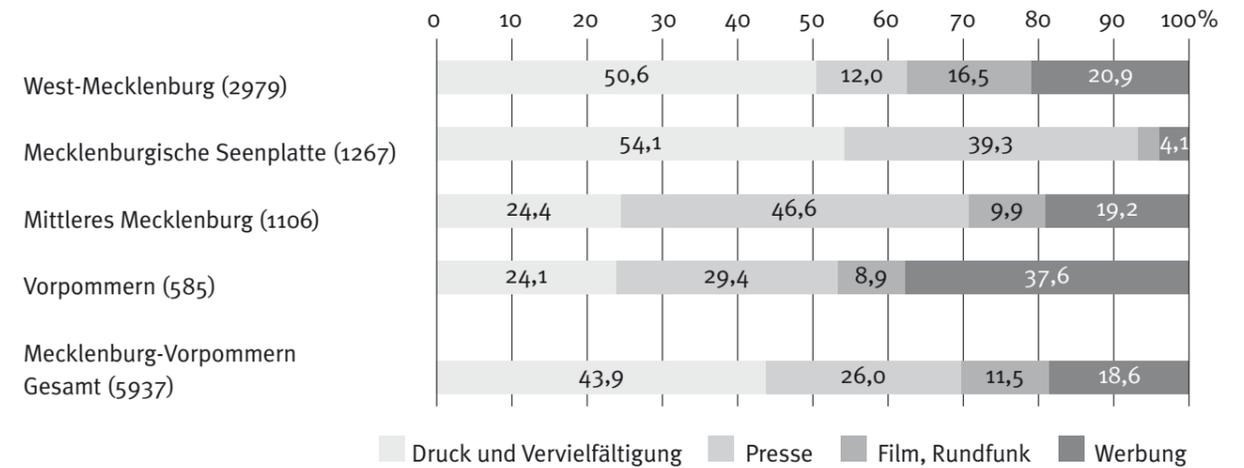
bei 14,2 %, während die Werbeunternehmen bundesweit auf 24,7 % des Gesamtumsatzes der Medienwirtschaft kamen. An dieser Diskrepanz wird deutlich, dass in Mecklenburg-Vorpommern kaum überregional aktive Werbeunternehmen vorhanden sind.

Tabelle 3.3.1 – Struktur und Entwicklung der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007

Sozialversicherte in den Bereichen ...	Anzahl 2007				
	Druck/Vervielfältigung	Presse	AV-Produktion	Werbung	Medien insgesamt
Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	2.604	1.542	684	1.107	5.937
West-Mecklenburg	1.507	357	492	623	2.979
Mittleres Mecklenburg	270	515	109	212	1.106
Vorpommern	141	172	52	220	585
Mecklenburgische Seenplatte	686	498	31	52	1.267
	Anteile an Mecklenburg-Vorpommern (in %)				
Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
West-Mecklenburg	57,9	23,2	71,9	56,3	50,2
Mittleres Mecklenburg	10,4	33,4	15,9	19,2	18,6
Vorpommern	5,4	11,2	7,6	19,9	9,9
Mecklenburgische Seenplatte	26,3	32,3	4,5	4,7	21,3
	Veränderung gegenüber 2004 (in %)				
Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	43,3	-13,7	1,5	4,3	11,2
West-Mecklenburg	60,8	-27,1	3,8	22,2	23,6
Mittleres Mecklenburg	45,9	-12,7	13,5	1,4	2,4
Vorpommern	2,2	-15,3	-25,7	-15,1	-12,7
Mecklenburgische Seenplatte	23,2	-1,0	-8,8	-37,3	7,6

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik. (FSU Jena)

Abbildung 3.3.2 – Struktur der Medienwirtschaft in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)



### 3.3.2 Aktivitätsschwerpunkte der Medienwirtschaft innerhalb der Regionen Mecklenburg-Vorpommerns

Eine regionale Aufgliederung der Sozialversichertenaten macht deutlich, dass es zwischen den verschiedenen Raumordnungsregionen große strukturelle Unterschiede innerhalb der Medienwirtschaft gibt (Tabelle 3.3.1).

In West-Mecklenburg liegt der Schwerpunkt auf der Teilbranche „Druck und Vervielfältigung“. Die Zahl der Sozialversicherten in diesem Bereich nahm dort zwischen 2004 und 2007 um über 60 % zu. Ähnliches gilt für die Region Mecklenburgische Seenplatte, und Mittleres Mecklenburg, in denen die Sozialversichertenzahlen in dieser Teilbranche um 23 bzw. 46 % zunahmen. Ebenfalls sehr positiv hat sich in der Region West-Mecklenburg die Teilbranche Werbung entwickelt (plus 22 %) (Abbildung 3.2.2).

In der Region Mecklenburgische Seenplatte liegt der Schwerpunkt auf der Teilbranche „Druck und Vervielfältigung“. Mit 21,3 % aller Sozialversicherten in der Medienwirtschaft erreicht die Region Mecklenburgische Seenplatte knapp die Hälfte des Anteils von West-Mecklenburg (50,2 %).

Die Region Mittleres Mecklenburg hat ihren Branchenschwerpunkt im Bereich „Presse“, in dem 2007 rund ein Drittel aller Sozialversicherten in Verlagen in Mecklenburg-Vorpommern tätig waren. Den größten Beschäftigtenzuwachs zwischen 2004 und 2007

konnte neben Druck- und Vervielfältigung der Bereich „AV-Produktion“ verzeichnen (14 %).

In Vorpommern liegt der Branchenschwerpunkt im Bereich „Werbung“. Insgesamt waren in Vorpommern aber nur 9,9 % der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern tätig. Die Region weist im Zeitraum von 2004 bis 2007 auch als einzige eine negative Beschäftigtenentwicklung auf (minus 13 %).

### 3.3.3 Aktivitätsschwerpunkte im Vergleich zu anderen deutschen Medienstandorten

Betrachtet man in den in dieser Studie einbezogenen Vergleichsregionen jeweils die absolute Zahl der Sozialversicherten nach Teilbranchen, so bestätigt sich, dass sich West-Mecklenburg auch im Vergleich zu den mittleren Medienstandorten der alten und neuen Bundesländer als relevanter Standort für den Bereich „Druck/Vervielfältigung“ etabliert hat (Tabelle 3.3.2).

Für das Wachstumspotenzial eines Medienstandortes ist allerdings der Bereich der AV-Produktion von besonderem Interesse. In den Daten der Beschäftigtenstatistik werden in der Film- und Rundfunkwirtschaft zusätzlich zu den Sozialversicherten der Rundfunkveranstalter auch die der technischen Dienstleister, der Film- und TV-Produzenten sowie der Filmverleiher und Filmtheater mit erfasst. Nimmt man diese Gesamtzahlen zur Grundlage, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 3.3.2 – Struktur der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten 2007

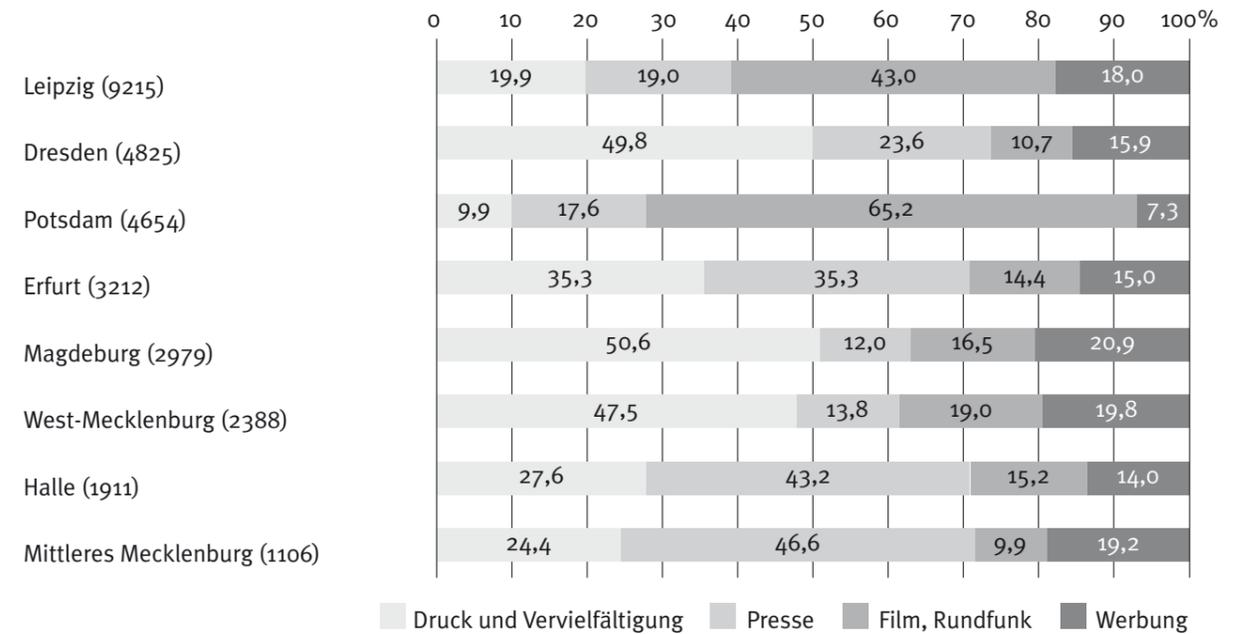
Sozialversicherte in den Bereichen ...	Druck/Vervielfältigung	Verlage	AV-Produktion	Nachrichten-Büros	Werbung	Medien insgesamt
Deutschland	177.509	135.733	96.656	8.208	106.004	524.110
<b>Medienzentren mit über 20.000 Sozialversicherten in der Medienwirtschaft</b>						
München	9.063	14.361	17.219	513	8.204	49.360
Hamburg	3.822	11.152	8.227	1.108	10.348	34.657
Berlin	6.064	7.775	10.599	1.315	7.011	32.764
Köln	5.159	4.172	14.159	232	5.256	28.978
Frankfurt/M.	6.381	7.273	3.445	1.860	8.549	27.508
Stuttgart	9.016	8.190	2.482	446	4.911	25.045
<b>Ausgewählte Medienstandorte in den alten Bundesländern</b>						
Baden-Baden	2.917	2.775	4.093	125	2.195	12.105
Nürnberg	4.656	3.670	731	68	2.619	11.744
Mainz	2.026	940	6.628	28	603	10.225
Hannover	2.981	2.704	1.325	73	2.114	9.197
Bremen	803	1.411	944	29	1.195	4.382
Saarbrücken	1.009	957	1.292	18	707	3.983
<b>Ausgewählte Medienstandorte in den neuen Bundesländern</b>						
Leipzig	1.838	1.610	3.964	1.663	1.663	9.215
Dresden	2.405	1.126	518	766	766	4.829
Potsdam	462	806	3.035	340	340	4.654
Mittel-Thüringen	1.133	1.109	463	482	482	3.212
<b>West-Mecklenburg</b>	<b>1.507</b>	<b>321</b>	<b>492</b>	<b>623</b>	<b>623</b>	<b>2.979</b>
Magdeburg	1.134	302	453	472	472	2.388
Halle	527	816	291	268	268	1.911
<b>Mecklenburgische Seenplatte</b>	<b>686</b>	<b>498</b>	<b>31</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>1.267</b>
<b>Mittleres Mecklenburg</b>	<b>270</b>	<b>509</b>	<b>109</b>	<b>212</b>	<b>212</b>	<b>1.106</b>
<b>Vorpommern</b>	<b>141</b>	<b>172</b>	<b>52</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>585</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik. (FSU Jena)

➔ West-Mecklenburg mit der Stadt Schwerin ist Sitz des NDR-Landesfunkhauses, eines ZDF-Landesstudios, eines der beiden landesweiten privaten Hörfunkanbieter sowie eines lokalen TV-Anbieters. Mit 492 Sozialversicherten in Rundfunk- und

Filmwirtschaft im Jahr 2007 liegt die Region aber deutlich unter dem Niveau aller vergleichbaren Medienstandorte in den alten Bundesländern. Die geringsten Beschäftigtenzahlen in der AV-Produktion hatte 2007 die Region Kiel mit 662 Sozialver-

Abbildung 3.3.3 – Struktur der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten der neuen Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)



sicherten. Im Vergleich zu den wichtigsten ostdeutschen Medienregionen liegt die Zahl von 492 einerseits – wie zu erwarten – auch weit unter denen der Regionen Leipzig (3.964) und Potsdam (3.035), andererseits aber nur knapp unter der von Dresden (514) sowie über der von Erfurt (463) und Magdeburg (453)

➔ In der Region Mittleres Mecklenburg gab es 2007 nur 109 Sozialversicherte in der AV-Produktion, in Vorpommern waren es 2007 lediglich 52 Sozialversicherte und in der Region Mecklenburgische Seenplatte sogar nur 31.

Die vergleichsweise geringere Bedeutung des AV-Bereichs wird auch bei einem Strukturvergleich der Medienwirtschaft in Mecklenburg mit den wichtigsten ostdeutschen Medienstandorten sichtbar (Abbildung 3.3.3). So sind in Potsdam 65,2 % aller knapp 5.000 Sozialversicherten der Medienwirtschaft in der AV-Produktion tätig. Von den rund 9.000 Medienbeschäftigten der Region Leipzig sind es 43 %.

Unter den untersuchten mittleren Medienstandorten der alten Bundesländer ragt die Region Mainz mit dem ZDF-Hauptsitz und einem AV-Produktionsanteil von 64,8 % heraus. Auch in Baden-Baden, Bremen,

Saarbrücken und Kiel liegt der Anteil dieser Teilbranche über dem Wert West-Mecklenburgs. Zwar ist in allen anderen Standorten das relative Gewicht von Film, und Rundfunk innerhalb der regionalen Medienwirtschaft geringer oder gleich groß, die Gesamtzahl der Sozialversicherten in den Medienunternehmen liegt in diesen Regionen allerdings dreimal bzw. viermal so hoch wie in der Region West-Mecklenburg (Abbildung 3.3.4).

Betrachtet man schließlich die sieben größten Medienzentren in Deutschland, so zeigt sich, dass nur in den vier Regionen Berlin, Hamburg, Köln und München die AV-Produktion einen überdurchschnittlich hohen Stellenwert hat, während die Regionen Düsseldorf (Werbung), Frankfurt/M. (Presse) sowie Stuttgart (Druck und Vervielfältigung) andere Schwerpunkte aufweisen. Berlin, Hamburg und München haben darüber hinaus einen hohen Anteil im Bereich Presse (Abbildung 3.3.5).

Abbildung 3.3.4 – Struktur der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten der alten Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)

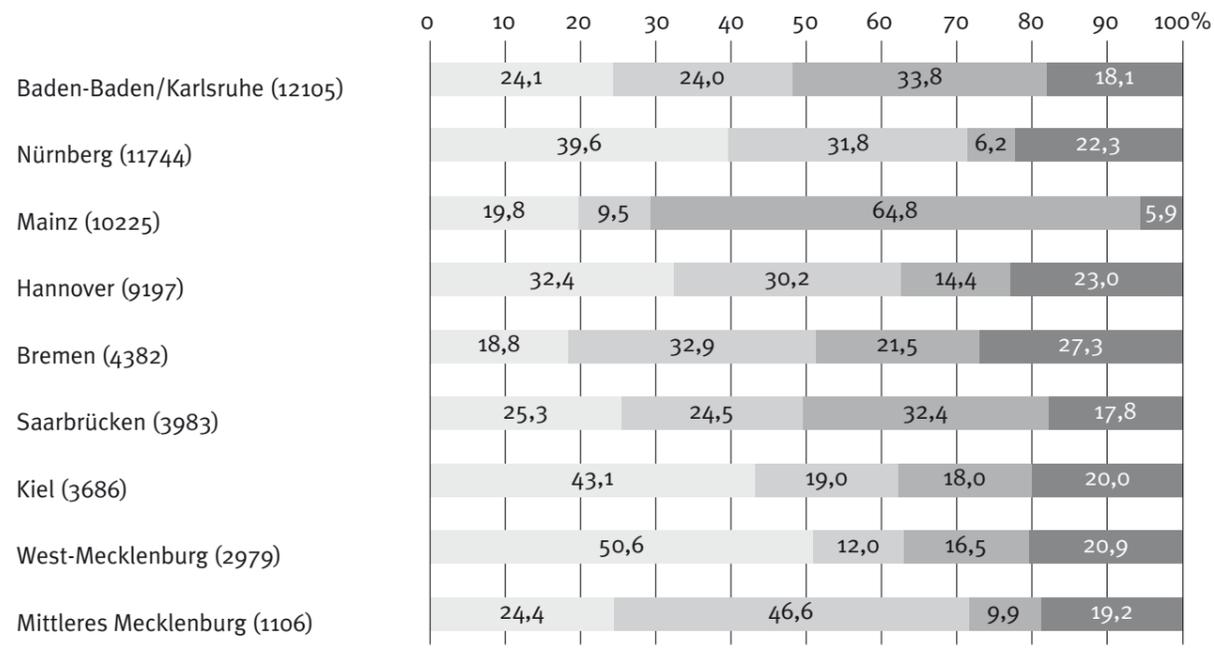


Abbildung 3.3.5 – Struktur der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten der alten Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)

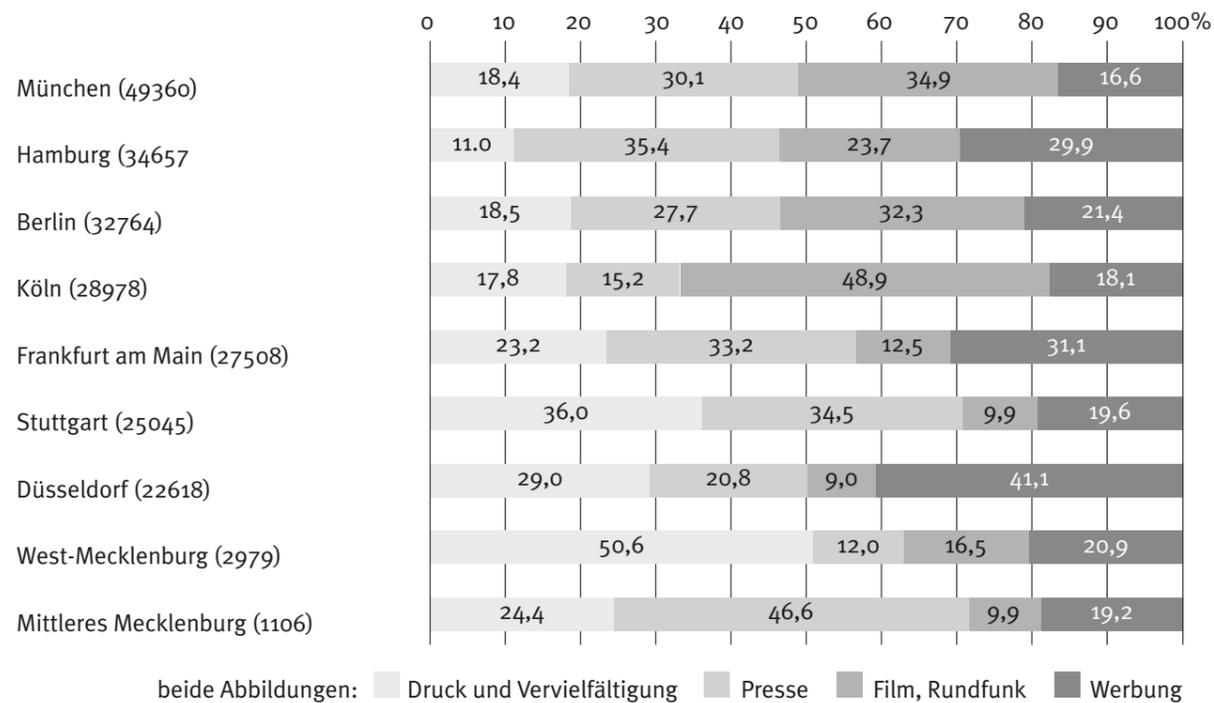


Tabelle 3.3.3 – Durchschnittsgrößen in der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland 2004–2007

WZ-Nr.	Sozialversicherte je Betrieb	Mecklenburg-Vorpommern				Deutschland			
		2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>									
22.1	Verlage	23,9	23,1	22,1	20,8	21,0	20,8	20,6	20,5
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	4,0	5,2	4,6	4,7	7,1	6,6	6,4	6,6
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>									
22.2 + 22.3	Druckereien und Vervielfältigung	20,4	25,0	27,1	28,6	15,7	15,7	15,8	16,0
<b>Film, Rundfunkwirtschaft</b>									
92.1	Filmwirtschaft	3,4	3,3	3,5	3,5	10,9	10,9	10,3	10,4
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	32,5	31,9	38,7	32,4	68,4	69,1	70,3	70,0
<b>Werbung, PR</b>									
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	5,0	4,6	5,2	5,2	6,1	6,0	6,1	6,2
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>12,2</b>	<b>12,8</b>	<b>13,5</b>	<b>13,2</b>	<b>13,0</b>	<b>13,0</b>	<b>13,0</b>	<b>13,0</b>

**Umsatz je Steuerpflichtiger (in 1.000 EUR)**

<b>Presse</b>									
22.1	Verlage	2.660	-	2.356	-	3.861	3.935	3.882	-
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	40	-	48	-	121	117	115	-
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>									
22.2 + 22.3	Druckereien und Vervielfältigung	1.426	-	2.028	-	1.472	1.494	1.534	-
<b>Film, Rundfunkwirtschaft</b>									
92.1 + 92.2	Filmwirtschaft; Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	324	-	321	-	1.630	1.615	1.485	-
<b>Werbung, PR</b>									
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	155	-	181	-	611	615	653	-
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>598</b>	<b>-</b>	<b>670</b>	<b>-</b>	<b>1.145</b>	<b>1.141</b>	<b>1.130</b>	<b>-</b>

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik; Statistisches Bundesamt: Fachserie 14/Reihe 8 Umsatzsteuer; z.T. geschätzt. (FSU Jena)

Tabelle 3.3.4 – Betriebsgrößen in der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten 2007

**Sozialversicherte (je Betrieb)**

Deutschland	13,0
<b>Mecklenburg-Vorpommern insgesamt</b>	<b>13,2</b>
<b>West-Mecklenburg</b>	<b>22,1</b>
<b>Mittleres Mecklenburg</b>	<b>8,3</b>
<b>Vorpommern</b>	<b>5,2</b>
<b>Mecklenburgische Seenplatte</b>	<b>18,6</b>
München	16,4
Hamburg	16,3
Berlin	12,6
Köln	17,0
Frankfurt/M.	12,8
Stuttgart	13,3
Düsseldorf	10,8
Baden-Baden	23,3
Nürnberg	14,9
Mainz	24,1
Hannover	12,0
Bremen	13,9
Saarland	10,6
Kiel	11,2
Leipzig	17,8
Dresden	12,0
Potsdam	15,9
Erfurt	11,0
Magdeburg	8,8
Halle	10,2

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik. (FSU Jena)

**3.3.4 Unternehmens- und Betriebsgrößen in der Medienwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns**

Für das Entwicklungspotenzial der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern sind auch die Unternehmens- bzw. Betriebsgrößen der dort ansässigen Unternehmen von Interesse, da die meisten Neugründungen im regionalen Umfeld der Großunternehmen in den jeweiligen Teilbranchen abhängen.

Auf regionaler Ebene ist eine detaillierte Darstellung der Unternehmensstruktur nach Umsatzgrößenklassen nicht möglich, da damit in den meisten Branchen gegen die Anonymisierungsvorschriften der amtlichen Statistik verstoßen werden würde. Diese sehen vor, dass Daten, die von weniger als drei Unternehmen stammen, oder bei denen auf das größte Unternehmen mehr als 90 % der Gesamtsumme entfällt, nicht veröffentlicht werden dürfen.

Man kann aus den Informationen der Beschäftigtenstatistik und der Umsatzsteuerstatistik jedoch zwei Kennziffern bilden, die zeigen, dass es sich bei der Medienwirtschaft des Landes in den meisten Teilbranchen um Unternehmen handelt die im Mittel kleiner sind als im Bundesdurchschnitt. Mit Ausnahme der Branchen Druck/Vervielfältigung und Verlage war die durchschnittliche Zahl der Sozialversicherten je Betrieb bis 2007 niedriger als im gesamten Bundesgebiet (**Tabelle 3.3.3**). Der durchschnittliche Umsatz je Steuerpflichtigem lag 2006 außer im Bereich Druck und Vervielfältigung ebenfalls deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Vergleicht man für das Jahr 2007 die durchschnittlichen Betriebsgrößen aller Medienunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern mit denen der anderen untersuchten Medienstandorte, so zeigt sich, dass die Betriebsgrößen in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt unter dem Wert der meisten anderen Standorte in den alten Bundesländern und im Mittelfeld der Medienstandorte aus den neuen Bundesländern liegt (**Tabelle 3.3.4**).

**3.4 Resümee**

Die Medienwirtschaft ist in Mecklenburg-Vorpommern vor allem in den beiden Regionen West-Mecklenburg und Mecklenburgische Seenplatte konzentriert. In beiden Regionen dominiert die Teilbranche Druck und Vervielfältigung.

Legt man die nach Raumordnungsregionen regionalisierten Daten der Beschäftigtenstatistik zugrunde, so zeigt sich, dass sich die Zahl der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft im Zeitraum 2004 bis 2007 in West-Mecklenburg, Mecklenburgische Seenplatte und Mittleres Mecklenburg weitaus positiver entwickelt hat als im Bundesdurchschnitt, bei dem es zu einem Rückgang von minus 3,6% kam. In West-Mecklenburg und der Region Mecklenburgische Seenplatte stieg die Zahl der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft sogar stärker als in allen anderen Medienstandorten der neuen Bundesländer sowie der alten Bundesländer.

Eine wesentliche Ursache für das sehr starke Beschäftigtenwachstum von 2004 bis 2007 in den Regionen West-Mecklenburg (23,6 %) und Mecklenburgische Seenplatte (7,6 %) ist die Dynamik der Teilbranche Druck/Vervielfältigung.

Im Hinblick auf die Struktur der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern fällt insbesondere der bislang geringe Anteil der Sozialversicherten in der AV-Produktion (Filmwirtschaft, TV-Produktion sowie Hörfunk- und TV-Veranstalter) auf. Diese ist zum einen auf eine im Vergleich zu den meisten anderen Bundesländern geringe Beschäftigtenzahl im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und zum anderen auf das Fehlen größerer privater überregionaler TV-Veranstalter zurückzuführen. Die Medienwirtschaft des Landes wird damit weiter stark von den Teilbranchen Druck/Vervielfältigung und Presse geprägt, deren Wachstum von 2004 bis 2007 in Deutschland unterdurchschnittlich war:

Der Anteil der Medienunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern an der jeweiligen Gesamtbeschäftigung in Deutschland liegt zudem in fast allen Teilbranchen unter dem Beschäftigtenanteil Mecklenburg-Vorpommerns an der Gesamtwirtschaft von 1,2 %. Die einzige Ausnahme ist auch hier die Teilbranche Druck/Vervielfältigung.

# 4 Die IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im überregionalen Vergleich

## 4.1 Methodik

Auch der Vergleich des Wachstums und der Struktur der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern mit der in Deutschland hat nur eine begrenzte Aussagekraft. Aus diesem Grund untersucht die Studie – analog zu der Untersuchung zur Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern zum einen die Entwicklung in den verschiedenen Landesteilen Mecklenburg-Vorpommerns und es wird ein Vergleich mit 21 anderen Raumordnungsregionen in Ost- und Westdeutschland auf der Basis der Sozialversichertendaten durchgeführt.

## 4.2 Wachstum der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern seit 2004

### 4.2.1 Umfang und Wachstumstrend der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt

a) Relative Bedeutung der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2007

2007 waren in den 483 Betrieben der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 5.687 Sozialversicherte tätig. Hinzu kommt eine statistisch nicht erfasste Zahl an Selbständigen sowie an Erwerbstätigen mit sehr hohem oder sehr niedrigem Einkommen, die nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Es kann davon ausgegangen werden, dass, ebenso wie in der Medienwirtschaft, ca. 8.000 Erwerbstätige in der IT-Wirtschaft beschäftigt sind (vgl. **Tabelle 4.2.1**).

Der Anteil der IT-Wirtschaft an allen Sozialversicherten in Mecklenburg-Vorpommern lag damit bei 1,1 %. Bundesweit waren es mit 735.891 Sozialversicherten in Betriebstätten von IT-Unternehmen 2,7 %. Ähnliche Relationen ergeben sich für die Anteile der IT-wirtschaftlichen Betriebe an allen Betrieben (Mecklenburg Vorpommern 1,0 %, Bundesdurchschnitt 2,0 %), an den Umsatzsteuerpflichtigen (1,2 zu 2,5 %) und an den versteuerten Umsätzen (1,1 % zu 4,7 %) (vgl. **Tabelle 4.2.2**).

Tabelle 4.2.1 – Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007

WZ-Nr.	Anzahl Sozialversicherte				Anzahl Betriebe				
	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007	
<b>Telekommunikationsdienste</b>									
64.3	Fernmeldedienste	2.018	2.079	2.032	2.055	121	107	110	106
<b>Software</b>									
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	1.792	1.824	1.869	1.945	224	220	219	228
<b>DV-Dienste</b>									
72.1	Hardwareberatung	48	54	59	137	8	9	8	21
72.3	Datenverarbeitungsdienste	403	354	384	435	44	41	45	44
72.4	Datenbanken	33	27	19	17	6	5	3	3
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	370	394	289	227	25	24	27	24
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	9	24	51	66	8	9	8	12
<b>IT-Technik</b>									
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	188	112	47	49	10	12	10	8
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	834	900	1.007	756	30	32	36	37
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>5.695</b>	<b>5.768</b>	<b>5.757</b>	<b>5.687</b>	<b>476</b>	<b>459</b>	<b>466</b>	<b>483</b>
<b>Vergleich</b>	Alle Wirtschaftszweige	<b>511.732</b>	<b>498.993</b>	<b>503.624</b>	<b>511.606</b>	<b>47.724</b>	<b>46.867</b>	<b>46.355</b>	<b>46.542</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik. (FSU Jena)

Tabelle 4.2.2 – Umsatz und Umsatzsteuerpflichtige in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2000–2006

WZ-Nr.	Umsatz (in 1.000 EUR)				Anzahl Steuerpflichtiger				
	2000	2002	2004	2006	2000	2002	2004	2006	
<b>Telekommunikationsdienste</b>									
64.3	Fernmeldedienste	19.778	35.552	40.000	21.532	20	21	24	24
<b>Software</b>									
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	32.957	69.279	93.664	93.397	127	179	233	309
<b>DV-Dienste</b>									
72.1	Hardwareberatung	3.128	5.793	5.662	5.682	28	30	31	35
72.3	Datenverarbeitungsdienste	52.543	65.159	72.229	134.937	83	82	99	106
72.4	Datenbanken	2.000	2.364	5.155	5.212	3	4	6	7
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	7.428	7.634	8.208	8.010	17	17	22	27
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	7.500	12.279	16.016	13.961	27	29	42	53
<b>IT-Technik</b>									
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	19.453	20.264	18.502	18.201	48	47	47	32
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	30.716	30.634	54.835	115.185	46	50	45	51
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>175.503</b>	<b>248.958</b>	<b>314.271</b>	<b>416.117</b>	<b>399</b>	<b>459</b>	<b>549</b>	<b>644</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>33.168.168</b>	<b>32.746.236</b>	<b>32.482.875</b>	<b>36.881.142</b>	<b>50.524</b>	<b>50.315</b>	<b>50.305</b>	<b>52.918</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 14/Reihe 8 Umsatzsteuer; z.T. geschätzt.  
(FSU Jena)

b) Wachstum der IT-Wirtschaft seit 2004

Ähnlich wie die Zahl aller Sozialversicherten ist in Mecklenburg-Vorpommern von 2004 bis 2007 auch die Zahl der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft leicht zurückgegangen (minus 0,02 % für alle Wirtschaftszweige, minus 0,14 % für die IT-Wirtschaft). Im Vergleich zu Gesamtdeutschland ist festzustellen, dass sich die Zahl der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern weniger dynamisch entwickelt hat (Abbildung 4.2.1).

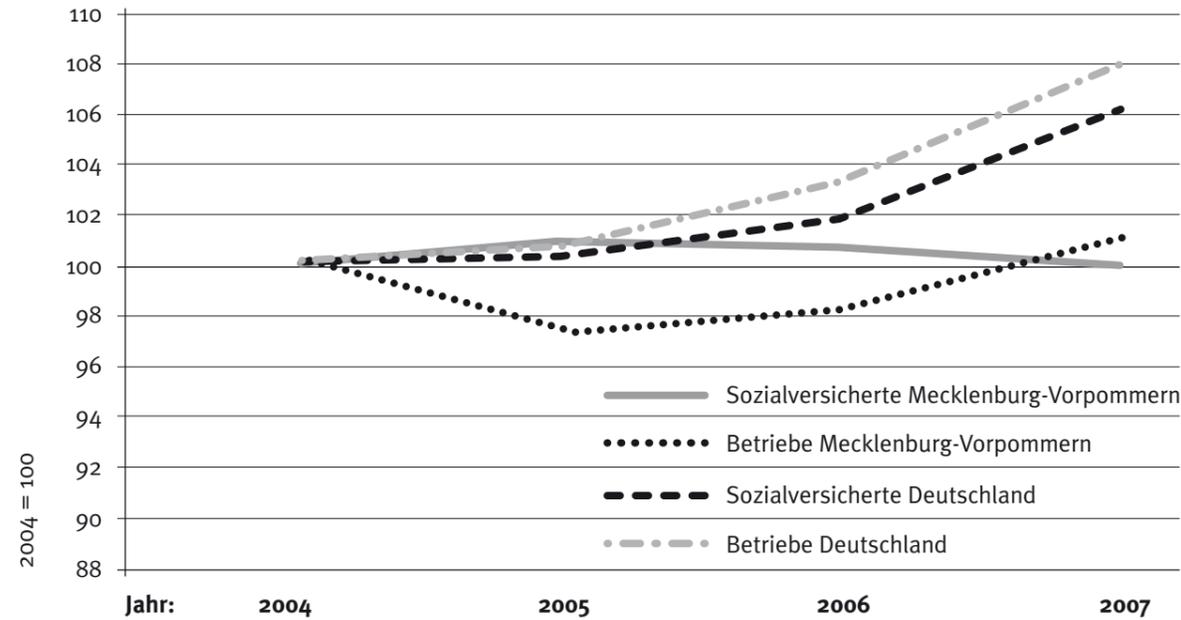
Die Beschäftigtenentwicklung war in Mecklenburg-Vorpommern in den verschiedenen Teilbereichen der IT-Wirtschaft unterschiedlich (Abbildung 4.2.2). Den größten Anstieg gab es nach 2004 bei den Sozialversicherten im Bereich Software (plus 8,5 %). Dieser Zuwachs war allerdings nur halb so groß wie in Deutschland insgesamt. Der Zweitgrößte war bei den IT-Diensten zu verzeichnen (plus 2,2 %). Hier nahm in Gesamtdeutschland die Zahl um 1,5 % ab. Den drittgrößten Anstieg gab es mit plus 1,8 % im Bereich Telekommunikation. Im gesamten Bundesgebiet stieg hier die Beschäftigung allerdings um 30,3 %. Die Zahl der Sozialversicherten in der IT-Technik in Mecklenburg-Vorpommern ging schließlich um 21,2 % zurück, während sie in Gesamtdeutschland um 1,7 % zunahm.

4.2.2 Umfang und Wachstum der IT-Wirtschaft in den einzelnen Raumordnungsregionen

Mitte 2007 waren in West-Mecklenburg 2.007 Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft tätig. Es folgten die Regionen Mittleres Mecklenburg mit 1.518 Sozialversicherten, Vorpommern mit 1.414 und die Region Mecklenburgische Seenplatte mit 748 Sozialversicherten (Tabelle 4.2.3). Die gleiche Reihenfolge ergibt sich, wenn man die Beschäftigten in der IT-Wirtschaft auf alle Sozialversicherte der jeweiligen Region bezieht. Danach betrug der Anteil der in der IT-Wirtschaft Beschäftigten in West-Mecklenburg 1,3 % und in der Region Mittleres Mecklenburg-Vorpommern 1,1 %. In der Region Vorpommern lag der Anteil bei 1,0 % und in der Region Mecklenburgische Seenplatte bei 0,8 % (Abbildung 4.2.3).

Die regionale Betrachtung gibt auch einen ersten Hinweis auf die Ursache der Stagnation bei der Zahl der Sozialversichertenzahlen in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Ein wesentlicher Grund liegt in dem starken Rückgang der Beschäftigtenzahl in der Region Mittleres Mecklenburg von minus 17,4 %. In

Abbildung 4.2.1 – Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007



der Region Mecklenburgische Seenplatte ging die Zahl der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft um minus 5,7 % zurück. In West-Mecklenburg war dagegen ein Zuwachs von 9,3% zu verzeichnen und in Vorpommern stieg die Zahl der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft sogar um 15,1 % an (Tabelle 4.2.3).

4.2.3 Vergleich mit anderen IT-Standorten in Deutschland

Um die Entwicklung der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern besser einordnen zu können, ist ein Vergleich mit anderen IT-Standorten in Deutschland sinnvoll. Im Rahmen der Studie wurden die drei Regionen mit dem höchsten Beschäftigungswachstum in der IT-Wirtschaft (Vorpommern, West-Mecklenburg und Mittleres Mecklenburg) mit insgesamt 21 anderen Raumordnungsregionen verglichen, die sich drei Kategorien zuordnen lassen:

- ➔ Die neun großen IT-Zentren in Deutschland, in denen 2007 jeweils mehr als 20.000 Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft tätig waren: München, Stuttgart, Frankfurt/M., Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Heidelberg/Mannheim, Köln und Dresden,

Abbildung 4.2.2 – Entwicklung der Sozialversicherten-zahlen in IT-wirtschaftlichen Teilbranchen 2004–2007

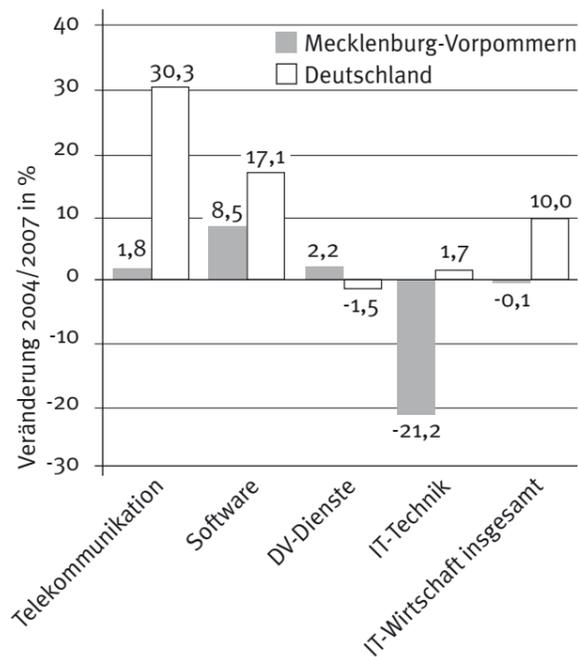


Tabelle 4.2.3 – Umfang und Zuwachs der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007

	Einwohner der Raumordnungsregion (in 1.000)	Sozialversicherte in den Medien (Anzahl)		Anteil an allen Sozialversicherten (in %)		Zuwachs Sozialversicherte (in %)
		2004	2007	2004	2007	
Mecklenburg-Vorpommern	1.680	5.695	5.687	1,1	1,1	-0,1
<b>Raumordnungsregionen</b>						
West-Mecklenburg	486	1.837	2.007	1,2	1,3	9,3
Mittleres Mecklenburg	422	1.837	1.518	1,4	1,1	-17,4
Vorpommern	475	1.228	1.414	0,9	1,0	15,1
Mecklenburgische Seenplatte	298	793	748	0,9	0,8	-5,7

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik (FSU Jena)

Abbildung 4.2.3 – Entwicklung des Sozialversichertenanteils der IT-Wirtschaft in den Raumordnungsregionen 2004–2007

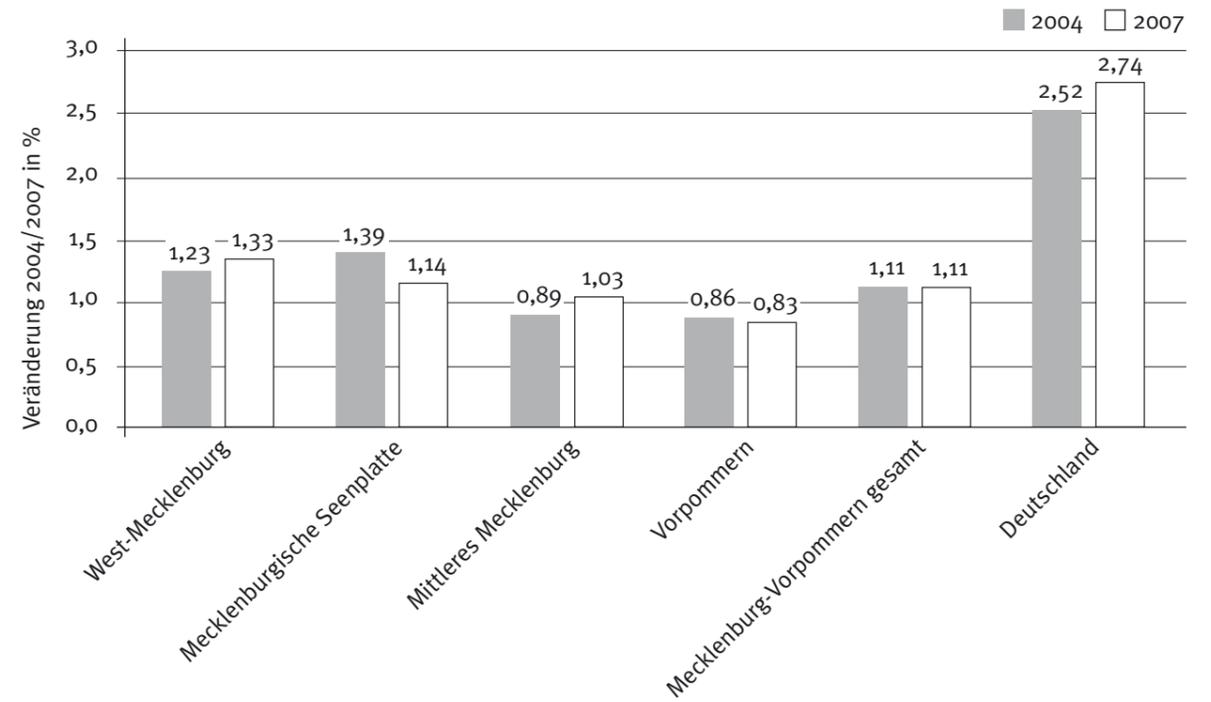


Tabelle 4.2.4 – Umfang und Zuwachs der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft in ausgewählten Standorten 2004–2007

	Einwohner der Raumordnungregion (in 1.000)		Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft (Anzahl)		Anteil an allen Sozialversicherten (in %)		Zuwachs Sozialversicherte (in %)
	Ende 2007	2004	2007	2004	2007	2004/2007	
Deutschland	82.218	669.096	735.891	2,5	2,7	10,0	
<b>IT-Zentren mit über 20.000 Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft</b>							
München	2.623	58.745	70.803	5,5	6,4	20,5	
Stuttgart	2.673	48.154	44.675	4,6	4,3	-7,2	
Frankfurt/M.	2.733	32.779	39.398	3,0	3,5	20,2	
Berlin	3.416	30.739	35.002	2,9	3,3	13,9	
Düsseldorf	2.960	32.777	34.301	3,1	3,2	4,6	
Hamburg	1.743	25.256	28.765	3,4	3,7	13,9	
Heidelberg/Mannheim	1.140	22.750	24.421	5,6	5,9	7,3	
Köln	2.186	18.937	20.722	2,5	2,7	9,4	
Dresden	1.025	18.252	20.421	5,1	5,6	11,9	
<b>Ausgewählte Standorte in den alten Bundesländern</b>							
Baden-Baden/Karlsruhe	1.003	16.827	18.356	4,5	4,8	9,1	
Nürnberg	1.299	15.726	18.355	3,1	3,5	16,7	
Hannover	807	16.573	17.220	3,4	3,5	3,9	
Mainz	851	5.979	6.100	2,4	2,4	2,0	
Saarbrücken	1.037	7.609	6.932	2,2	2,0	-8,9	
Bremen	548	5.128	5.529	2,2	2,4	7,8	
Kiel	722	6.597	7.101	3,1	3,3	7,6	
<b>Ausgewählte Standorte in den neuen Bundesländern</b>							
Leipzig	1.070	6.805	8.370	2,0	2,4	23,0	
Potsdam	746	3.839	4.175	1,7	1,8	8,8	
Erfurt	685	9.070	9.402	3,8	4,0	3,7	
Magdeburg	762	3.919	4.003	1,3	1,4	2,1	
Halle	807	3.864	2.727	1,6	1,1	-29,4	
<b>West-Mecklenburg</b>	<b>486</b>	<b>1.837</b>	<b>2.007</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>9,3</b>	
<b>Mittleres Mecklenburg</b>	<b>422</b>	<b>1.837</b>	<b>1.518</b>	<b>1,4</b>	<b>1,1</b>	<b>-17,4</b>	
<b>Vorpommern</b>	<b>475</b>	<b>1.228</b>	<b>1.414</b>	<b>0,9</b>	<b>0,8</b>	<b>15,1</b>	

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik (FSU Jena)

→ sieben mittlere IT-Standorte in den alten Bundesländern, in denen weniger als 20.000 Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft tätig waren: Baden-Baden/Karlsruhe, Nürnberg, Hannover, Mainz, Saarbrücken, Bremen und Kiel,

→ die sechs wichtigsten IT-Standorte in den neuen Bundesländern: Leipzig, Potsdam, Erfurt, Magdeburg und Halle.

Die Vergleichsdaten zeigen, dass sowohl in allen großen IT-Zentren als auch in allen ausgewählten mittelgroßen Standorten in den alten Bundesländern und in fast allen Standorten der neuen Bundesländer das gesamtwirtschaftliche Gewicht der IT-Wirtschaft, gemessen am Anteil der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft an allen Sozialversicherten, deutlich höher ist in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns. Unter den Standorten der neuen Bundesländer hat die IT-Wirtschaft in Halle das relativ geringste Gewicht (Tabelle 4.2.4).

Während in den neuen Bundesländern 2007 nur die Region Erfurt beim Anteil der IT-Wirtschaft an allen Sozialversicherten den bundesdeutschen Durchschnitt von 2,7 % übertraf, lag dieser Anteil in den alten Bundesländern nur in Mainz, Saarbrücken und Bremen unter dem Bundesdurchschnitt.

Von den 24 untersuchten Standorten mussten nur Stuttgart, Saarbrücken, Halle und der Region Mittleres Mecklenburg einen Rückgang der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft hinnehmen. Alle anderen Regionen konnten einen Zuwachs der Beschäftigtenzahl verzeichnen. Die Regionen mit dem größten Wachstum waren Leipzig (23 %), München und Frankfurt/M. (jeweils 20 %), Nürnberg (17 %) und Vorpommern (15 %).

### 4.3 Strukturelle Besonderheiten der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

#### 4.3.1 Aktivitätsschwerpunkte im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Das relative Gewicht der einzelnen IT-Teilbranchen an der IT-Wirtschaft lässt sich sowohl anhand der Daten der Beschäftigungsstatistik als auch mit Hilfe der Umsatzsteuerstatistik analysieren (Abbildung 4.3.1).

- Auf den Bereich der Telekommunikationsdienste entfielen in Mecklenburg-Vorpommern 36,1 % der Sozialversicherten des Jahres 2007, aber nur 5,2 % der Umsätze. Dies erklärt sich dadurch, dass die Betreiber nationaler Telekommunikationsnetze zwar Servicebetriebe in vielen Standorten besitzen, ihren Umsatz jedoch am Firmensitz versteuern.
- Während 2007 die Teilbranche „IT-Technik“ in Gesamtdeutschland den höchsten Umsatzanteil erwirtschaftete (51,4 %), kam dieser Bereich in Mecklenburg-Vorpommern nach den DV-Diensten (40,3 %) nur auf zweite Position (32,1 %). Große Unterschiede in Bezug auf die Umsatzanteile lassen sich auch für die Bereiche Software (22,4 % in Mecklenburg-Vorpommern und 10,4 % für Gesamtdeutschland) und für den Bereich DV-Dienste (40,3 % für Mecklenburg-Vorpommern und 11,2 % für Gesamtdeutschland) feststellen.
- Bei den Beschäftigtenanteilen war es der Bereich Software, der mit 39,2 % den größten Anteil in Deutschland aufwies, in Mecklenburg-Vorpommern mit 34,2 % nach den Telekommunikationsdiensten aber auf die zweite Position kam.
- Der Bereich IT-Technik hatte in Mecklenburg-Vorpommern nur einen Beschäftigtenanteil von 14,2 % während er in Gesamtdeutschland einen Anteil von 32,3 % hatte. Für den Bereich DV-Dienste finden sich gleiche Werte (beide 15,5 %) und ähnliche Werte finden sich für den Bereich Software (34,2 % für Mecklenburg-Vorpommern und 29,2% für Gesamtdeutschland).

Abbildung 4.3.1 – Struktur der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland

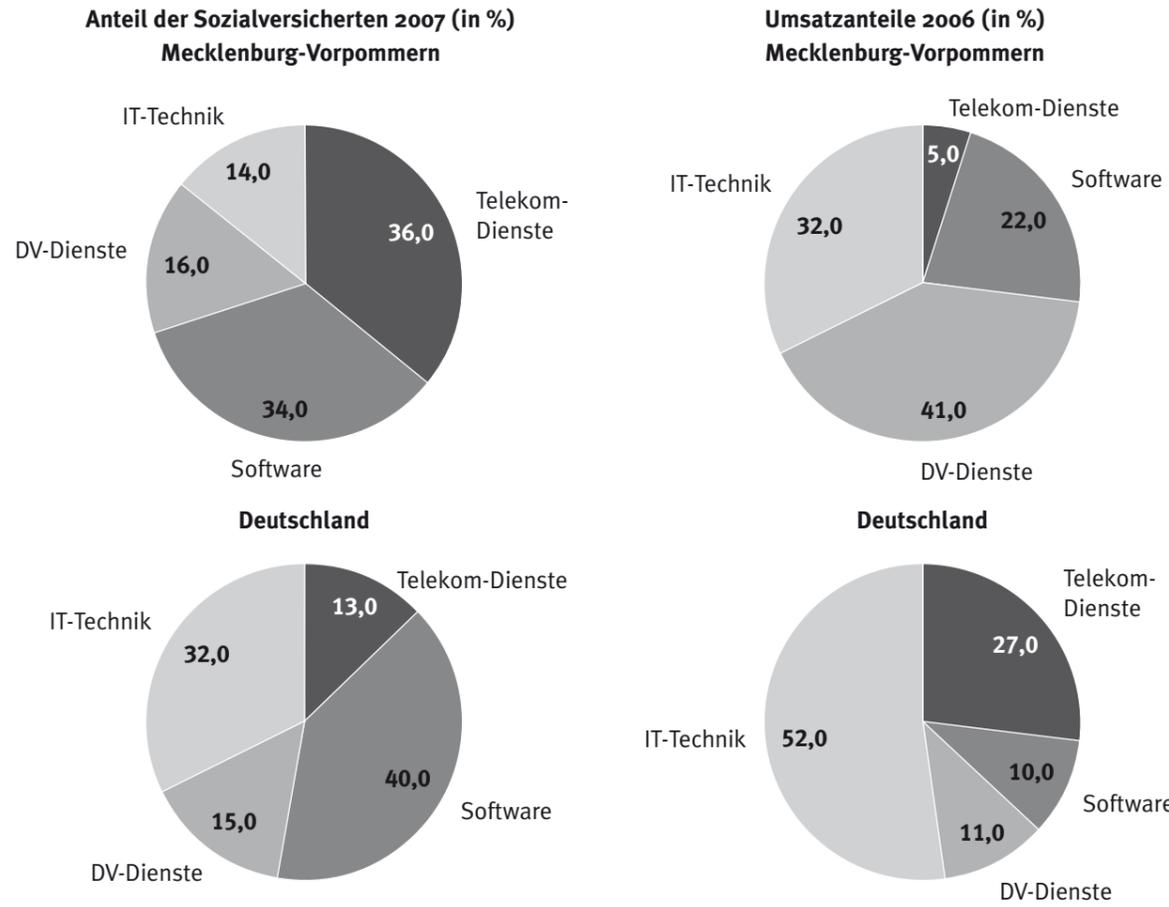


Abbildung 4.3.2 – Struktur der IT-Wirtschaft in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)

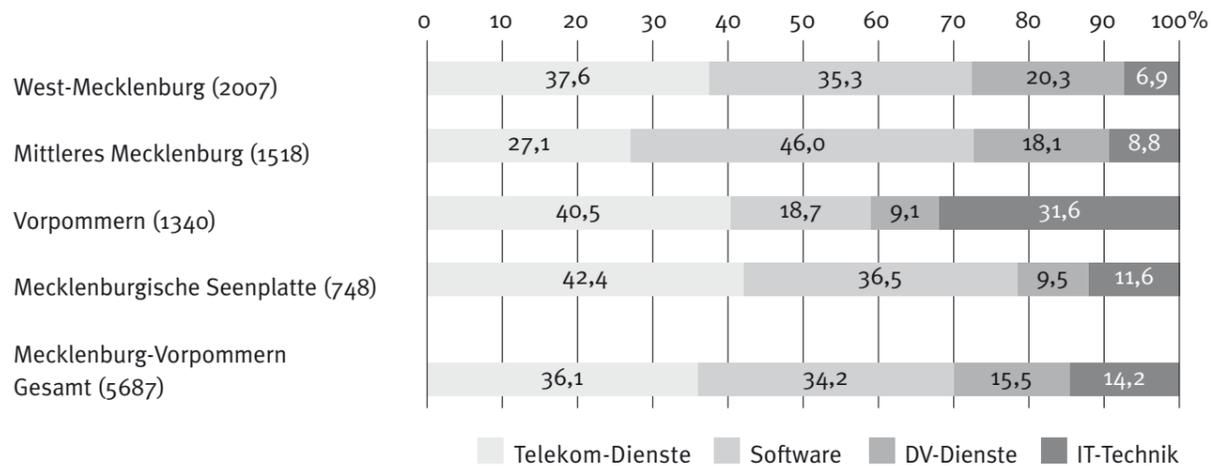


Tabelle 4.3.1 – Struktur und Entwicklung der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007

Sozialversicherte in den Bereichen ...	Anzahl 2007				
	Telekommunikation	Software	DV-Dienste	IT-Technik	IT insgesamt
Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	2.055	1.945	882	805	5.687
West-Mecklenburg	754	708	407	138	2.007
Mittleres Mecklenburg	411	699	275	133	1.518
Vorpommern	573	265	129	447	1.414
Mecklenburgische Seenplatte	317	273	71	87	748

Sozialversicherte in den Bereichen ...	Anteile an Mecklenburg-Vorpommern (in %)				
	Telekommunikation	Software	DV-Dienste	IT-Technik	IT insgesamt
Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
West-Mecklenburg	36,7	36,4	46,1	17,1	35,3
Mittleres Mecklenburg	20,0	35,9	31,2	16,5	26,7
Vorpommern	27,9	13,6	14,6	55,5	24,9
Mecklenburgische Seenplatte	15,4	14,0	8,0	10,8	13,2

Sozialversicherte in den Bereichen ...	Veränderung gegenüber 2004 (in %)				
	Telekommunikation	Software	DV-Dienste	IT-Technik	IT insgesamt
Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	1,8	8,5	2,2	-21,2	-0,1
West-Mecklenburg	10,4	10,1	11,5	-5,5	9,3
Mittleres Mecklenburg	-39,0	4,8	-16,2	-20,8	-17,4
Vorpommern	145,9	12,3	6,6	-29,9	15,1
Mecklenburgische Seenplatte	-25,9	11,0	44,9	24,3	-5,7

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik. (FSU Jena)

**4.3.2 Aktivitätsschwerpunkte innerhalb der Regionen Mecklenburg-Vorpommerns**

Eine regionale Aufgliederung der Sozialversicherten-daten macht deutlich, dass es zwischen den verschiedenen Raumordnungsregionen in Mecklenburg-Vorpommern große strukturelle Unterschiede innerhalb der IT-Wirtschaft gibt (Tabelle 4.3.1 und Abbildung 4.3.3).

Mit 35,3 % der in der IT-Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns beschäftigten Sozialversicherten hatte West-Mecklenburg in 2007 den größten Beschäftigungsanteil aller vier Raumordnungsregionen. Der

Schwerpunkt liegt in der Teilbranche „Telekommunikationsdienste“. Die Zahl der Sozialversicherten in diesem Bereich nahm zwischen 2004 und 2007 um 10 % zu. Den größten Beschäftigungszuwachs konnte dort die Teilbranche „DV-Dienste mit 11,5 % verzeichnen. Im Bereich „DV-Dienste“ waren 46,1 % aller Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern in West-Mecklenburg tätig.

Die Region Mittleres Mecklenburg hat ihren Branchenschwerpunkt im Bereich „Software“, im Jahr 2007 waren dort 35,9 % aller Sozialversicherten in Softwareunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern tätig.

Tabelle 4.3.2 – Struktur der IT-Wirtschaft in ausgewählten Standorten 2007

Sozialversicherte in den Bereichen ...	Telekommunikation	Software	DV-Dienste	IT-Technik	IT insgesamt
Deutschland	96.585	288.403	113.908	236.995	735.891
<b>IT-Zentren mit über 20.000 Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft</b>					
München	4.355	31.622	10.882	23.944	70.803
Stuttgart	2.934	19.692	6.819	15.230	44.675
Frankfurt/M.	7.021	17.680	6.236	8.461	39.398
Berlin	8.501	15.639	4.672	6.190	35.002
Düsseldorf	5.906	11.548	6.775	10.072	34.301
Hamburg	4.120	13.040	7.214	4.391	28.765
Heidelberg/Mannheim	1.872	18.238	1.453	2.858	24.421
Köln	4.648	9.354	5.295	1.425	20.722
Dresden	1.751	3.945	1.243	13.482	20.421
<b>Ausgewählte Standorte in den alten Bundesländern</b>					
Baden-Baden/Karlsruhe	2.299	10.361	1.530	4.166	18.356
Nürnberg	1.574	7.171	2.178	7.432	18.355
Hannover	2.069	5.288	5.636	4.227	17.220
Kiel	2.217	2.763	814	1.307	7.101
Saarbrücken	397	4.560	1.324	651	6.932
Mainz	634	3.400	751	1.315	6.100
Bremen	1.186	2.905	1.148	290	5.529
<b>Ausgewählte Standorte in den neuen Bundesländern</b>					
Erfurt	2.302	1.398	1.610	4.092	9.402
Leipzig	2.458	2.103	2.816	993	8.370
Potsdam	1.564	1.087	370	1.154	4.175
Magdeburg	811	1.233	715	1.244	4.003
Halle	834	608	748	537	2.727
<b>West-Mecklenburg</b>	<b>754</b>	<b>708</b>	<b>407</b>	<b>138</b>	<b>2.007</b>
<b>Mittleres Mecklenburg</b>	<b>411</b>	<b>699</b>	<b>275</b>	<b>133</b>	<b>1.518</b>
<b>Vorpommern</b>	<b>573</b>	<b>265</b>	<b>129</b>	<b>447</b>	<b>1.414</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik (FSU Jena)

Abbildung 4.3.3 – Struktur der IT-Wirtschaft im Vergleich zu ausgewählten IT-Standorten der neuen Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)

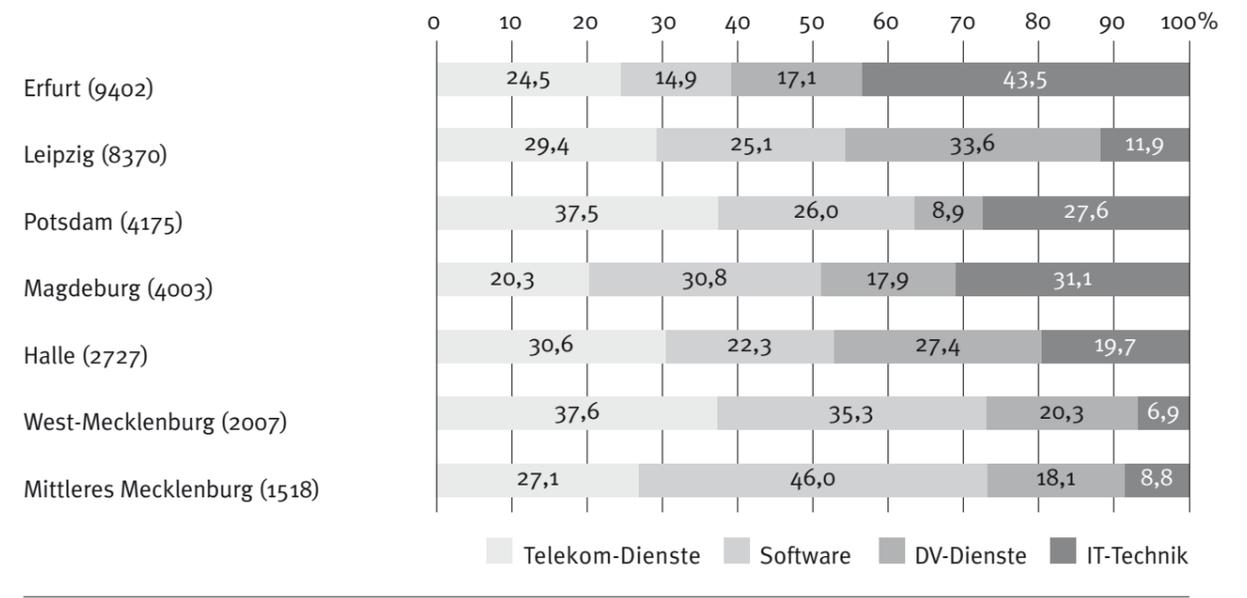


Abbildung 4.3.4 – Struktur der IT-Wirtschaft in ausgewählten Standorten der alten Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)

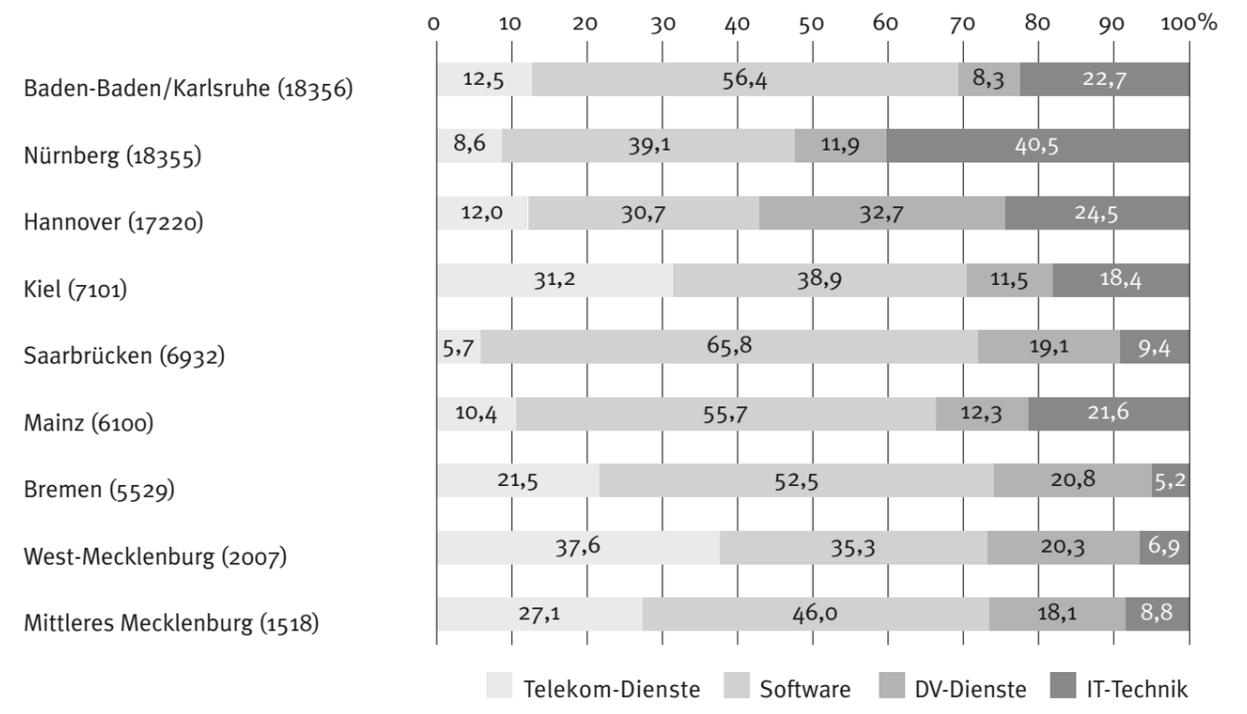
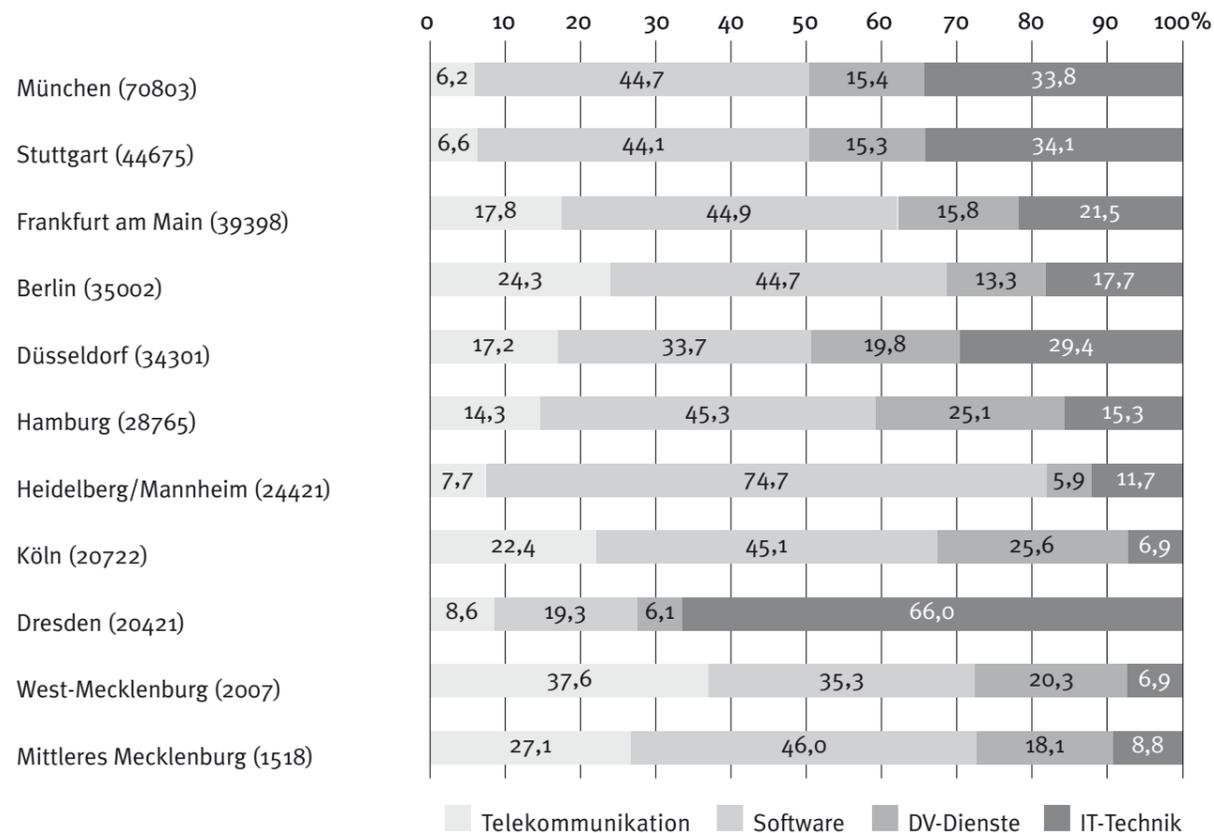


Abbildung 4.3.5 – Struktur der IT-Wirtschaft in den wichtigsten deutschen IT-Zentren: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)



Der Beschäftigungszuwachs zwischen 2004 und 2007 betrug in dieser Teilbranche 5 %. Große Rückgänge mussten jedoch die Teilbranchen „Telekommunikation“ und „DV-Dienste“ sowie „IT-Technik“ hinnehmen, so dass die Zahl der IT-Beschäftigten in der Region von 2004 bis 2007 insgesamt um über 17 % abnahm.

In Vorpommern liegt der Beschäftigungsschwerpunkt in den Bereichen „Telekommunikationsdienste“ und „IT-Technik“. Im Zeitraum von 2004 und 2007 wies Vorpommern den größten Beschäftigungszuwachs in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern auf (15 %). Dies geht vor allem auf die Entwicklung in der Teilbranche „Telekommunikation“ zurück.

Auch in der Region Mecklenburgische Seenplatte liegt der Schwerpunkt im Bereich „Telekommunikationsdienste“. Er wies mit minus 26 % aber auch den größten Beschäftigungsrückgang in der Region auf. Dagegen haben sich die Bereiche „DV-Dienste“ mit

plus 45 % sowie „IT-Technik“ mit plus 24 % sehr positiv entwickelt.

### 4.3.3 Aktivitätsschwerpunkte im Vergleich zu anderen deutschen IT-Standorten

Betrachtet man für die im Rahmen dieser Studie untersuchten Vergleichsregionen jeweils die absolute Zahl der Sozialversicherten nach IT-Teilbranchen, so zeigt sich, dass die IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern relativ klein ist. Von allen untersuchten Regionen haben West-Mecklenburg, Mittleres Mecklenburg und Vorpommern in allen Teilbranchen die jeweils geringste Anzahl an Beschäftigten in der IT-Wirtschaft (Tabelle 4.3.4).

Ein Strukturvergleich der IT-Wirtschaft in Mecklenburg mit den ausgewählten IT-Standorten der neuen Bundesländern zeigt, dass in West-Mecklenburg, und in der Region Mittleres Mecklenburg der Anteil der

Sozialversicherten in der Teilbranche „Software“ höher war als in allen Vergleichsregionen. Die IT-Technik wies dagegen in den beiden Regionen die vergleichsweise niedrigsten Beschäftigungsanteile auf (Abbildung 4.3.4).

Ein Vergleich mit den mittleren IT-Standorten in den alten Bundesländern zeigt ebenfalls Unterschiede in der relativen Bedeutung der IT-Teilbranchen. Noch stärker als in West-Mecklenburg und der Region Mittleres Mecklenburg spielt der Bereich „Software“ eine wichtige Rolle. Vor allem in Saarbrücken ist der Beschäftigtenanteil im Bereich „Software“ sehr hoch (65,8 %). Vergleichsweise hoch ist in allen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns der Beschäftigtenanteil in der Teilbranche „Telekommunikation“ während er in den alten Bundesländern mit der Ausnahme von Kiel (31,2 %) eine vergleichsweise geringe Rolle spielt. Die Teilbranche „IT-Technik“ spielt in fast allen alten Bundesländern eine wichtigere Rolle als in Mecklenburg, mit Ausnahme von Vorpommern. Ähnlich niedrige Beschäftigungsanteile wie in Mecklenburg sind lediglich in Bremen (5,2 %) und Saarbrücken (9,4 %) zu verzeichnen (Abbildung 4.3.5).

### 4.3.4 Unternehmens- und Betriebsgrößen in der IT-Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns

Für das Entwicklungspotenzial der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern sind auch die Unternehmens- und Betriebsgrößen der dort ansässigen Unternehmen von Interesse. Auf regionaler Ebene ist aber auch für die IT-Wirtschaft eine detaillierte Darstellung der Unternehmensstruktur nach Umsatzgrößenklassen nicht möglich, da damit gegen die Anonymisierungsvorschriften der amtlichen Statistiken verstoßen würde. Man kann aus den Informationen der Beschäftigtenstatistik und der Umsatzsteuerstatistik jedoch wiederum zwei Kennziffern bilden, die zeigen, dass es sich bei der IT-Wirtschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommerns in allen Teilbranchen um Unternehmen handelt, die im Mittel kleiner sind als im Bundesdurchschnitt. Der durchschnittliche Umsatz je Steuerpflichtigem lag 2006 außer im Bereich Datenverarbeitungsdienste jedoch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Gleiches gilt für die Sozialversicherten je Betrieb (Tabelle 4.3.3).

Vergleicht man für das Jahr 2007 die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen je IT-Betrieb in Mecklenburg-Vorpommern mit denen der untersuchten anderen 21

IT-Standorte so zeigt sich, dass die Betriebsgrößen in Mecklenburg-Vorpommern durchweg unter dem Wert der Standorte in den alten Bundesländern liegen und auch fast durchweg unter dem Wert der meisten Standorte in den neuen Bundesländern. Nur Potsdam erreicht mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 12,7 einen vergleichbar niedrigen Wert (Tabelle 4.3.4).

Tabelle 4.3.3 – Durchschnittsgrößen in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland 2004–2007

WZ-Nr.		Sozialversicherte je Betrieb								Umsatz je Steuerpflichtiger (in 1.000 EUR)							
		Mecklenburg-Vorpommern				Deutschland				Mecklenburg-Vorpommern				Deutschland			
		2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
<b>Telekommunikationsdienste</b>																	
64.3	Fernmeldedienste	16,7	19,4	18,5	19,4	20,3	21,3	24,0	24,7	1.667	–	897	–	62.400	56.915	51.229	–
<b>Software</b>																	
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	8,0	8,3	8,5	8,5	12,1	12,6	12,9	13,2	402	–	302	–	698	689	675	–
<b>DV-Dienste</b>																	
72.1	Hardwareberatung	6,0	6,0	7,4	6,5	10,6	9,5	9,4	9,1	183	–	162	–	423	482	534	–
72.3	Datenverarbeitungsdienste	9,2	8,6	8,5	9,9	22,6	22,4	22,1	21,0	730	–	1.273	–	1.041	28	1.037	–
72.4	Datenbanken	5,5	5,4	6,3	5,7	9,4	9,6	16,3	10,7	859	–	745	–	772	4.673	1.522	–
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	14,8	16,4	10,7	9,5	14,1	12,9	12,9	12,0	373	–	297	–	376	3.594	373	–
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	1,1	2,7	6,4	5,5	10,7	10,5	11,0	11,0	381	–	263	–	847	1.834	925	–
<b>IT-Technik</b>																	
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	18,8	9,3	4,7	6,1	48,5	44,5	40,4	39,1	394	–	569	–	6.663	6.458	6.923	–
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	27,8	28,1	28,0	20,4	61,8	61,6	62,0	64,5	1.219	–	2.259	–	14.888	15.082	16.629	–
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>12,0</b>	<b>12,6</b>	<b>12,4</b>	<b>11,8</b>	<b>19,3</b>	<b>19,3</b>	<b>19,6</b>	<b>19,7</b>	<b>572</b>	<b>–</b>	<b>646</b>	<b>–</b>	<b>3.103</b>	<b>3.013</b>	<b>3.046</b>	<b>–</b>

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik;  
Statistisches Bundesamt: Fachserie 14/Reihe 8 Umsatzsteuer; z.T. geschätzt.  
(FSU Jena)

#### 4.4 Resümee

Die IT-Wirtschaft ist in Mecklenburg-Vorpommern vor allem auf die Regionen West-Mecklenburg und Mittleres Mecklenburg konzentriert. In West-Mecklenburg liegt der Schwerpunkt in der Teilbranche „Telekommunikation“, im Mittleren Mecklenburg liegt der Schwerpunkt im Bereich „Software“.

Legt man die Daten der Beschäftigtenstatistik zugrunde, so zeigt sich, dass sich die Zahl der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft im Zeitraum 2004 bis 2007 nur in West-Mecklenburg und Vorpommern positiv entwickelt hat. In Vorpommern hat sich der Beschäftigtenanteil mit plus 15 % sogar positiver entwickelt als in Deutschland insgesamt (plus 10 %). Eine

wesentliche Ursache für das starke Beschäftigungswachstum von 2004 bis 2007 in Vorpommern ist der Zuwachs von Beschäftigten im Bereich „Telekommunikation“, die vor allem durch die Verlagerungen von Arbeitsplätzen aus anderen Regionen zustande kam.

Der insgesamt hohe Beschäftigtenanteil in der Teilbranche „Telekommunikation“ ist allerdings kein Indiz für eine besondere Stärke Mecklenburg-Vorpommerns in diesem Bereich, sondern eher Reflex der Tatsache, dass die Beschäftigtenzahlen in den Teilbranchen „Software“, „DV-Dienste“ und „IT-Technik“ vergleichsweise niedrig sind.

Der Anteil der Sozialversicherten in diesen Bereichen an der Gesamtwirtschaft ist deutlich niedriger als in fast allen der untersuchten Vergleichsregi-

onen in West- und Ostdeutschland. Dies ist wiederum Folge der Tatsache, dass die IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern von vielen Kleinunternehmen- und wenigen mittleren Unternehmen geprägt wird.

Tabelle 4.3.4 – Betriebsgrößen in der IT-Wirtschaft in ausgewählten Standorten 2007

Sozialversicherte (je Betrieb)	
Deutschland	19,7
<b>Mecklenburg-Vorpommern insgesamt</b>	<b>11,6</b>
<b>West-Mecklenburg</b>	<b>13,6</b>
<b>Mittleres Mecklenburg</b>	<b>10,3</b>
<b>Vorpommern</b>	<b>12,9</b>
<b>Mecklenburgische Seenplatte</b>	<b>9,6</b>
München	25,4
Stuttgart	25,4
Frankfurt/M.	18,7
Berlin	18,2
Düsseldorf	23,0
Hamburg	19,2
Heidelberg/Mannheim	36,9
Köln	17,4
Dresden	36,6
Mainz	14,7
Baden-Baden	22,8
Nürnberg	21,2
Bremen	17,2
Saarland	15,5
Hannover	23,4
Kiel	23,0
Leipzig	17,5
Potsdam	12,7
Erfurt	28,9
Halle	13,6
Magdeburg	16,5

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.  
(FSU Jena)

# 5 Mediennachfrage und IKT-Nutzung in Mecklenburg-Vorpommern

## 5.1 Ziel und Methodik

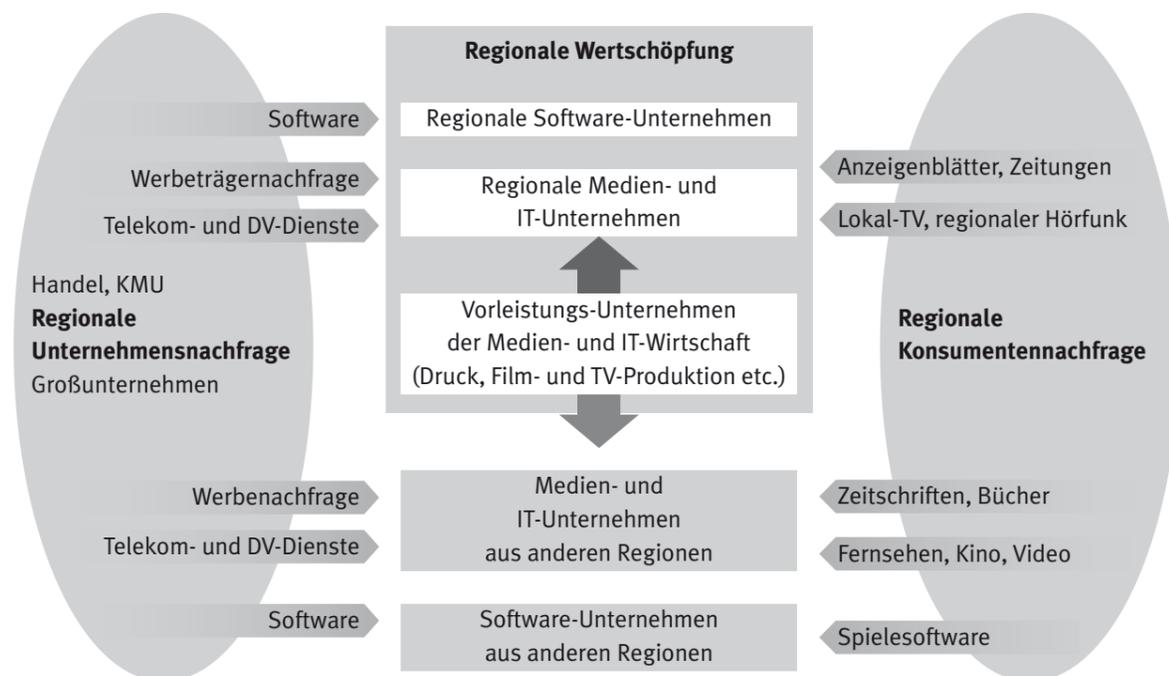
Die Wertschöpfung einer Branche in einer bestimmten Region hängt einerseits davon ab, welcher Anteil der regionalen Nachfrage von Unternehmen außerhalb der Region gedeckt wird und andererseits davon, wie gut es den in der Region ansässigen Unternehmen gelingt, auch überregionale Absatzmärkte zu erschließen (**Abbildung 5.1.1**).

Für Mecklenburg-Vorpommern sind die im Vergleich zu anderen Medien- und IT-Standorten niedrigeren Betriebsgrößen ein Indiz für eine Dominanz kleiner und mittlerer Unternehmen sowie für eine vergleichsweise große wirtschaftliche Abhängigkeit von der regionalen Nachfrage.

Ziel der folgenden Analyse ist es deshalb, das Niveau der regionalen Nachfrage nach Medien und IT-Gütern auf Basis verfügbarer Daten abzuschätzen. Der Umfang der von der amtlichen Statistik sowie von Verbänden und Marktforschungsinstituten veröffentlichten Daten auf Landesebene ist allerdings begrenzt. Im Rahmen der Studie werden insbesondere folgende Daten ausgewertet:

- Daten der Statistischen Landesämter zur Wirtschaftsleistung und zum Einkommensniveau (VGR der Länder, 2007)
- Daten des Statistischen Bundesamtes aus der alle 5 Jahre durchgeführten repräsentativen Erhebung zum privaten Konsum, bei der jeweils auch die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern mit erfasst wird (Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, EVS 2008)
- Daten des Statistischen Bundesamtes aus einer Erhebung zur IKT-Anwendung in Unternehmen von 2007
- Daten von Verbänden und Marktforschungsunternehmen zur Auflage von regionalen Anzeigenblättern und Tageszeitungen, sowie zum Kinobesuch.

Abbildung 5.1.1 – Regionale Nachfrage nach Medien- und IT-Produkten und regionale Wertschöpfung



## 5.2 Die regionale Werbenachfrage in Mecklenburg-Vorpommern

Die wichtigsten regionalen Medien sind durchweg in hohem Maße von regionaler Werbung abhängig. Zwar gibt es für den Anteil der Regionalwerbung an den Gesamteinnahmen der Medienunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern keine veröffentlichten Daten, es kann aufgrund der vorliegenden Informationen aus anderen Bundesländern oder von folgenden Anteilen ausgegangen werden:

- Anzeigenblätter: 100 %
- Tageszeitungen: 90 % des Werbefinanzierungsanteils
- Hörfunk: 50 %
- Lokalfernsehen: 100 %

Das regionale Werbeaufkommen hängt zum einen vom Kaufkraftniveau, aber auch vom Niveau der Wirtschaftsaktivität der in der Region ansässigen Unternehmen ab. Letzteres betrifft vor allem das Nachfragepotenzial nach Dienstleistungen der Werbeagenturen. **Tabelle 5.2.1** macht deutlich, dass die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns von kleinen und mittleren Unternehmen dominiert wird, die in der Regel ein niedrigeres Niveau bei Werbeinvestitionen haben als Großunternehmen.

Ein Indikator für die regionale Werbenachfrage ist die Auflage der Anzeigenblätter. Sie lag 2007 bei 2,7 % der deutschen Gesamtauflage und damit deutlich über dem Bevölkerungsanteil. Dies ist aber gerade kein Beleg für eine hohe regionale Werbenachfrage. Vielmehr dient die Werbung in Anzeigenblättern oft als

Substitut für „teurere“ Werbemedien wie Zeitungen oder regionale Hörfunk- und TV-Veranstalter. Der hohe Anteil der Auflage von Anzeigenblättern zeigt damit eher ein vergleichsweise geringes Werbeniveau der Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern an.

Tabelle 5.2.1 – Nachfragepotenzial und regionale Werbenachfrage in Mecklenburg-Vorpommern

Indikatoren	Dimension	2007			
		M-V	Bund	Anteil am Bund	Bund = 100
<b>Regionales Werbepotenzial</b>					
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. EUR	34,3	2.423,8	1,4	–
Umsatz aller Unternehmen (2006)	Mio. EUR	36.881,1	4.930.000,2	0,7	–
durchschnittlicher Umsatz aller Unternehmen	1.000 EUR	696,9	1.590,6	–	43,8
<b>Regionale Werbenachfrage</b>					
Auflage Anzeigenblätter	Mio. EUR	2,4	88,6	2,7	–

Quellen: BVDA; StBA. (FSU Jena)

### 5.3 Die regionale Nachfrage nach Medienprodukten in Mecklenburg-Vorpommern

Auch die Konsumausgaben der Privathaushalte, die für Medien aufgewendet werden, sind in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund des niedrigen Einkommensniveaus vergleichsweise niedrig. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf lag im Jahr 2007 bei knapp 70 % des Bundesdurchschnitts, das verfügbare Einkommen hat aufgrund der zusätzlichen Transfereinkommen bei rund 80 % gelegen (Tabelle 5.3.1).

Zu den Umsätzen der einzelnen Mediengattungen gibt es keine konkreten Daten. Für die regionalen Tageszeitungen und das Kino sind jedoch Absatzzahlen verfügbar. Danach lag der Anteil der Kinobesucher zum Kinobesuch in ganz Deutschland im Jahr 2007 bei 1,6 % und damit unter dem Bevölkerungsanteil. Die Zeitungsauflage der vier Tageszeitungen in Mecklenburg-Vorpommern hatte sogar nur einen Anteil von 1,3 % an der Gesamtauflage in Deutschland und lag damit noch unter dem BIP-Anteil des Landes.

Aus Tabelle 5.3.2 wird deutlich, dass die Tageszeitungen in ganz Ostdeutschland sogar in der konjunkturellen Aufschwungphase nach 2004 mit abnehmenden

Leserzahlen zu kämpfen hatten. Der Rückgang der verkauften Auflage der vier Tageszeitungen in Mecklenburg-Vorpommern betrug zwischen 5 % und 13 %. Der Gesamtrückgang der Auflage um 9 % ist dabei aber noch geringer gewesen als der, den Zeitungen in den anderen ostdeutschen Flächenstaaten verkraften mussten.

Nach einhelliger Ansicht, dürfte sich dieser Trend aufgrund des Leseverhaltens der jüngeren Generation weiter fortsetzen, was auch zusätzlich negative Auswirkungen auf die Werbeumsätze der Zeitungen haben wird.

Tabelle 5.3.1 – Nachfragepotenzial und regionale Mediennachfrage in Mecklenburg-Vorpommern

Indikatoren	Dimension	2007			
		M-V	Bund	Anteil am Bund	Bund = 100
<b>Regionales Nachfragepotenzial</b>					
Bevölkerung	1.000	1.679,7	82.217,8	2,0	–
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. EUR	34,3	2.423,8	1,4	–
BIP pro Kopf und Jahr	EUR	20.444,3	29.480,2	–	69,3
<b>Regionale Mediennachfrage</b>					
Zeitungsauflage, 2. Quartal	1.000	384,6	30.762,8	1,3	–
Kinobesuche pro Kopf	1.000	2.019,4	125.434,3	1,6	–

Quellen: BVDA; FFA; ivw; StBA.  
(FSU Jena)

Tabelle 5.3.2 – Entwicklung der Auflagen von Regionalzeitungen in Ostdeutschland 2004–2008

	Verkaufte Auflage im 3. Quartal (in 1.000)			Veränderung (2004 = 100)
	2004	2006	2008	
Ostsee-Zeitung	174,1	165,2	158,0	91
Schweriner Volkszeitung	105,2	98,3	100,3	95
Norddeutsche Neueste Nachrichten	10,6	9,9	9,0	85
Nordkurier	106,4	99,3	92,3	87
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>396,3</b>	<b>372,7</b>	<b>359,6</b>	<b>91</b>
<b>Vergleich</b>				
Berlin <sup>1)</sup>	822,2	384,3	783,9	95
Brandenburg	443,2	389,0	377,3	85
Sachsen-Anhalt	549,4	505,7	469,5	85
Sachsen	1.017,7	953,5	847,8	83
Thüringen	491,1	448,6	409,5	83
<b>Ostdeutschland insgesamt</b>	<b>3.719,9</b>	<b>3.479,3</b>	<b>3.247,6</b>	<b>87</b>

1) Ohne überregionale Zeitungen.  
Quellen: ivw.  
(FSU Jena)

### 5.4 Die private IKT-Ausstattung in Mecklenburg-Vorpommern

Die IKT-Ausstattung der Privathaushalte in Mecklenburg-Vorpommern lässt sich der Einkommens- und Verbraucherstichprobe (EVS) entnehmen, die alle fünf Jahre vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird (vgl. auch Anhang A2). Die aktuellsten Daten der EVS 2008 enthalten Daten für die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnik sowie Medientechnik („Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton“).

Ein Vergleich der Ausstattungsgrade nach Gebietsständen ergibt, dass für fast alle IKT-Güter der Ausstattungsgrad in Gesamtdeutschland höher ist als in den neuen Bundesländern. Die Werte für Mecklenburg-Vorpommern liegen für fast alle IKT-Güter noch unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer. Die Unterschiede sind am deutlichsten beim Internetzugang und bei ISDN-Anschlüssen. So hatten 2008 in Gesamtdeutschland 64 von 100 Haushalten einen Internetzugang, während es in den neuen Bundesländern nur 58 % und in Mecklenburg-Vorpommern sogar nur 55 % der Haushalte waren. Einen ISDN-Anschluss hatten in Gesamtdeutschland 31 von 100 Haushalten, in

den neuen Bundesländern waren es 21 % und in Mecklenburg-Vorpommern nur 17 % der Haushalte. Eine Ausnahme stellt die Ausstattung privater Haushalte mit Kabelanschlüssen dar. So hatten in Mecklenburg-Vorpommern 57 von 100 Haushalten einen Kabelanschluss, während es nur 55 % der Haushalte in den neuen Bundesländern und 48 % in Gesamtdeutschland waren (**Abbildung 5.4.1**).

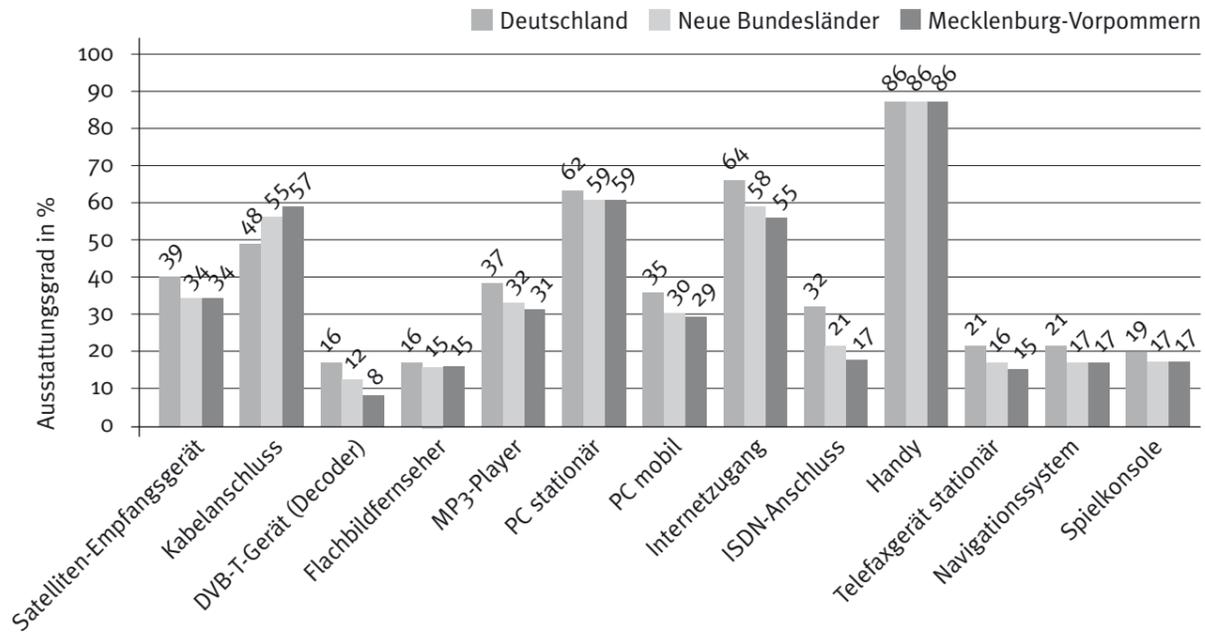
Tabelle 5.4.1 – Ausstattung privater Haushalte mit IKT-Gütern 2003–2008

IKT-Güter	Ausstattungsgrad am 1. Januar 2008 je 100 Haushalte (in %)				2003 = 100		
	Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer und Ost-Berlin	Deutschland	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer und Ost-Berlin
<b>Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton</b>							
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	33,9	39,1	40,3	33,8	106	107	99
Kabelanschluss	57,4	47,8	46,2	54,8	91	91	90
DVB-T-Gerät (Decoder)	7,7	16,2	17,3	11,5	–	–	–
Pay-TV-Decoder	(3,6)	4,7	5,0	3,3	–	–	–
Fernseher	96,1	94,1	93,9	94,8	100	100	99
dar.: Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	14,5	15,7	15,8	15,2	–	–	–
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	70,0	69,1	69,3	68,2	255	247	300
Camcorder (Videokamera)	18,7	19,5	19,3	20,4	89	88	94
MP3-Player	30,6	37,3	38,6	31,9	–	–	–
CD-Player/CD-Recorder (auch im PC)	78,4	79,7	80,2	77,6	–	–	–
Spielkonsole	16,8	19,4	20,1	16,6	–	–	–
<b>Informations- und Kommunikationstechnik</b>							
Personalcomputer (PC)	71,2	75,4	76,3	71,5	123	122	125
PC stationär	58,8	62,1	62,7	59,4	107	106	108
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	28,5	34,7	35,9	29,6	324	312	395
Internetzugang, -anschluss	54,9	64,4	65,9	57,6	140	139	142
Telefon	99,2	99,0	99,0	99,1	100	100	101
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	86,1	86,3	86,4	86,1	119	119	123
ISDN-Anschluss	17,1	31,5	33,9	20,9	135	132	151
Telefaxgerät stationär	14,6	20,7	21,7	16,2	100	99	109

Erläuterung: ( ) = Zahlenwert statistisch relativ unsicher.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Einkommens- und Verbrauchsstichproben 2003 und 2008. (FSU Jena)

Abbildung 5.4.1 – IKT-Güterausrüstung der privaten Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern am 01.01.2008



### 5.5 Die IKT-Anwendung in Unternehmen in Ostdeutschland

Die einzige Datenquelle zur IKT-Anwendung in Unternehmen ist eine Erhebung des Statistischen Bundesamtes, die seit einigen Jahren im Rahmen des statistischen Programms der EU zur Informationsgesellschaft regelmäßig durchgeführt wird. Aufgrund der geringen Unternehmenszahlen in Mecklenburg-Vorpommern und anderen Bundesländern können die Daten aber nur für Ost- und Westdeutschland insgesamt ausgewertet werden. Ein Vergleich zwischen der IKT-Nutzung in Unternehmen in den neuen Bundesländern und in den alten Bundesländern (mit Berlin) zeigt in Ostdeutschland einen durchweg niedrigeren Anteil an Unternehmen, die IKT anwenden (**Tabelle 5.5.1**).

Am auffälligsten ist der Unterschied für das Betreiben einer eigenen Website. Während 2007 in den alten Bundesländern 64 % aller Unternehmen eine eigene Website hatten, waren es in den neuen Bundesländern nur 49 %. Ein großer Unterschied besteht auch bei der Nutzung eines LAN. Während diese Technik in den alten Bundesländern und Berlin von 68 % der Unternehmen genutzt wird, sind es in Ostdeutschland nur 57 %. Einen großen Unterschied gibt es auch beim

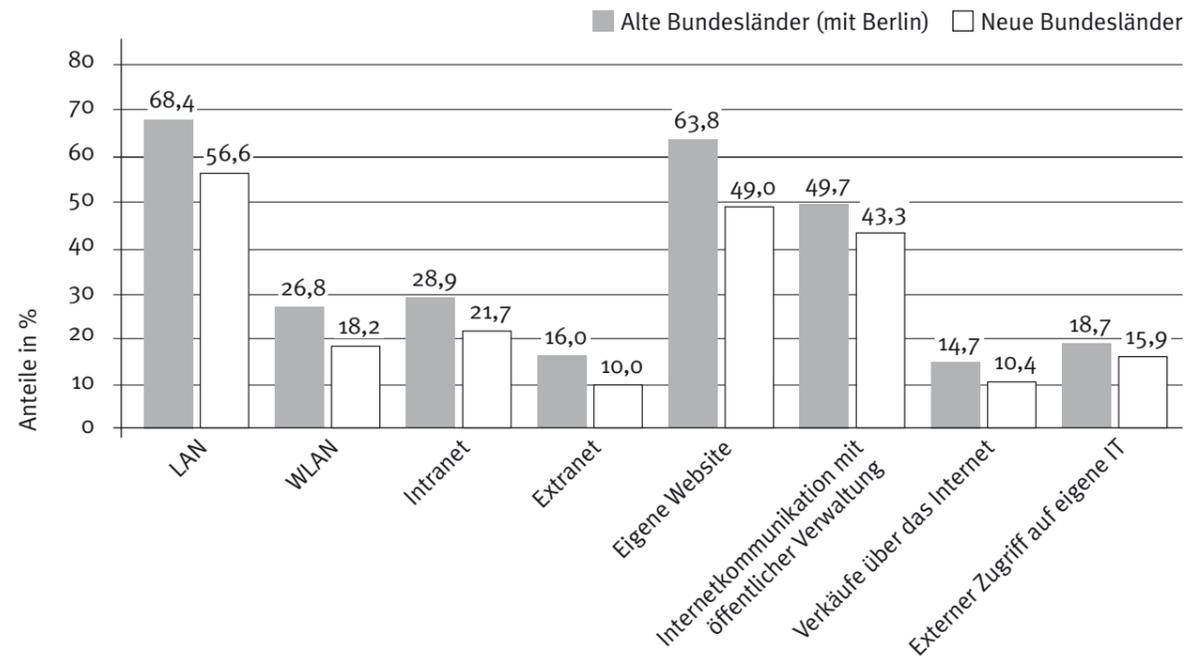
Anteil an Unternehmen, die ein Intranet nutzen (29 % in den alten Bundesländern und 18 % in den neuen Bundesländern). Insgesamt sind die Nutzung von LAN, das Betreiben einer eigenen Website und die Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung über Internet relativ weitverbreitet. WLAN, Intranet, Extranet, Verkäufe über das Internet und die Gewährleistung eines externen Zugriffs auf die IT-Systeme spielten 2007 sowohl in Ost- wie Westdeutschland noch eine vergleichsweise geringere Rolle (**Abbildung 5.5.1**).

Tabelle 5.5.1 – IKT-Anwendungen in Unternehmen in West- und Ostdeutschland 2006/2007

	Alte Bundesländer (mit Berlin) (Anteil in %)	Neue Bundesländer (ohne Berlin) (Anteil in %)	Differenz Ost–West (in Prozentpunkten)
<b>Computernutzung und Einsatz von Netzwerken in Unternehmen (2007)</b>			
LAN	68,4	56,6	-11,8
wLAN	26,8	18,2	-8,6
Intranet	28,9	21,7	-7,2
Extranet	16,0	10,0	-6,0
<b>Unternehmen mit Internetzugang und eigener Website (2007)</b>			
Insgesamt	63,8	49,0	-14,8
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
1–19	60,0	45,1	-14,9
20–49	83,4	68,3	-15,0
50–249	89,3	74,7	-14,6
250 und mehr	87,6	60,9	-26,6
<b>Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung über Internet (Zugang und Verwendung) in Unternehmen (2007)</b>			
Insgesamt	49,7	43,3	-6,3
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
1–19	47,0	38,9	-8,1
20–49	60,4	62,2	1,8
50–249	69,5	70,4	0,8
250 und mehr	73,8	85,2	11,4
<b>Anteil der Unternehmen mit Verkäufen über das Internet an allen Unternehmen (2007)</b>			
Insgesamt	14,7	10,4	-4,3
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
1–19	12,8	9,4	-3,4
20–49	28,2	17,7	-10,5
50–249	28,5	15,7	-12,8
250 und mehr	30,8	29,6	-1,2
<b>Anteil der Unternehmen mit Verkäufen über das Internet an Unternehmen mit Internetzugang (2007)</b>			
Insgesamt	18,9	14,8	-4,1
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
1–19	17,0	14,1	-3,0
20–49	30,3	19,1	-11,1
50–249	29,0	15,7	-13,2
250 und mehr	31,0	29,6	-1,4
<b>Unternehmen mit Computernutzung und mit Gewährleistung eines externen Zugriffs auf die unternehmenseigenen IT-Systeme (2006)</b>			
Insgesamt	18,7	15,9	-2,8
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
1–19	14,4	14,6	0,2
20–49	29,7	21,2	-8,5
50–249	40,2	22,8	-17,4
250 und mehr	55,3	30,7	-24,6

Quelle: Statistisches Bundesamt: Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen 2006, 2007. (FSU Jena)

Abbildung 5.5.1 – IKT-Anwendung in UNternehmen in Ost- und Westdeutschland 2006/2007



### 5.6 Resümee

Die Medienwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns ist mit Ausnahme der Teilbranche Druck/Vervielfältigung von regional orientierten Unternehmen geprägt. Dies bedeutet, dass

- ➔ einerseits die Nachfrage nach Medieninhalten in Mecklenburg-Vorpommern zum großen Teil durch Medienunternehmen außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns gedeckt wird (dies gilt vor allem für Kinofilme, Fernsehprogramme, Zeitschriften, Bücher oder Spielsoftware)
- ➔ andererseits die regionale Nachfrage aus Mecklenburg-Vorpommern für die meisten im Land ansässigen Unternehmen aber den Hauptteil ihres Umsatzes ausmacht, und damit den Umfang der regionalen Wertschöpfung in der Medienwirtschaft determiniert. Letzteres gilt auch für die TV-Kabelnetzbetreiber in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Unternehmen der IT-Wirtschaft aus den Teilbranchen „DV-Dienste“ und „Software“ sind zwar zu einem hohen Anteil überregional orientiert. Dennoch stellt die Nachfrage durch regionale Unternehmen auch für sie eine wichtige Umsatzkomponente dar.

Bei der regionalen Konsumenten- und Werbenachfrage für Medien zeigt sich, dass diese aufgrund des niedrigen Einkommensniveaus deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegen. Besonders kritisch ist die Nachfrageentwicklung der letzten Jahre bei den Tageszeitungen.

Bei der regionalen Unternehmensnachfrage für DV-Dienstleistungen und Software gibt es für Mecklenburg-Vorpommern keine genauen Daten. Die Daten des Statistischen Bundesamtes zur IKT-Anwendung in ostdeutschen Unternehmen aus dem Jahr 2007 zeigen jedoch ein sehr viel geringeres Niveau als in Westdeutschland. Diese Ergebnisse dürften auf Mecklenburg-Vorpommern grundsätzlich übertragbar sein.

Generell ergibt sich damit für die Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern die Notwendigkeit, sowohl das regionale Nachfragepotenzial zu stimulieren als auch die Chancen der Märkte außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns stärker als bisher zu nutzen.

## 6 Breitbandversorgung in Mecklenburg-Vorpommern

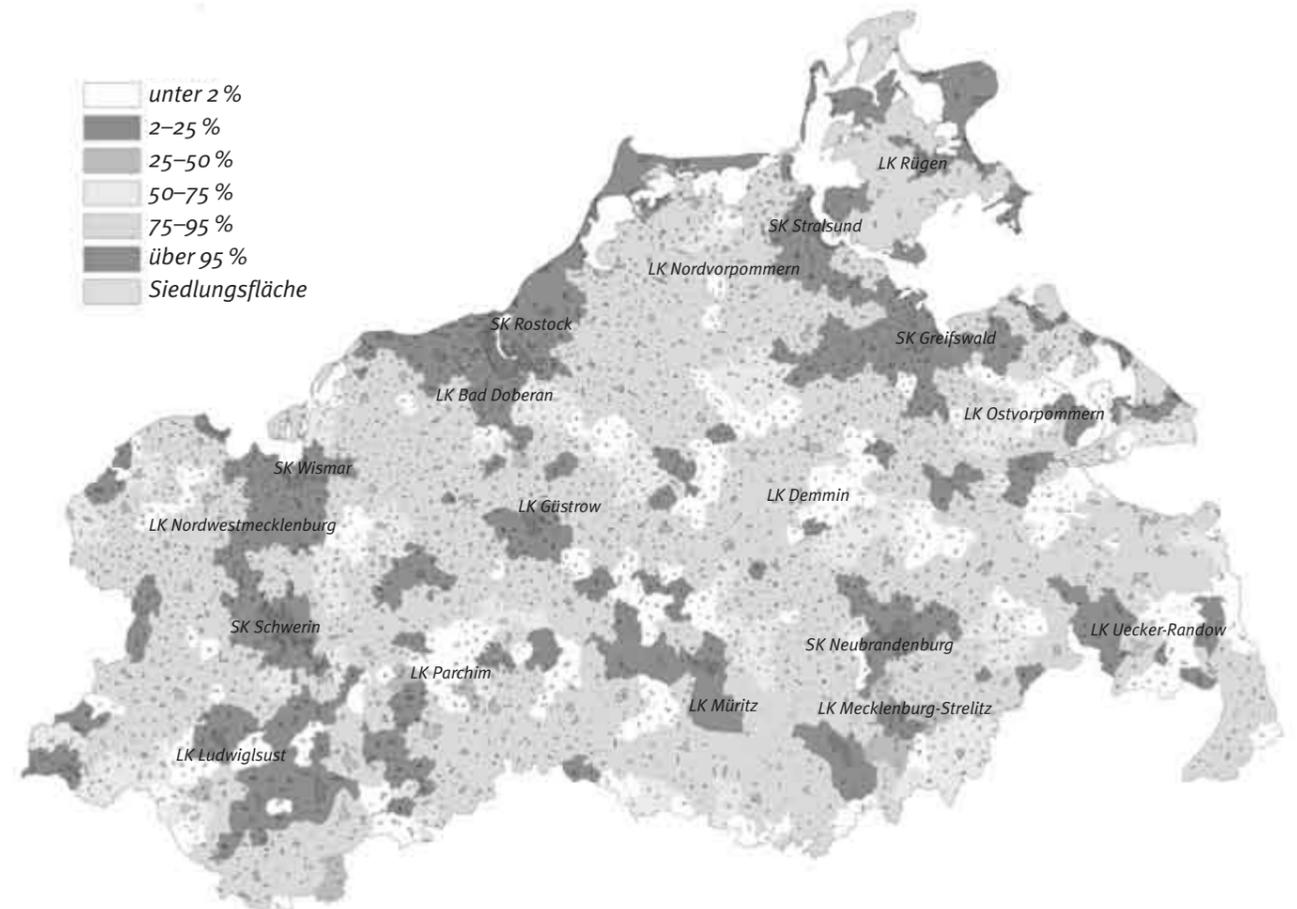
### 6.1 Ziel und Methodik

Die Internet-Technologie – insbesondere die auf dem IP-Protokoll basierenden Dienste E-Mail (Webmail) und WorldWideWeb (www) – hat seit Mitte der 1990er Jahre den Abruf bzw. Austausch von Informationen über Telekommunikationsnetze revolutioniert. Der Webmail-Dienst ermöglicht den individuellen Austausch von kurzen Nachrichten ebenso wie den Austausch von umfangreichen Informationsdateien. Der WWW-Dienst ermöglicht den Zugriff auf eine prinzipiell unbegrenzte Menge an gespeicherten Text-, Bild-, Audio- oder Video-Informationen. Dabei lassen sich diese beiden (und weitere IP-basierte) Dienste umso besser nutzen, je größer die Datenmengen sind, die abgerufen (down-

stream) oder an Dritte versendet (upstream) werden können. Die Schnelligkeit des Abrufs bzw. Austauschs wird als Übertragungsrate bzw. Bandbreite in Millionen Informationseinheiten je Sekunde (MBit/s) gemessen. Durch den zunehmenden Anteil von Videoinformationen am Internet-Informationsangebot steigt der Bedarf an hohen Übertragungsraten, d. h. an einem Internet-Zugang mit hohen Down- und Upstream-Bandbreiten.

Ein kostengünstiger Breitband-Internet-Zugang ist deshalb nicht nur ein wichtiger Einflussfaktor auf die Standortentscheidungen von Unternehmen aller Branchen. Mit der zunehmenden Internetdurchdringung des Alltags beeinflusst die Qualität der Breitbandversorgung auch die Wahl des Wohnortes. Schulen set-

Abbildung 6.1.1 – Breitbandverfügbarkeit in Mecklenburg-Vorpommern am 01.01.2008



Quelle: © 2008 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

zen in ihren Lehrplänen immer stärker einen Internetzugang voraus und in vielen Dienstleistungsberufen ist es mittlerweile üblich, dass die Beschäftigten einen Teil ihrer Arbeiten zu Hause ausführen. Deshalb haben Standorte, an denen entweder nur teure Breitband-Zugänge oder langsame schmalbandige Dienste (z. B. ISDN) zur Verfügung stehen, einen gravierenden Wettbewerbsnachteil.

Zurzeit sind preiswerte Breitband-Internetanschlüsse vor allem in dünn besiedelten Regionen gar nicht oder nur eingeschränkt verfügbar.<sup>6</sup> Dies trifft laut Breitband-Atlas des Bundesministeriums für Wirtschaft auch auf Mecklenburg-Vorpommern zu (vgl. **Abbildung 6.1.1**). Die Bundesregierung und die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns sind bestrebt, die Zahl dieser nicht versorgten bzw. unterversorgten Gemeinden möglichst schnell zu reduzieren. In Mecklenburg-Vorpommern wurde hierzu 2008 wie in anderen Bundesländern ein spezielles Förderprogramm aufgelegt (vgl. Abschnitt 6.4).

Als Anbieter schneller Internet-Zugänge kommen generell alle vorhandenen Betreiber von funkbasierten oder leitergebundenen Telekommunikationsnetzen in Frage, sofern sie diese Netze technisch entsprechend aufrüsten. Dies gilt nicht nur für die klassischen Anbieter von Telekommunikationsdiensten sondern auch für die Betreiber von Fernsehkabelnetzen. Bei entsprechender Umrüstung lassen sich über diese Netze nicht nur analoge oder digitale Fernseh- und Hörfunkprogramme verbreiten, sondern – im sog. Triple-Play – auch Telekommunikationsdienste wie die Telefonie und ein schneller Internetzugang.<sup>7</sup>

Im Fokus der in dieser Studie durchgeführten Untersuchung steht das Potenzial der Fernsehkabelnetzbetreiber für eine Erhöhung des Breitband-Versorgungsgrades in Mecklenburg-Vorpommern. Die Analyse basiert zum einen auf einer Auswertung von veröffentlichten Daten zum aktuellen Stand der Breitbandversorgung in Mecklenburg-Vorpommern, sowie auf Telefoninterviews mit Betreibern von Fernsehkabelnetzen in Mecklenburg-Vorpommern zu ihrem aktuellen und geplanten Triple-Play-Angebot (vgl. Gesprächsleitfaden und Liste der Gesprächspartner im Anhang A5). Außerdem wurden Gespräche mit Verantwortlichen für die Durchführung des Förderprogrammes im Rahmen der Breitband-Initiative MV geführt.

## 6.2 Technische Alternativen der Breitbandversorgung und Einflussfaktoren auf deren Wirtschaftlichkeit

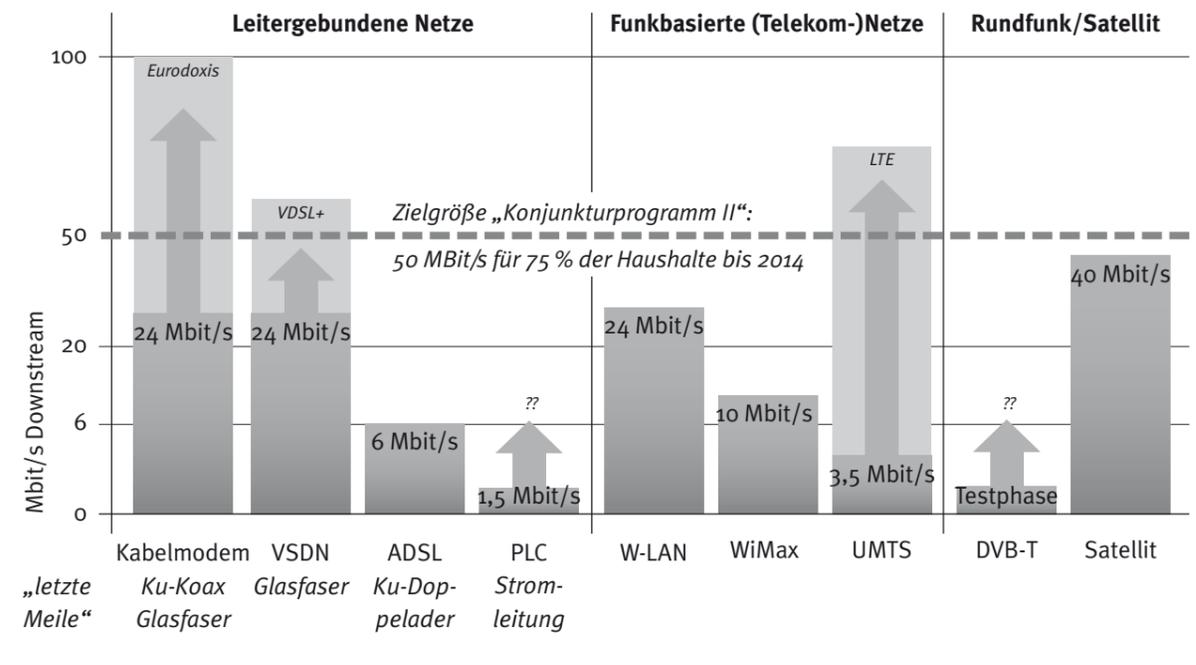
### 6.2.1 Technische Alternativen für den Breitband-Internet-Zugang

Der Zugang zu schnellen Internet-Diensten lässt sich über eine ganze Reihe unterschiedlicher Netzinfrastrukturen und hierüber wiederum in Form unterschiedlicher Datenübertragungsstandards realisieren. Diese Netze und Übertragungsstandards unterscheiden sich im Hinblick auf die gegenwärtig maximal mögliche Dienstqualität. Dabei sind zum einen die Datenmengen für den Downstream und den Upstream und zum anderen die sog. Latenzzeit relevant.<sup>8</sup> Dies ist die Zeitdauer, die ein Signal vom Teilnehmer zum nächsten Kommunikationspartner (z. B. einem Server, von dem Webseiten abgerufen werden) und wieder zurück benötigt. Beim WWW-Dienst sind bis zu 1 Sekunde Latenzzeit akzeptabel, bei Kommunikationsdiensten wie der Internet-Telefonie (Voice over IP) sollten es weniger als 150 Millisekunden sein. Im Hinblick auf die genutzten Netzinfrastrukturen lassen sich – neben der Satellitentechnologie – funkbasierte Netze und leitergebundene Netze unterscheiden:<sup>9</sup> (vgl. **Abbildung 6.2.1**).

Zu den leitergebundenen Netzen, über die zurzeit Internet-Zugänge angeboten werden, gehören

- ➔ Die ursprünglich primär als Telefonnetz errichteten Telekommunikationsnetze, bei denen die letzte Verbindung zum Teilnehmerabschluss, die Teilnehmerabschlussleitung (TAL) entweder noch aus Kupferdoppeladern besteht bzw. schon in Glasfaser ausgeführt ist: Der dabei am häufigsten genutzte Übertragungsstandard ist der ADSL-Standard, wobei die Anfang der 1990er Jahre in Ostdeutschland verlegten Glasfasern häufig nicht ADSL-tauglich sind. Andere Glasfasern ermöglichen hingegen noch höhere Bandbreiten im VDSL-Standard.
- ➔ Die ursprünglich als Fernsehkabelnetze zur Rundfunkprogramm-Verbreitung errichteten Telekommunikationsnetze, die überwiegend Kupferkoaxialkabel verwenden und deshalb prinzipiell höhere Übertragungskapazitäten als die auf Kupferdoppeladern basierenden Telekommunikationsnetze haben: Dabei muss allerdings die auf die Rundfunkverteilung optimierte Struktur der Netze so umgerüstet werden, dass über Rückkanäle auch Kommuni-

Abbildung 6.2.1 – Bandbreite der aktuell verfügbaren Übertragungswege für schnelle Internetzugänge



kationsdienste abgewickelt werden können.

- ➔ In geringem Umfang werden außerdem Niederspannungsnetze von Stromversorgern für Kommunikationsdienste genutzt (sog. Powerline-Communication, PLC). Wann die dabei noch bestehenden technischen Beschränkungen für eine flächendeckende Nutzung in Zukunft überwunden werden können, ist allerdings offen.

Funkbasierte Netze nutzen das elektromagnetische Frequenzspektrum. Bestimmte Frequenzbereiche werden international koordiniert und einzelnen Nutzungsarten zugewiesen (beispielsweise für die Verbreitung von Rundfunkprogrammen, für öffentliche Telekommunikationsdienste oder für Spezialnutzungen durch den Militärfunk, Polizeifunk etc.). Schnelle Internetzugänge lassen sich damit prinzipiell in allen Frequenzbereichen realisieren, die für öffentliche Telekommunikationsdienste zugelassen sind und für die gleichzeitig große Datenmengen existieren. Aktuell gibt es Angebote für funkbasierte Internetzugänge

- ➔ durch die Betreiber der Mobilfunknetze (der zur Zeit übliche Übertragungsstandard ist dabei UMTS),
- ➔ durch die Betreiber von sog. Wi-Fi-Netzen (WLAN), vor allem in Stadtregionen

- ➔ in geringem Umfang auch durch Betreiber von WiMAX-Netzen, wobei hinsichtlich der technischen Beschränkungen ähnliches gilt, wie für die PLC-Technik in Stromnetzen.

Üblich sind auch Hybrid-Techniken, die für den Downstream Rundfunkfrequenzen nutzen und für den Upstream schmalbandige funkbasierte oder leitungsgebundene Telekommunikationsnetze.<sup>10</sup> Dieses Konzept verfolgen gegenwärtig auch Satellitenbetreiber, die Breitband-Internet-Zugänge für private Haushalte anbieten, wobei ein Angebot mit einem direkten Rückkanal zum Satelliten gerade eingeführt wird.

Die größten Bandbreiten für den Downstream können zur Zeit in Glasfasernetzen realisiert werden (über 2,5 GBit/s), gefolgt von Breitbandkabelnetzen (bis 100 MBit/s), der DSL-Technik (bis 50 MBit/s) und dem Satelliten (bis 40 MBit/s). Vergleichsweise niedrig sind zur Zeit noch die angebotenen Bandbreiten der funkbasierten Techniken WLAN (24MBit/s), WiMAX (10 MBit/s) und UMTS (3,2 MBit/s) sowie in Stromnetzen (1,5 MBit/s). Der UMTS-Nachfolge-Standard LTE wird die Bandbreiten allerdings erheblich vergrößern.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die mit einer bestimmten Technik maximal realisierbare Bandbreite immer dann verringert, wenn mehrere Teilnehmer (z. B.

mehrere PCs in einem Haushalt) gleichzeitig die gleiche Anschlussleitung bis zur nächsten Verstärkerstelle nutzen. Gleiches gilt, wenn innerhalb einer Funkzelle mehr Teilnehmer parallel Internet-Dienste nutzen als dies bei der Kapazitätsplanung des Funknetzes vorgesehen wurde. Die Bandbreite reduziert sich zudem auch mit dem Abstand zum nächsten Funkmast bzw. mit der Länge der Anschlussleitung zur nächsten Verstärkerstelle.

Generell gilt, dass gegenwärtig die Bandbreite von Breitband-Internet-Zugängen, die auf Basis von Leitungsnetzen realisiert werden, höher ist als die Angebote auf der Basis von Funknetzen. Innerhalb der leitergebundenen Techniken ist das Potenzial der Glasfaser theoretisch am höchsten, gefolgt von den Kupferkoaxial-Leitungen der Fernsehkabelnetze und den Kupferdoppeladern der Telefonnetze. Angesichts des steigenden Bandbreitenbedarfs durch den höheren Bewegtbildanteil im Internet, ist damit zu beachten, dass heute errichtete Funknetze möglichst zukunftsicher errichtet werden, sodass sie auch das Potenzial für eine Erhöhung der Bandbreite besitzen.

**6.2.2 Das Investitionskalkül der Netzbetreiber**

Ursache für die regionalen Lücken in der Breitbandversorgung in Mecklenburg-Vorpommern und anderen Bundesländern ist das wirtschaftliche Risiko, das mit der Errichtung und dem Betrieb einer entsprechenden Netzinfrastruktur verbunden ist. Generell werden solche funkbasierten oder leitergebundenen Netze nur dann errichtet (bzw. die vorhandenen Netze nur dann aufgerüstet), wenn in der entsprechenden Region die wahrscheinliche Zahl der Nachfrager nach schnellen Internetzugängen (bzw. deren Zahlungsbereitschaft) hoch genug ist, damit nicht nur die laufenden Betriebskosten gesichert sind, sondern auch die dabei anfallenden Investitionskosten in einem überschaubaren Zeitraum gedeckt werden können. Die Investitionskosten betragen dabei in der Regel ein Vielfaches der laufenden Betriebskosten.

Durch die Deregulierung der Telekommunikationsmärkte hat sich der Zeitraum, in dem aus Sicht der Netzbetreiber die Amortisation von Investitionen erfolgen muss, verkürzt. Der dadurch ausgelöste schärfere Technologiewettbewerb erhöht die Gefahr, dass nach einigen Jahren neue Konkurrenten in der Lage sind, kostengünstigere Angebote zu machen, so dass dann ein Teil der gewonnenen Kunden wieder abwandert.

Grundsätzlich steigt das wirtschaftliche Investitionsrisiko, je höher die notwendige Investitionssumme ist und je niedriger die Zahl und Kaufkraft potenzieller Teilnehmer in einer Region sind. Die typische Investitionskostenstruktur bei Telekommunikationsnetzen führt dabei dazu, dass

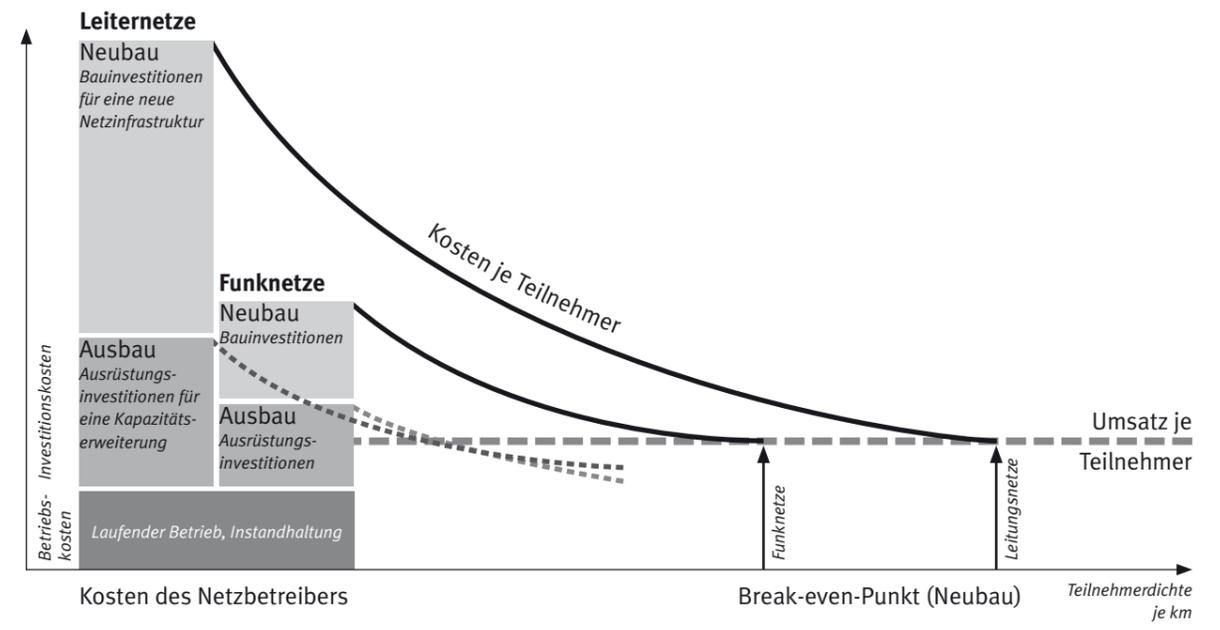
- ➔ die technische Aufrüstung eines vorhandenen Netzes je Teilnehmer kostengünstiger ist als die Neuerrichtung bzw. geographische Erweiterung von Netzen, und
- ➔ die Aufrüstung bzw. der Neubau von Netzen in dicht besiedelten Gebieten je Teilnehmer kostengünstiger ist als in dünn besiedelten Regionen.

Die Investitionskosten für neue Telekommunikationsnetze setzen sich aus Technikkosten (für Leitungen, Vermittlungs- und Übertragungstechnik) und Baukosten (für die Kabelschächte bei leitergebundenen Netzen bzw. für die Funkmasten bei funkbasierten Netzen) zusammen. Mehr als zwei Drittel der Gesamtinvestitionen von leitergebundenen Netzen entfallen – sofern keine bereits existierenden Schächte oder Leerrohre genutzt werden können – auf Baukosten. Auch bei Funknetzen mit hohen Teilnehmerzahlen, die ein engmaschiges Netz aus Funkzellen erfordern, liegt der Baukostenanteil je nach Topografie über einem Drittel der Gesamtinvestitionen. Eine technische Aufrüstung durch den Austausch elektronischer Komponenten oder die Neuverlegung von Leitungen in vorhandenen Schächten ist damit durch die dadurch entfallenden Bauinvestitionen immer kostengünstiger als die Neuerrichtung eines Netzes.

Bei den leitergebundenen Netzen liegen sowohl die Investitionskosten für die Aufrüstung als auch für die Neuerrichtung in ländlichen Räumen in der Regel über den Kosten in dicht besiedelten Regionen. Je Leitungs-Kilometer werden dort im Durchschnitt weniger Teilnehmer erreicht. Die durchschnittliche Länge einer Teilnehmeranschlussleitung und damit die durchschnittlichen Kabel- und Baukosten je Teilnehmer liegen somit höher als in dicht besiedelten Regionen. Im Einzelfall kommt es auf die konkrete räumliche Verteilung von Mehrfamilienhäusern, Reihenhäusern und Einzelhäusern an, ab welcher Mindestteilnehmerzahl je km<sup>2</sup> Fläche ein neues Netz rentabel zu betreiben ist.

Hiervon unabhängig steigen die Investitionskosten je Teilnehmer natürlich auch dann, wenn ein Teil der Vermittlungs- und Übertragungskapazität unterausgelastet bleibt, wenn also die Netzinfrastruktur auf eine

Abbildung 6.2.2 – Zusammenhang zwischen Teilnehmerdichte und der Rentabilität von Telekom-Infrastrukturinvestitionen



größere Zahl von Teilnehmern ausgelegt ist, als sich dann tatsächlich abschließen lassen. Ideal wären aus der Sicht der Netzbetreiber deshalb Techniken, die voll skalierbar sind, bei denen also die Investitionskosten parallel zur Zahl der Nutzer steigen (bzw. je angeschlossene Teilnehmer gleich sind). Bei allen existierenden Techniken ist dies jedoch nicht der Fall. Es gibt immer einige Netzkomponenten, die unabhängig von der tatsächlichen Zahl der Teilnehmer errichtet werden müssen. Generell sind funkbasierte Netze aber besser skalierbar als leitergebundene Netze.

Im Ergebnis werden leitergebundene Techniken des Breitband-Internet-Zuganges in dünn besiedelten Regionen nur dann angeboten, wenn ein vergleichsweise hohes Teilnehmerpotenzial existiert. Funkbasierte Lösungen können dagegen schon bei geringeren Mindestteilnehmerzahlen rentabel sein. Zu berücksichtigen sind allerdings die gegenwärtig deutlich niedrigeren Bandbreiten der Funklösungen (vgl. Abbildung 6.2.2).

**6.2.3 Spezifika der deutschen Fernsehkabelnetze**

Wie bereits erläutert können über die primär zur Verteilung von Rundfunkprogrammen errichteten Fernsehkabelnetze bei einer entsprechenden technischen

Aufrüstung auch Kommunikationsdienste wie Telefonie oder schnelle Internetzugänge angeboten werden (Triple Play). In anderen Ländern wie den USA oder Großbritannien ist dies sogar die am häufigsten genutzte Variante für den Breitband-Internet-Zugang, während die DSL-Technik dort nur eine nachgeordnete Rolle spielt.<sup>11</sup>

Dass die Bedeutung der Fernsehkabelnetze für die Breitbandversorgung in Deutschland vergleichsweise gering ist, obwohl über die Hälfte der TV-Haushalte hierüber ihre Rundfunkprogramme bezieht, erklärt sich aus zwei historischen Besonderheiten:

- ➔ Die ersten Kabelfernsehnetze wurden Mitte der 1980er Jahre noch zur Zeit des Fernmeldemonopols der Deutschen Bundespost errichtet. Gleichzeitig waren bis dahin Antennenanlagen in Mehrfamilienhäusern vom Fernmeldehandwerk errichtet worden. Der politische Kompromiss sah so aus, dass die Signalführung auf den sog. Netzebenen 1 bis 3 bis zu den Übergabepunkten an den Grundstücksgrenzen weiter dem Fernmeldemonopol unterlag. Die Netze in Neubaugebieten oder in Mehrfamilienhäusern (Netzebene 4) sollten dagegen von privaten Unternehmen errichtet und betrieben werden. Von ca. 18 Mio. Kabelhaushalten in Deutschland

hatte schließlich nur etwa ein Drittel eine direkte Vertragsbeziehung zur Deutschen Telekom AG (DTAG), dem Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost.

- ➔ Anders als in anderen europäischen Ländern blieben Telekommunikationsnetze und die Fernsehkabelnetze bis zur Netzebene 3 auch nach der Deregulierung der Telekommunikationsmärkte über ein Jahrzehnt in der Hand des ehemaligen Monopolunternehmens. Die DTAG entschied sich in dieser Zeit gegen eine Aufrüstung ihrer Fernsehkabelnetze und favorisierte die DSL-Technik.

Im Ergebnis waren die Fernsehkabelnetze der Netzebene 3 nach ihrem von der EU-Kommission erzwungenen Verkauf an andere Unternehmen (Kabel Deutschland GmbH, Kabel Baden-Württemberg usw.) technisch veraltet. Eine schnelle technische Aufrüstung für Triple-Play-Angebote wurde zudem durch die starke Zersplitterung der Netzebene 4 behindert, da sich dadurch meist verschiedene Netzbetreiber jeweils auf eine einheitliche Investitionsstrategie einigen müssen.<sup>12</sup> Gegenwärtig lässt sich ein Konsolidierungsprozess in der Betreiberstruktur beobachten, bei dem die großen, primär auf der Netzebene 3 aktiven Unternehmen versuchen, sich finanziell an Betreibern der Netzebene 4 zu beteiligen. Gleichzeitig errichten Unternehmen, die eine größere Zahl von Netzen auf der Netzebene 4 betreiben (PrimaCom, Telekolumbus usw.) oder die Netze mit einer hohen Teilnehmerzahl besitzen (z. B. Stadtwerke), häufig eine eigene Infrastruktur für die Signalzuführung.

Bei der Vermarktung von Triple-Play-Angeboten müssen Betreiber von Fernsehkabelnetzen in Deutschland zudem eine mentale Barriere überwinden, die so in den USA oder Großbritannien nicht existiert. Aufgrund der historischen Entwicklung wird die Kompetenz für den Breitband-Internet-Zugang eher den klassischen Telekommunikationsunternehmen wie der DTAG oder den Mobilfunkanbietern zugesprochen. Kabelnetzbetreiber müssen sich beim Kunden dieses Vertrauen erst erwerben. Dies führt für sie in der Startphase eines Triple-Play-Angebotes zu einem entsprechend höheren Marketingaufwand bzw. zu einem langsameren Anstieg des Anteils der Teilnehmer, der die zusätzlichen Kommunikationsangebote auch nutzt.

### 6.3 Ausbaustand der TV-Kabelnetze und Triple-Play-Angebote der Kabelnetzbetreiber

#### 6.3.1 Größenstruktur der TV-Kabelnetze in Mecklenburg-Vorpommern

Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Größenstruktur der TV-Kabelnetze sehr heterogen. Das Spektrum der Zahl angeschlossener Wohneinheiten reicht bei den 21 bei der LRZ gemeldeten Kabelnetzen von 150 bis über 300.000 für die KDG. Dabei versorgen vor allem die beiden großen Kabelnetzbetreiber KDG und PrimaCom/Telekolumbus eine Vielzahl von Einzelnetzen unterschiedlicher Größe in zusammen fast 150 Gemeinden und Städten Mecklenburg-Vorpommerns. Daneben gibt es eine größere Zahl von Netzen, die von Stadtwerken oder Privaten betrieben werden, und die sich jeweils auf eine einzige Region beschränken.

Insgesamt sind an diese Kabelnetze nach Angaben der Netzbetreiber 440.000 Wohneinheiten angeschlossen. Die Gesamtzahl aller Wohneinheiten in Mecklenburg-Vorpommern ist statistisch nicht exakt erfasst, sie ist aber aufgrund der Zweit- und Ferienwohnungen sowie von Wohnungsleerständen größer als die Zahl der Privathaushalte des Landes. Es existieren deshalb unterschiedliche Angaben über den Anteil der Privathaushalte, der Fernseh- und Hörfunkprogramme über Kabelanschlüsse empfängt.

Nach den Erhebungen im Auftrag der Fernsehveranstalter waren in Mecklenburg-Vorpommern 2008 über 54 % der Fernsehhaushalte an Kabelnetze angeschlossen. Da nicht in allen Haushalten Fernsehapparate vorhanden sind, wäre die Kabelanschlussdichte bezogen auf alle Privathaushalte einige Prozentpunkte niedriger. Wie in Abschnitt 5 dargestellt, kommt dagegen eine repräsentative Haushaltsbefragung des Statistischen Bundesamtes im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe auf eine Kabelanschlussquote von 57 % zum Jahresanfang 2008. Eine mögliche Erklärung für diese Diskrepanz könnte darin bestehen, dass Privathaushalte, die in Mehrfamilienhäusern an sog. Satellitengemeinschaftsanlagen angeschlossen sind, diese für Kabelnetzanschlüsse halten.

Schätzungen gehen von einem Bestand von 890.000 Wohneinheiten und von 820.000 Privathaushalten in Mecklenburg-Vorpommern aus. Von diesen könnten sich 510.000 Wohneinheiten oder 62 % an eines der existierenden TV-Kabelnetze anschließen

lassen. Tatsächlich angeschlossen sind in den größeren und kleineren Verdichtungsräumen, in denen die Errichtung eines TV-Kabelnetzes rentabel ist, rund 440.000 Wohneinheiten oder 86 % der anschließbaren Wohnungen. Diese Quote ist vergleichsweise hoch.

Die im Rahmen der Studie befragten Netzbetreiber kommen zusammen auf 420.000 angeschlossene Wohneinheiten und repräsentieren damit 95 % des Bestandes. Einbezogen wurden die Betreiber von Kabelnetzen in den Oberzentren Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Stralsund sowie Betreiber eigener mittlerer und kleinerer Netze in Altentreptow, Bergen, Binz und im Umland von Neubrandenburg (vgl. Anlage A3).

#### 6.3.2 Digitalisierung der Rundfunkangebote: Stand und Planungen

Sämtliche befragten Kabelnetzbetreiber haben die Übertragungskapazitäten ihrer Netze in den letzten Jahren erhöht und bieten neben den analogen TV-Signalen auch Digitalpakete an. In einigen kleineren Netzen umfasst dies nur einige Dutzend TV-Kanäle, da dort die Übertragungskapazität nur auf 450 MHz und nicht auf 862 MHz ausgebaut wurde. Die Fernseh- und Radiosignale werden bei den von der KDG und PrimaCom betriebenen Netzen in der Regel über die eigenen Backbone-Netze der Netzebene 3 bezogen. Dagegen haben die befragten unabhängigen Betreiber von großen und mittleren Netzen alle eigene Satellitenkopfstationen.

Die ursprünglich für 2010 geplante völlige Abschaltung von Analogkanälen zugunsten einer reinen Digitalverbreitung wird mit einer Ausnahme von allen Befragten äußerst kritisch beurteilt, da dies zu einer starken Belastung der Kundenbeziehung führen würde. Bislang nutzen in der Regel nur zwischen 10 % und 25 % der Kabelhaushalte das digitale Angebot, da hierfür der Neukauf bzw. die Anmietung eines Digitalempfangsgerätes (TV-Apparat bzw. digitaler Kabelreceiver) notwendig ist. Zwar steige mit der Verbreitung von Flachbildschirmen und dem Angebot von HDTV-Programmen die Nachfrage, bis 2010 würden jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit noch sehr viele Haushalte nur das analoge Angebot nutzen.

Die großen privaten TV-Veranstalter RTL-Group und ProSieben Sat.1 möchten im Zuge der Digitalisierung ein verändertes Geschäftsmodell durchsetzen. Die Signale werden verschlüsselt und sollen von Kabel-

netzbetreibern nur gegen eine bestimmte Gebühr je Teilnehmer unverschlüsselt weiterverbreitet werden dürfen. Die Positionen der befragten Netzbetreiber sind hierzu konträr. Während die KDG und PrimaCom dies als langfristig zukunftsfähigeres Geschäftsmodell für das Privatfernsehen sehen als eine reine Werbefinanzierung, wird es von den kleineren Netzbetreibern durchweg abgelehnt. Zum einen seien die höheren Kabelanschlusspreise nicht am Markt durchsetzbar, zum anderen entstehe bei ihnen ein unverhältnismäßig hoher Inkasso-Aufwand.

Sämtliche befragten Netzbetreiber sehen ihre Marktposition durch die aktuelle Alternative der Verbreitung von TV-Signalen (IPTV über VDSL-Netze, DVB-T oder Mobil-TV) nicht gefährdet. Neben der besseren Signalqualität, der höheren Angebotsvielfalt (im Vergleich zu DVB-T oder MobilTV) sei vor allem ihr besserer Vor-Ort-Service ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil. Im ländlichen Raum bleibe die Satellitenempfangstechnik kostenmäßig überlegen. Gegenwärtig sei sie bei Netzen mit bis zu 75 Wohneinheiten in jedem Fall kostengünstiger. Ab 300 Wohneinheiten gelten diese Vorteile für die Kabelnetztechnik. In Gebieten mit 75 bis 300 Wohneinheiten hänge es von der Verteilung zwischen Mehr- und Einfamilienhäusern sowie von der zu versorgenden Gesamtfläche ab.

#### 6.3.3 Triple-Play-Angebote: Stand und Planungen

Die meisten der befragten Netzbetreiber boten Ende 2008 zusätzlich zu ihren Rundfunkangeboten auch Telefon- und Internetzugangsdienste an. Voraussetzung ist eine entsprechende Aufrüstung um Rückkanäle bis zur Kabelanschlussdose. Die Aufrüstung erfolgt dabei in der Regel schrittweise für einzelne Netz-Cluster. Der Ausbaustand der verschiedenen Netze ist unterschiedlich. Es gibt einige Betreiber mittelgroßer Netze, die diese vollständig umgerüstet haben. Die Netze in den Oberzentren Mecklenburg-Vorpommern sind mit Ausnahme Schwerins zu über 90 % umgerüstet. Die beiden Netzbetreiber KDG und PrimaCom haben ihr Backbone, d. h. die Netzebene 3, entsprechend aufgerüstet. Dies gilt für einen Teil ihrer Netze auf der Netzebene 4 jedoch noch nicht. Außer Schwerin betrifft dies vor allem kleinere Netze.

Nach den Angaben der befragten Netzbetreiber konnten Ende 2008 in Mecklenburg-Vorpommern in rund 190.000 Wohneinheiten Triple-Play-Angebote genutzt werden. Dies entspricht 43 % der Kabelhaus-

halte. Bis Mitte 2009 soll sich die Zahl nach den Ausbauplanungen der Netzbetreiber auf rund 290.000 Wohneinheiten erhöhen. Dies entspräche etwa zwei Drittel aller Kabelhaushalte oder einem Drittel aller Wohnungen in Mecklenburg-Vorpommern.

Wie bei den Rundfunksignalen müssen die Netzbetreiber der Netzebene 4 die Telekommunikationssignale über die Netze Dritter beziehen. Bei den Netzen der KDG und der PrimaCom erfolgt dies in der Regel über die eigenen Backbone-Netze. Die anderen Netzbetreiber mieten hierfür Leitungen der Telekommunikationsnetzbetreiber Ediscom bzw. DTAG an.

Die Kabelnetztechnik erlaubt ein Internetangebot mit einer Übertragungsrate von 100 MBit/s im Downstream. Die aktuellen Angebote reichen von 1 MBit/s bis 32 MBit/s. Die Anbieter erwarten mit dem zunehmenden Anteil audiovisueller Inhalte im Internet eine steigende Nachfrage nach höheren Bandbreiten.

Der Anteil der Kabelhaushalte, der diese zusätzlichen Triple-Play-Angebote tatsächlich nutzt liegt aktuell zwischen 10 % und 30 %, je nach dem, wie lange das Angebot bereits auf dem Markt ist. Nach den Angaben der befragten Netzbetreiber gibt es zwei Hauptgründe für eine vergleichsweise langsame Penetration. Vor allem in den ländlichen Gebieten gäbe es eine grundlegende Skepsis gegenüber der Kompetenz, auch Telekommunikationsdienste technisch einwandfrei anbieten zu können. Zudem könnten nicht alle potenziellen Kunden sofort umsteigen, wenn sie mit konkurrierenden Anbietern aus dem Telekommunikationsbereich langlaufende Verträge abgeschlossen hätten.

Von den Befragten werden langfristig Teilnehmerquoten von 33 % bis 50 % für realistisch gehalten. Bei diesen Werten ist zu berücksichtigen, dass die Kabelfernsehtetze durchweg in Gebieten liegen, bei denen es auch ADSL und UMTS-Angebote gibt. Der erwartete eigene Marktanteil ist damit relativ hoch. Begründet wird diese Erwartung mit dem technischen Potenzial der TV-Kabelnetze, die außer von der glasfaserbasierten VDSL-Technik von keiner der aktuell verfügbaren Techniken erreicht wird. Allerdings sehen einige Anbieter mittelfristig in dem LTE-Nachfolgestandard für UMTS eine potenzielle Konkurrenz, vor allem in Regionen mit geringerer Bevölkerungsdichte an den Stadträndern.

Inwieweit die Netzbetreiber ihre TV-Kabelnetze zu 100 % umrüsten werden, hängt entscheidend von den zu erwartenden Teilnehmerquoten ab. Je stärker sich die Kabeltechnik gegenüber den anderen Drittzugangstechniken durchsetzt, desto eher werden auch kleinere Netzcluster für Triple-Play umgerüstet werden. Die Vorstellungen über die notwendige Mindestteilnehmerzahlen gehen dabei aber stark auseinander und reichen von 100 bis 1000 Wohneinheiten.

Bei einer Neuerrichtung von Netzen erhöht sich aufgrund der damit verbundenen Baukosten die Mindestteilnehmerzahl entsprechend. Ein weiterer nicht unerheblicher Kostenfaktor sind die Mietleitungsgebühren für die Heranführung der Telekommunikationssignale an neue Netzcluster. Generell erscheint es nach den Aussagen der befragten Netzbetreiber unwahrscheinlich, dass neue TV-Kabelnetze mit Triple-Play-Angebot für weniger als 1.000 Teilnehmer errichtet werden.

## 6.4 Ausbauförderung auf Gemeindeebene im Rahmen der Breitbandinitiative MV

Erklärtes Ziel der Bundesregierung und der Bundesländer ist eine möglichst rasche Schließung der insbesondere im ländlichen Raum vorhandenen Lücken in der Breitbandversorgung privater Haushalte.<sup>13</sup> Eine Maßnahme zur Erreichung dieses Ziels ist die Erweiterung der Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung des Rahmenplans zur Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) um den Teil B: Breitbandversorgung ländlicher Räume. War der Fördersatz zunächst auf maximal 60 Prozent der förderfähigen Ausgaben begrenzt, so wurde er inzwischen auf maximal 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben erhöht.<sup>14</sup>

Vorpommern setzt die genannten Grundsätze des GAK-Rahmenplans um. Auf die Erstellung einer Landesrichtlinie wurde verzichtet. Vielmehr bilden die GAK-Grundsätze direkt die Rechtsgrundlage für die Gewährung von Zuwendungen. Für die Jahre 2008 bis 2010 ist ein jährlicher Fördermitteleinsatz von rund 1,3 Mio. EUR vorgesehen. Diese setzen sich zu 60 Prozent aus Bundes- und zu 40 Prozent aus Landesmitteln zusammen. Werden die Fördermittel in den einzelnen Haushaltsjahren vollständig in Anspruch genommen, ergibt sich ein Gesamtfördervolumen von rund 3,9 Mio. EUR. Wird der maximale Fördersatz von 90 Prozent regelmäßig ausgeschöpft, ergibt sich mit den kommunalen Eigenmitteln ein Finanzierungsbetrag von rund 4,3 Mio. EUR. Die Vergabeentscheidung und die Überprüfung der Fördervoraussetzungen werden im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz getroffen. Die Entscheidungsvertretung übernehmen drei Mitarbeiter, die beim Zweckverband „elektronische Verwaltung in Mecklenburg-Vorpommern“ (Breitbandbeauftragter) angesiedelt sind, und die aus dem Haushalt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus finanziert werden.

Gefördert werden im Prinzip alle Netzinfrastrukturen, die Internet-Zugänge mit einer Downstream-Bandbreite ab 1 MBit/s ermöglichen. Die Förderung betrifft dabei nicht die Gesamtinvestition, sondern die sog. Wirtschaftlichkeitslücke, d. h. die Differenz zu den Investitionskosten, die sich bei der jeweiligen Teilnehmerzahl ohne Zuschuss bei üblichen Marktpreisen für breitbandige Internet-Zugänge refinanzieren ließen.

Den Zuschlag erhält der Anbieter mit dem niedrigsten Zuschussbedarf, sofern sein Angebot technisch dem Ziel der Förderung und dem jeweiligen örtlichen Bedarf entspricht. Die Gemeinden haben für die Gewährung einer Zuwendung u. a. die Erfüllung folgender Voraussetzungen sicherzustellen:

- ➔ die Ermittlung des Bedarfs an Breitband-Anschlüssen für die private oder berufliche Nutzung im Gemeindegebiet auf Basis eines vom Breitbandbeauftragten entwickelten Erhebungsbogens,
- ➔ die Prüfung, ob Netzbetreiber planen, in der Gemeinde in nächster Zeit eine solche Infrastruktur zu errichten,
- ➔ in den Fällen, in denen dies nicht der Fall ist, die Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung für die Errichtung eines solchen Netzes.

Nach den Angaben des Breitband-Atlases gab es Anfang 2008 in Mecklenburg-Vorpommern knapp 300 Gemeinden ohne Breitband-Versorgung, in denen etwa 300.000 Einwohner lebten. Bis Ende 2008 hatten diese Gemeinden einen Bedarf von knapp 10.000 Haushalten gemeldet. Für neun Gemeinden waren Ausschreibungen durchgeführt worden, weitere 60 Ausschreibungen waren in Vorbereitung. Es wird erwartet, dass die Zahl noch deutlich steigen wird.

Nach den Erfahrungen der ersten Auswahlverfahren zeichnet sich ab, dass bei Projekten, bei denen kabelgebundene Lösungen den Zuschlag erhalten können, die Beantragung einer Förderung schneller erfolgt und in diesen Gebieten die Unterversorgung schneller behoben werden kann. So handelt es sich bei den bis Anfang Mai 2009 gewährten 15 Zuwendungen ausschließlich um kabelgebundene Infrastruktur. Es wird erwartet, dass funkbasierte Lösungen, bei entsprechender Akzeptanz durch die potentiellen Nutzer, insbesondere in den sogenannten HYTAS-94/OPAL-Gebieten in den Vordergrund rücken können.

Kabelnetzbetreiber werden aller Voraussicht nach im Rahmen des GAK-Förderprogramms nicht zum Zuge kommen. In den durchgeführten Gesprächen nannten die Interviewpartner folgende Grundprobleme:

- ➔ Gefördert werde nur die Internet-Infrastruktur, d. h. allenfalls ein geringer Teil der bei der Neuerrichtung eines für Triple-Play ausgelegten Kabelnetzes. Während Funklösungen bei einer Förderung schon mit 30 bis 35 Haushalten rentabel seien, benötigten die Betreiber von Fernsehkabelnetzen in der Regel mehrere Hundert Teilnehmer.

- Die Förderung sei zudem daran gebunden, dass das Netz mindestens 5 Jahre lang betrieben wird. Da Teilnehmerverträge aber längstens über eine Dauer von 2 Jahren abgeschlossen werden dürfen, bleibe trotz Förderung ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Risiko.
- Bislang müssten Kabelnetzbetreiber ihre Übertragungskapazitäten nicht wie die Betreiber von leitergebundenen Telekom-Netzen an Dritte untervermieten. Bei der Teilnahme an dem Förderprogramm sei dies aber für die geförderten Netze der Fall. Damit entstehe die Gefahr, dass Wettbewerber diese Infrastruktur zum Angebot eigener Internetzugangsdienste nutzen.

## 6.5 Resümee

In Mecklenburg-Vorpommern ist ein größerer Anteil der Privathaushalte an TV-Kabelnetze angeschlossen als in Deutschland insgesamt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren es am 01.01.2008 rund 57 % aller Privathaushalte, weitere 5 % wären anschließbar. Damit besitzt Mecklenburg-Vorpommern das Potenzial für eine breite Versorgung mit Internet-Anschlüssen hoher Bandbreiten mit bis zu 100 MBit/s Downstream, sofern alle Betreiber von TV-Kabelnetzen ihre Netze vollständig für Triple-Play-Angebote aufrüsten würden. Bis Mitte 2009 wird ein solches Angebot nach den Planungen der befragten Netzbetreiber für rund zwei Drittel der Kabelfernsehhaushalte (290.000 Wohneinheiten) verfügbar sein. Dies wäre über ein Drittel aller Privathaushalte in Mecklenburg-Vorpommern.

Allerdings beschränkt sich die Kabelnetzverbreitung auf die verdichteten Regionen, d. h. im Wesentlichen auf Groß- und Mittelstädte Mecklenburg-Vorpommerns, in denen in der Regel auch die technischen Alternativen ADSL bzw. UMTS zur Verfügung stehen. Besonders problematisch sind aber die Versorgungslücken in den dünn besiedelten ländlichen Räumen. Nach den Informationen aus dem Breitbandatlas des Bundesministeriums für Wirtschaft, betraf dies Ende 2007 rund 300 Gemeinden mit ca. 300.000 Einwohnern.

Die Landesregierung fördert deshalb seit Herbst 2008 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe GAK den Neubau von Netzen, die Internet-Zugänge mit einer

Downstream-Bandbreite ab 1 MBit/s ermöglichen. Die Förderbedingungen sehen vor, dass nur die sog. Wirtschaftlichkeitslücke gefördert wird und dass jeweils der Anbieter mit dem geringsten Zuschussbedarf zum Zuge kommt.

Aufgrund der gegenwärtig existierenden Vorbehalte gegen die Bedingungen der Förderung bei den Netzbetreibern ist nur eine von diesem Förderprogramm unabhängige Aufrüstung der existierenden Fernsehkabelnetze für Triple-Play-Angebote in den Verdichtungsräumen Mecklenburg-Vorpommerns zu erwarten. Eine geografische Ausdehnung oder Neuerrichtung von TV-Kabelnetzen wird durch das Programm nicht angestoßen werden. Dies könnte allenfalls dann der Fall sein, wenn in den Ausschreibungen die geforderten Mindestbandbreiten deutlich angehoben würden, so dass sich die Wettbewerbssituation von TV-Kabelnetzen entsprechend verbessern würde.

## 7.1 Ziel und Methodik

Im Rahmen der Studie zur Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern wurde neben der Analyse der Beschäftigungssituation in diesen Sektoren auch die Ausbildungssituation im Medien- und IT-Bereich untersucht. In diesem Zusammenhang wird zunächst eine quantitative Analyse der Ausbildungsangebote der Universitäten und Fachhochschulen sowie der drei IHK-Kammerbezirke in Mecklenburg-Vorpommern (Rostock, Schwerin und Neubrandenburg) vorgenommen. Nach einer Beschreibung der möglichen Ausbildungsangebote dieser Institutionen wurde des Weiteren geprüft, wie sich die Zahl der Auszubildenden bzw. Studenten in den jeweiligen Ausbildungs-/Studiengängen im Verlauf der letzten zehn Jahre – von 1998 bis 2008 – entwickelt hat.

Darüber hinaus wurde in einem zweiten Schritt eine qualitative Analyse der Ausbildungssituation für den Medien- und IT-Bereich auf der Basis von Experteninterviews durchgeführt. Die zehn qualitativen Interviews – basierend auf einem vorher definierten Gesprächsleitfaden – wurden mit verschiedenen Vertretern von Institutionen aus dem Bildungsbereich bzw. in die Ausbildung involvierte Unternehmen geführt. Die Auswertung der geführten Experteninterviews erfolgte unter inhaltsanalytischen Gesichtspunkten.

## 7.2 Quantitative Analyse der Medien- und IT-Ausbildung

### 7.2.1 Medien- und IT-Ausbildung an Hochschulen und Fachhochschulen

#### a) Universität Greifswald

An der Universität Greifswald wird ein IT-bezogener Studiengang „Mathematics with Computer Science“ (Bachelor) angeboten. Inhalte sind grundlegende Verfahren aus der Mathematik (Analysis, Lineare Algebra, Analytische Geometrie, Stochastik) und Informatik (Algorithmen und Programmierung, Rechnersysteme, technische Informatik, Datenbanken).

Die Universität Greifswald bietet neben IT-basierten Studiengängen als einzige Universität in Mecklenburg-Vorpommern auch einen medienbezogenen Studiengang „Kommunikationswissenschaft“ (Bachelor) sowie einen korrespondierenden Masterstudiengang „Sprache und Kommunikation“ an. Im Bachelorstudiengang werden neben linguistischen Aspekten außerdem wirtschaftliche, rechtliche, psychologische, soziale sowie computertechnische Fragestellungen behandelt. Der Masterstudiengang beleuchtet die Germanische Sprachwissenschaft und die Kommunikationswissenschaft interdisziplinär.

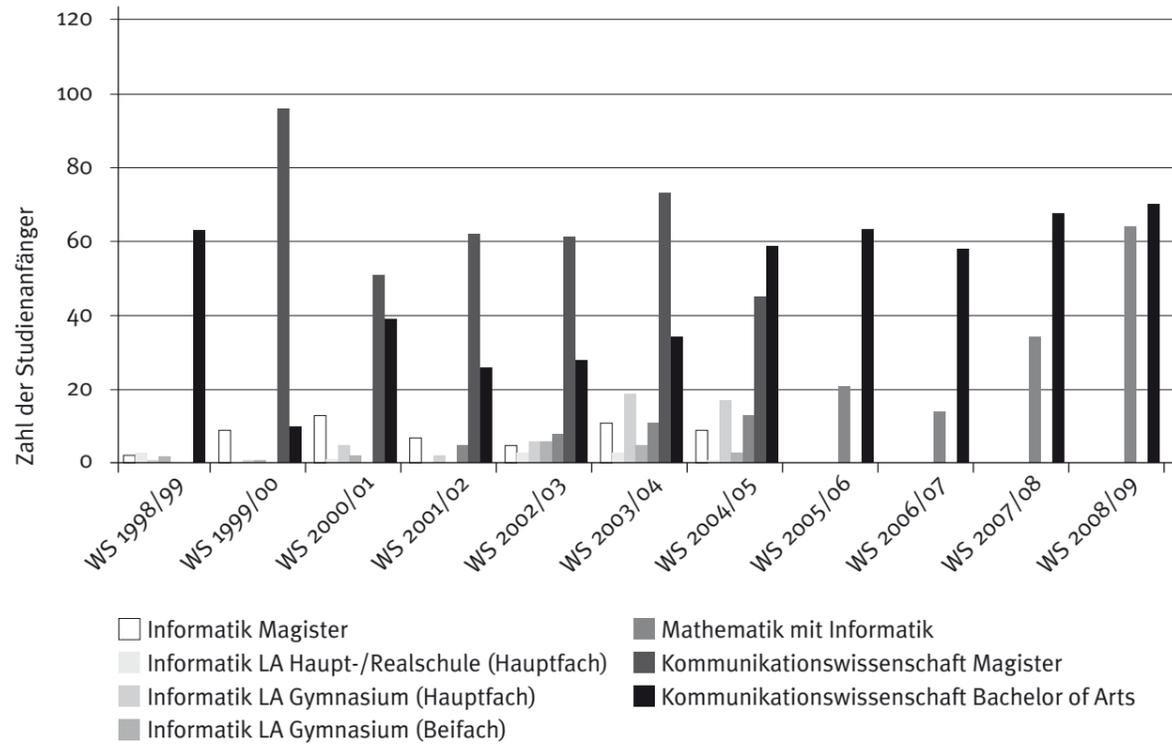
**Abbildung 7.2.1** zeigt die Studienanfängerzahlen der Jahre 1998 bis 2008. Dabei wird deutlich, dass die Studienanfängerzahlen des Studienganges „Mathematik mit Informatik“ seit dem WS 2001/02 – mit Ausnahme des WS 2006/07 – stetig gestiegen sind. Die Anfängerzahlen im Studiengang Kommunikationswissenschaft sind seit dem WS 2004/05 annähernd stabil geblieben und nur leicht gewachsen. Der Studiengang „Informatik“ für Lehramtsstudenten als Haupt- oder Beifach sowie im Masterstudiengang hat in den Jahren 1998 bis 2004/05 jeweils Anfängerzahlen unter 20 aufgewiesen.

#### b) Universität Rostock

An der Universität Rostock werden verschiedene Studiengänge aus dem IT-Bereich angeboten:

- Business Informatics (Bachelor/Master)
- Informatik (Bachelor/Master)
- Informationstechnik/Technische Informatik (Bachelor/Master)
- Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
- Computational Engineering (Master)
- Visual Computing (Master).

Abbildung 7.2.1 – Studienanfängerzahlen Universität Greifswald



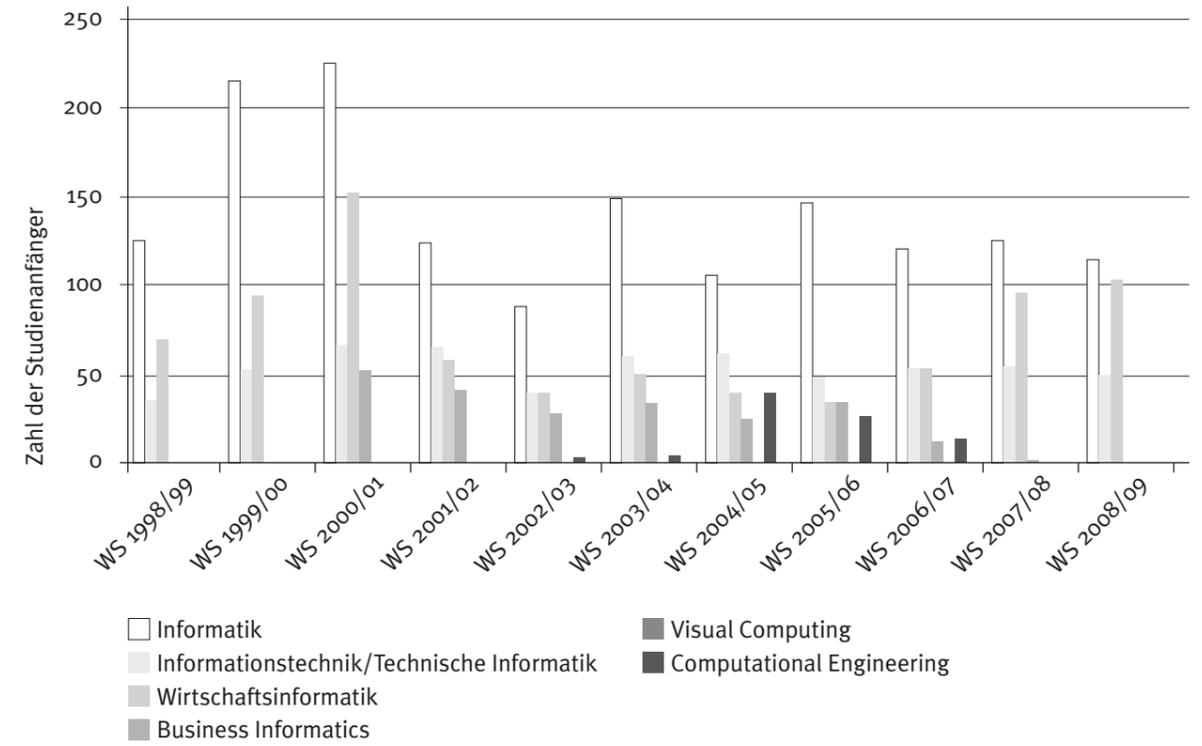
Quelle: Universität Greifswald

Der Studiengang „Business Informatics“ bietet – ebenso wie der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ – eine Kombination von Modulen aus den Bereichen Informatik und Wirtschaftswissenschaften. Diese werden ergänzt durch eine Vertiefung der fachspezifischen Fremdsprachenkenntnisse. Vor diesem Hintergrund sind bestimmte Module englischsprachig angelegt. An das siebensemestrige Bachelorstudium kann aufbauend ein dreisemestriges Masterstudium angeschlossen werden, welches vertiefend die Bereiche der Telematik und Modellierung/Algorithmik behandelt und verschiedene Spezialisierungen aus den Bereichen Informatik und Betriebswirtschaftslehre anbietet. Als Masterstudiengänge sind außerdem „Computational Engineering“ und „Visual Computing“ in Rostock angesiedelt. Während der Master „Computational Engineering“ mathematische und IT-Kenntnisse in Verbindung lehrt und englischsprachig angelegt ist, werden beim Studiengang „Visual Computing“ Grafik- und Multimedia-Kenntnisse zusammen

mit der Informatik gelehrt. Die Studienanfängerzahlen der Jahre 1998 bis 2008 sind in **Abbildung 7.2.2** dargestellt.

Es zeigt sich, dass der Studiengang „Informatik“ insbesondere im Wintersemester 1999/00 und im WS 2000/01 eine sehr starke Nachfrage zu verzeichnen hatte. Nach sinkenden Anfängerzahlen der „Wirtschaftsinformatik“ ab dem WS 2000/01 ist ab dem WS 2006/07 wieder ein wachsendes Interesse für diesen Studiengang erkennbar. Die Zahlen für die „Informationstechnik/Technische Informatik“ sind weitestgehend konstant geblieben, während im Bereich „Business Informatics“ eine Abnahme zu verzeichnen ist. Die Anfängerzahlen für „Computational Engineering“ sind zunächst gestiegen und ab dem WS 2005/06 wieder gesunken. Für den Studiengang „Visual Computing“ liegen erst Zahlen für das WS 2008/09 vor.

Abbildung 7.2.2 – Studienanfängerzahlen Universität Rostock



Quelle: Universität Rostock

c) Fachhochschule Neubrandenburg

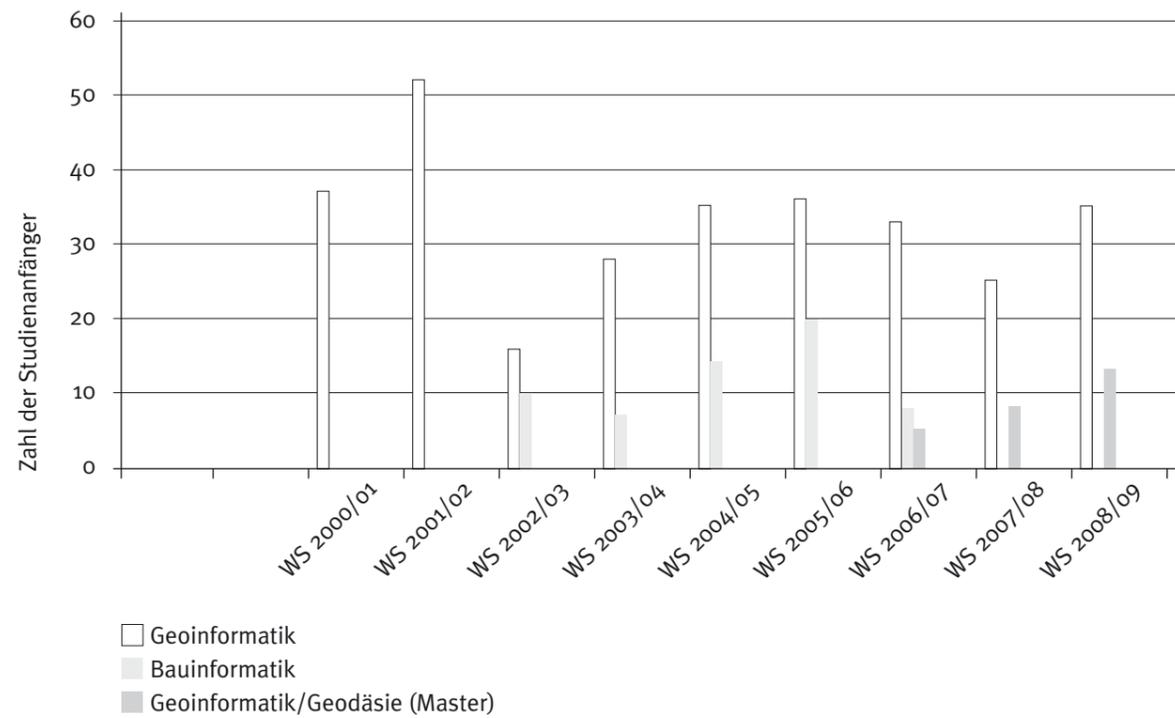
An der Fachhochschule Neubrandenburg werden drei IT-basierte Studiengänge angeboten:

- ➔ Bauinformatik (auslaufend)
- ➔ Geoinformatik (Bachelor)
- ➔ Geoinformatik und Geodäsie (Master).

Der bereits auslaufende Studiengang „Bauinformatik“ verknüpft die Grundlagen der Ausbildung zum Bauingenieur mit Aspekten der Informatik. Ebenfalls kombiniert angelegt ist der Bachelorstudiengang „Geoinformatik“. Er verbindet die Bereiche Geowissenschaften und Informatik, in dem spezifische Fragestellungen und Probleme der Geowissenschaften mit Methoden aus der Informatik bearbeitet werden. Aufbauend auf den Bachelor kann ein Masterstudium „Geoinformatik und Geodäsie“ absolviert werden, welches Module der Geodatenbanken, Mathematik, Vermessungstechnik und Betriebswirtschaft verbindet.

**Abbildung 7.2.3** zeigt die Entwicklung der Studienanfängerzahlen der Fachhochschule Neubrandenburg

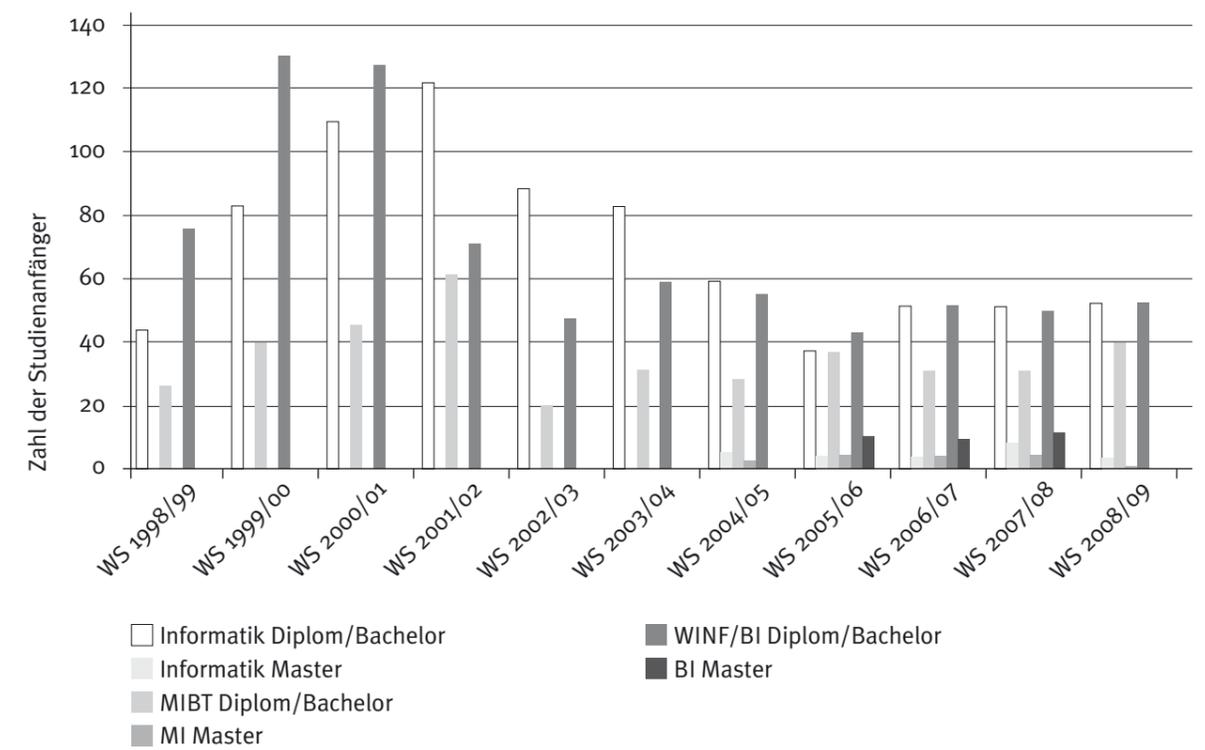
Abbildung 7.2.3 – Studienanfängerzahlen Fachhochschule Neubrandenburg



Quelle: Fachhochschule Neubrandenburg

für informatikbezogene Studiengänge. Da der Studiengang „Bauinformatik“ bereits auslaufend ist, liegen hier ab dem WS 2006/07 keine Zahlen mehr vor. Der Studiengang „Geoinformatik“ weist seit dem WS 2002/03 relativ konstante Anfängerzahlen auf, die Anfängerzahlen für den Masterstudiengang „Geoinformatik und Geodäsie“ sind leicht gestiegen.

Abbildung 7.2.4 – Studienanfänger Fachhochschule Stralsund



Quelle: Fachhochschule Stralsund

d) Fachhochschule Stralsund

Die Fachhochschule Stralsund bietet verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge aus dem Bereich Informatik an, deren Anfängerzahlen in **Abbildung 7.2.4** dargestellt sind:

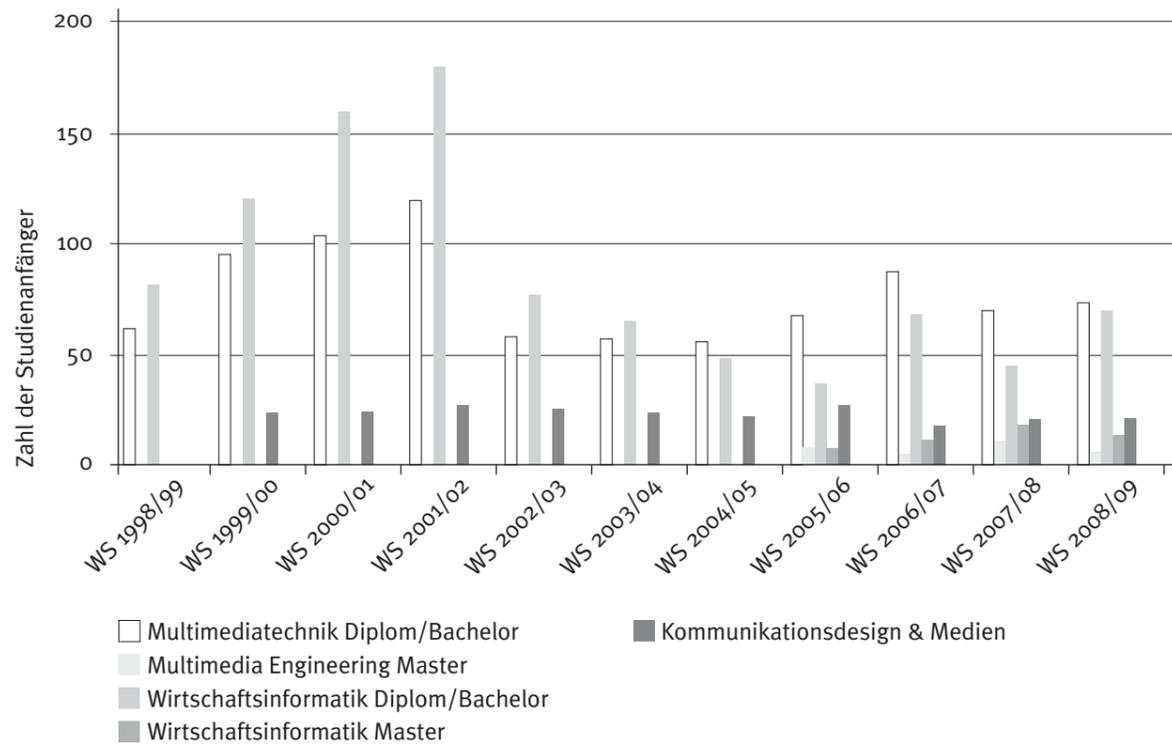
- ➔ Business Informatics (Bachelor/Master)
- ➔ Informatik (Bachelor/Master)
- ➔ Medizininformatik und Biomedizintechnik (MIBT) (Bachelor)
- ➔ Medizininformatik (MI) (Master)
- ➔ Wirtschaftsinformatik (Bachelor/Master).

Der Studiengang „Medizininformatik und Biomedizintechnik“ ist interdisziplinär angelegt und vermittelt Kenntnisse aus den Bereichen Medizin, Informatik und Technik. Die Studiengänge „Wirtschaftsinformatik“ und „Business Informatics“ verknüpfen Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Informatik, bei „Business Informatics“ ergänzt um die Erweiterung der englischen Sprachkompetenz. Im Studiengang „Informatik“ wird die Grundlagenausbildung

im Bereich IT durch verschiedene Schwerpunktfächer wie z.B. Software-Technik oder Kommunikations- und Multimediatechnik ergänzt.

Die **Abbildung 7.2.4** verdeutlicht, dass der Studiengang „Informatik“ besonders in den Semestern 1999/00 bis zum WS 2003/04 sehr hohe Anfängerzahlen aufwies und sich die Zahl der Studienanfänger danach auf einem konstanten Niveau von ca. 50 Studienanfängern hält. Ähnliche Tendenzen lassen sich für die Bereiche „Wirtschaftsinformatik“ und „Business Informatics“ sowie „Medizininformatik“ und „Biomedizintechnik“ ableiten.

Abbildung 7.2.5 – Studienanfängerzahlen Hochschule Wismar



Quelle: Hochschule Wismar

e) Hochschule Wismar

An der Hochschule Wismar kann neben verschiedenen Studiengängen mit Informatikbezug auch ein Studiengang mit Medienbezug belegt werden: der Studiengang „Kommunikationsdesign und Medien“ mit dem Abschluss als Diplom-Designer. Hier werden kommunikationswissenschaftliche und medienbezogene Schwerpunkte vermittelt.

Aus dem IT-Bereich gibt es an der Hochschule Wismar folgende Studienmöglichkeiten:

- ➔ Multimedia-Technik (Bachelor)
- ➔ Multimedia-Engineering (Master)
- ➔ Wirtschaftsinformatik (Bachelor/Master)
- ➔ Binationaler deutsch-polnischer Studiengang Wirtschaftsinformatik.

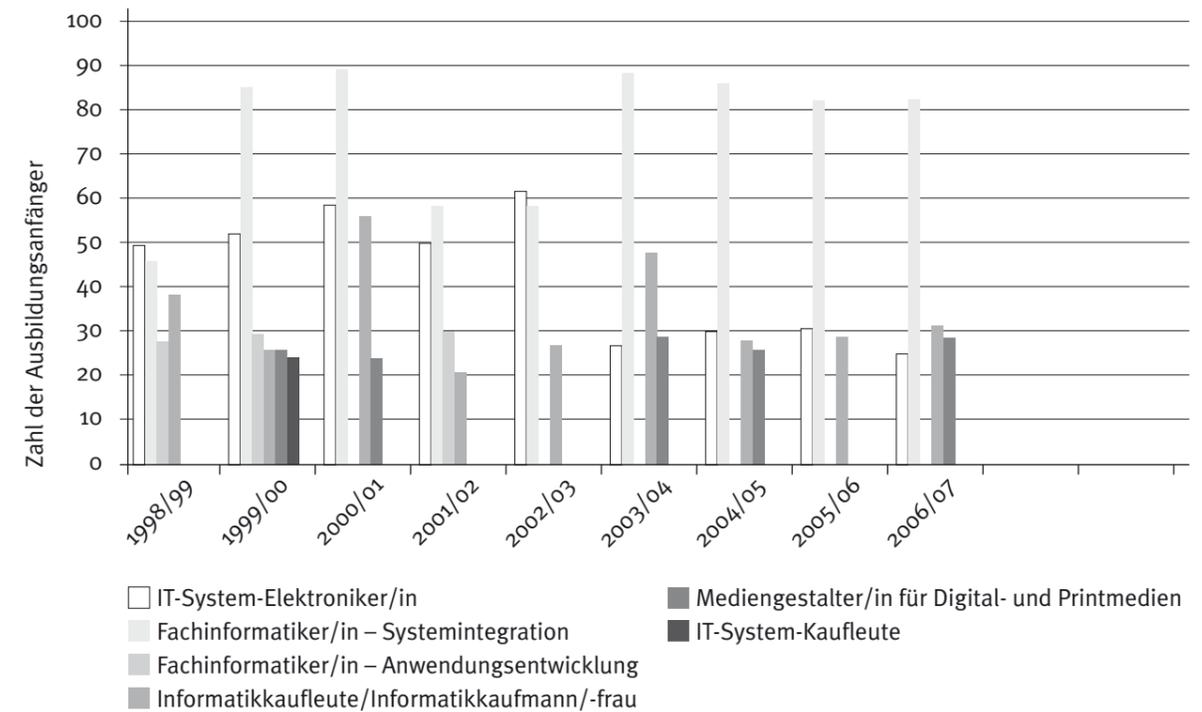
Der Bachelorstudiengang „Multimedia-Technik“ und der dazugehörige Masterstudiengang „Multimedia-Engineering“ verknüpfen verschiedene Informatikbereiche wie z.B. die Digitaltechnik, Automatisierungstechnik und die Kommunikationstechnik miteinander,

ergänzt um Kenntnisse in Fachenglisch. Die „Wirtschaftsinformatik“ verbindet die Bereiche Informatik und Wirtschaftswissenschaften miteinander. In der binationalen Ausrichtung „deutsch-polnisch“ erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Universität Szczecin. Die Studenten studieren für mindestens zwei Semester an der Partnerhochschule und können einen Doppelabschluss erwerben.

Die Anfängerzahlen der informatik- und medienbezogenen Studiengänge der Hochschule Wismar sind in **Abbildung 7.2.5** dargestellt. Fernstudiengänge blieben dabei unberücksichtigt.

Alle Informatik-Studiengänge weisen in den Semestern von 1999/00 bis 2001/02 besonders hohe Zuwächse auf. Danach halten sich die Studienanfängerzahlen auf einem relativ stabilen Niveau. Der Studiengang „Kommunikationsdesign & Medien“ zeigt sich über den Gesamtzeitraum als konstant, mit Anfängerzahlen zwischen 18 und 27 Studenten.

Abbildung 7.2.6 – Entwicklung der Anfängerzahlen Berufsfachschulen



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

7.2.2 Medien- und IT-Ausbildung der Industrie- und Handelskammern

a) Gesamtsituation

Bei der Betrachtung der Ausbildungssituation in den Bereichen Medien- und IT-Wirtschaft wird deutlich, dass in Mecklenburg-Vorpommern vielfältige Möglichkeiten für eine solche Qualifizierung bestehen. Im Zeitraum von 1998 bis 2008 sind im Medienbereich von den beruflichen Schulen bzw. den höheren Berufsfachschulen folgende Ausbildungen angeboten worden:

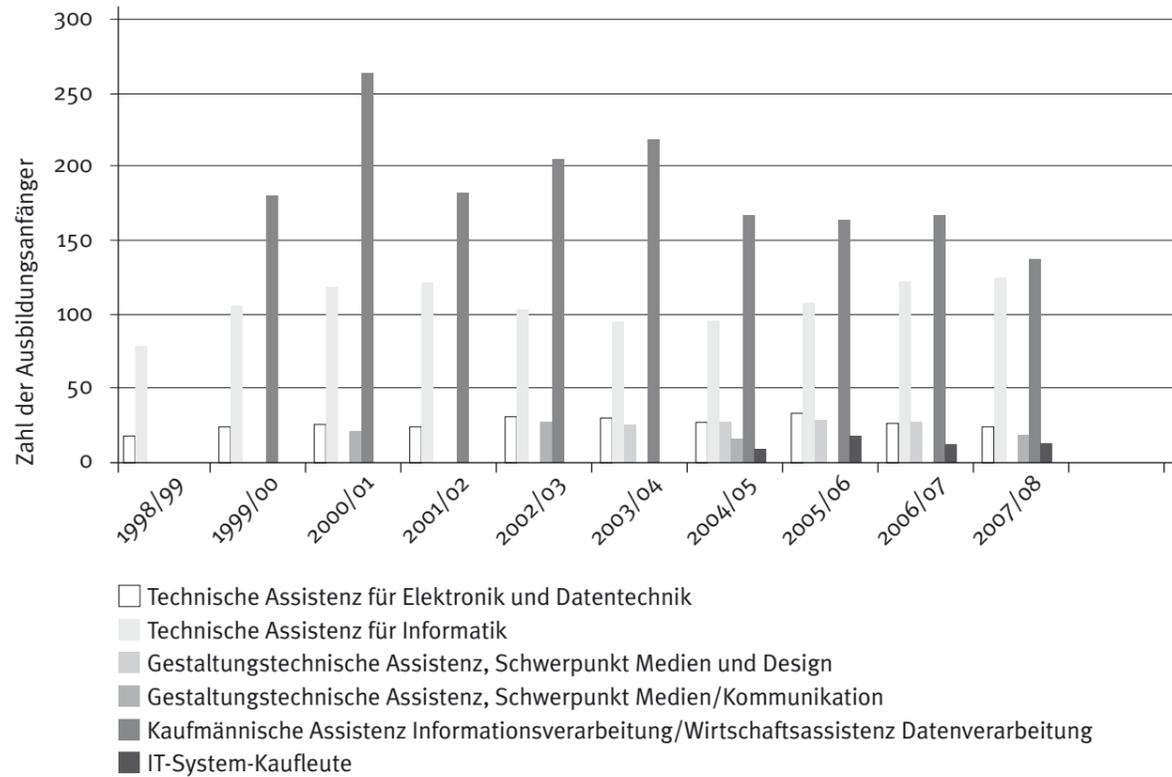
- ➔ Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien
- ➔ Gestaltungstechnische Assistenz, Schwerpunkt Medien und Design
- ➔ Gestaltungstechnische Assistenz, Schwerpunkt Medien/Kommunikation.

Darüber hinaus wurden in den Bezirken der IHK in Mecklenburg-Vorpommern zusätzlich folgende Ausbildungen durchgeführt, bei denen der theoretische Unterricht z.T. in anderen Bundesländern oder an anderen Bildungseinrichtungen stattfindet:

- ➔ Mediengestalter/in Bild und Ton

- ➔ Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien
  - ➔ Verlagskauffrau/-mann
  - ➔ Gestalter/in für visuelles Marketing
  - ➔ Fotomedienlaborant/in
  - ➔ Fachkraft für Veranstaltungstechnik
  - ➔ Buchhändler/in
  - ➔ Medienkaufmann/-frau für Digital und Print
  - ➔ Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation
  - ➔ Film- und Videoeditor/in
  - ➔ Fachangestellte/r Medien- und Informationsdienste.
- Aus dem IT-Bereich wurden an den beruflichen Schulen und höheren Berufsfachschulen in Mecklenburg-Vorpommern folgende Ausbildungsmöglichkeiten angeboten:
- ➔ IT-System-Elektroniker/in
  - ➔ Informatikkaufmann/-frau (vormals Informatikkaufleute)
  - ➔ Fachinformatiker/in Systemintegration
  - ➔ Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung
  - ➔ IT-System-Kaufleute
  - ➔ Technische Assistenz f. Elektronik und Datentechnik

Abbildung 7.2.7 – Entwicklung der Anfängerzahlen Höhere Berufsfachschulen



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

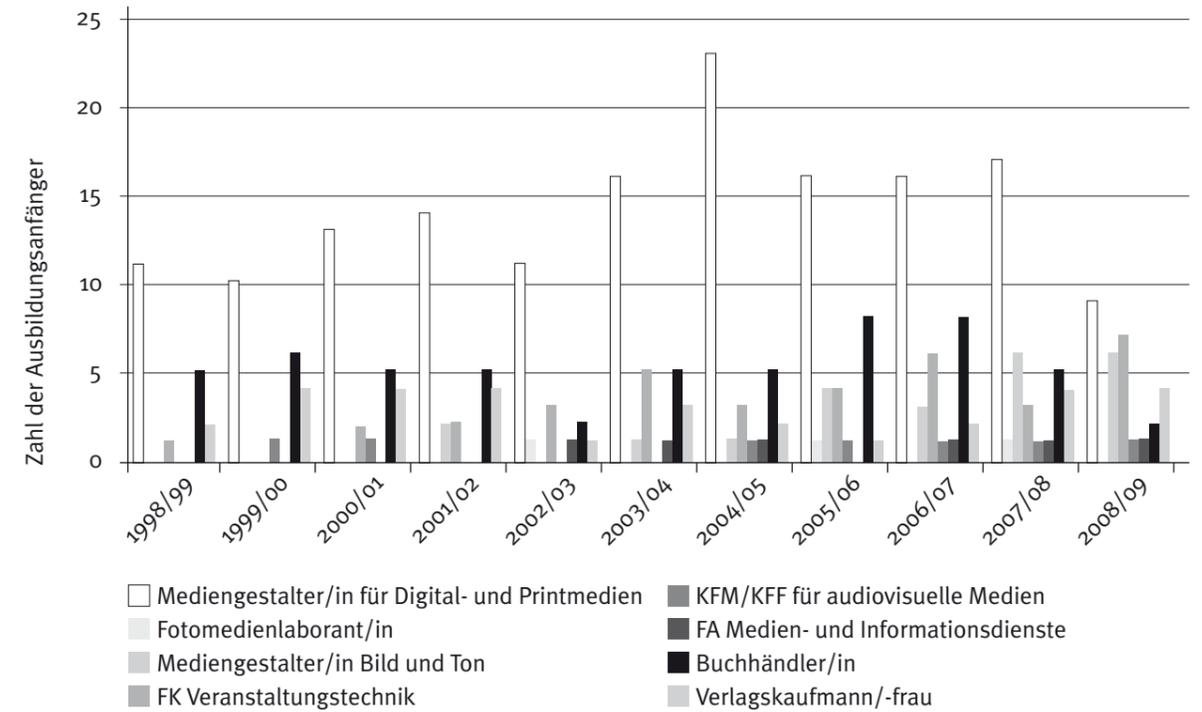
→ Technische Assistenz für Informatik  
 → Kaufmännische Assistenz Informationsverarbeitung/Wirtschaftsassistentz Datenverarbeitung.  
 Die von den beruflichen Schulen und höheren Berufsfachschulen angebotenen Ausbildungsgänge und ihre Anfängerzahlen in der Ausbildung von 1998 bis 2008 sind in den **Abbildungen 7.2.6 und 7.2.7** dargestellt.

In **Abbildung 7.2.6** sind die Anfängerzahlen der Berufsfachschulen dargestellt. Hier ist eine relativ konstante Entwicklung der Ausbildungsanfängerzahlen für den Beruf „Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien“ zu verzeichnen. Besonders hohe Werte bezüglich der Anfängerzahlen erreicht der Ausbildungsberuf „Fachinformatiker-Systemintegration“. Die Anfängerzahlen für die Ausbildung zum „IT-Systemelektroniker/in“ haben sich seit dem Jahr 2003/04 halbiert und halten sich seitdem auf diesem Niveau.<sup>15</sup>

Wie aus der **Abbildung 7.2.7** hervorgeht, sind

die Anfängerzahlen für die Ausbildungsarten in den Bereichen Medien und IT bei den höheren Berufsfachschulen im Wesentlichen konstant geblieben. Die „Kaufmännische Assistenz Informationsverarbeitung/Wirtschaftsassistentz Datenverarbeitung“ wurde seit 2003/04 auf etwa gleichbleibend hohem Niveau nachgefragt. Auch die „Technische Assistenz für Informatik“ und die „Technische Assistenz für Elektronik und Datentechnik“ weisen eine konstante Entwicklung auf.

Abbildung 7.2.8 – Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK NB – Medien



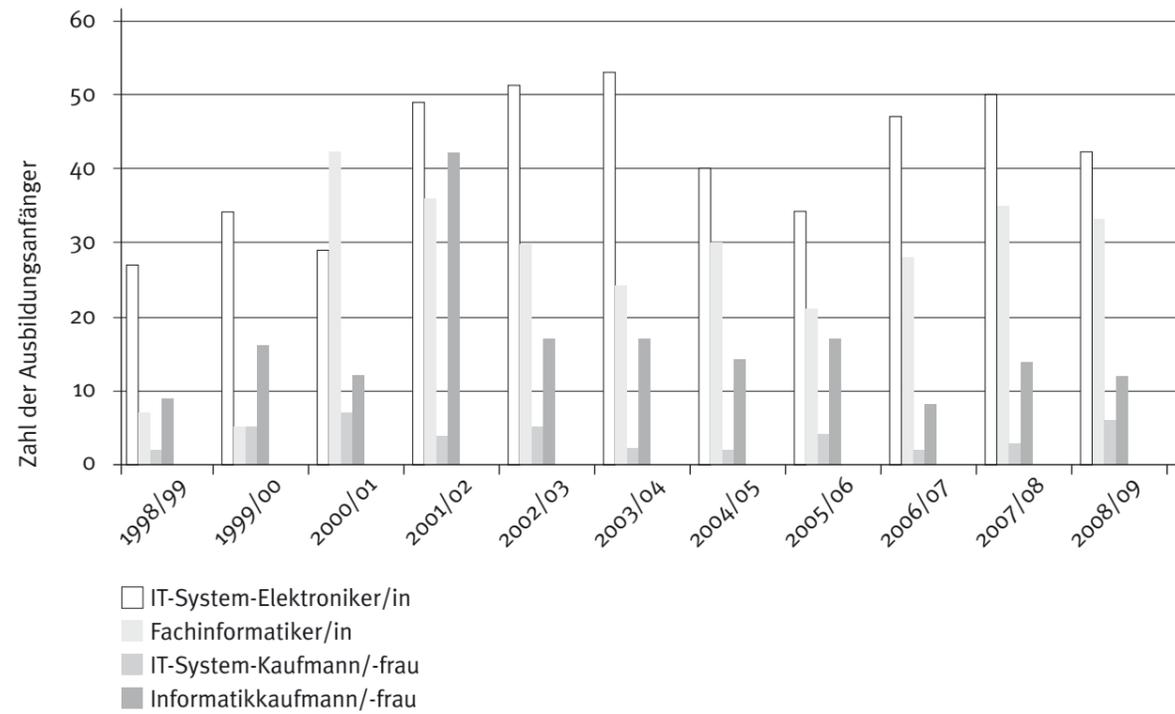
Quelle: IHK Neubrandenburg

b) IHK Neubrandenburg

Im Bezirk der IHK Neubrandenburg werden sowohl medien- als auch IT-bezogene Ausbildungsmöglichkeiten angeboten. Die **Abbildungen 7.2.8 und 7.2.9** stellen die Zahl der Ausbildungsanfänger der Jahre 1998 bis 2008 der Bereiche Medien und IT dar.

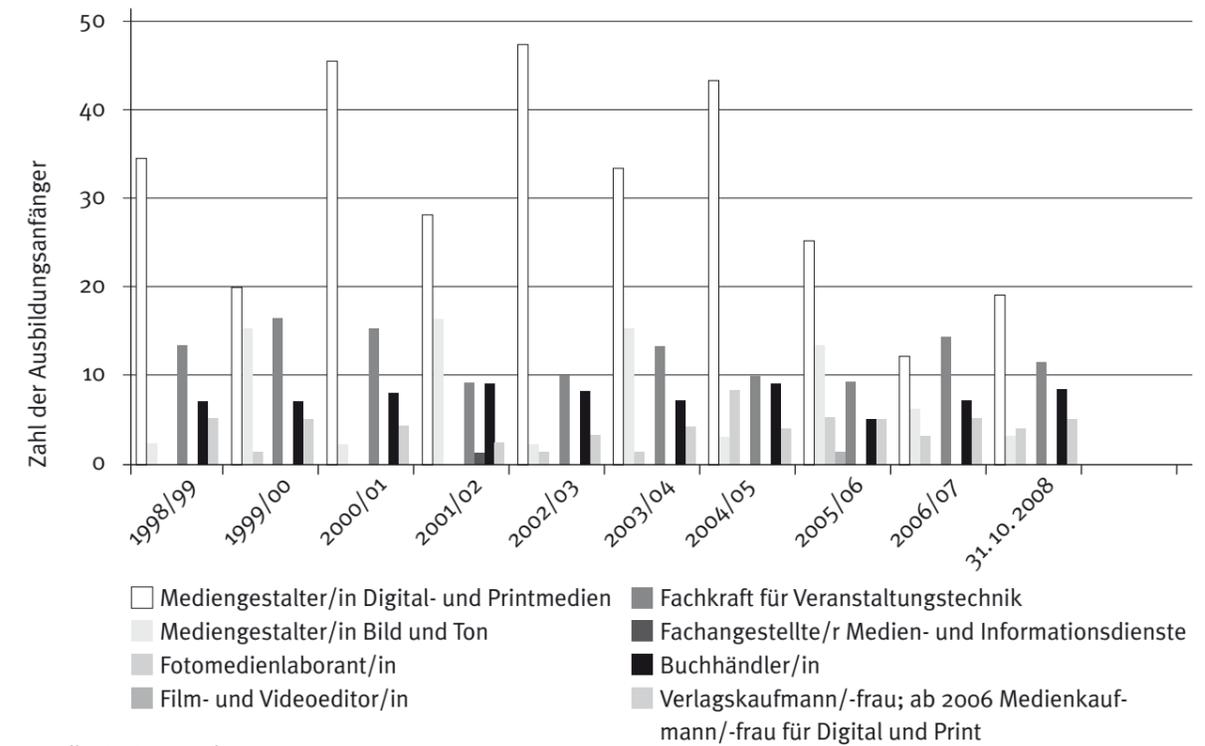
Bei der Betrachtung der Anfängerzahlen im Bereich Medien wird deutlich, dass die Beliebtheit der Ausbildungsrichtung „Mediengestalter für Digital- und Printmedien“ vor allem im Jahr 2004/05 besonders groß war und insgesamt die höchste Zahl an Ausbildungsanfängern im Bereich Medien auf sich vereint. Im Bereich IT – dargestellt in **Abbildung 7.2.9** – ist insbesondere der „IT-Systemelektroniker/in“ stark besetzt, gefolgt vom „Fachinformatiker/in“. Die Ausbildung zum „Informatikkaufmann/-frau“ weist im Jahr 2001/02 eine besonders hohe Nachfrage im Vergleich zu den anderen Jahren auf.

Abbildung 7.2.9 – Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK NB – IT



Quelle: IHK Neubrandenburg

Abbildung 7.2.10 – Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK HRO – Medien



Quelle: IHK Rostock

c) IHK Rostock

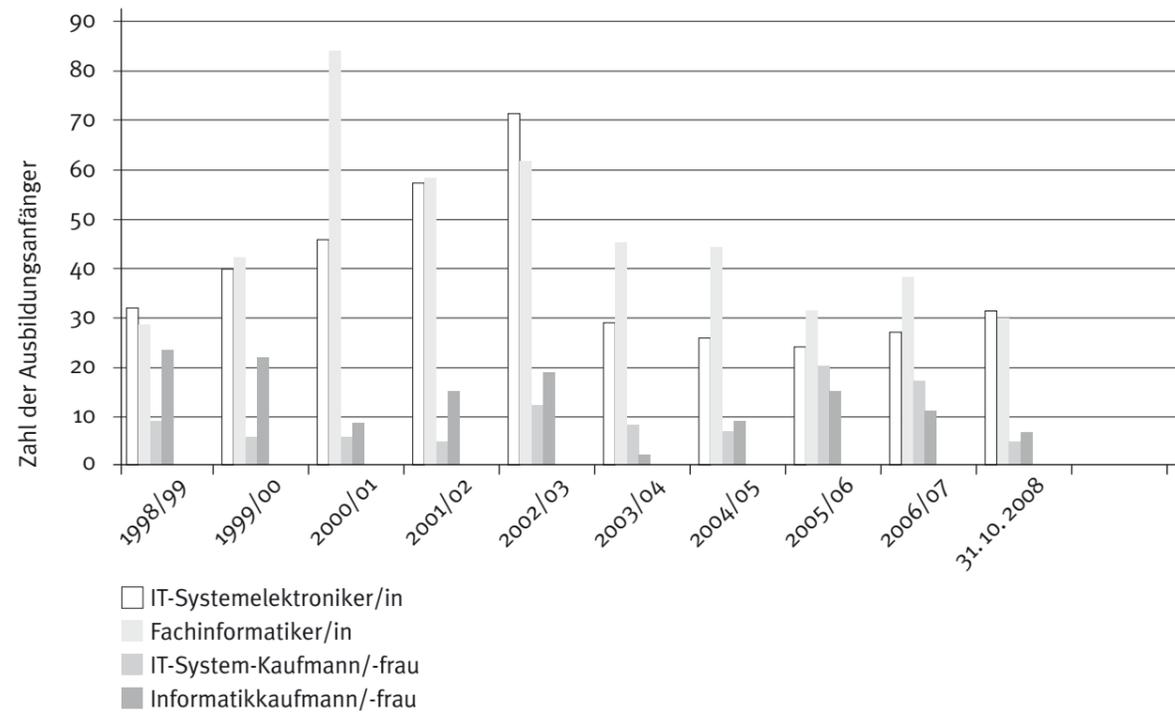
Bei der IHK Rostock werden ebenfalls Ausbildungsmöglichkeiten aus den Bereichen Medien und IT angeboten. Die Zahl der begonnenen Ausbildungsverhältnisse der Jahre 1998 bis 2008 sind in den folgenden **Abbildungen 7.2.10 und 7.2.11** – jeweils für Medien und IT – dargestellt.

Auch im Bezirk der IHK Rostock zeichnet sich die Ausbildung zum „Mediengestalter/in Digital- und Printmedien“ durch die höchsten Anfängerzahlen aus, gefolgt von der Ausbildung zum „Mediengestalter/in Bild und Ton“. Beide Ausbildungsrichtungen weisen allerdings ab dem Ausbildungsjahr 2005/06 schrumpfende Werte auf. Die weiteren Ausbildungsrichtungen lassen sich durch konstante Werte kennzeichnen.

Bei den IT-bezogenen Ausbildungsgängen dominieren die Berufsbilder „Fachinformatiker/in“ und der „IT-Systemelektroniker/in“, wie **Abbildung 7.2.11** verdeutlicht. Die Anfängerzahlen für die Ausbildung zum „IT-Systemelektroniker/in“ sind dabei bis zum Jahr 2002/03 stetig gestiegen, haben sich danach aller-

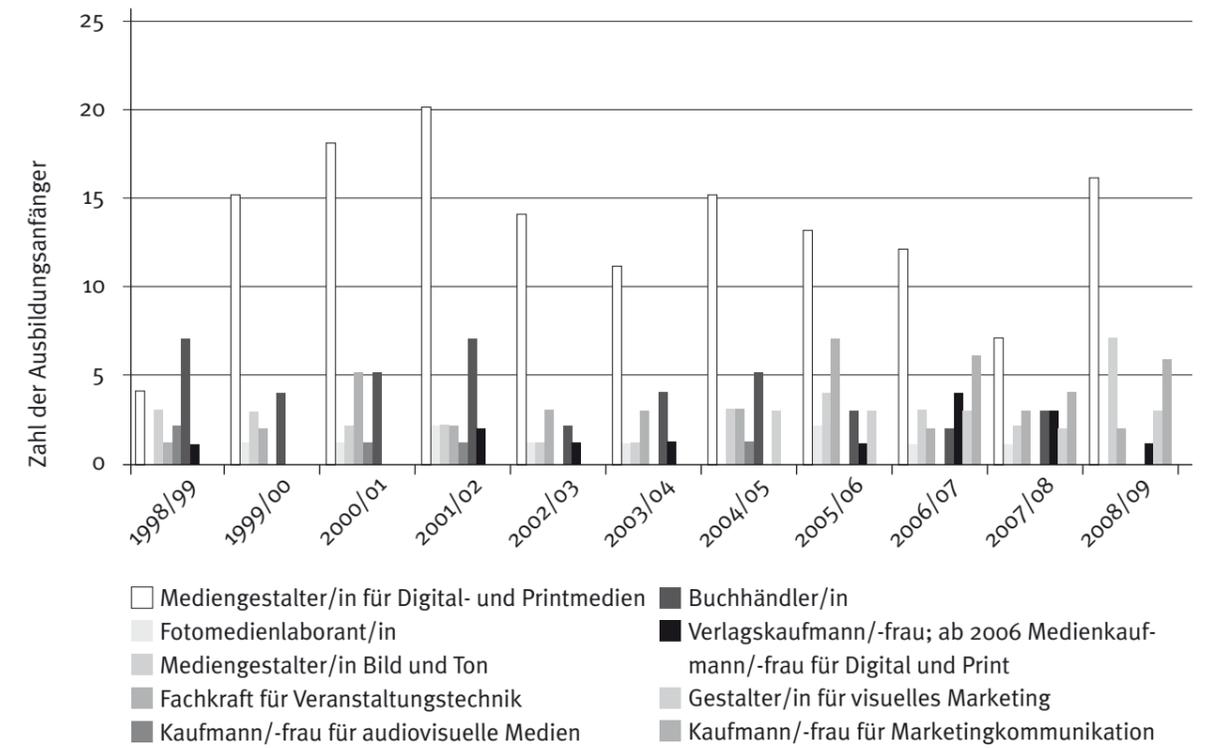
dings halbiert. Auch die Anfängerzahlen für „Fachinformatiker/innen“ sind ab diesem Zeitraum stagnierend bzw. schrumpfend.

Abbildung 7.2.11 – Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK Rostock – IT



Quelle: IHK Rostock

Abbildung 7.2.12 – Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK SN – Medien



Quelle: IHK Schwerin

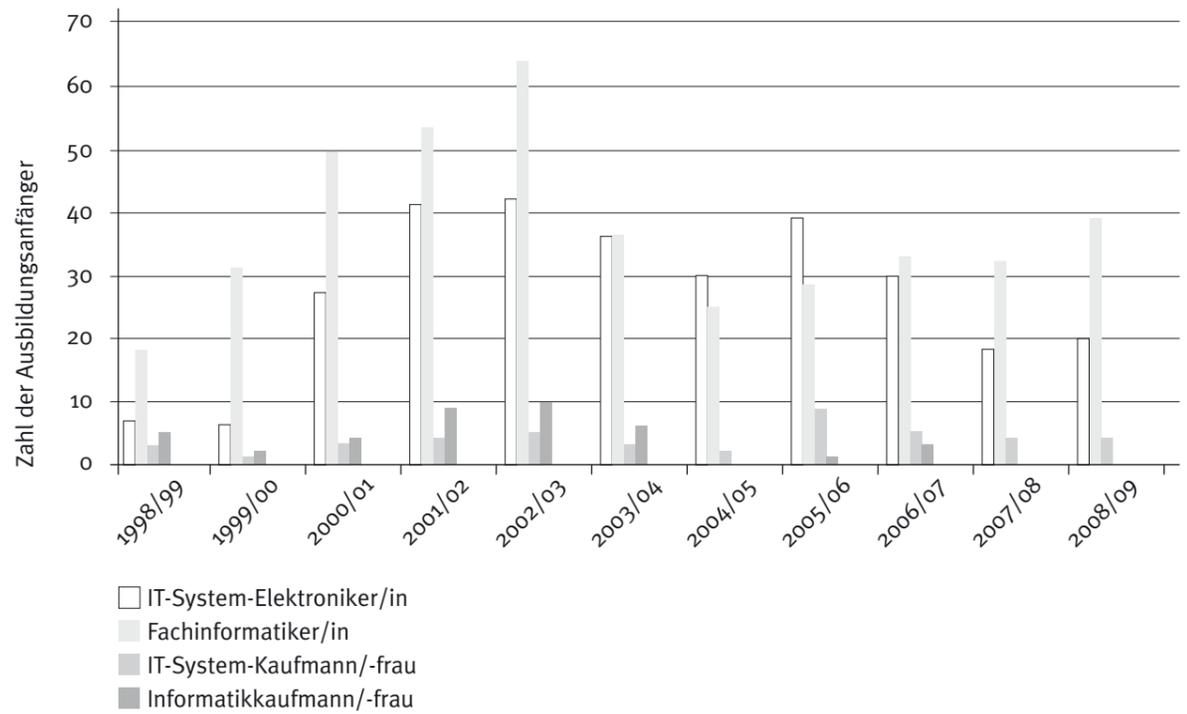
i) IHK Schwerin

Auch im Bezirk der IHK Schwerin finden sich sowohl Ausbildungsmöglichkeiten aus dem Bereich der Medien- als auch der IT-Wirtschaft, wie die **Abbildungen 7.2.12 und 7.2.13** verdeutlichen.

Die zahlenmäßig größten Werte weist wiederum die Ausbildung zum „Mediengestalter/in Digital- und Printmedien“ auf. Die Anfängerzahlen der anderen Ausbildungsrichtungen betragen für alle Jahre jeweils weniger als 10 Anfänger und haben sich relativ konstant entwickelt.

Im IT-Bereich dominieren die Ausbildungen zum „Fachinformatiker/in“ und „IT-System-Elektroniker/in“. Ähnlich wie bei der IHK Rostock sind die Anfängerzahlen für „Fachinformatiker/innen“ ab dem Jahr 2002/03 gesunken.

Abbildung 7.2.13 – Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK SN – IT



Quelle: IHK Schwerin

### 7.3 Qualitative Analyse der Ausbildungssituation

Im Rahmen der qualitativen Analyse der Ausbildungssituation im Medien- und IT-Bereich in Mecklenburg-Vorpommern wurden verschiedene Analysen vorgenommen. Zum einen erfolgte eine Zusammenstellung und Analyse aller Ausbildungsmöglichkeiten – insbesondere in den jeweiligen IHK-Bezirken sowie an den Universitäten und Fachhochschulen in Mecklenburg-Vorpommern. Diese Ergebnisse wurden aus methodischen Gründen bereits im vorherigen Kapitel dargestellt, um das Angebot an Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten und deren Nachfrage im Zusammenhang darzustellen.

Zum anderen wurden zur genaueren Untersuchung der Bildungssituation in der Medien- und IT-Wirtschaft zehn Expertengespräche mit Vertretern verschiedener Ausbildungsinstitutionen sowie im Rahmen der Ausbildung involvierter Unternehmen geführt. In den Expertengesprächen wurden verschiedene Aspekte der Aus-

bildungssituation in den Bereichen der Medien- und IT-Wirtschaft betrachtet:

- ➔ Status Quo/Stärken und Schwächen/Herausforderungen der Ausbildungssituation (auch schulische Vorbildung, Weiterbildung)
- ➔ Entwicklung des Arbeitsmarktes
- ➔ Bedeutung der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern
- ➔ Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Ausbildung
- ➔ Erwartungen an die Rahmenbedingungen/Verantwortlichen der IT- und Medienwirtschaft

Die Ergebnisse der Expertengespräche wurden qualitativ nach den Prinzipien der Inhaltsanalyse ausgewertet. Es zeigt sich, dass an den Schulen, insbesondere bei der Ausstattung mit Computemedien, wesentliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Dennoch wird bemängelt, dass es noch zu wenig qualifizierte Lehrkräfte für den IT-Bereich gibt, um den Schülern mögliche Ausbildungen bereits zu Schulzeiten näher zu bringen. Gerade in der Informatik/Informationstech-

nik herrschen häufig noch falsche Vorstellungen über mögliche Berufsbilder und -chancen, gerade bei Schülerinnen.

Bezüglich der Ausbildung im Medienbereich wird von den Befragten angemerkt, dass es nur wenige Ausbildungsmöglichkeiten in Mecklenburg-Vorpommern für Medien gibt und Angebote hinsichtlich der Medienausbildung rückläufig seien. Zur Nachfrage nach Medienausbildung gibt es – ebenso wie für die IT-Ausbildung – ambivalente Einschätzungen. Im Bereich IT existieren sehr unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten, die eine fundierte Theorieausbildung ermöglichen. Der praktische Ausbildungsteil ist dabei stark vom jeweiligen Ausbildungsunternehmen abhängig. Kritik wird an den teilweise veralteten Ausbildungsordnungen von 1997 geübt. Insgesamt wird eine stärkere Verknüpfung von Theorie und Praxis im Rahmen der Ausbildung und eine engere Kooperation mit Praxispartnern gefordert. In Hinblick auf informatikbezogene Studiengänge wird deutlich, dass es wieder eine stärkere Tendenz zum Studium gibt und insbesondere die Vermittlung von Grundlagenwissen bedeutsam erscheint. Hier wird sowohl eine stärkere Kooperation der Universitäten und Fachhochschulen untereinander angeregt als auch eine Verknüpfung mit anderen Forschungsbereichen wie z.B. der Medizin.

Weiterbildung ist in der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nahezu nicht existent. In der IT-Wirtschaft gibt es ein breitgefächertes Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen, die aber nicht immer angenommen werden. Als Grund wird die Schwierigkeit der Mitarbeiterentsendung zu solchen Weiterbildungen vermutet, da gerade kleinere Unternehmen nur knapp besetzt seien.

Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden für die Medienwirtschaft als eher ungünstig angesehen. Mecklenburg-Vorpommern ist kein klassischer Medienstandort und es existieren kaum Studienmöglichkeiten bezüglich dieser Ausrichtung. Medien werden häufig nur als Ergänzung gesehen und erfahren zu wenig Profilierung. Dies zeigt sich auch bei der Analyse des Arbeitsmarktes. Das Interesse Jugendlicher an Medien steigt weiterhin, und es gibt einen funktionierenden Arbeitsmarkt, auf dem ca. 50% der Absolventen der Medienausbildung verbleiben. Ähnliche Zahlen werden für die IT-Wirtschaft genannt. Speziell in der IT-Wirtschaft würden sich für die Absolventen sehr gute Berufschancen ergeben,

da sich in Mecklenburg-Vorpommern bereits viele IT-Unternehmen angesiedelt haben, die trotz ihrer geringen Größe über Potenziale verfügen. In diesem Zusammenhang wird aber auch konstatiert, dass die Bekanntheit von Firmen in Mecklenburg-Vorpommern und das Bewusstsein für die hier gebotenen Arbeitsmöglichkeiten unter den Absolventen nur gering sei. Dies spiegelt sich auch in der Forderung nach mehr Bekanntheit und Aufmerksamkeit für die IT-Wirtschaft wider. IT als Querschnittstechnologie durchzieht viele Branchen und gewinnt durch die Verbindung mit anderen Wirtschaftsbereichen wie z.B. der Gesundheitswirtschaft weiter an Bedeutung. Die bisherige Förderung der IT-Wirtschaft sollte aus diesem Grund weiter ausgebaut werden und insbesondere die Zusammenarbeit von Forschung und Praxis unterstützen. Bezüglich des Arbeitsmarktes der IT-Wirtschaft wird darüber hinaus auch auf die hohe Abwanderung von Fachkräften und den fehlenden Zufluss von Arbeitnehmern hingewiesen. Durch geringe Ausbildungsentgelte und Gehälter im Vergleich zum Bundesdurchschnitt strahlt Mecklenburg-Vorpommern eine eher geringe Attraktivität für potenzielle Arbeitnehmer aus. Kritisiert wird auch die noch unzureichende Breitbandversorgung, die eine Neuansiedlung von Firmen behindert.

### 7.4 Resümee

Die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Analysen ergeben für die Ausbildungsbereiche der Medien- und IT-Wirtschaft ambivalente Ergebnisse. Für Medien bestehen im Rahmen der Ausbildung in den IHK-Bezirken zwar vielfältige Richtungen, die Theorieausbildung wird aber nicht immer in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. In Hinblick auf die Ausbildung an Hochschulen gibt es für Medien kaum Studienmöglichkeiten. Lediglich die Hochschule Wismar bietet den Studiengang „Kommunikationsdesign & Medien“ und die Universität Greifswald den Studiengang „Kommunikationswissenschaft“. Die Nachfrage nach diesen Studiengängen verhält sich relativ konstant mit durchschnittlichen Anfängerzahlen zwischen 80 und 130.

Bezüglich der Qualifikation für die IT-Wirtschaft werden sowohl an den beruflichen Schulen als auch an den Hochschulen des Landes vielfältige Ausbildungs- bzw. Studienmöglichkeiten angeboten. Alle Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern bieten verschiedene informatikbezogene Studiengänge an, die sich häufig durch eine interdisziplinäre Ausrichtung kennzeichnen lassen wie z.B. Wirtschaftsinformatik oder Medizininformatik. Die Nachfrage nach Informatikstudiengängen ist ebenfalls zurückgegangen, hält sich aber seit dem Wintersemester 2002/03 relativ stabil bei rund 600 Studienanfängern (siehe **Abbildung 7.4.1**).

Hinsichtlich der Nachfrage nach einer beruflichen Ausbildung ist aus der **Abbildung 7.4.2** ersichtlich, dass sich sowohl für die Medien- als auch für die IT-Ausbildung ein ähnlicher Trend verzeichnen lässt. Die kumulierten Anfängerzahlen über alle IHK-Bezirke zeigen, dass es vor allem im Ausbildungsjahr 2003/04 einen starken Anstieg der Anfängerzahlen gegeben hat, im darauffolgenden Jahr aber direkt ein Abschwung erfolgte. Die Anfängerzahlen der informatikbezogenen Ausbildungsgänge liegen dabei nur geringfügig über den Zahlen der Medienausbildung.

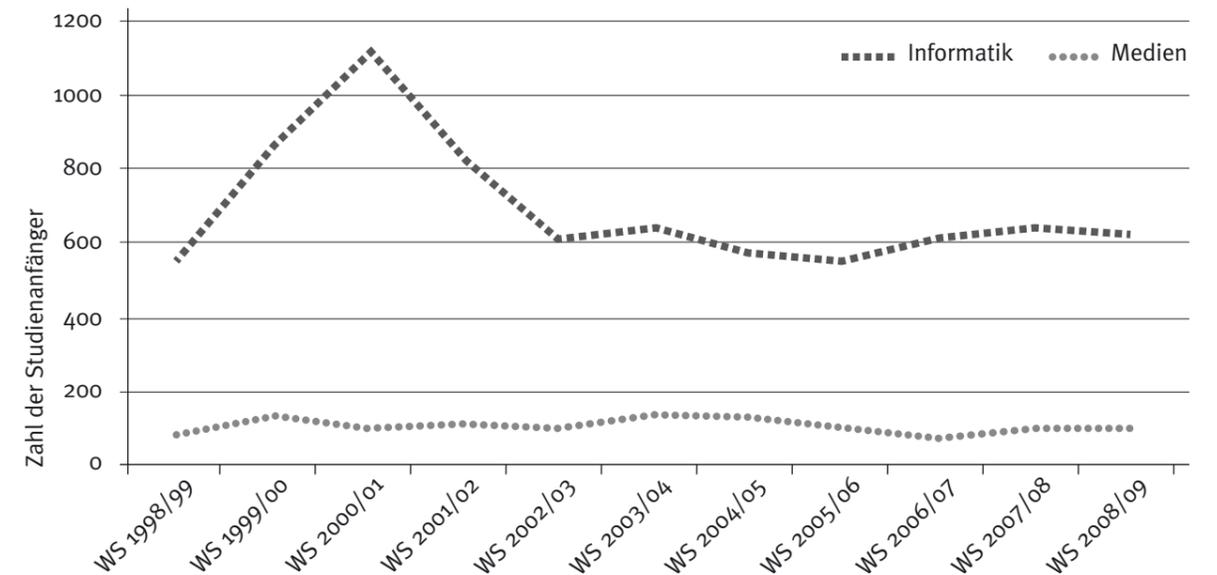
Insgesamt wird bei der Betrachtung der qualitativen und quantitativen Ergebnisse deutlich, dass der Schwerpunkt der Ausbildung in Mecklenburg-Vorpommern deutlich im Bereich der IT-Wirtschaft liegt. Mecklenburg-Vorpommern ist kein klassischer Medienstandort und bietet hier auch nur sehr wenige Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung.

In den durchgeführten Expertengesprächen zeigte sich zudem, dass die schulische Vorbildung

der zukünftigen Auszubildenden häufig nicht in ausreichendem Maße die erforderlichen Kenntnisse im Medien- und IT-Bereich gewährleistet. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die Förderung der Medien- und IT-Kompetenzen in der schulischen Bildung weiter auszubauen. In Hinblick auf die Ausbildung an beruflichen Schulen sollte eine Aktualisierung der Ausbildungsordnungen angestrebt werden, um den Bedürfnissen der sich schnell entwickelnden Medien- und IT-Landschaft zu begegnen. Im Bereich der Weiterbildung zeigt sich, dass für die Medienwirtschaft nahezu keine Weiterbildungsangebote bestehen. Da Mecklenburg-Vorpommern kein klassischer Medienstandort ist, kann die Notwendigkeit der Schaffung solcher Angebote und die erwartete Nachfrage aber auch nur schwer eingeschätzt werden. Im Bereich der IT-Wirtschaft bestehen bereits vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten. Hier gilt es, vorhandene Angebote weiter zu spezifizieren und auch zu kommunizieren. Des Weiteren wird angeregt, die bereits bestehenden Kooperationen zwischen Ausbildungseinrichtungen und Praxisunternehmen weiter zu unterstützen.

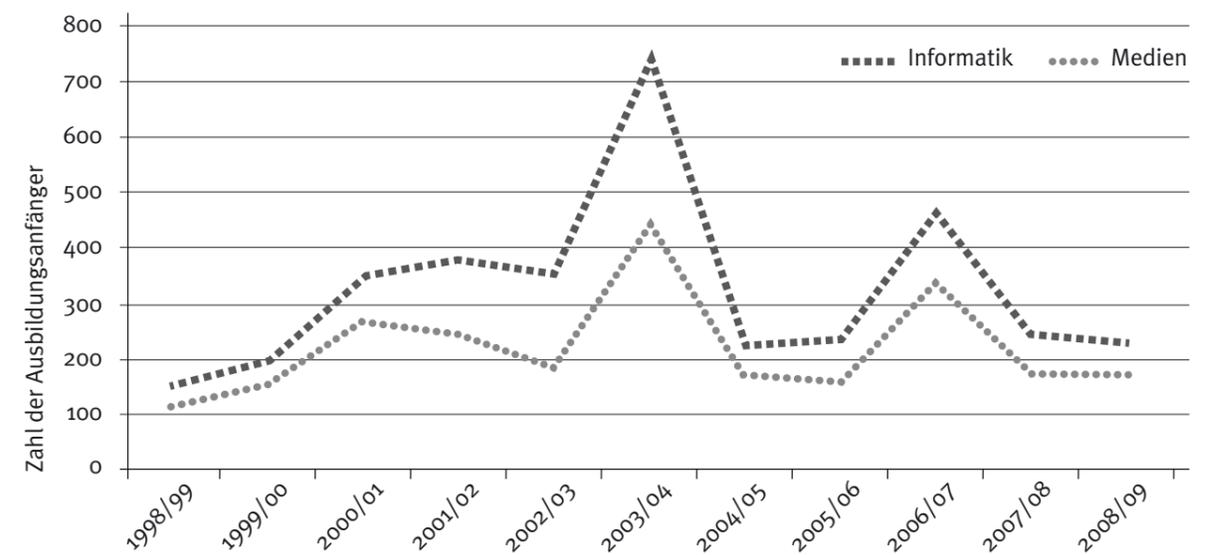
Insgesamt zeigen die Untersuchungsergebnisse, dass Mecklenburg-Vorpommern insbesondere im Bereich der IT-Wirtschaft noch bedeutende Potenziale ausschöpfen kann, die sich zum einen durch die vielfältigen Ausbildungs- und Studienangebote ergeben, zum anderen aber auch bezüglich des Arbeitsmarktes zeigen. Die Förderpolitik sollte die Entwicklung dieser Potenziale weiter unterstützen. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, die Bedeutung der IT-Wirtschaft stärker zu kommunizieren, um eine Abwanderung von Fachkräften aufzuhalten, aber auch die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte für Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen.

Abbildung 7.4.1 – Entwicklung der Anfängerzahlen für Informatik- und Medienstudiengänge an den Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern



Quelle: Universität Greifswald, Universität Rostock, Fachhochschule Neubrandenburg, Fachhochschule Stralsund, Hochschule Wismar

Abbildung 7.4.2 – Entwicklung der Anfängerzahlen für Informatik- und Medienstudiengänge an den IHK in Mecklenburg-Vorpommern



Quelle: IHK Neubrandenburg, IHK Rostock, IHK Schwerin

# 8 Institutionelles Umfeld der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

## 8.1 Ziel und Methodik

Das institutionelle Umfeld für Medien- und IT-Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern wurde in der Vorläuferstudie von 2006 detailliert beschrieben. Dabei wurde zum einen die Rolle medienwirtschaftlicher Ziele im Rahmen der Medienpolitik und zum anderen der Stellenwert der Medien- und IT-Wirtschaft im Rahmen der Standortpolitik untersucht, wobei als Untersuchungsschwerpunkte ein Vergleich mit den medienwirtschaftlichen Förderinstrumenten- und Institutionen in Berlin und Hamburg sowie ein Überblick über die Filmförderung in den anderen Bundesländern erarbeitet wurden.<sup>16</sup>

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde eine Aktualisierung der Beschreibung der für Medien- und IT-Unternehmen relevanten Maßnahmen im Rahmen der Standortpolitik vorgenommen. Der Schwerpunkt liegt auf der Beschreibung neuer spezifischer Förderinstrumente, die seit 2006 in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt wurden. Die Darstellung basiert auf Informationsgesprächen mit Vertretern verschiedener Ministerien (vgl. Anhang A3) sowie der Auswertung aktuellen Informationsmaterials.

## 8.2 Prioritäten der Standortpolitik in Mecklenburg-Vorpommern

Grundlegendes Ziel industriepolitischer Maßnahmen ist eine Förderung desjenigen Teils der Wirtschaft, der einen wesentlichen Beitrag zum Strukturwandel und zur Modernisierung der Gesamtwirtschaft leistet, um damit ein höheres Wirtschaftswachstum zu erreichen. Mecklenburg-Vorpommern orientiert sich hierbei, wie andere Regionen, an folgenden Prinzipien:

- ➔ Durch die Sicherung und Erweiterung bestehender und die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie die damit verbundene Schaffung innovativer und wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze sollen die gewerblich-industriellen Strukturen des Landes gestärkt und fortentwickelt werden. Die Schaffung höherwertiger und besser bezahlter Arbeitsplätze verbessert direkt und indirekt über zusätzliche Nachfrageeffekte die Einkommenssituation im Land.
- ➔ Stärkung von Branchen mit einem besonders hohen Wachstumspotenzial,
- ➔ eine Förderung von Unternehmensnetzwerken in Wachstumsbranchen zur Verbesserung der Kooperationsmöglichkeiten,
- ➔ eine Förderung von Spezialwissen und Spezialqualifikationen, z. B. Hochtechnologieförderung, Bildungsinvestitionen,
- ➔ eine allgemeine Förderung von Innovationen z. B. Investitionsförderung, F+E-Förderung, Verbundforschung Wissenschaft-Wirtschaft
- ➔ eine allgemeine Förderung von unternehmerischen Aktivitäten, z. B. Existenzgründerförderung, spezielle Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Beratungsprogramme.

Als Instrumente der Industriepolitik können im Rahmen einer solchen Schwerpunktsetzung zum einen Programme mit einem primär appellativen Charakter (Aktionsprogramme, Förderpreise, öffentliche Marketing-Kampagnen) und zum anderen Förderprogramme mit gezielten finanziellen Anreizen unterschieden werden. Bei letzteren kommen als Instrumente Steuerbefreiungen, Zuschüsse, verbilligte Darlehen, Bürgschaften oder Risikokapitalbeteiligungen in Frage.

Der Wirtschaftsbericht 2008 des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern benennt zwölf Wachstumsfelder „mit großem Potenzial“ für das Land (S. 44 ff). Zwei davon betreffen die IT-Wirtschaft des Landes:

➔ das Feld „Informations- und Kommunikationstechnik“, das neben den in der Studie analysierten Teilbranchen IT-Technik, DV-Dienste und Software auch die Unternehmen aus dem Wirtschaftszweig Mess- und Regeltechnik einschließt (S. 80). Diese Unternehmen beschäftigen rund 14.000 Erwerbstätige.

➔ das Feld „Callcenter/Servicecenter“, das in der amtlichen Wirtschaftszweigsystematik als Teilbranche der unternehmensnahen Dienstleistungen zugeordnet wird, allerdings eine hohe Affinität zu Telekommunikationsmehrwertdiensten aufweist. In den Unternehmen dieser Branche sind etwa 14.700 Mitarbeiter tätig (S 51).

Die Medienwirtschaft gehört nur zum Teil zu den von der Landesregierung benannten Wachstumsfeldern. Die Teilbranche Druck/Vervielfältigung wird dem Wachstumsfeld „Kunststoffverarbeitung, Chemie, Druck- und Medienindustrie“ zugeordnet (S. 48). Die Hersteller von Inhalten (Presse, Film, Rundfunk, Werbung) werden dagegen nirgendwo explizit angesprochen. Damit hat sich bei der Prioritätensetzung des Landes gegenüber der Medien- und IT-Wirtschaft keine Veränderung gegenüber 2006 ergeben.

Die Medien- und IT-Unternehmen konnten in den vergangenen Jahren von zwei allgemeinen Wirtschaftsförderungsprogrammen profitieren

- ➔ den Investitionszuschüssen im Rahmen der Regionalförderung, die als sog. „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) firmiert, sowie
- ➔ den Zuschüssen aus der Technologie- und Innovationsförderung (TIF).

Nach den Informationen des Wirtschaftsberichtes 2008 ging in den Jahren 2006/07 etwa 3,5 % der GRW-Investitionszuschüsse an Unternehmen aus den „Papier-, Verlags-, Druck- und Tonträgergewerbe“ (S. 79). Dies waren ausschließlich Unternehmen der Teilbranche „Druck/Vervielfältigung“. Der Anteil der Fördersumme für die Medieninhaltsproduzenten an den mehr als 2.500 Förderfällen seit dem Jahr 2000 lag bei rund 3 %. Aus dem Bereich der Film- und TV-Produzenten gab es von 2000 bis 2007 beispielsweise nur sechs Förderfälle mit einem Investitionsvolumen von zusammen 1,8 Mio. EUR.

Im Rahmen der Technologieförderung des Landes gab es bis Ende 2007 ebenfalls ein Förderprogramm, aus dem Unternehmen und wirtschaftsnahe For-

schungseinrichtungen bei Produkt- und Verfahrensentwicklungen sowie für die Neuerstellung von Hochschulabsolventen finanzielle Zuschüsse bekommen konnten. Aus diesem TIF-Programm wurden von 1991 bis 2007 für über 1.600 Projekte insgesamt Zuschüsse von 132 Mio. EUR gewährt, darunter 27 % für Unternehmen aus der Informations- und Kommunikationstechnik (47 Mio. EUR).

Die Technologiepolitik des Landes Mecklenburg-Vorpommern umfasst eine Reihe weiterer Instrumente:

- ➔ den Ausbau einer Technologieinfrastruktur für kleine und mittlere Unternehmen durch Ausbau von 20 Technologiezentren. Medien- und IT-relevant sind hierbei vor allem das Informatik-Center Roggentin (Investitionssumme 7,5 Mio. EUR) und der Medienport Wismar (Investitionssumme 16,8 Mio. EUR),
- ➔ ein Patent- und Lizenzfond (PLF), aus dem kleine und mittlere Technologieunternehmen Darlehen für den Erwerb von Patenten und Lizenzen erhalten,
- ➔ eine Venture-Capital-Gesellschaft, die sich bis zu einer Höhe von 1,5 Mio. EUR an Technologieunternehmen beteiligen kann (Genius VC),
- ➔ die Vernetzung von Hochschulen und Technologieunternehmen einerseits und die Vernetzung von Unternehmen bestimmter Technologiefelder andererseits (sog. wirtschaftsbezogene Netzwerke).

Die Förderung von Unternehmensnetzwerken setzt entsprechende Initiativen in den jeweiligen Wirtschaftsbranchen voraus. Während für die IT-Wirtschaft seit 2008 ein solches Netzwerk „IT-InitiativeMV“ existiert, hat es bei den Medieninhaltsproduzenten noch keine entsprechenden Aktivitäten gegeben.

### 8.3 Spezifische Förderinstrumente für die Medien- und IT-Wirtschaft

#### 8.3.1 Besondere Finanzierungsproblematik von Medien- und IT-Unternehmen

Produzenten von Medieninhalten, DV-Dienstleister und Softwarehersteller haben spezifische Kostenstrukturen und weisen besondere wirtschaftliche Risiken auf, welche die bei den allgemeinen Wirtschaftsförderprogrammen meist übliche Ko-Finanzierung durch Banken stark erschwert:

- ➔ Der Output von Medieninhaltsproduzenten und Softwarehäusern ist immateriell, sein Wert hängt oft von der Durchsetzungsfähigkeit geistiger Eigentumsrechte (Urheberrechte etc.) und – falls es sich nicht um Auftragsproduktionen für andere Unternehmen handelt – zusätzlich von einer unsicheren Nachfrage ab. Die „Floprate“ für diese Produkte ist im Vergleich zu technischen Produkten sehr hoch.
- ➔ Technische Produktionsmittel tragen in Relation zum Faktor Arbeit weniger zur Wertschöpfung bei als in anderen Branchen.
- ➔ Infolge der vorherrschenden Projektorientierung muss der Produktionsprozess sehr flexibel organisiert werden, was zu einem vergleichsweise niedrigen Anteil fester Mitarbeiter führt.

Dies führt dazu, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen oder Neugründungen die üblichen Sicherheiten für Bankkredite nicht erbringen, oder andere Kriterien für allgemeine Förderprogramme (z. B. Garantien für die Dauer von geförderten Arbeitsplätzen) nicht erfüllen können. In Standorten mit einer gezielten Medienförderung wird deshalb versucht, besondere auf Medien- und IT-Unternehmen zugeschnittene Förderprogramme zu entwickeln bzw. die Bedingungen für die Inanspruchnahme allgemeiner Fördermaßnahmen zu erleichtern.

#### 8.3.2 Wirtschaftliche Filmförderung

Ein Ergebnis der Vorläuferstudie war, dass Mecklenburg-Vorpommern als einziges Land keine Institutionen zur wirtschaftlichen Filmförderung besaß. Mittlerweile wurde ein solches Instrument entwickelt. Sie ergänzt die weiterhin bestehende kulturelle Filmförderung.

Die Landesregierung hat im Juli 2008 die Konzeption „Förderung des Film- und Medienstandortes Mecklenburg-Vorpommern“ verabschiedet. Den Akteuren der

Branche wurde damit erstmals ein Leitfaden über die Entwicklungsziele, Strukturen und Förderprogramme an die Hand gegeben. Ein ganz wesentlicher Bestandteil der neuen Strategie der Landesregierung ist die Etablierung der „Wirtschaftlichen Filmförderung“.

Diese unterstützt die nationalen und internationalen Produktionen am Drehstandort Mecklenburg-Vorpommern.

Dafür stehen bis einschließlich 2010 jährlich 400.000 EUR, seit 2007 insgesamt 1.6 Mio. EUR, für die Projektförderung der Filmwirtschaft durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zur Verfügung. Der Einsatz der Mittel erfolgt auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift des Wirtschaftsministeriums „Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Filmproduktionen am Standort Mecklenburg-Vorpommern“ (Förderrichtlinie). Die erforderliche Notifizierung der Richtlinie durch die Europäische Kommission stand im Mai 2009 noch aus.

Die Förderung von Filmen am Standort Mecklenburg-Vorpommern wird durch einen Beirat begleitet. Dieser prüft die Förderwürdigkeit der Anträge und berät das Wirtschaftsministerium als Bewilligungsbehörde. Förderfähig sind branchenübliche Ausgaben im Zusammenhang mit Filmproduktionen (z. B. Spielfilme, Serien, Dokumentationen, Reportagen, Animationsfilme) von gewerblich tätigen Unternehmen der Film- und Medienbranche in Mecklenburg-Vorpommern. Förderfähig sind dabei die Produktions- und Herstellungskosten, die in Mecklenburg-Vorpommern anfallen (Produktionseffekte und Folgeumsätze, Mecklenburg-Vorpommern-Effekt). Die Gewährung der Zuwendung erfolgt als Projektförderung in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen im Wege der Anteilfinanzierung aus Mitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Darüber hinaus stehen der Branche auch die anderen Instrumente und Programme des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zur Verfügung, z.B. Darlehensprogramme, Investitionsförderung, Qualifizierungs- und Beratungsprogramme.

Neben der Förderung von Filmproduktionen bzw. von Teilen solcher Gesamtproduktionen am Standort Mecklenburg-Vorpommern wird der Aufbau und die Tätigkeit des landesweiten Drehortservices „FilmlocationMV“ mit Sitz in Schwerin seit 2008 durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gefördert. Durch den neuen landesweiten Drehortservice „FilmlocationMV“ mit seinen Dienstleistungen und seinem

know how wird der Standort aufgewertet und erstmals gezielt beworben. .

#### 8.3.3 Änderungen bei der Technologieförderung und IT-Future-Fonds

Das Technologieförderprogramm TIF ist zum 31.12.2007 ausgelaufen und wurde durch ein Nachfolgeprogramm zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (FuEu) im Jahr 2008 ersetzt. Die neuen Fördermöglichkeiten der europäischen Rechtsgrundlage „Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ wurden in dieser Landesförderrichtlinie umgesetzt. Damit wurde eine strategische Neuausrichtung der Förderung vorgenommen. Erstmals werden neben den finanziellen Mitteln aus dem „Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung“ (EFRE) auch finanzielle Mittel aus dem „Europäischen Sozialfonds“ (ESF) eingesetzt. Schwerpunkt der Förderung sind innovative Verbundforschungsvorhaben Wirtschaft/ Wissenschaft, die international wettbewerbsfähige Produkte zum Ziel haben. Besondere Unterstützung können technologieorientierte Existenzgründer erhalten.

Mit der neu durch die Landesregierung eingeführten Verbundforschung Wissenschaft und Wirtschaft soll ein verstärkter Entwicklungsschub für die Unternehmen des Landes erzielt werden. Insbesondere soll mit der Verbundforschung erreicht werden, dass die Potentiale der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen für regionale Unternehmen deutlich besser genutzt werden können, um damit die Innovationskraft und die eigenen Forschungs- und Entwicklungspotentiale der Unternehmen zu stärken und zu stimulieren. Das Ziel besteht auch darin, langfristige strategische Partnerschaften und stabile Netzwerkstrukturen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aufzubauen. Damit kommt es zu einer stärkeren Ausrichtung der Forschungsschwerpunkte auf die konkreten Bedürfnisse der Wirtschaft des Landes. Die Zusammenarbeit von Industrie, mittelständischen Unternehmen und Forschungsnetzwerken ist die Basis für den benötigten Innovationsschub in den einzelnen Branchen.

Insgesamt stehen in der Förderperiode 2007 bis 2013 rund 155 Mio. EUR für die Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation zur Verfügung. Im Zeitraum 2007 bis 2009 wurden bislang 307 Vorhaben im Rahmen der FuEu-Förderung mit 40,3 Mio. EUR

bewilligt, wovon etwa 23 % der IT-Wirtschaft (Informations- und Kommunikationstechnologie) zugeordnet werden können.

Im Rahmen des „Zukunftsfonds Mecklenburg-Vorpommern“ wurde zusätzlich ein IT-Future-Fonds initiiert. Das Fördervolumen beträgt jährlich bis zu 0,5 Mio. EUR, für den gesamten Zeitraum sind es bis zu 3,0 Mio. EUR. Dabei sind 50 % der Fördersumme bedingt rückzahlbare Zuschüsse, so dass sich bei einem kommerziellen Erfolg der prämierten Konzepte, die Fördersumme in den nächsten Jahren entsprechend erhöhen kann. Aus dem IT-Future-Fonds können bis Ende 2013 zweimal jährlich Förderpreise für innovative Konzepte von IT-Unternehmen vergeben werden, die nicht älter als 6 Jahre sind und weniger als 50 Mitarbeiter bzw. weniger als 10 Mio. EUR Jahresumsatz haben. Die Vergabeentscheidung liegt beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Die Entscheidungsvorbereitung erfolgt durch eine Jury, in der die Geschäftsführung der IT-Initiative MV vertreten ist.

### 8.4 Koordination der Förderpolitik in der Medienpolitik

Bei dem in der Vorläuferstudie durchgeführten Vergleich der Förderbedingungen mit Berlin und Hamburg war deutlich geworden, dass es insbesondere in der Medienwirtschaft einen besonderen Beratungs- und Koordinationsbedarf gibt, den Standorte mit einer erklärten Medienstandortpolitik durch eine zentrale Einrichtung zu befriedigen versuchen, die folgende vier Funktionen erfüllt:

- ➔ Eine Koordinationsfunktion im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Standortförderung und damit die Profilierung des Medienstandortes: Dabei sind sowohl die verschiedenen politischen Entscheidungsträger (Staatskanzleien, Wirtschafts- und Kultusministerien), als auch die Institutionen der allgemeinen Wirtschafts- bzw. Technologieförderung (Projektträger, IHKs, Messegesellschaft etc.) sowie die spezifischen Institutionen für den AV-Bereich (Filmfördereinrichtungen, Landesmedienanstalten, öffentlich-rechtlicher Rundfunk) einzubeziehen.
- ➔ Eine Vermittlungsfunktion: als Anlaufstelle für alle Medienunternehmen, die sich in der Region ansiedeln wollen, Partner oder finanzielle Unterstützung für Investitionen oder Projekte suchen. Ziel ist es

dabei, jeweils die für die Problemfrage adäquaten Ansprechpartner in den verschiedenen Förderinstitutionen zu vermitteln („Türöffner“) und den Unternehmen Zeit zu sparen.

- ➔ Eine Vernetzungsfunktion, indem sie Unternehmensnetzwerke initiiert und bei deren Institutionalisierung unterstützt: Die Netzwerke sollen den Medienunternehmen der Region einen Ideen- und Informationsaustausch ermöglichen, sowie die Basis für Projektkooperationen verbessern.
- ➔ Eine Vermarktungsfunktion, indem auf nationaler und internationaler Ebene das Profil der spezifischen Stärken des Medienstandortes vermittelt wird: Hierbei werden beispielsweise entsprechende Informationsangebote erstellt, Firmendatenbanken mit den regional ansässigen Medienunternehmen aufgebaut und gepflegt, öffentlichkeitswirksame Branchenevents veranstaltet oder Präsentationen auf wichtigen Fachmessen organisiert.

Eine solche zentrale Einrichtung gibt es in Mecklenburg-Vorpommern nach wie vor nicht. Wie bereits oben erläutert, hat sich wegen des mangelnden Interesses der Medienunternehmen auch noch kein eigenes Unternehmensnetzwerk herausgebildet.

## 8.5 Resümee

Die generellen Prioritäten der Wirtschaftsförderung in Mecklenburg-Vorpommern haben sich seit 2006 im Hinblick auf den Stellenwert der IT-Wirtschaft und der Medienwirtschaft nicht geändert. Unter den zwölf von der Landesregierung genannten Wachstumsfeldern befindet sich weiterhin das Feld „Informations- und Kommunikationstechnik (IuK)“, das Softwarehäuser und DV-Dienstleister einschließt. Dagegen wird von der Medienwirtschaft nach wie vor nur die Teilbranche Druck/Vervielfältigung dem Wachstumsfeld „Kunststoffverarbeitung, Chemie, Druck- und Medientechnik“ zugerechnet, während die Produzenten von Medieninhalten weiterhin nicht zum Kreis der Wachstumsfelder zählen. Diese Prioritätensetzung spiegelt sich auch am Anteil der IT-Wirtschaft an den seit 2000 gewährten Zuschüssen aus den Investitionsförderprogrammen im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) sowie am speziellen Technologie- und Innovationsförderprogramm (TIF) (FuEul-Förderung) wieder. So wurden im Zeitraum

2007 bis 2009 insgesamt 307 Vorhaben im Rahmen der FuEul-Förderung mit 40,3 Mio. EUR bewilligt, von denen allein rund 23 % der IT-Wirtschaft (Informations- und Kommunikationstechnologie) zugeordnet werden können.

Zusätzlich zur FuEul-Förderung wurde 2008 im Rahmen des „Zukunftsfonds Mecklenburg-Vorpommern“ der IT-Future-Fond zur Unterstützung von jungen innovativen Unternehmen initiiert. Er umfasst bis Ende 2013 ein Fördervolumen von etwa 3,0 Mio. EUR für innovative Konzepte junger und kleiner IT-Unternehmen. Ebenfalls neu eingerichtet wurde ein Programm zur wirtschaftlichen Filmförderung. Dessen Fördervolumen beträgt bis Ende 2010 rund 1,6 Mio. EUR. Gefördert werden Filmproduktionen, die in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt werden. Zur organisatorischen Unterstützung der Produzenten wurde ein Servicebüro „FilmlocationMV“ eingerichtet. Beide neu eingerichteten spezifischen Förderprogramme berücksichtigen den spezifischen Förderbedarf vor allem kleiner und mittlerer Medien- und IT-Unternehmen.

Durch die Einrichtung der wirtschaftlichen Filmförderung wurde einer der drei in der Vorläuferstudie benannten Lücken im institutionellen Förderumfeld der Medienwirtschaft geschlossen. Weiterhin nicht existent ist ein Unternehmensnetzwerk in der Medienwirtschaft, da es in der Branche hierzu trotz der Fördermöglichkeiten durch das Wirtschaftsministerium bislang keine entsprechende Initiative gab. Auch eine zentrale Einrichtung, die für die Unternehmen und verschiedenen Förderinstitutionen der Medienwirtschaft eine Koordinierungs-, Vermittlungs-, Vernetzungs- und Vermarktungsfunktion übernimmt, gibt es in Mecklenburg-Vorpommern weiterhin nicht.

# 9 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Die vorliegende Studie im Auftrag der Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern schreibt die Bestandsaufnahme der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern fort, die 2006 erstmals durchgeführt wurde. Beide Wirtschaftsbranchen spielen unabhängig von ihrer gesamtwirtschaftlichen Bedeutung eine wichtige Rolle für die Zukunftsfähigkeit des Landes. Ein breites Spektrum von lokalen und regionalen Medien ist Voraussetzung für eine ausreichende Meinungsvielfalt auf lokaler und Landesebene und damit entscheidend für die Funktionsfähigkeit des demokratischen Systems. Die Anbieter von IT-Technik und IT-Dienstleistungen leisten einen entscheidenden Beitrag für den technischen Fortschritt und die Wettbewerbsfähigkeit in allen anderen Branchen der Wirtschaft.

## 9.1 Ausgangslage der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

Die Ergebnisse der im Rahmen der Studie durchgeführten Auswertungen wirtschaftsstatistischer Daten lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1 Die IT-Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren in Deutschland insgesamt deutlich positiver entwickelt als die Medienwirtschaft. Dies zeigt sich zum einen an der von den verschiedenen Wirtschaftsverbänden veröffentlichten Zahlen zur Entwicklung der Umsätze mit Medienprodukten und IT-Gütern. Es wird zum anderen durch die unterschiedliche Entwicklung bei der Zahl der Sozialversicherten in der letzten konjunkturellen Aufschwungphase von 2004 bis 2007 deutlich: Einer negativen Entwicklung in der Medienwirtschaft (minus 3 %) steht eine überdurchschnittlich positive Entwicklung in der IT-Wirtschaft (plus 10 %) gegenüber.

2 Mecklenburg-Vorpommern ist ein nachrangiger Medien- und IT-Standort. Einschließlich der Selbständigen und nicht sozialversichert Beschäftigten gab es in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2007 schätzungsweise 8.500 Erwerbstätige in der Medienwirtschaft und 8.000 Erwerbstätige in der IT-Wirtschaft. Genauere Daten gibt es jedoch nur zu den Sozialversicherten. Die Zahl der in der Medienwirtschaft (in den Teilbranchen Druck/Vervielfältigung, Presse, Film und Rundfunk sowie Werbung) tätigen Sozialversicherten betrug Mitte 2007 knapp 6.000. Dies entspricht 1,2 % aller Sozialversicherten, während es im Bundesdurchschnitt 2 % waren. Die Zahl der in der IT-Wirtschaft (in den Teilbranchen Telekom-Dienste, Softwarebestellung, DV-Dienste und IT-Technik) beschäftigten Sozialversicherten lag bei 5.700. Der Anteil an allen Sozialversicherten ist mit 1,1 % ebenfalls deutlich niedriger als der Bundesdurchschnitt von 2,7 %.

3 Der Zuwachs der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft des Landes war im Zeitraum 2004 bis 2007 mit 11 % jedoch deutlich größer als in den meisten Medienstandorten der alten und neuen Bundesländer. Dies ist zu einem großen Teil auf den weiten Aus-

bau und die Ansiedlung von Presswerken und Druckzentren in Mecklenburg-Vorpommern zurückzuführen. Zugenommen hat auch die Beschäftigung in der Teilbranche „Werbung“. Stark abgenommen hat hingegen die Beschäftigung im Bereich „Presse“.

4 Die Produktion von Medieninhalten (Content) wird in Mecklenburg-Vorpommern noch stark von Printmedien dominiert. Das Wachstumspotenzial der Märkte für Printmedien ist jedoch im Vergleich zu denen audiovisueller und interaktiver Medien niedriger einzustufen. Die Film- und Rundfunkwirtschaft umfasst zusammen rund 680 Sozialversicherte und hat damit ein relativ geringes Gewicht innerhalb der Medienwirtschaft im Land. Dies ist auf eine im Ländervergleich niedrige Beschäftigtenzahl im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie auf das Fehlen großer überregionaler privater Rundfunkveranstalter und größerer Film- und TV-Produktionsunternehmen zurückzuführen.

5 Die Medienwirtschaft des Landes konzentriert sich überwiegend in den Raumordnungsregionen West-Mecklenburg (Schwerin), Mecklenburgische Seenplatte (Neubrandenburg) und Mittleres Mecklenburg (Rostock). Sie hatte in diesen Regionen in der Zeit nach 2004 auch die stärkste Wachstumsdynamik, während die Zahl der Sozialversicherten in Vorpommern in diesem Zeitraum zurückgegangen ist.

6 Der überwiegende Teil der Medienunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern ist regional orientiert. Die Werbe- und Käufernachfrage für regionale Medien (Anzeigenblätter, Zeitungen, Hörfunk, Lokalfernsehen) ist aufgrund der unterdurchschnittlichen Wirtschaftskraft des Landes jedoch niedriger als in anderen Medienregionen Deutschlands. Wegen der geringen Zahl von in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Großunternehmen gibt es zudem für Unternehmen aus den Teilbranchen „Werbung“ ebenfalls nur eine begrenzte Zahl von potenten regionalen Nachfragern. Besonders kritisch entwickelt sich zurzeit das wirtschaftliche Umfeld der regionalen Tageszeitungen. Diese sind in ganz Deutschland mit einer Abwanderung von insbesondere jüngeren Lesern und zum anderen mit der Verlagerung von Anzeigen ins Internet konfrontiert.

7 Die Zahl der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns stagnierte von 2004 bis 2007. Dies ist vor allem auf einen Beschäftigtenabbau von über 20 % in der Teilbranche „IT-Technik“ zurückzuführen. Die drei anderen Teilbranchen konnten seit 2004 jeweils einen Zuwachs verzeichnen, im Bereich „Software“ lag er bei 8,5 %.

8 Die Teilbranche „Software“ hat damit 2007 mit knapp 1.950 Sozialversicherten fast die gleiche Größenordnung wie die Teilbranche „Telekommunikationsdienste“ (2.055 Sozialversicherte) erreicht. Die Teilbranche „DV-Dienste“ (knapp 900 Sozialversicherte) und „IT-Technik“ (knapp 800 Sozialversicherte) haben dagegen ein sehr viel geringeres Gewicht. Insgesamt wird die IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt mit 11,6 Sozialversicherten je Betrieb deutlich unter dem Wert fast aller IT-Standorte in den alten und neuen Bundesländern, die in einen Vergleich einbezogen wurden (Bundesdurchschnitt 19,7).

9 Die IT-Wirtschaft des Landes verteilt sich nahezu gleichmäßig auf die drei Raumordnungsregionen West-Mecklenburg (2.000 Sozialversicherte), Mittleres Mecklenburg (1.500 Sozialversicherte) und Vorpommern (1.400 Sozialversicherte), während in der Region Mecklenburgische Seenplatte 2007 nur rund 750 Sozialversicherte in der Branche tätig waren. West-Mecklenburg und Vorpommern konnten nach 2004 deutliche Beschäftigungszuwächse verzeichnen. Vorpommern profitierte dabei vor allem von einer Verlagerung von Arbeitsplätzen im Bereich „Telekommunikationsdienste“ aus den Regionen Mittleres Mecklenburg und Mecklenburgische Seenplatte.

10 Ein großer Teil der Softwarehersteller und DV-Dienstleister in Mecklenburg-Vorpommern ist zwar auch überregional und international tätig, dennoch spielt die Nachfrage der regionalen Unternehmen auch für sie eine wesentliche Rolle. Gerade die Anbieter von DV-Dienstleistungen haben hier das gleiche Problem wie die Unternehmen der Werbewirtschaft. Die geringe

Zahl der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Großunternehmen begrenzt das regionale Nachfragepotenzial. Hinzu kommt, dass vor allem die kleineren und mittleren Unternehmen in Ostdeutschland bei der Anwendung von IT-Technik sehr viel zurückhaltender sind als westdeutsche Unternehmen. Dies verringert die regionale Unternehmensnachfrage nach IT-Diensten zusätzlich. Bei den regionalen Anbietern von Telekommunikationsdiensten (vor allem Betreiber von TV-Kabelnetzen) führt wiederum das niedrige Kaufkraftniveau zu vergleichsweise niedrigen Umsätzen je Teilnehmer.

## 9.2 Wesentliche Standortfaktoren der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

Bei Befragungen von Unternehmen der Medien- und IT-Wirtschaft zu den wichtigsten Einflussgrößen auf Standortentscheidungen werden seit Jahren übereinstimmend die Faktoren „Verfügbarkeit und Kosten der Telekommunikationsinfrastruktur“, „Verfügbarkeit und Kosten qualifizierten Personals“ sowie die „regionalen Förderbedingungen“ als besonders wichtig angegeben.

Im Rahmen der Studie wurde deshalb die Versorgung mit Breitbandanschlüssen sowie die Aus- und Weiterbildungskapazitäten für Medien- und IT-Fachkräfte vertieft untersucht. Hierzu wurden aktuelle Dokumente ausgewertet und jeweils zehn Expertengespräche mit Kabelnetzbetreibern und Vertretern von Qualifizierungsinstitutionen durchgeführt. Das institutionelle Förderumfeld der Medien- und IT-Wirtschaft wurde bereits in der Vorläuferstudie von 2006 im Detail beschrieben. Die vorliegende Studie beschränkt sich auf eine Fortschreibung, wobei die neuen Förderinstrumente, die seitdem in Mecklenburg-Vorpommern eingeführt wurden, im Vordergrund standen.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung der wichtigsten Standortbedingungen der Medien- und IT-Wirtschaft können folgendermaßen zusammengefasst werden:

11 In Mecklenburg-Vorpommern ist ein größerer Anteil der Privathaushalte an TV-Kabelnetzen angeschlossen als in Deutschland insgesamt. Nach den Erhebungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008 waren es 57 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 47 %. Bis Mitte 2009 werden nach den Planungen der Kabelnetzbetreiber etwa zwei Drittel der Kabelhaushalte (290.000 Wohneinheiten) ein Triple-Play-Angebot, d. h. neben analogen und digitalen Rundfunkprogrammen auch Telefondienste und einen schnellen Internetzugang nutzen können. Allerdings beschränkt sich dieses Angebot auf die Verdichtungsgebiete Mecklenburg-Vorpommerns, in denen in der Regel auch ADSL- und UMTS-Internetzugänge verfügbar sind.

12 Nach den Informationen aus dem Breitbandatlas des Bundesministeriums für Wirtschaft bestehen Versorgungslücken bei schnellen Internetzugängen vor allem in dünnbesiedelten ländlichen Räumen Mecklenburg-Vorpommerns. Ende 2007 waren dies rund 300 Gemeinden mit ca. 170.000 Haushalten. Ein Förderprogramm für den Neubau von leitergebundenen oder funkbasierten Netzen für eine Breitbandversorgung mit einer Mindestkapazität von 1 MBit/s (Downstream) wurde im Herbst 2008 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe GAK gestartet. Bis Ende 2010 stehen hierfür einschließlich der Eigenbeiträge der antragsberechtigten Gemeinden etwa 4,3 Mio. EUR zur Verfügung.

13 Die Förderbedingungen sehen vor, dass nur die Wirtschaftlichkeitslücke gefördert wird und der Anbieter mit dem geringsten Zuschussbedarf zum Zuge kommt. Aufgrund der unterschiedlichen Kostenstrukturen können funkbasierte Netze in der Regel schon bei geringeren Teilnehmerzahlen rentabel betrieben werden als leitergebundene Netze. Kabelnetzbetreiber werden deshalb von den Programmen kaum profitieren können. Dies wäre nur der Fall, wenn die geforderte Mindest-Bandbreite der Netze stark erhöht würde, so dass sie mit den heutigen Funkübertragungsstandards nicht zu realisieren wären.

14 Mecklenburg-Vorpommern ist ein nachrangiger Medienstandort, die Ausbildungskapazitäten sind entsprechend gering. Zwar gibt es in den IHK-Bezirken vielfältige Ausbildungs-Richtungen, die Theorieausbildung wird aber nicht immer in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. In Hinblick auf die Ausbildung an Hochschulen gibt es für Medien kaum Studiemöglichkeiten. Lediglich die Hochschule Wismar bieten den Studiengang „Kommunikationsdesign & Medien“ und die Universität Greifswald den Studiengang „Kommunikationswissenschaft“. Die Nachfrage nach diesen Studiengängen verhält sich relativ konstant mit durchschnittlichen Anfängerzahlen zwischen 80 und 130. Von Seiten der Medienunternehmen werden aktuell allerdings keine Forderungen nach einer Ausweitung der Aus- und Weiterbildungskapazitäten erhoben.

15 Qualifikationsmöglichkeiten für die IT-Wirtschaft werden sowohl an den beruflichen Schulen als auch an den Hochschulen des Landes in vielfältigen Ausbildungs- bzw. Studiengängen geboten. Alle Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern bieten verschiedene informatikbezogene Studiengänge an, die sich häufig durch eine interdisziplinäre Ausrichtung kennzeichnen lassen wie z. B. Wirtschaftsinformatik oder Medizininformatik. Die Nachfrage nach Informatikstudiengängen ist ebenfalls zurückgegangen, hält sich aber seit dem Wintersemester 2002/03 relativ stabil. Dennoch leiden die DV-Dienstleistungs- und Softwareunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern ebenso unter einem latenten Fachkräftemangel wie dies auch bundesweit der Fall ist.

16 Während die IT-Wirtschaft vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zu einem der im Wirtschaftsbericht 2008 genannten zwölf Wachstumsfelder gerechnet wird, gilt dies bei der Medienwirtschaft nach wie vor nur für die Teilbranche „Druck/Vervielfältigung“. Diese Prioritätensetzung in der Wirtschaftsförderung spiegelt sich auch in niedrigen Anteilen von Medieninhaltsproduzenten an den allgemeinen Förderprogrammen für Investitionen im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Infrastruktur“ (GRW) und dem Technologie- und Investitionsförderprogramm (TIF) beziehungsweise dessen Nachfolgeprogrammen (FuEul-Förderung) wieder. IT-Unternehmen sowie Druck- und Vervielfältigungsbetriebe konnten dagegen deutlich stärker profitieren. So wurden im Zeitraum 2007 bis 2009 insgesamt 307 Vorhaben im Rahmen der FuEul-Förderung mit 40,3 Mio. EUR bewilligt, von denen rund 23 % der IT-Wirtschaft (Informations- und Kommunikationstechnologie) zugeordnet werden können.

17 Seit 2006 wurden zwei spezielle Förderprogramme entwickelt, die auf die besondere Finanzierungsproblematik von Medieninhaltsproduzenten sowie jungen DV-Dienstleistern und Softwarehäusern zugeschnitten sind. Zusätzlich zur allgemeinen FuEul-Förderung wurde im Herbst 2008 der IT Future Fond eingerichtet, der bis Ende 2013 ein Fördervolumen von etwa 3,0 Mio. EUR für innovative Konzepte junger IT-Unter-

nehmen umfasst. Zudem wurde die kulturelle Filmförderung in Mecklenburg-Vorpommern durch eine wirtschaftliche Filmförderung ergänzt. Das Fördervolumen bis Ende 2010 beträgt 1,6 Mio. EUR. Flankiert wird diese Maßnahme durch ein Servicebüro „FilmlocationMV“, das bei der organisatorischen Abwicklung von Filmproduktionen Unterstützung leistet.

18 Trotz der Fördermöglichkeiten von Unternehmensnetzwerken durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus hat es bislang keine entsprechende Initiative aus den Reihen der Medieninhaltsproduzenten gegeben. Auch eine zentrale Einrichtung, die wie in vielen anderen Bundesländern die Aktivitäten der verschiedenen Förderinstitutionen der Medienwirtschaft koordiniert sowie zentrale Servicefunktionen für Medienunternehmen übernimmt, existiert in Mecklenburg-Vorpommern weiterhin nicht.

### 9.3 Schlussfolgerungen

Aufbauend auf diese quantitativen und qualitativen Analyseergebnisse lassen sich für die untersuchten Handlungsfelder folgende Schlussfolgerungen ziehen:

- a) *Handlungsfeld Wirtschaftsförderung:*
- ➔ Die IT-Wirtschaft zählt in Deutschland weiterhin zu den überdurchschnittlich wachsenden Wirtschaftszweigen und leistet mit ihren Produkten und Dienstleistungen einen entscheidenden Beitrag zur Produktivitätsentwicklung in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Dies wird bei der Definition von Wachstumsfeldern für das Land Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigt, so dass die IT-Unternehmen des Landes die vorhandenen Wirtschaftsförderprogramme, insbesondere die FuEul-Förderung, in einem breiten Maße nutzen können. Sie profitieren zudem von der Existenz eines Branchennetzwerkes, der „IT-Initiative MV“.
  - ➔ Die spezifischen Finanzierungsprobleme von kleinen und mittleren DV-Dienstleistern und Softwarehäusern werden von dem im Herbst 2008 zusätzlich eingerichteten IT Future Fond berücksichtigt. Das Fördervolumen beträgt bis zu 0,5 Mio. EUR pro Jahr.
  - ➔ Die Medienwirtschaft hat sich in Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen Jahren positiver entwickelt als in Deutschland insgesamt. Dies gilt jedoch nur für die Teilbranche Druck/Vervielfältigung, die von der Landesregierung ebenfalls zu den Wachstumsfeldern gerechnet und entsprechend gefördert wurde. Die überwiegend regional orientierten Produzenten von Medieninhalten agieren dagegen in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Angesichts der über die rein wirtschaftlichen Aspekte hinausgehenden Bedeutung dieser Medienunternehmen für die Sicherung einer ausreichenden Meinungsvielfalt auf regionaler und Landesebene, erscheint eine stärkere Einbeziehung in die Wirtschaftsfördermaßnahmen des Landes angebracht.
  - ➔ Ein wichtiger Schritt für die Entwicklung eines Strategiekonzeptes zur Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen der Regionalmedien in Mecklenburg-Vorpommern könnte dabei die Initiierung eines Unternehmensnetzwerkes sein, das mangels Eigeninitiative der Unternehmen noch nicht existiert.

- ➔ Der spezifischen Problemlage der Film- und TV-Produktionsunternehmen wurde mit der 2009 neu eingerichteten wirtschaftlichen Filmförderung und dem Servicebüro „FilmlocationMV“ Rechnung getragen. Das geplante Fördervolumen von 1,6 Mio. EUR bis Ende 2007 ist im Vergleich zu anderen Bundesländern allerdings sehr gering.

#### b) Handlungsfeld Breitbandversorgung

- ➔ Angesichts des hohen Anteils der Kabelhaushalte in Mecklenburg-Vorpommern und den potenziell sehr hohen Bandbreiten, die in diesen Netzen beim Breitbandzugang realisiert werden können, sollten sich die politischen Maßnahmen nicht allein auf die Schließung von Versorgungslücken im ländlichen Raum beschränken. Auch durch einen – bislang von den Netzbetreibern noch nicht geplanten – Vollausbau der existierenden Kabelnetze für Triple-Play-Angebote würde sich die Breitband-Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern signifikant verbessern.
- ➔ Das aktuelle Förderprogramm im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe GAK bezuschusst neu errichtete Netze in bislang nicht versorgten Gemeinden, wobei der Anbieter mit dem geringsten Zuschussbedarf den Zuschlag erhält. Das Programm sieht eine Mindestübertragungskapazität von 1 MBit/s im Downstream vor. Angesichts der rasanten Entwicklung audiovisueller Anteile im Internet wird der Bandbreitenbedarf in den nächsten Jahren rasch zunehmen, so dass die Gefahr zu gering dimensionierter Netze besteht. Eine deutliche Anhebung der Mindestkapazitäten auf 10 MBit/s erscheint sinnvoll.

#### c) Handlungsfeld Medien- und IT-Qualifizierungspolitik

- ➔ In den durchgeführten Expertengesprächen wurde deutlich, dass die schulische Vorbildung der zukünftigen Auszubildenden häufig nicht in ausreichendem Maße die erforderlichen Kenntnisse im Medien- und IT-Bereich gewährleistet. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die Förderung der Medien- und IT-Kompetenzen in der schulischen Bildung weiter auszubauen.
- ➔ In Hinblick auf die Ausbildung an beruflichen Schulen sollte eine Aktualisierung der Ausbildungsordnungen angestrebt werden, um den Bedürfnissen der sich schnell entwickelnden Medien- und IT-Landschaft zu begegnen.

- ➔ Im Bereich der Weiterbildung zeigt sich, dass für die Medienwirtschaft nahezu keine Weiterbildungsangebote bestehen. Da Mecklenburg-Vorpommern kein klassischer Medienstandort ist, kann die Notwendigkeit der Schaffung solcher Angebote und die erwartete Nachfrage aber auch nur schwer eingeschätzt werden.
- ➔ Im Bereich der IT-Wirtschaft bestehen bereits vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten. Hier gilt es, vorhandene Angebote weiter zu spezifizieren und auch zu kommunizieren. Des Weiteren wird angeregt, die bereits bestehenden Kooperationen zwischen Ausbildungseinrichtungen und Praxisunternehmen weiter zu unterstützen.
- ➔ Insgesamt zeigen die Untersuchungsergebnisse, dass Mecklenburg-Vorpommern insbesondere im Bereich der IT-Wirtschaft noch bedeutende Potenziale ausschöpfen kann, die sich zum einen durch die vielfältigen Ausbildungs- und Studienangebote ergeben, zum anderen aber auch bezüglich des Arbeitsmarktes zeigen. Die Förderpolitik sollte die Entwicklung dieser Potenziale weiter unterstützen. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, die Bedeutung der IT-Wirtschaft stärker zu kommunizieren, um eine Abwanderung von Fachkräften aufzuhalten, aber auch die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte für Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen.

## Anhang

- A1 Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten 1998 bis 2007
- A2 IKT-Güter in Privathaushalten am 01. Januar 2008
- A3 Anmerkungen
- A4 Verzeichnis der statistischen Quellen
- A5 Expertengespräche
- A6 Literatur
- A7 Abbildungsverzeichnis
- A8 Tabellenverzeichnis

## A1 Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten 1998 bis 2007

### A1.1 Geographische Abgrenzung der untersuchten Medien- und IT-Regionen

Tabelle A1.1.1 – Geographische Abgrenzung: Regionen in Mecklenburg-Vorpommern

Raumordnungsregion (ROR)	Administrative Gliederung	Bevölkerung Ende 2005 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2006 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2007 (in 1.000)
Mecklenburg-Vorpommern insgesamt		1.707,3	1693,8	1679,7
West-Mecklenburg (ROR 07)	Ludwigslust	128,5	127,3	126,1
	Nordwestmecklenburg	120,3	119,4	118,7
	Parchim	102,7	101,3	100,0
	Schwerin	96,7	96,3	95,9
	Wismar	45,4	45,2	45,0
	<b>gesamt</b>	<b>493,5</b>	<b>489,4</b>	<b>485,6</b>
Mittleres Mecklenburg (ROR 08)	Bad Doberan	119,9	119,5	118,7
	Güstrow	105,7	104,3	102,8
	Rostock	199,3	199,9	200,4
	<b>gesamt</b>	<b>424,9</b>	<b>423,6</b>	<b>421,9</b>
Vorpommern (ROR 09)	Greifswald	53,3	53,4	53,8
	Nordvorpommern	112,2	110,9	109,4
	Ostvorpommern	110,3	109,2	108,1
	Rügen	71,3	70,5	69,7
	Stralsund	58,7	58,3	58,0
	Uecker-Randow	77,2	76,3	75,4
<b>gesamt</b>	<b>482,9</b>	<b>478,6</b>	<b>474,6</b>	
Mecklenburgische Seenplatte (ROR 10)	Demmin	86,8	85,4	83,5
	Mecklenburg-Strelitz	83,5	82,4	80,9
	Müritz	67,5	67,0	66,5
	Neubrandenburg	68,2	67,5	66,7
	<b>gesamt</b>	<b>305,9</b>	<b>302,2</b>	<b>297,7</b>

Quellen: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, BfLR. (FSU Jena)

Tabelle A1.1.2 – Geographische Abgrenzung: Ausgewählte Standorte in den neuen Bundesländern

Raumordnungsregion (ROR)	Administrative Gliederung	Bevölkerung Ende 2005 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2006 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2007 (in 1.000)
Erfurt (Mittelthüringen) (ROR 54)	KS Erfurt, Landeshauptstadt	202,8	202,7	202,9
	KS Weimar	64,6	64,5	64,7
	Gotha	143,7	142,5	141,4
	Sömmerda	76,9	76,1	75,3
	Ilm-Kreis	117,0	115,8	114,4
	Weimarer Land	88,3	87,4	86,6
	<b>gesamt</b>	<b>693,4</b>	<b>688,9</b>	<b>685,3</b>
Potsdam (Havelland-Fläming) (ROR 29)	KS Brandenburg an der Havel	74,1	73,5	72,9
	KS Potsdam	147,6	148,8	151,3
	Havelland	155,0	155,4	155,3
	Potsdam-Mittelmark	203,5	204,0	204,3
	Teltow-Fläming	161,9	162,4	162,2
	<b>gesamt</b>	<b>742,1</b>	<b>744,1</b>	<b>745,9</b>
Magdeburg (ROR 32)	KS Magdeburg, Landeshauptstadt	229,1	229,8	230,1
	Aschersleben-Staßfurt	95,3	–	–
	Bördekreis	75,4	187,8	187,8
	Ohre-Kreis	114,7	–	–
	Jerichower Land	97,2	101,1	99,5
	Halberstadt	75,9	244,2	244,2
	Quedlinburg	73,2	–	–
	Wernigerode	92,0	–	–
	Schönebeck	72,2	–	–
<b>gesamt</b>	<b>925,0</b>	<b>763,0</b>	<b>761,7</b>	
Halle/Saale (ROR 34)	KS Halle/Saale	237,2	235,7	234,3
	Burgenlandkreis	133,7	131,8	205,1
	Weißenfels	74,1	73,3	–
	Mansfelder Land	100,2	98,5	161,0
	Sangerhausen	63,4	62,4	–
	Merseburg-Querfurt	131,6	130,4	206,1
	Saalkreis	76,5	75,7	–
	<b>gesamt</b>	<b>816,6</b>	<b>807,9</b>	<b>806,5</b>
Leipzig (Westsachsen) (ROR 57)	Leipzig-Stadt	502,7	506,6	510,5
	Delitzsch	123,2	122,0	120,8
	Döbeln	72,5	71,5	70,5
	Leipziger Land	147,9	146,8	145,4
	Muldentalkreis	131,6	130,3	129,2
	Torgau-Oschatz	96,2	94,9	93,4
	<b>gesamt</b>	<b>1.074,1</b>	<b>1.072,1</b>	<b>1.069,8</b>

Quellen: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, BfLR. (FSU Jena)

Tabelle A1.1.3 – Geographische Abgrenzung: Ausgewählte Standorte in den alten Bundesländern

Raumordnungsregion (ROR)	Administrative Gliederung	Bevölkerung Ende 2005 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2006 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2007 (in 1.000)
Kiel (ROR 3)	KS Kiel	234,4	235,4	236,9
	KS Neumünster	78,1	77,9	77,6
	Plön	135,7	135,6	135,4
	Rendsburg-Eckenförde	273,0	272,6	272,5
	<b>gesamt</b>	<b>721,2</b>	<b>721,5</b>	<b>722,4</b>
Bremen (ROR 11)	KS Bremen	<b>546,9</b>	<b>547,9</b>	<b>547,8</b>
Hannover (ROR 19)	Hannover	515,7	515,9	516,7
	Nienburg (Weser)	125,9	126,0	125,6
	Schaumburg	165,6	165,4	164,7
	<b>gesamt</b>	<b>807,2</b>	<b>807,2</b>	<b>807,0</b>
Mainz (Rhein Hessen-Nahe) (ROR 64)	Bad Kreuznach	158,3	157,8	157,5
	Birkenfeld	87,8	87,0	86,5
	KS Mainz	194,4	196,4	198,1
	KS Worms	81,5	82,2	82,3
	Alzey-Worms	126,3	126,1	125,7
	Mainz-Bingen	200,5	200,9	201,5
<b>gesamt</b>	<b>848,8</b>	<b>850,5</b>	<b>851,5</b>	
Saarbrücken (Saar) (ROR 67)	Stadtverband Saarbrücken	341,9	339,6	336,8
	Merzig-Wadern	106,3	106,0	106,0
	Neunkirchen	143,6	142,5	141,4
	Saarlouis	210,3	209,0	207,7
	Saar-Pfalz-Kreis	154,0	152,9	151,9
	Sankt Wendel	94,1	93,3	92,8
<b>gesamt</b>	<b>1.050,3</b>	<b>1.043,2</b>	<b>1.036,6</b>	
Baden-Baden/Karlsruhe (Mittlerer Oberrhein) (ROR 70)	KS Baden-Baden	54,6	54,9	54,9
	KS Karlsruhe	285,3	286,3	288,9
	Karlsruhe	429,6	430,4	431,5
	Rastatt	228,4	228,0	227,9
<b>gesamt</b>	<b>997,9</b>	<b>999,5</b>	<b>1003,2</b>	

Raumordnungsregion (ROR)	Administrative Gliederung	Bevölkerung Ende 2005 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2006 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2007 (in 1.000)
Nürnberg (Industrieregion Mittelfranken) (ROR 86)	KS Erlangen	103,2	103,8	104,7
	KS Fürth	113,4	113,6	114,1
	KS Nürnberg	499,2	500,9	503,1
	KS Schwabach	38,8	38,9	38,8
	Erlangen-Höchstadt	130,5	130,8	130,9
	Fürth	114,0	114,2	114,5
	Nürnberger Land	168,4	168,1	167,4
	Roth	125,7	125,3	125,2
<b>gesamt</b>	<b>1.293,3</b>	<b>1295,5</b>	<b>1298,7</b>	

Quellen: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, BfLR.  
(FSU Jena)

Tabelle A1.1.4 – Geographische Abgrenzung: Wichtigste deutsche Medien- und IT-Standorte

Raumordnungsregion (ROR)	Administrative Gliederung	Bevölkerung Ende 2005 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2006 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2007 (in 1.000)
Berlin (ROR 30)	KS Berlin (West)	3.395,2	3.404,0	3.416,3
Düsseldorf (ROR 42)	KS Düsseldorf	574,5	577,5	581,1
	KS Krefeld	237,7	237,1	236,5
	KS Mönchengladbach	261,4	261,0	260,0
	KS Remscheid	115,9	114,9	113,9
	KS Solingen	163,6	162,9	162,6
	KS Wuppertal	359,2	358,3	356,4
	Mettmann	505,0	503,5	502,0
	Neuss	445,3	444,7	444,5
	Viersen	304,1	303,5	303,3
	<b>gesamt</b>	<b>2.966,7</b>	<b>2.963,5</b>	<b>2.960,5</b>
Dresden (Oberes Elbtal) (ROR 58)	Dresden-Stadt	495,2	504,8	507,5
	Meißen-Radebeul	150,1	148,8	148,3
	Riesa-Großenhain	114,7	112,9	111,1
	Sächsische Schweiz	140,0	138,5	137,0
	Weißeritzkreis	122,0	121,2	120,6
	<b>gesamt</b>	<b>1.022,0</b>	<b>1.026,2</b>	<b>1.024,5</b>
Frankfurt a.M. (Rhein-Main) (ROR 51)	KS Frankfurt am Main	651,9	652,6	659,0
	KS Offenbach am Main	119,4	117,6	118,2
	KS Wiesbaden	274,6	275,6	275,8
	Hochtaunuskreis	227,3	226,6	226,0
	Main-Kinzig-Kreis	409,9	408,8	408,2
	Main-Taunus-Kreis	224,1	224,3	225,4
	Offenbach	337,5	336,6	336,7
	Rheingau-Taunus-Kreis	185,2	184,3	184,2
	Wetteraukreis	298,9	298,9	299,1
	<b>gesamt</b>	<b>2.728,9</b>	<b>2.725,3</b>	<b>2.732,6</b>
Hamburg (ROR 6)	Stadtverband Saarbrücken	1.743,6	1.754,2	1.743,2
Heidelberg/Mannheim (Unterer Neckar) (ROR 68)	KS Heidelberg	143,0	144,6	145,3
	KS Mannheim	307,9	307,9	309,8
	Neckar-Odenwald-Kreis	150,6	150,0	149,6
	Rhein-Neckar-Kreis	534,0	534,2	535,0
	<b>gesamt</b>	<b>1.135,5</b>	<b>1.136,8</b>	<b>1.139,7</b>

Raumordnungsregion (ROR)	Administrative Gliederung	Bevölkerung Ende 2005 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2006 (in 1.000)	Bevölkerung Ende 2007 (in 1.000)
Köln (ROR 44)	KS Köln	983,3	989,8	995,4
	KS Leverkusen	161,2	161,3	161,3
	Erftkreis	462,9	463,1	464,2
	Oberbergischer Kreis	289,8	288,4	286,8
	Rheinisch-Bergischer Kreis	279,1	278,7	278,3
	<b>gesamt</b>	<b>2.176,4</b>	<b>2.181,3</b>	<b>2.186,1</b>
München (ROR 93)	KS München	1.259,7	1.294,6	1311,6
	Dachau	134,4	135,0	136,3
	Ebersberg	123,9	125,1	126,4
	Erding	123,1	123,7	124,9
	Freising	160,7	162,5	164,7
	Fürstenfeldbruck	199,8	200,4	201,1
	Landsberg a. Lech	112,1	112,3	113,3
	München	309,1	311,5	315,5
	Starnberg	129,1	128,8	129,5
	<b>gesamt</b>	<b>2.551,7</b>	<b>2.593,7</b>	<b>2.623,2</b>
Stuttgart (ROR 72)	KS Stuttgart	592,6	593,9	597,2
	Böblingen	372,2	372,2	372,8
	Esslingen	514,2	514,1	514,5
	Göppingen	257,8	257,0	255,8
	Ludwigsburg	513,3	514,0	515,1
	Rems-Murr-Kreis	417,7	417,6	417,1
	<b>gesamt</b>	<b>2.667,8</b>	<b>2.668,8</b>	<b>2.672,5</b>

Quellen: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, BfLR. (FSU Jena)

### **A1.2 Sozialversicherte in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns**

- ➔ Mecklenburg-Vorpommern insgesamt
- ➔ West-Mecklenburg
- ➔ Mittleres Mecklenburg
- ➔ Vorpommern
- ➔ Mecklenburgische Seenplatte

Tabelle A1.2.1 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 1998–2007

WZ-Nr.	Mecklenburg-Vorpommern insgesamt	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	1.909	2.064	1.987	1.742	1.639	1.570	1.500	63	94	78	73	71	71	72
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	25	37	48	44	47	37	42	13	11	13	11	9	8	9
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	1.078	1.353	1.429	1.817	2.302	2.439	2.604	129	126	99	89	92	90	91
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	157	165	142	122	117	129	133	38	40	33	36	36	37	38
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	481	517	562	552	543	542	551	15	17	18	17	17	14	17
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	955	1.002	1.224	1.061	993	1.077	1.107	218	241	256	211	216	208	223
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>4.605</b>	<b>5.138</b>	<b>5.392</b>	<b>5.338</b>	<b>5.641</b>	<b>5.794</b>	<b>5.937</b>	<b>476</b>	<b>529</b>	<b>497</b>	<b>437</b>	<b>441</b>	<b>428</b>	<b>450</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	915	1.238	1.647	1.792	1.824	1.869	1.945	125	163	200	224	220	219	228
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>5.520</b>	<b>6.376</b>	<b>7.039</b>	<b>7.130</b>	<b>7.465</b>	<b>7.663</b>	<b>7.882</b>	<b>601</b>	<b>692</b>	<b>697</b>	<b>661</b>	<b>661</b>	<b>647</b>	<b>678</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	4.337	2.705	3.596	2.018	2.079	2.032	2.055	64	70	89	121	107	110	106
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	915	1.238	1.647	1.792	1.824	1.869	1.945	125	163	200	224	220	219	228
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	66	60	42	48	54	59	137	7	7	8	8	9	8	21
72.3	Datenverarbeitungsdienste	563	639	753	403	354	384	435	42	41	44	44	41	45	44
72.4	Datenbanken	0	49	84	33	27	19	17	0	1	2	6	5	3	3
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	411	365	343	370	394	289	227	39	38	26	25	24	27	24
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	15	24	44	9	24	51	66	4	6	11	8	9	8	12
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	136	152	199	188	112	47	49	10	13	14	10	12	10	8
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	1.163	1.069	1.003	834	900	1.007	756	35	34	36	30	32	36	37
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>7.606</b>	<b>6.301</b>	<b>7.711</b>	<b>5.695</b>	<b>5.768</b>	<b>5.757</b>	<b>5.687</b>	<b>326</b>	<b>373</b>	<b>430</b>	<b>476</b>	<b>459</b>	<b>466</b>	<b>483</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>606.228</b>	<b>590.661</b>	<b>548.830</b>	<b>511.732</b>	<b>498.993</b>	<b>503.624</b>	<b>511.606</b>	<b>51.734</b>	<b>54.241</b>	<b>49.981</b>	<b>47.724</b>	<b>46.867</b>	<b>46.355</b>	<b>46.542</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.2.2 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in West-Mecklenburg 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 07 (West-Mecklenburg)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	537	560	529	465	397	375	321	2	21	18	15	14	16	14
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	15	21	23	25	29	30	36	6	5	5	5	5	5	6
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	367	460	503	937	1.379	1.460	1.507	47	43	33	29	32	29	33
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	41	41	41	28	30	27	35	9	7	8	10	12	11	11
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	263	362	442	446	448	450	457	4	5	6	5	6	5	7
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	404	469	565	510	513	596	623	57	65	68	61	65	66	64
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>1.627</b>	<b>1.913</b>	<b>2.103</b>	<b>2.411</b>	<b>2.796</b>	<b>2.938</b>	<b>2.979</b>	<b>125</b>	<b>146</b>	<b>138</b>	<b>125</b>	<b>134</b>	<b>132</b>	<b>135</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	407	480	573	643	703	741	708	39	56	64	77	75	73	78
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>2.034</b>	<b>2.393</b>	<b>2.676</b>	<b>3.054</b>	<b>3.499</b>	<b>3.679</b>	<b>3.687</b>	<b>164</b>	<b>202</b>	<b>202</b>	<b>202</b>	<b>209</b>	<b>205</b>	<b>213</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.392	1.212	1.103	683	875	873	754	22	17	22	27	26	26	25
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	407	480	573	643	703	741	708	39	56	64	77	75	73	78
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	0	0	0	1	1	1	26	0	0	0	1	1	1	4
72.3	Datenverarbeitungsdienste	85	135	159	188	177	160	193	9	11	14	15	15	16	15
72.4	Datenbanken	0	0	0	13	14	13	10	0	0	0	2	2	2	2
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	173	170	158	161	177	173	159	22	19	13	12	12	13	11
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	9	12	9	2	3	18	19	1	2	4	2	3	3	4
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	53	60	72	73	24	15	21	2	1	1	1	2	1	3
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	63	57	66	73	77	75	117	5	4	5	6	6	4	6
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>2.182</b>	<b>2.126</b>	<b>2.140</b>	<b>1.837</b>	<b>2.051</b>	<b>2.069</b>	<b>2.007</b>	<b>100</b>	<b>110</b>	<b>123</b>	<b>143</b>	<b>142</b>	<b>139</b>	<b>148</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>169.571</b>	<b>166.765</b>	<b>157.174</b>	<b>149.159</b>	<b>146.479</b>	<b>149.033</b>	<b>151.144</b>	<b>14.383</b>	<b>15.042</b>	<b>13.700</b>	<b>13.187</b>	<b>12.996</b>	<b>12.846</b>	<b>12.931</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.2.3 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft im Mittleren Mecklenburg 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion o8 (Mittleres Mecklenburg)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	642	687	650	574	563	537	509	26	33	26	25	23	22	23
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	8	10	23	16	17	7	6	5	3	6	3	3	3	3
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	182	194	228	185	184	189	270	34	36	28	26	26	25	24
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	61	51	41	34	35	47	46	12	10	6	5	6	8	8
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	159	101	73	62	58	58	63	2	3	3	3	4	3	3
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	187	242	293	209	195	201	212	76	75	82	67	62	62	73
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>1.239</b>	<b>1.285</b>	<b>1.308</b>	<b>1.080</b>	<b>1.052</b>	<b>1.039</b>	<b>1.106</b>	<b>155</b>	<b>160</b>	<b>151</b>	<b>129</b>	<b>124</b>	<b>123</b>	<b>134</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	226	316	609	667	645	668	699	43	54	70	79	78	78	78
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>1.465</b>	<b>1.601</b>	<b>1.917</b>	<b>1.747</b>	<b>1.697</b>	<b>1.707</b>	<b>1.805</b>	<b>198</b>	<b>214</b>	<b>221</b>	<b>208</b>	<b>202</b>	<b>201</b>	<b>212</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.099	650	1.023	674	482	468	411	7	12	18	25	22	26	25
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	226	316	609	667	645	668	699	43	54	70	79	78	78	78
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	14	18	15	26	28	31	64	4	4	4	5	5	4	11
72.3	Datenverarbeitungsdienste	116	129	164	98	71	110	126	15	12	11	12	9	10	12
72.4	Datenbanken	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	188	177	172	196	205	103	57	9	9	9	7	7	7	7
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	3	12	33	3	4	17	28	2	4	5	3	3	3	6
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	32	40	77	68	44	2	0	1	3	2	2	3	2	0
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	88	116	103	100	119	168	133	5	4	6	5	7	8	8
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>1.766</b>	<b>1.458</b>	<b>2.196</b>	<b>1.837</b>	<b>1.598</b>	<b>1.567</b>	<b>1.518</b>	<b>86</b>	<b>102</b>	<b>125</b>	<b>139</b>	<b>134</b>	<b>138</b>	<b>147</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>153.978</b>	<b>152.286</b>	<b>142.616</b>	<b>132.468</b>	<b>128.638</b>	<b>130.600</b>	<b>133.199</b>	<b>12.474</b>	<b>13.294</b>	<b>12.109</b>	<b>11.336</b>	<b>11.057</b>	<b>11.031</b>	<b>11.080</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.2.4 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Vorpommern 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 09 (Vorpommern)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	208	251	240	200	193	173	172	21	23	18	19	20	18	19
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	1	3	1	3	1	0	0	1	2	1	3	1	0	0
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	167	157	141	138	144	145	141	29	30	20	19	20	21	19
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	37	45	43	38	33	33	32	13	15	13	14	12	12	13
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	51	44	36	32	26	23	20	8	8	7	7	5	4	5
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	110	174	244	259	219	234	220	54	65	70	53	62	55	57
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>574</b>	<b>674</b>	<b>705</b>	<b>670</b>	<b>616</b>	<b>608</b>	<b>585</b>	<b>126</b>	<b>143</b>	<b>129</b>	<b>115</b>	<b>120</b>	<b>110</b>	<b>113</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	99	231	219	236	216	205	265	22	31	38	40	41	43	47
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>673</b>	<b>905</b>	<b>924</b>	<b>906</b>	<b>832</b>	<b>813</b>	<b>850</b>	<b>148</b>	<b>174</b>	<b>167</b>	<b>155</b>	<b>161</b>	<b>153</b>	<b>160</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	522	203	392	233	315	303	573	20	22	28	32	28	30	28
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	99	231	219	236	216	205	265	22	31	38	40	41	43	47
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	3	1	5	1	1	1	16	1	1	2	1	1	1	3
72.3	Datenverarbeitungsdienste	334	341	408	89	83	92	93	12	11	13	12	12	14	12
72.4	Datenbanken	0	49	84	15	13	6	7	0	1	2	3	3	1	1
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	21	15	13	13	12	11	9	7	8	4	6	5	6	5
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	0	0	1	3	2	1	4	0	0	1	2	2	1	1
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	2	6	3	2	2	2	0	1	3	2	1	1	2	0
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	960	855	805	636	682	719	447	13	15	13	10	10	13	13
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>1.941</b>	<b>1.701</b>	<b>1.930</b>	<b>1.228</b>	<b>1.326</b>	<b>1.340</b>	<b>1.414</b>	<b>76</b>	<b>92</b>	<b>103</b>	<b>107</b>	<b>103</b>	<b>111</b>	<b>110</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>169.324</b>	<b>161.948</b>	<b>150.016</b>	<b>138.206</b>	<b>134.864</b>	<b>134.383</b>	<b>137.531</b>	<b>15.217</b>	<b>15.984</b>	<b>15.059</b>	<b>14.479</b>	<b>14.302</b>	<b>14.075</b>	<b>14.207</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.2.5 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in der Mecklenburgischen Seenplatte 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 10 (Mecklenburgische Seenplatte)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	522	566	568	503	486	485	498	14	17	16	14	14	15	16
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	1	3	1	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	362	542	557	557	595	645	686	19	17	18	15	14	15	15
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	18	28	17	22	19	22	20	4	8	6	7	6	6	6
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	8	10	11	12	11	11	11	1	1	2	2	2	2	2
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	254	117	122	83	66	46	52	31	36	36	30	27	25	29
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>1.165</b>	<b>1.266</b>	<b>1.276</b>	<b>1.177</b>	<b>1.177</b>	<b>1.209</b>	<b>1.267</b>	<b>70</b>	<b>80</b>	<b>79</b>	<b>68</b>	<b>63</b>	<b>63</b>	<b>68</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	183	211	246	246	260	255	273	21	22	28	28	26	25	25
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>1.348</b>	<b>1.477</b>	<b>1.522</b>	<b>1.423</b>	<b>1.437</b>	<b>1.464</b>	<b>1.540</b>	<b>91</b>	<b>102</b>	<b>107</b>	<b>96</b>	<b>89</b>	<b>88</b>	<b>93</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.324	640	1.078	428	407	388	317	15	19	21	37	31	28	28
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	183	211	246	246	260	255	273	21	22	28	28	26	25	25
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	49	41	22	20	24	26	31	2	2	2	1	2	2	3
72.3	Datenverarbeitungsdienste	28	34	22	28	23	22	23	6	7	6	5	5	5	5
72.4	Datenbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	29	3	0	0	0	2	2	1	2	0	0	0	1	1
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	3	0	1	1	15	15	15	1	0	1	1	1	1	1
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	49	46	47	45	42	28	28	6	6	9	6	6	5	5
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	52	41	29	25	22	45	59	12	11	12	9	9	11	10
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>1.717</b>	<b>1.016</b>	<b>1.445</b>	<b>793</b>	<b>793</b>	<b>781</b>	<b>748</b>	<b>64</b>	<b>69</b>	<b>79</b>	<b>87</b>	<b>80</b>	<b>78</b>	<b>78</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>113.355</b>	<b>109.662</b>	<b>99.024</b>	<b>91.899</b>	<b>89.012</b>	<b>89.608</b>	<b>89.732</b>	<b>9.660</b>	<b>9.921</b>	<b>9.113</b>	<b>8.722</b>	<b>8.512</b>	<b>8.403</b>	<b>8.324</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

**A1.3 Sozialversicherte in ausgewählten  
Standorten der neuen Bundesländer**

- ➔ Leipzig
- ➔ Halle/Saale
- ➔ Magdeburg
- ➔ Potsdam
- ➔ Erfurt

Tabelle A1.3.1 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Leipzig 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 57 (Westsachsen)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	1.803	1.834	1.946	1.798	1.698	1.655	1.610	104	120	106	97	95	101	96
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	21	94	91	80	81	116	140	11	15	16	17	15	18	23
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	1.989	1.877	2.047	1.791	1.788	1.777	1.838	189	196	173	154	146	137	137
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	242	641	756	1.064	990	957	1.266	27	44	55	69	66	62	63
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	2.301	2.677	2.759	3.006	2.891	2.812	2.698	17	22	21	22	19	18	18
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	987	1.244	1.487	1.405	1.483	1.470	1.663	256	261	257	243	238	232	243
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>7.343</b>	<b>8.367</b>	<b>9.086</b>	<b>9.144</b>	<b>8.931</b>	<b>8.787</b>	<b>9.215</b>	<b>604</b>	<b>658</b>	<b>628</b>	<b>602</b>	<b>579</b>	<b>568</b>	<b>580</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	880	1.455	2.025	1.923	1.935	1.994	2.103	119	161	203	197	206	213	213
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>8.223</b>	<b>9.822</b>	<b>11.111</b>	<b>11.067</b>	<b>10.866</b>	<b>10.781</b>	<b>11.318</b>	<b>723</b>	<b>819</b>	<b>831</b>	<b>799</b>	<b>785</b>	<b>781</b>	<b>793</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	3.057	2.896	2.472	1.798	2.032	2.247	2.458	33	42	43	56	54	49	53
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	880	1.455	2.025	1.923	1.935	1.994	2.103	119	161	203	197	206	213	213
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	49	84	91	92	96	140	193	13	12	14	22	21	26	31
72.3	Datenverarbeitungsdienste	608	846	1.475	1.735	1.693	1.744	1.745	42	61	81	72	70	60	65
72.4	Datenbanken	0	144	5	21	31	26	28	0	2	2	4	6	4	5
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	528	597	457	557	592	1.006	493	58	61	49	58	56	51	54
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	–	13	137	182	206	249	357	–	7	20	29	26	22	24
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	21	9	8	147	130	143	113	5	3	3	4	7	6	8
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	379	389	332	350	326	360	880	38	37	24	25	24	22	25
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>5.522</b>	<b>6.433</b>	<b>7.002</b>	<b>6.805</b>	<b>7.041</b>	<b>7.909</b>	<b>8.370</b>	<b>308</b>	<b>386</b>	<b>439</b>	<b>467</b>	<b>470</b>	<b>453</b>	<b>478</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>394.847</b>	<b>382.723</b>	<b>356.151</b>	<b>344.365</b>	<b>335.566</b>	<b>342.098</b>	<b>350.488</b>	<b>32.568</b>	<b>33.323</b>	<b>29.956</b>	<b>29.152</b>	<b>28.582</b>	<b>28.117</b>	<b>28.523</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.3.2 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Halle/Saale 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 34 (Halle/Saale)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	1.372	1.322	1.214	1.153	1.111	927	816	33	29	34	32	29	30	28
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	13	15	10	11	10	10	9	7	6	3	4	5	5	4
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	537	519	567	559	517	557	527	62	60	53	55	55	53	48
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	127	186	244	198	197	192	200	10	15	15	16	16	20	18
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	36	61	55	60	68	75	91	3	9	7	7	7	7	7
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	270	333	392	334	292	274	268	84	105	100	86	88	88	82
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>2.355</b>	<b>2.436</b>	<b>2.482</b>	<b>2.315</b>	<b>2.195</b>	<b>2.035</b>	<b>1.911</b>	<b>199</b>	<b>224</b>	<b>212</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>203</b>	<b>187</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	266	369	563	552	519	559	608	56	70	82	87	81	86	92
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>2.621</b>	<b>2.805</b>	<b>3.045</b>	<b>2.867</b>	<b>2.714</b>	<b>2.594</b>	<b>2.519</b>	<b>255</b>	<b>294</b>	<b>294</b>	<b>287</b>	<b>281</b>	<b>289</b>	<b>279</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.801	1.298	1.562	2.248	957	907	834	21	26	31	43	39	31	34
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	266	369	563	552	519	559	608	56	70	82	87	81	86	92
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	62	74	75	77	84	69	76	13	12	11	12	16	17	16
72.3	Datenverarbeitungsdienste	365	415	394	550	539	532	531	24	25	22	20	21	20	17
72.4	Datenbanken	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	51	53	61	123	132	110	122	15	11	15	16	18	15	18
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	7	30	15	12	19	20	18	3	2	1	1	3	2	2
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	64	80	25	32	31	33	31	7	6	2	3	5	6	3
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	301	318	364	270	290	338	506	18	20	19	13	14	15	17
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>2.917</b>	<b>2.637</b>	<b>3.059</b>	<b>3.864</b>	<b>2.571</b>	<b>2.568</b>	<b>2.727</b>	<b>157</b>	<b>172</b>	<b>183</b>	<b>195</b>	<b>197</b>	<b>192</b>	<b>200</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>300.116</b>	<b>283.821</b>	<b>259.386</b>	<b>247.167</b>	<b>238.460</b>	<b>239.043</b>	<b>241.142</b>	<b>22.321</b>	<b>22.417</b>	<b>20.417</b>	<b>19.582</b>	<b>19.208</b>	<b>18.794</b>	<b>18.825</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.3.3 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Magdeburg 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 32 (Magdeburg)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	479	442	429	353	350	318	302	69	74	52	55	44	47	43
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	10	17	54	41	33	32	27	4	5	9	19	16	16	13
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	886	1.030	1.118	1.203	1.174	1.224	1.134	78	84	75	76	74	69	65
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	153	254	349	373	325	276	253	16	25	26	21	18	18	21
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	240	245	223	194	199	203	200	8	8	7	7	7	6	7
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	483	588	642	489	503	483	472	144	143	153	132	129	120	122
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>2.251</b>	<b>2.576</b>	<b>2.815</b>	<b>2.653</b>	<b>2.584</b>	<b>2.536</b>	<b>2.388</b>	<b>319</b>	<b>339</b>	<b>322</b>	<b>310</b>	<b>288</b>	<b>276</b>	<b>271</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	742	573	562	545	1.095	1.172	1.233	69	88	110	113	104	100	108
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>2.993</b>	<b>3.149</b>	<b>3.377</b>	<b>3.198</b>	<b>3.679</b>	<b>3.708</b>	<b>3.621</b>	<b>388</b>	<b>427</b>	<b>432</b>	<b>423</b>	<b>392</b>	<b>376</b>	<b>379</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.528	1.922	1.748	1.066	1.033	1.025	811	16	25	29	51	44	43	45
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	742	573	562	545	1.095	1.172	1.233	69	88	110	113	104	100	108
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	16	24	44	52	58	60	33	4	6	6	8	8	14	13
72.3	Datenverarbeitungsdienste	163	1.370	808	942	444	501	519	28	39	37	36	34	32	27
72.4	Datenbanken	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	1	1	1	0
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	66	106	109	83	83	43	62	16	16	13	9	8	6	10
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	67	82	113	95	101	94	101	5	5	6	4	6	5	6
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	34	29	21	50	55	53	52	6	6	4	7	7	5	5
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	929	754	1.024	1.085	1.072	1.096	1.192	30	33	27	27	28	27	28
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>3.545</b>	<b>4.860</b>	<b>4.429</b>	<b>3.919</b>	<b>3.942</b>	<b>4.045</b>	<b>4.003</b>	<b>174</b>	<b>218</b>	<b>232</b>	<b>256</b>	<b>240</b>	<b>233</b>	<b>242</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>336.358</b>	<b>322.117</b>	<b>307.643</b>	<b>291.038</b>	<b>281.215</b>	<b>283.594</b>	<b>286.766</b>	<b>26.600</b>	<b>26.556</b>	<b>24.210</b>	<b>23.304</b>	<b>22.799</b>	<b>22.350</b>	<b>22.426</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.3.4 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Potsdam 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 29 (Havelland-Fläming)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	832	802	798	736	780	837	806	30	33	37	33	36	38	39
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	46	18	18	22	26	26	11	6	12	9	10	11	13	6
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	496	514	442	449	464	458	462	73	79	65	60	65	64	61
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	1.039	1.572	1.136	1.135	1.370	1.291	1.706	53	76	61	66	61	62	67
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	1.020	1.306	1.529	1.474	1.386	1.417	1.329	14	19	17	12	11	12	12
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	342	415	447	393	400	458	340	92	101	116	115	110	113	107
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>3.775</b>	<b>4.627</b>	<b>4.370</b>	<b>4.209</b>	<b>4.426</b>	<b>4.487</b>	<b>4.654</b>	<b>268</b>	<b>320</b>	<b>305</b>	<b>296</b>	<b>294</b>	<b>302</b>	<b>292</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	348	493	611	788	890	946	1.087	67	99	112	114	129	134	152
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>4.123</b>	<b>5.120</b>	<b>4.981</b>	<b>4.997</b>	<b>5.316</b>	<b>5.433</b>	<b>5.741</b>	<b>335</b>	<b>419</b>	<b>417</b>	<b>410</b>	<b>423</b>	<b>436</b>	<b>444</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	2.182	3.887	2.175	1.495	1.523	1.620	1.564	28	36	52	56	51	59	58
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	348	493	611	788	890	946	1.087	67	99	112	114	129	134	152
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	9	6	49	59	60	24	53	6	5	7	8	8	6	12
72.3	Datenverarbeitungsdienste	213	309	331	350	310	158	138	21	32	29	29	31	33	30
72.4	Datenbanken	0	0	0	3	5	7	2	0	0	0	1	1	3	1
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	66	45	94	99	113	109	108	12	11	12	13	14	15	15
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	–	16	8	10	30	63	69	–	5	12	3	3	8	12
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	73	165	79	57	62	63	56	9	12	8	9	8	9	9
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	873	835	925	978	984	1.031	1.098	61	63	48	41	41	40	39
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>3.764</b>	<b>5.756</b>	<b>4.272</b>	<b>3.839</b>	<b>3.977</b>	<b>4.021</b>	<b>4.175</b>	<b>204</b>	<b>263</b>	<b>280</b>	<b>274</b>	<b>286</b>	<b>307</b>	<b>328</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>246.229</b>	<b>243.353</b>	<b>232.378</b>	<b>222.888</b>	<b>218.997</b>	<b>222.682</b>	<b>231.786</b>	<b>20.244</b>	<b>21.363</b>	<b>20.046</b>	<b>19.077</b>	<b>18.798</b>	<b>18.780</b>	<b>19.115</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.3.5 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Erfurt 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 54 (Mittel-Thüringen)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	1.029	1.553	1.556	1.312	1.185	1.121	1.109	71	75	67	63	65	65	62
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	16	30	27	29	28	24	25	7	11	9	8	8	8	6
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	1.123	1.151	1.114	1.117	1.078	1.086	1.133	94	109	89	84	82	74	71
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	184	192	187	194	187	212	178	13	19	20	20	20	22	25
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	242	310	342	313	283	271	285	7	10	10	12	12	11	13
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	399	646	687	561	504	450	482	127	141	143	121	111	111	114
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>2.993</b>	<b>3.882</b>	<b>3.913</b>	<b>3.526</b>	<b>3.265</b>	<b>3.164</b>	<b>3.212</b>	<b>319</b>	<b>365</b>	<b>338</b>	<b>308</b>	<b>298</b>	<b>291</b>	<b>291</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	734	1.047	1.180	1.183	129	1.260	1.398	101	138	154	142	138	136	142
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>3.727</b>	<b>4.929</b>	<b>5.093</b>	<b>4.709</b>	<b>3.394</b>	<b>4.424</b>	<b>4.610</b>	<b>420</b>	<b>503</b>	<b>492</b>	<b>450</b>	<b>436</b>	<b>427</b>	<b>433</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	2.086	1.361	1.684	2.473	2.788	2.370	2.302	20	37	40	50	55	53	54
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	734	1.047	1.180	1.183	129	1.260	1.398	101	138	154	142	138	136	142
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	144	155	165	159	137	122	164	17	15	14	18	15	16	18
72.3	Datenverarbeitungsdienste	295	284	500	539	452	471	499	19	19	21	27	24	25	22
72.4	Datenbanken	0	0	2	7	19	16	16	0	0	1	2	3	3	3
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	155	214	160	146	236	296	286	19	23	20	19	19	20	17
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	35	86	852	890	697	651	645	1	3	8	9	5	5	8
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	796	986	1.056	915	936	1.015	867	13	19	21	17	18	17	14
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	1.665	1.933	2.517	2.758	2.796	2.858	3.225	44	50	44	43	46	45	47
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>5.910</b>	<b>6.066</b>	<b>8.116</b>	<b>9.070</b>	<b>8.190</b>	<b>9.059</b>	<b>9.402</b>	<b>234</b>	<b>304</b>	<b>323</b>	<b>327</b>	<b>323</b>	<b>320</b>	<b>325</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>265.362</b>	<b>262.933</b>	<b>249.113</b>	<b>237.433</b>	<b>229.265</b>	<b>231.967</b>	<b>236.776</b>	<b>22.026</b>	<b>22.744</b>	<b>20.556</b>	<b>19.554</b>	<b>19.048</b>	<b>18.734</b>	<b>18.784</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

#### **A1.4 Sozialversicherte in ausgewählten Standorten der alten Bundesländer**

- ➔ Baden-Baden/Karlsruhe
- ➔ Bremen
- ➔ Hannover
- ➔ Kiel
- ➔ Mainz
- ➔ Nürnberg
- ➔ Saarbrücken

Tabelle A1.4.1 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Baden-Baden/Karlsruhe 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 70 (Mittlerer Oberrhein)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	2.524	2.731	2.607	2.475	2.480	2.910	2.775	95	117	91	94	89	91	92
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	143	180	171	179	106	106	125	19	25	14	14	13	15	19
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	3.676	3.838	3.830	3.434	3.377	2.893	2.917	222	272	201	173	168	155	157
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	124	139	308	326	306	219	249	23	28	23	26	28	30	28
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	2.538	3.166	3.491	3.544	3.877	3.819	3.844	18	24	21	20	15	14	14
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	1.463	4.193	2.524	2.113	1.910	1.980	2.195	187	229	242	221	193	197	210
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>10.468</b>	<b>14.247</b>	<b>12.931</b>	<b>12.071</b>	<b>12.056</b>	<b>11.927</b>	<b>12.105</b>	<b>564</b>	<b>695</b>	<b>592</b>	<b>548</b>	<b>506</b>	<b>502</b>	<b>520</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	5.153	7.297	9.175	8.509	9.212	9.864	10.361	311	462	573	554	533	546	571
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>15.621</b>	<b>21.544</b>	<b>22.106</b>	<b>20.580</b>	<b>21.268</b>	<b>21.791</b>	<b>22.466</b>	<b>875</b>	<b>1.157</b>	<b>1.165</b>	<b>1.102</b>	<b>1.039</b>	<b>1.048</b>	<b>1.091</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.176	1.432	1.530	1.346	1.297	1.442	2.299	15	25	44	38	39	38	45
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	5.153	7.297	9.175	8.509	9.212	9.864	10.361	311	462	573	554	533	546	571
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	127	123	152	107	108	316	431	11	10	11	12	17	31	44
72.3	Datenverarbeitungsdienste	380	690	619	670	680	672	746	43	54	54	53	52	46	48
72.4	Datenbanken	28	26	21	33	50	47	87	3	3	2	4	5	5	5
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	42	125	99	77	75	64	79	8	15	11	11	12	9	10
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	–	6	104	524	540	177	187	–	3	4	9	13	15	15
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	972	1.114	1.256	1.192	1.240	1.270	1.120	972	24	21	21	24	23	26
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	4.355	4.905	4.481	4.369	4.144	4.544	3.046	4.355	44	43	44	39	36	41
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>12.233</b>	<b>15.718</b>	<b>17.437</b>	<b>16.827</b>	<b>17.346</b>	<b>18.396</b>	<b>18.356</b>	<b>5.718</b>	<b>640</b>	<b>763</b>	<b>746</b>	<b>734</b>	<b>749</b>	<b>805</b>
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	355.667	373.843	381.082	373.345	375.008	379.038	386.117	24.658	28.408	25.811	24.985	24.829	24.819	25.263

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.4.2 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Bremen 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 11 (Bremen)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	1.581	1.739	1.825	1.639	1.468	1.454	1.411	47	47	46	42	40	40	43
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	7	11	9	14	19	18	29	3	5	4	5	7	7	7
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	1.150	1.087	1.122	1.017	958	908	803	118	135	108	103	89	83	75
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	234	239	256	170	166	165	173	20	18	21	25	24	23	24
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	884	898	819	778	771	768	771	6	11	8	8	8	10	11
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	736	1.185	1.103	1.056	941	1.242	1.195	124	164	166	166	163	159	155
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>4.592</b>	<b>5.159</b>	<b>5.134</b>	<b>4.674</b>	<b>4.323</b>	<b>4.555</b>	<b>4.382</b>	<b>318</b>	<b>380</b>	<b>353</b>	<b>349</b>	<b>331</b>	<b>322</b>	<b>315</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	1.685	2.358	2.921	2.851	2.826	2.817	2.905	122	149	157	185	184	187	192
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>6.277</b>	<b>7.517</b>	<b>8.055</b>	<b>7.525</b>	<b>7.149</b>	<b>7.372</b>	<b>7.287</b>	<b>440</b>	<b>529</b>	<b>510</b>	<b>534</b>	<b>515</b>	<b>509</b>	<b>507</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.220	961	837	712	757	797	1.186	6	11	16	17	20	23	28
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	1.685	2.358	2.921	2.851	2.826	2.817	2.905	122	149	157	185	184	187	192
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	94	108	105	112	99	97	103	14	13	11	13	9	8	10
72.3	Datenverarbeitungsdienste	369	388	528	566	597	626	753	21	29	27	24	25	26	26
72.4	Datenbanken	27	34	56	77	95	110	112	1	2	3	2	5	5	6
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	91	166	411	392	398	392	106	14	14	9	10	8	9	14
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	46	66	178	88	94	95	74	3	10	23	17	21	16	17
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	210	171	148	124	113	97	121	17	16	13	13	11	10	12
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	200	212	254	206	241	139	169	6	9	17	19	22	14	16
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>3.942</b>	<b>4.464</b>	<b>5.438</b>	<b>5.128</b>	<b>5.220</b>	<b>5.170</b>	<b>5.529</b>	<b>204</b>	<b>253</b>	<b>276</b>	<b>300</b>	<b>305</b>	<b>298</b>	<b>321</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>234.117</b>	<b>238.628</b>	<b>240.606</b>	<b>231.372</b>	<b>227.983</b>	<b>229.167</b>	<b>234.340</b>	<b>13.082</b>	<b>15.309</b>	<b>13.725</b>	<b>13.322</b>	<b>13.129</b>	<b>13.046</b>	<b>13.216</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.4.3 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Hannover 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 19 (Hannover)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	3.803	3.774	3.377	3.005	2.950	2.832	2.704	114	134	105	121	115	115	113
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	70	71	79	75	71	76	73	20	23	26	23	22	24	27
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	4.854	4.612	4.175	3.554	3.170	3.099	2.981	262	299	223	194	189	180	174
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	164	250	338	322	323	282	315	27	40	40	41	40	39	42
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	940	1.097	1.080	1.035	1.023	993	1.010	20	32	25	24	24	23	22
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	1.406	2.145	2.392	2.021	1.972	2.053	2.114	335	382	410	386	392	380	387
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>11.237</b>	<b>11.949</b>	<b>11.441</b>	<b>10.012</b>	<b>9.509</b>	<b>9.335</b>	<b>9.197</b>	<b>778</b>	<b>910</b>	<b>829</b>	<b>789</b>	<b>782</b>	<b>761</b>	<b>765</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	3.602	4.508	5.302	4.774	5.066	5.112	5.288	279	356	409	407	407	423	441
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>14.839</b>	<b>16.457</b>	<b>16.743</b>	<b>14.786</b>	<b>14.575</b>	<b>14.447</b>	<b>14.485</b>	<b>1.057</b>	<b>1.266</b>	<b>1.238</b>	<b>1.196</b>	<b>1.189</b>	<b>1.184</b>	<b>1.206</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.768	1.756	2.081	1.554	1.570	1.650	2.069	16	42	55	55	56	64	66
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	3.602	4.508	5.302	4.774	5.066	5.112	5.288	279	356	409	407	407	423	441
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	155	202	109	157	195	222	262	18	23	21	22	22	26	30
72.3	Datenverarbeitungsdienste	3.278	4.155	5.174	5.665	4.726	4.772	4.773	80	96	91	99	93	85	90
72.4	Datenbanken	77	103	85	61	58	61	65	1	1	1	3	2	3	4
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	690	1.010	763	687	744	659	436	47	50	42	45	42	39	42
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	5	53	87	71	54	66	100	3	4	5	8	10	9	7
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	284	409	469	339	240	239	266	11	12	14	9	10	7	10
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	3.922	4.064	3.997	3.265	3.899	4.076	3.961	46	56	47	47	47	47	45
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>13.781</b>	<b>16.260</b>	<b>18.067</b>	<b>16.573</b>	<b>16.552</b>	<b>16.857</b>	<b>17.220</b>	<b>501</b>	<b>640</b>	<b>685</b>	<b>695</b>	<b>689</b>	<b>703</b>	<b>735</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>496.066</b>	<b>522.820</b>	<b>506.834</b>	<b>489.561</b>	<b>482.411</b>	<b>482.849</b>	<b>486.995</b>	<b>34.179</b>	<b>39.721</b>	<b>35.395</b>	<b>34.356</b>	<b>34.129</b>	<b>34.027</b>	<b>34.236</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.4.4 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Hannover 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 19 (Hannover)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	3.803	3.774	3.377	3.005	2.950	2.832	2.704	114	134	105	121	115	115	113
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	70	71	79	75	71	76	73	20	23	26	23	22	24	27
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	4.854	4.612	4.175	3.554	3.170	3.099	2.981	262	299	223	194	189	180	174
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	164	250	338	322	323	282	315	27	40	40	41	40	39	42
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	940	1.097	1.080	1.035	1.023	993	1.010	20	32	25	24	24	23	22
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	1.406	2.145	2.392	2.021	1.972	2.053	2.114	335	382	410	386	392	380	387
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>11.237</b>	<b>11.949</b>	<b>11.441</b>	<b>10.012</b>	<b>9.509</b>	<b>9.335</b>	<b>9.197</b>	<b>778</b>	<b>910</b>	<b>829</b>	<b>789</b>	<b>782</b>	<b>761</b>	<b>765</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	3.602	4.508	5.302	4.774	5.066	5.112	5.288	279	356	409	407	407	423	441
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>14.839</b>	<b>16.457</b>	<b>16.743</b>	<b>14.786</b>	<b>14.575</b>	<b>14.447</b>	<b>14.485</b>	<b>1.057</b>	<b>1.266</b>	<b>1.238</b>	<b>1.196</b>	<b>1.189</b>	<b>1.184</b>	<b>1.206</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.768	1.756	2.081	1.554	1.570	1.650	2.069	16	42	55	55	56	64	66
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	3.602	4.508	5.302	4.774	5.066	5.112	5.288	279	356	409	407	407	423	441
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	155	202	109	157	195	222	262	18	23	21	22	22	26	30
72.3	Datenverarbeitungsdienste	3.278	4.155	5.174	5.665	4.726	4.772	4.773	80	96	91	99	93	85	90
72.4	Datenbanken	77	103	85	61	58	61	65	1	1	1	3	2	3	4
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	690	1.010	763	687	744	659	436	47	50	42	45	42	39	42
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	5	53	87	71	54	66	100	3	4	5	8	10	9	7
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	284	409	469	339	240	239	266	11	12	14	9	10	7	10
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	3.922	4.064	3.997	3.265	3.899	4.076	3.961	46	56	47	47	47	47	45
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>13.781</b>	<b>16.260</b>	<b>18.067</b>	<b>16.573</b>	<b>16.552</b>	<b>16.857</b>	<b>17.220</b>	<b>501</b>	<b>640</b>	<b>685</b>	<b>695</b>	<b>689</b>	<b>703</b>	<b>735</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>496.066</b>	<b>522.820</b>	<b>506.834</b>	<b>489.561</b>	<b>482.411</b>	<b>482.849</b>	<b>486.995</b>	<b>34.179</b>	<b>39.721</b>	<b>35.395</b>	<b>34.356</b>	<b>34.129</b>	<b>34.027</b>	<b>34.236</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.4.5 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Kiel 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 3 (Schleswig-Holstein Mitte)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	598	695	697	662	656	662	674	44	58	55	49	51	53	49
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	16	19	23	19	15	24	25	9	10	10	8	8	9	8
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	2.386	1.945	1.794	1.626	1.545	1.533	1.587	112	135	115	101	99	97	101
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	130	135	176	164	142	149	144	16	22	24	21	20	23	19
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	575	619	638	536	535	531	518	16	22	19	16	15	14	15
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	506	785	763	764	627	655	738	91	133	135	125	128	137	136
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>4.211</b>	<b>4.198</b>	<b>4.091</b>	<b>3.771</b>	<b>3.520</b>	<b>3.554</b>	<b>3.686</b>	<b>288</b>	<b>380</b>	<b>358</b>	<b>320</b>	<b>321</b>	<b>333</b>	<b>328</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	980	1.569	3.025	2.258	2.514	2.626	2.763	98	135	185	179	179	173	182
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>5.191</b>	<b>5.767</b>	<b>7.116</b>	<b>6.029</b>	<b>6.034</b>	<b>6.180</b>	<b>6.449</b>	<b>386</b>	<b>515</b>	<b>543</b>	<b>499</b>	<b>500</b>	<b>506</b>	<b>510</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	350	1.691	2.974	2.245	2.423	2.386	2.217	8	22	41	44	39	44	50
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	980	1.569	3.025	2.258	2.514	2.626	2.763	98	135	185	179	179	173	182
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	4	15	11	14	19	41	40	4	7	4	6	6	11	9
72.3	Datenverarbeitungsdienste	626	554	529	521	518	529	701	17	15	9	9	10	10	11
72.4	Datenbanken	0	3	1	3	5	6	5	0	1	1	2	3	3	2
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	50	111	62	42	52	36	44	5	9	5	5	6	7	6
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	9	16	6	5	5	21	24	4	3	2	1	1	8	7
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	154	168	73	69	10	17	52	6	9	8	5	4	4	5
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	1.161	1.986	2.238	1.440	1.390	1.296	1.255	37	42	36	36	40	35	37
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>3.334</b>	<b>6.113</b>	<b>8.919</b>	<b>6.597</b>	<b>6.936</b>	<b>6.958</b>	<b>7.101</b>	<b>179</b>	<b>243</b>	<b>291</b>	<b>287</b>	<b>288</b>	<b>295</b>	<b>309</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>218.539</b>	<b>225.905</b>	<b>224.976</b>	<b>213.701</b>	<b>210.813</b>	<b>212.898</b>	<b>217.095</b>	<b>17.262</b>	<b>19.778</b>	<b>18.005</b>	<b>17.421</b>	<b>17.008</b>	<b>17.101</b>	<b>17.318</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.4.6 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Mainz 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 64 (Rheinhessen-Nahe)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	986	1.085	1.151	1.014	975	953	940	91	105	100	96	84	78	82
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	25	25	26	21	23	31	28	13	16	17	14	11	13	10
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	2.786	2.809	2.494	2.196	2.157	2.110	2.026	153	187	154	136	138	135	127
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	89	271	447	456	487	520	335	14	28	35	38	38	39	38
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	5.958	6.446	6.404	6.312	6.367	6.346	6.293	12	15	13	14	13	15	14
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	406	715	701	572	515	537	603	135	153	176	158	149	154	153
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>10.250</b>	<b>11.351</b>	<b>11.223</b>	<b>10.571</b>	<b>10.524</b>	<b>10.497</b>	<b>10.225</b>	<b>418</b>	<b>504</b>	<b>495</b>	<b>456</b>	<b>433</b>	<b>434</b>	<b>424</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	2.289	2.805	3.141	3.511	3.557	3.433	3.400	105	159	217	204	215	220	234
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>12.539</b>	<b>14.156</b>	<b>14.364</b>	<b>14.082</b>	<b>14.081</b>	<b>13.930</b>	<b>13.625</b>	<b>523</b>	<b>663</b>	<b>712</b>	<b>660</b>	<b>648</b>	<b>654</b>	<b>658</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	993	936	1.032	722	725	681	634	11	18	28	44	49	49	46
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	2.289	2.805	3.141	3.511	3.557	3.433	3.400	105	159	217	204	215	220	234
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	115	102	135	140	119	114	114	19	23	25	32	29	27	29
72.3	Datenverarbeitungsdienste	399	354	307	319	275	337	315	33	41	46	50	43	46	41
72.4	Datenbanken	0	0	0	4	4	4	2	0	0	0	2	3	3	2
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	119	170	126	138	157	147	142	15	18	18	14	13	12	11
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	13	22	78	159	149	148	178	1	5	12	17	14	15	15
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	2.373	2.256	2.277	74	45	39	34	5	7	5	6	9	9	6
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	1.105	480	600	912	942	941	1.281	27	32	29	30	27	28	31
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>7.406</b>	<b>7.125</b>	<b>7.696</b>	<b>5.979</b>	<b>5.973</b>	<b>5.844</b>	<b>6.100</b>	<b>216</b>	<b>303</b>	<b>380</b>	<b>399</b>	<b>402</b>	<b>409</b>	<b>415</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>248.628</b>	<b>259.523</b>	<b>261.546</b>	<b>254.349</b>	<b>252.249</b>	<b>254.421</b>	<b>258.841</b>	<b>20.247</b>	<b>23.118</b>	<b>21.409</b>	<b>21.040</b>	<b>20.843</b>	<b>20.996</b>	<b>21.279</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.4.7 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Nürnberg 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 86 (Industrieregion Mittelfranken)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	4.001	4.132	4.076	3.582	3.635	3.603	3.670	88	112	92	81	86	85	85
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	27	58	99	68	60	68	68	9	15	22	15	13	13	16
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	6.123	5.775	5.622	4.986	4.907	4.732	4.656	329	383	330	298	285	283	290
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	444	468	686	467	437	416	412	40	42	41	41	38	39	35
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	379	367	349	302	305	316	319	11	10	9	8	9	9	9
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	2.209	3.187	3.896	3.155	2.983	2.814	2.619	301	392	413	398	366	348	353
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>13.183</b>	<b>13.987</b>	<b>14.728</b>	<b>12.560</b>	<b>12.327</b>	<b>11.949</b>	<b>11.744</b>	<b>778</b>	<b>954</b>	<b>907</b>	<b>841</b>	<b>797</b>	<b>777</b>	<b>788</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	3.908	5.900	6.392	6.277	6.386	6.915	7.171	340	453	515	503	513	515	547
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>17.091</b>	<b>19.887</b>	<b>21.120</b>	<b>18.837</b>	<b>18.713</b>	<b>18.864</b>	<b>18.915</b>	<b>1.118</b>	<b>1.407</b>	<b>1.422</b>	<b>1.344</b>	<b>1.310</b>	<b>1.292</b>	<b>1.335</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	1.280	1.188	1.513	1.694	1.728	1.440	1.574	8	24	30	34	39	42	50
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	3.908	5.900	6.392	6.277	6.386	6.915	7.171	340	453	515	503	513	515	547
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	41	34	43	81	158	299	305	5	5	5	9	20	28	35
72.3	Datenverarbeitungsdienste	1.130	1.145	1.278	1.548	1.865	1.767	1.245	46	56	56	65	64	65	66
72.4	Datenbanken	0	0	2	0	1	83	80	0	0	0	0	1	1	2
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	951	1.172	369	329	276	290	349	12	15	16	17	15	13	15
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	3	3	109	112	69	112	199	1	1	3	17	19	24	32
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	440	549	576	454	401	407	443	25	34	30	28	30	28	24
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	6.032	7.624	6.911	5.231	5.495	6.421	6.989	78	117	90	94	96	95	94
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>13.785</b>	<b>17.615</b>	<b>17.193</b>	<b>15.726</b>	<b>16.379</b>	<b>17.734</b>	<b>18.355</b>	<b>515</b>	<b>705</b>	<b>745</b>	<b>767</b>	<b>797</b>	<b>811</b>	<b>865</b>
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	501.659	518.680	523.007	506.545	504.811	511.786	521.032	32.291	36.758	34.005	33.217	32.873	33.102	33.567

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.4.8 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Saarbrücken 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 67 (Saar)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	1.528	1.412	1.262	1.061	1.015	1.019	957	49	56	50	49	47	49	49
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	11	11	18	17	19	17	18	6	5	11	9	8	6	8
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	1.387	1.324	1.284	1.092	1.070	1.056	1.009	126	139	125	119	106	108	114
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	218	233	263	210	192	189	138	23	26	24	25	25	27	25
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	1.101	1.224	1.225	1.193	1.155	1.161	1.154	8	10	9	10	9	9	10
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	605	767	787	645	651	672	707	139	173	180	157	162	163	168
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>4.850</b>	<b>4.971</b>	<b>4.839</b>	<b>4.218</b>	<b>4.102</b>	<b>4.114</b>	<b>3.983</b>	<b>351</b>	<b>409</b>	<b>399</b>	<b>369</b>	<b>357</b>	<b>362</b>	<b>374</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	1.737	2.955	4.682	4.459	4.488	4.409	4.560	164	214	275	265	281	296	296
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>6.587</b>	<b>7.926</b>	<b>9.521</b>	<b>8.677</b>	<b>8.590</b>	<b>8.523</b>	<b>8.543</b>	<b>515</b>	<b>623</b>	<b>674</b>	<b>634</b>	<b>638</b>	<b>658</b>	<b>670</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	233	48	219	438	486	344	397	7	8	25	29	32	37	43
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	1.737	2.955	4.682	4.459	4.488	4.409	4.560	164	214	275	265	281	296	296
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	42	48	39	55	51	49	42	10	10	10	8	11	11	13
72.3	Datenverarbeitungsdienste	1.449	1.911	1.159	1.089	1.016	920	791	31	40	35	35	34	32	29
72.4	Datenbanken	0	0	0	7	7	7	7	0	0	0	1	1	1	2
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	84	178	511	123	119	157	170	11	15	13	14	14	15	14
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	22	96	154	122	121	246	314	3	8	6	8	10	11	11
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	262	212	97	199	215	232	233	17	14	16	15	15	16	15
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	885	865	805	1.117	1.123	388	418	33	35	34	30	28	28	24
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>4.714</b>	<b>6.313</b>	<b>7.666</b>	<b>7.609</b>	<b>7.626</b>	<b>6.752</b>	<b>6.932</b>	<b>276</b>	<b>344</b>	<b>414</b>	<b>405</b>	<b>426</b>	<b>447</b>	<b>447</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>342.166</b>	<b>356.206</b>	<b>353.455</b>	<b>344.682</b>	<b>340.613</b>	<b>339.614</b>	<b>344.689</b>	<b>24.577</b>	<b>27.179</b>	<b>25.175</b>	<b>24.525</b>	<b>24.173</b>	<b>24.115</b>	<b>24.321</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

### **A1.5 Sozialversicherte in den wichtigsten deutschen Medien- und IT-Zentren**

- ➔ Berlin
- ➔ Düsseldorf
- ➔ Dresden
- ➔ Frankfurt/Main
- ➔ Hamburg
- ➔ Heidelberg/Mannheim
- ➔ Köln
- ➔ München
- ➔ Stuttgart

Tabelle A1.5.1 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Berlin 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 30 (Berlin)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	7.130	7.339	7.603	6.927	6.992	7.251	7.775	361	466	427	417	431	434	436
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	565	961	1.219	1.383	1.355	1.276	1.315	69	105	120	120	117	128	128
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	9.313	9.185	8.299	6.367	6.137	5.990	6.064	611	641	549	479	471	452	442
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	3.526	4.850	6.013	6.341	6.361	6.415	6.396	356	472	482	491	490	497	533
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	4.337	5.313	5.123	4.615	4.485	4.468	4.203	68	95	81	77	74	79	80
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	3.557	5.954	6.914	5.893	6.143	6.353	7.011	699	913	1.020	920	917	948	977
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>28.428</b>	<b>33.602</b>	<b>35.171</b>	<b>31.526</b>	<b>31.473</b>	<b>31.753</b>	<b>32.764</b>	<b>2.164</b>	<b>2.692</b>	<b>2.679</b>	<b>2.504</b>	<b>2.500</b>	<b>2.538</b>	<b>2.596</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	7.460	12.306	13.813	13.596	14.814	14.790	15.639	577	906	981	995	1.010	1.070	1.157
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>35.888</b>	<b>45.908</b>	<b>48.984</b>	<b>45.122</b>	<b>46.287</b>	<b>46.543</b>	<b>48.403</b>	<b>2.741</b>	<b>3.598</b>	<b>3.660</b>	<b>3.499</b>	<b>3.510</b>	<b>3.608</b>	<b>3.753</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	6.428	7.209	4.676	5.435	5.990	6.572	8.501	33	78	98	127	155	148	150
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	7.460	12.306	13.813	13.596	14.814	14.790	15.639	577	906	981	995	1.010	1.070	1.157
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	279	485	288	267	200	201	352	34	37	37	37	35	39	51
72.3	Datenverarbeitungsdienste	1.628	2.335	3.396	4.228	3.220	3.473	3.474	154	209	291	261	232	238	235
72.4	Datenbanken	10	26	55	59	119	145	201	2	4	8	11	15	17	26
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	329	568	499	460	328	411	318	48	54	53	50	46	49	46
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	56	82	114	125	178	236	327	7	18	44	43	47	58	67
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	1.464	1.356	1.395	689	710	1.029	1.160	62	69	50	32	39	36	36
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	7.190	7.098	6.516	5.880	5.640	4.218	5.030	158	199	161	159	148	141	151
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>24.844</b>	<b>31.465</b>	<b>30.752</b>	<b>30.739</b>	<b>31.199</b>	<b>31.075</b>	<b>35.002</b>	<b>1.075</b>	<b>1.574</b>	<b>1.723</b>	<b>1.715</b>	<b>1.727</b>	<b>1.796</b>	<b>1.919</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>1.132.570</b>	<b>1.139.096</b>	<b>1.103.776</b>	<b>1.042.262</b>	<b>1.013.758</b>	<b>1.024.464</b>	<b>1.047.812</b>	<b>80.353</b>	<b>90.513</b>	<b>83.616</b>	<b>80.387</b>	<b>79.657</b>	<b>79.673</b>	<b>81.077</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.5.2 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Düsseldorf 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 42 (Düsseldorf)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	5.778	5.918	5.921	5.037	4.843	4.740	4.414	288	340	293	264	256	255	252
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	608	736	614	456	416	319	300	61	68	78	69	73	70	72
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	10.236	9.887	9.065	7.336	7.019	6.671	6.562	809	901	720	608	620	589	574
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	839	1.127	1.003	1.001	1.017	786	727	105	134	107	117	116	122	118
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	701	691	926	1.047	1.091	1.333	1.316	34	38	30	35	34	33	33
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	7.820	9.245	10.015	8.554	8.449	8.689	9.299	1.048	1.195	1.215	1.101	1.061	1.053	1.040
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>25.982</b>	<b>27.604</b>	<b>27.544</b>	<b>23.431</b>	<b>22.835</b>	<b>22.538</b>	<b>22.618</b>	<b>2.345</b>	<b>2.676</b>	<b>2.443</b>	<b>2.194</b>	<b>2.160</b>	<b>2.122</b>	<b>2.089</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	6.551	10.284	12.835	11.235	11.101	11.112	11.548	505	753	918	858	844	840	876
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>32.533</b>	<b>37.888</b>	<b>40.379</b>	<b>34.666</b>	<b>33.936</b>	<b>33.650</b>	<b>34.166</b>	<b>2.850</b>	<b>3.429</b>	<b>3.361</b>	<b>3.052</b>	<b>3.004</b>	<b>2.962</b>	<b>2.965</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	2.201	2.351	2.219	2.289	2.409	3.752	5.906	20	40	51	80	80	108	133
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	6.551	10.284	12.835	11.235	11.101	11.112	11.548	505	753	918	858	844	840	876
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	310	394	329	406	415	388	734	43	51	44	52	58	71	73
72.3	Datenverarbeitungsdienste	1.552	2.774	3.537	3.755	4.311	4.370	4.735	115	143	128	132	132	121	126
72.4	Datenbanken	47	113	261	166	171	216	269	7	10	15	15	11	19	16
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	988	1.454	1.047	1.036	729	974	872	46	55	52	45	49	52	55
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	11	59	323	332	394	321	165	4	15	38	45	47	39	46
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	390	608	550	421	393	697	490	44	49	46	37	38	40	45
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	12.646	11.503	11.973	13.137	11.964	10.392	9.582	115	162	135	135	132	113	124
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>24.696</b>	<b>29.540</b>	<b>33.074</b>	<b>32.777</b>	<b>31.887</b>	<b>32.222</b>	<b>34.301</b>	<b>899</b>	<b>1.278</b>	<b>1.427</b>	<b>1.399</b>	<b>1.391</b>	<b>1.403</b>	<b>1.494</b>
Vergleich	Alle Wirtschaftszweige	1.103.425	1.130.623	1.123.390	1.068.021	1.059.592	1.057.312	1.071.849	77.394	89.805	80.210	76.855	75.961	75.398	76.169

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.5.3 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Dresden 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 58 (Oberes Elbtal/Osterzgebirge)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	1.205	1.188	1.200	1.086	950	1.124	1.126	48	58	49	52	44	49	47
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	16	14	13	15	16	17	14	10	9	5	9	9	8	7
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	1.848	1.971	1.968	2.096	2.178	2.159	2.405	128	135	110	108	104	108	108
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	373	380	363	297	256	241	242	34	43	37	34	32	33	30
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	276	289	261	266	274	282	276	12	15	12	14	15	14	12
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	685	815	766	744	712	713	766	205	212	220	209	187	192	200
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>4.403</b>	<b>4.657</b>	<b>4.571</b>	<b>4.504</b>	<b>4.386</b>	<b>4.536</b>	<b>4.829</b>	<b>437</b>	<b>472</b>	<b>433</b>	<b>426</b>	<b>391</b>	<b>404</b>	<b>404</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	1.724	2.379	3.118	3.097	3.366	3.528	3.945	157	220	246	250	267	270	277
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>6.127</b>	<b>7.036</b>	<b>7.689</b>	<b>7.601</b>	<b>7.752</b>	<b>8.064</b>	<b>8.774</b>	<b>594</b>	<b>692</b>	<b>679</b>	<b>676</b>	<b>658</b>	<b>674</b>	<b>681</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	2.323	2.654	2.515	1.723	1.769	1.812	1.751	19	29	34	50	44	45	51
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	1.724	2.379	3.118	3.097	3.366	3.528	3.945	157	220	246	250	267	270	277
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	135	163	204	167	263	314	363	20	21	26	24	25	31	35
72.3	Datenverarbeitungsdienste	336	382	774	808	686	552	536	38	48	65	63	59	56	55
72.4	Datenbanken	30	54	58	64	66	84	128	2	3	1	2	3	6	8
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	675	963	247	243	202	177	160	37	29	38	30	31	28	28
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	3	16	40	54	45	49	56	3	4	10	12	6	7	10
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	322	536	303	375	375	368	352	11	11	12	13	13	13	13
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	6.232	8.078	10.538	11.721	12.315	12.609	13.130	73	87	73	71	73	77	81
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>11.780</b>	<b>15.225</b>	<b>17.797</b>	<b>18.252</b>	<b>19.087</b>	<b>19.493</b>	<b>20.421</b>	<b>360</b>	<b>452</b>	<b>505</b>	<b>515</b>	<b>521</b>	<b>533</b>	<b>558</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>393.064</b>	<b>386.609</b>	<b>367.707</b>	<b>358.427</b>	<b>352.408</b>	<b>356.370</b>	<b>366.312</b>	<b>30.365</b>	<b>31.987</b>	<b>28.675</b>	<b>28.144</b>	<b>27.554</b>	<b>27.144</b>	<b>27.387</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.5.4 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Frankfurt/Main 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 51 (Rhein-Main)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	8.492	8.845	9.104	7.759	7.741	7.193	7.273	420	510	391	358	356	355	337
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	1.065	1.463	1.699	1.461	1.530	1.601	1.860	75	102	112	93	92	96	91
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	10.775	10.568	9.856	7.784	6.832	6.642	6.381	739	819	655	585	550	525	496
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	1.001	1.333	1.406	1.060	981	944	929	143	167	164	170	169	164	162
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	2.226	2.315	2.446	2.514	2.516	2.478	2.516	16	20	23	21	23	21	25
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	9.448	11.781	11.956	10.362	8.640	8.627	8.549	1.015	1.216	1.180	1.112	1.090	1.051	1.039
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>33.007</b>	<b>36.305</b>	<b>36.467</b>	<b>30.940</b>	<b>28.240</b>	<b>27.485</b>	<b>27.508</b>	<b>2.408</b>	<b>2.834</b>	<b>2.525</b>	<b>2.339</b>	<b>2.280</b>	<b>2.212</b>	<b>2.150</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	9.585	14.242	16.619	14.862	14.995	17.833	17.680	729	1.119	1.351	1.292	1.269	1.289	1.311
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>42.592</b>	<b>50.547</b>	<b>53.086</b>	<b>45.802</b>	<b>43.235</b>	<b>45.318</b>	<b>45.188</b>	<b>3.137</b>	<b>3.953</b>	<b>3.876</b>	<b>3.631</b>	<b>3.549</b>	<b>3.501</b>	<b>3.461</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	3.006	4.311	7.578	4.510	4.892	7.014	7.021	24	118	192	213	210	216	232
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	9.585	14.242	16.619	14.862	14.995	17.833	17.680	729	1.119	1.351	1.292	1.269	1.289	1.311
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	437	779	745	612	641	796	800	47	69	83	74	80	89	97
72.3	Datenverarbeitungsdienste	2.993	3.763	4.164	3.450	3.235	3.735	3.900	160	191	171	160	169	170	168
72.4	Datenbanken	27	71	64	75	101	116	136	2	6	5	9	13	11	15
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	743	1.336	1.115	993	989	966	919	56	73	56	56	60	65	60
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	356	600	545	501	469	455	481	45	50	54	61	63	58	61
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	1.177	1.864	2.060	1.860	1.305	1.320	1.454	63	80	65	45	42	40	42
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	7.974	8.383	7.421	5.916	5.672	5.161	7.007	141	170	146	130	130	123	119
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>26.298</b>	<b>35.349</b>	<b>40.311</b>	<b>32.779</b>	<b>32.299</b>	<b>37.396</b>	<b>39.398</b>	<b>1.267</b>	<b>1.876</b>	<b>2.123</b>	<b>2.040</b>	<b>2.036</b>	<b>2.061</b>	<b>2.105</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>1.077.399</b>	<b>1.133.504</b>	<b>1.150.320</b>	<b>1.100.924</b>	<b>1.091.630</b>	<b>1.094.376</b>	<b>1.112.069</b>	<b>72.191</b>	<b>82.647</b>	<b>75.642</b>	<b>73.533</b>	<b>72.956</b>	<b>73.161</b>	<b>74.122</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.5.5 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Hamburg 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 6 (Hamburg)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	13.015	14.259	13.919	12.385	12.058	11.379	11.152	343	434	363	351	354	348	340
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	824	1.072	1.183	992	996	1.052	1.108	81	103	95	94	94	95	101
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	5.155	5.054	4.903	4.057	3.946	3.925	3.822	475	562	443	423	400	390	372
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	2.160	2.954	3.149	2.888	3.148	3.124	2.981	222	265	260	270	269	264	264
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	5.595	5.809	6.361	6.306	5.640	5.367	5.246	35	44	31	33	32	27	26
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	8.076	11.761	12.160	9.972	10.048	9.664	10.348	847	1.134	1.198	1.047	1.004	992	1.017
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>34.825</b>	<b>40.909</b>	<b>41.675</b>	<b>36.600</b>	<b>35.836</b>	<b>34.511</b>	<b>34.657</b>	<b>2.003</b>	<b>2.542</b>	<b>2.390</b>	<b>2.218</b>	<b>2.153</b>	<b>2.116</b>	<b>2.120</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	6.837	10.687	12.500	11.090	11.104	12.096	13.040	518	791	931	913	921	977	1.016
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>41.662</b>	<b>51.596</b>	<b>54.175</b>	<b>47.690</b>	<b>46.940</b>	<b>46.607</b>	<b>47.697</b>	<b>2.521</b>	<b>3.333</b>	<b>3.321</b>	<b>3.131</b>	<b>3.074</b>	<b>3.093</b>	<b>3.136</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	2.978	4.297	3.773	3.067	3.114	3.096	4.120	49	115	115	96	97	108	118
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	6.837	10.687	12.500	11.090	11.104	12.096	13.040	518	791	931	913	921	977	1.016
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	687	921	823	1.079	959	935	822	26	49	60	67	67	73	74
72.3	Datenverarbeitungsdienste	2.768	4.369	4.722	4.268	4.548	4.617	4.275	95	119	100	88	90	100	102
72.4	Datenbanken	2	14	2	10	57	87	375	1	4	2	6	9	16	30
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	167	181	245	253	265	219	220	28	34	33	39	38	38	33
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	11	322	1.087	1.157	1.117	1.269	1.522	4	38	63	58	55	59	69
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	285	433	312	137	59	69	89	21	25	24	10	9	10	10
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	5.190	4.389	4.851	4.195	4.243	4.826	4.302	44	54	38	33	35	45	45
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>18.925</b>	<b>25.613</b>	<b>28.315</b>	<b>25.256</b>	<b>25.466</b>	<b>27.214</b>	<b>28.765</b>	<b>786</b>	<b>1.229</b>	<b>1.366</b>	<b>1.310</b>	<b>1.321</b>	<b>1.426</b>	<b>1.497</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>731.363</b>	<b>762.466</b>	<b>768.687</b>	<b>739.157</b>	<b>738.493</b>	<b>752.282</b>	<b>772.007</b>	<b>45.782</b>	<b>54.972</b>	<b>49.456</b>	<b>47.881</b>	<b>47.270</b>	<b>47.662</b>	<b>48.822</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.5.6 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Heidelberg/Mannheim 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 68 (Unterer Neckar)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	2.701	2.670	2.680	2.540	2.466	2.333	2.307	90	117	103	98	92	83	82
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	28	36	58	46	46	56	54	13	14	17	17	18	15	12
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	4.005	4.026	3.665	3.103	3.064	2.951	2.924	271	313	241	201	203	192	187
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	160	268	267	230	206	162	178	31	46	41	36	34	32	34
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	198	230	270	263	215	223	221	6	8	9	12	11	11	10
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	901	1.165	1.271	1.178	1.172	1.167	1.227	177	210	232	208	206	206	205
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>7.993</b>	<b>8.395</b>	<b>8.211</b>	<b>7.360</b>	<b>7.169</b>	<b>6.892</b>	<b>6.911</b>	<b>588</b>	<b>708</b>	<b>643</b>	<b>572</b>	<b>564</b>	<b>539</b>	<b>530</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	9.470	13.631	16.018	16.468	17.151	17.672	18.238	283		441	405	394	402	409
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>17.463</b>	<b>22.026</b>	<b>24.229</b>	<b>23.828</b>	<b>24.320</b>	<b>24.564</b>	<b>25.149</b>	<b>871</b>	<b>708</b>	<b>1.084</b>	<b>977</b>	<b>958</b>	<b>941</b>	<b>939</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	833	795	781	1.273	1.460	1.665	1.872	18	26	48	53	64	67	71
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	9.470	13.631	16.018	16.468	17.151	17.672	18.238	283	419	441	405	394	402	409
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	296	284	316	249	227	258	274	21	24	20	16	15	17	24
72.3	Datenverarbeitungsdienste	469	986	1.735	1.172	870	928	572	31	38	37	40	39	37	36
72.4	Datenbanken	4	12	17	65	71	62	80	1	2	2	2	4	1	2
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	315	270	267	232	212	184	215	19	29	23	25	25	22	20
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	190	297	384	247	251	233	312	3	9	20	30	27	31	38
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	1.583	1.421	1.431	1.166	1.096	1.262	1.012	16	18	16	15	15	15	14
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	4.101	3.873	2.614	1.878	1.831	1.787	1.846	53	65	53	51	48	48	47
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>17.261</b>	<b>21.569</b>	<b>23.563</b>	<b>22.750</b>	<b>23.169</b>	<b>24.051</b>	<b>24.421</b>	<b>445</b>	<b>630</b>	<b>660</b>	<b>637</b>	<b>631</b>	<b>640</b>	<b>661</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>403.956</b>	<b>420.692</b>	<b>424.511</b>	<b>407.324</b>	<b>403.650</b>	<b>406.354</b>	<b>414.488</b>	<b>27.611</b>	<b>31.579</b>	<b>28.769</b>	<b>27.914</b>	<b>27.518</b>	<b>27.520</b>	<b>27.931</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.5.7 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Köln 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 44 (Köln)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	5.315	5.476	5.352	4.514	4.389	4.264	4.172	239	322	281	267	252	260	266
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	138	181	208	219	230	227	232	45	63	66	72	75	70	75
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	7.706	7.956	7.285	6.006	5.765	5.503	5.159	455	524	434	382	374	368	355
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	2.648	4.341	5.050	5.983	5.645	5.077	5.480	221	284	283	292	298	299	313
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	10.240	11.436	11.274	9.116	8.974	8.488	8.679	43	61	50	42	44	42	41
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	3.066	4.631	5.525	4.517	4.890	4.934	5.256	574	705	740	665	654	662	654
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>29.113</b>	<b>34.021</b>	<b>34.694</b>	<b>30.355</b>	<b>29.893</b>	<b>28.493</b>	<b>28.978</b>	<b>1.577</b>	<b>1.959</b>	<b>1.854</b>	<b>1.720</b>	<b>1.697</b>	<b>1.701</b>	<b>1.704</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	5.104	7.947	9.771	8.433	8.545	8.644	9.354	429	590	679	645	678	714	752
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>34.217</b>	<b>41.968</b>	<b>44.465</b>	<b>38.788</b>	<b>38.438</b>	<b>37.137</b>	<b>38.332</b>	<b>2.006</b>	<b>2.549</b>	<b>2.533</b>	<b>2.365</b>	<b>2.375</b>	<b>2.415</b>	<b>2.456</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	2.433	3.176	4.306	3.816	3.811	4.436	4.648	47	74	91	92	88	89	99
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	5.104	7.947	9.771	8.433	8.545	8.644	9.354	429	590	679	645	678	714	752
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	843	875	847	1.022	898	852	1.253	15	21	22	21	25	30	41
72.3	Datenverarbeitungsdienste	919	2.025	1.636	1.984	2.201	2.336	2.419	88	112	105	92	94	92	98
72.4	Datenbanken	0	33	53	62	93	174	407	0	1	3	3	9	14	24
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	179	367	446	506	455	344	422	25	31	28	32	32	30	34
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	10	313	529	505	554	615	794	3	46	75	63	63	59	67
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	213	220	232	414	281	280	226	23	24	19	18	18	20	19
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	2.570	2.765	2.625	2.195	1.816	1.430	1.199	43	66	50	52	51	49	55
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>12.271</b>	<b>17.721</b>	<b>20.445</b>	<b>18.937</b>	<b>18.654</b>	<b>19.111</b>	<b>20.722</b>	<b>673</b>	<b>965</b>	<b>1.072</b>	<b>1.018</b>	<b>1.058</b>	<b>1.097</b>	<b>1.189</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>754.049</b>	<b>794.182</b>	<b>805.631</b>	<b>762.582</b>	<b>753.216</b>	<b>751.560</b>	<b>767.011</b>	<b>51.168</b>	<b>59.625</b>	<b>54.636</b>	<b>52.855</b>	<b>52.266</b>	<b>52.198</b>	<b>53.031</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.5.8 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in München 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 93 (München)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	14.643	15.255	15.885	14.074	13.858	14.356	14.361	662	814	676	659	647	636	629
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	445	678	622	486	477	507	513	144	178	178	152	155	161	156
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	10.763	11.494	10.893	9.821	9.420	9.261	9.063	848	923	715	615	574	550	528
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	6.821	8.244	8.364	7.350	7.176	6.772	7.019	481	614	561	530	505	494	510
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	6.328	8.232	8.882	8.786	8.628	9.911	10.200	70	99	86	82	86	90	89
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	5.202	7.888	8.168	6.947	7.331	7.529	8.204	991	1.251	1.247	1.114	1.096	1.074	1.105
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>44.202</b>	<b>51.791</b>	<b>52.814</b>	<b>47.464</b>	<b>46.890</b>	<b>48.336</b>	<b>49.360</b>	<b>3.196</b>	<b>3.879</b>	<b>3.463</b>	<b>3.152</b>	<b>3.063</b>	<b>3.005</b>	<b>3.017</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	20.846	24.155	27.996	25.842	27.268	29.028	31.622	1.153	1.749	1.990	1.791	1.780	1.800	1.910
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>65.048</b>	<b>75.946</b>	<b>80.810</b>	<b>73.306</b>	<b>74.158</b>	<b>77.364</b>	<b>80.982</b>	<b>4.349</b>	<b>5.628</b>	<b>5.453</b>	<b>4.943</b>	<b>4.843</b>	<b>4.805</b>	<b>4.927</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	3.692	4.301	4.839	2.999	3.401	4.197	4.355	36	128	121	149	174	193	210
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	20.846	24.155	27.996	25.842	27.268	29.028	31.622	1.153	1.749	1.990	1.791	1.780	1.800	1.910
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	314	429	486	468	465	619	640	41	45	41	49	60	58	78
72.3	Datenverarbeitungsdienste	5.853	8.206	8.814	8.990	9.036	8.187	4.263	99	134	124	150	165	171	172
72.4	Datenbanken	23	24	7	222	262	2.128	719	3	5	3	16	15	29	48
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	1.638	2.956	2.222	3.351	2.941	2.648	2.871	79	96	93	92	95	87	80
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	638	909	1.074	1.358	1.630	1.997	2.389	7	17	14	34	45	48	69
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	6.602	5.365	5.105	2.557	2.434	2.059	2.190	81	105	94	53	52	45	48
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	6.083	13.899	13.836	12.958	13.717	14.247	21.754	153	190	173	180	173	179	172
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>45.689</b>	<b>60.244</b>	<b>64.379</b>	<b>58.745</b>	<b>61.154</b>	<b>65.110</b>	<b>70.803</b>	<b>1.652</b>	<b>2.469</b>	<b>2.653</b>	<b>2.514</b>	<b>2.559</b>	<b>2.610</b>	<b>2.787</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>1.001.353</b>	<b>1.070.965</b>	<b>1.109.775</b>	<b>1.069.510</b>	<b>1.072.780</b>	<b>1.084.688</b>	<b>1.102.318</b>	<b>72.310</b>	<b>85.189</b>	<b>78.822</b>	<b>76.544</b>	<b>75.998</b>	<b>76.515</b>	<b>78.047</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

Tabelle A1.5.9 – Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Stuttgart 1998–2007

WZ-Nr.	Raumordnungsregion 72 (Stuttgart)	Anzahl Sozialversicherte						Anzahl Betriebe							
		1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2007
<b>Presse</b>															
22.1	Verlage	9.747	9.972	9.580	8.495	8.355	8.067	8.190	317	411	329	319	311	307	308
92.4	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten	427	489	523	446	438	435	446	55	59	54	54	53	51	56
<b>Druckgewerbe, Vervielfältigung</b>															
22.2 + 22.3	Druckgewerbe, Vervielfältigung	13.566	13.225	11.826	10.353	9.843	9.486	9.016	793	963	723	662	623	598	576
<b>Film</b>															
92.1	Filmwirtschaft	544	864	824	751	752	692	694	77	98	100	104	94	97	105
<b>Rundfunk</b>															
92.2	Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen	2.259	2.042	1.875	1.803	1.726	1.764	1.788	17	20	19	13	16	15	14
<b>Werbung</b>															
74.4	Werbegestaltung, -verbreitung und -vermittlung	4.835	5.858	6.237	5.334	5.122	5.129	4.911	812	935	973	872	858	850	822
<b>Medienwirtschaft insgesamt</b>		<b>31.378</b>	<b>32.450</b>	<b>30.865</b>	<b>27.182</b>	<b>26.236</b>	<b>25.573</b>	<b>25.045</b>	<b>2.071</b>	<b>2.486</b>	<b>2.198</b>	<b>2.024</b>	<b>1.955</b>	<b>1.918</b>	<b>1.881</b>
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	9.591	13.776	15.810	16.748	17.738	18.698	19.692	740	1.021	1.202	1.150	1.133	1.139	1.169
72.2	<b>Medienwirtschaft einschließlich Software</b>	<b>40.969</b>	<b>46.226</b>	<b>46.675</b>	<b>43.930</b>	<b>43.974</b>	<b>44.271</b>	<b>44.737</b>	<b>2.811</b>	<b>3.507</b>	<b>3.400</b>	<b>3.174</b>	<b>3.088</b>	<b>3.057</b>	<b>3.050</b>
<b>Telekommunikationsdienste</b>															
64.3	Fernmeldedienste	2.461	3.212	3.877	3.127	3.078	3.534	2.934	21	44	76	101	104	101	112
<b>Software</b>															
72.2	Softwareberatung und -entwicklung	9.591	13.776	15.810	16.748	17.738	18.698	19.692	740	1.021	1.202	1.150	1.133	1.139	1.169
<b>DV-Dienste</b>															
72.1	Hardwareberatung	2.452	2.778	2.838	3.233	3.179	2.963	2.867	65	85	102	96	108	117	113
72.3	Datenverarbeitungsdienste	1.435	1.919	2.685	2.879	2.703	2.805	2.747	100	125	113	113	116	121	125
72.4	Datenbanken	64	126	118	86	40	36	33	3	4	4	7	7	6	12
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büro- maschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	2.688	3.117	2.863	1.747	1.411	1.025	1.005	36	39	43	44	39	36	33
72.6	Sonstige mit DV verbundene Tätigkeiten	14	68	96	153	156	190	167	5	13	12	18	19	22	24
<b>IT-Technik</b>															
30.0	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtung	8.863	10.085	10.375	10.854	10.646	6.471	5.969	32	50	35	40	42	38	40
32.0	Herstellung von Bauelementen, Nachrichtentechnik, Rundfunktechnik	18.790	11.585	11.846	9.327	9.008	8.793	9.261	109	152	125	127	126	124	129
<b>IT-Wirtschaft insgesamt</b>		<b>46.358</b>	<b>46.666</b>	<b>50.508</b>	<b>48.154</b>	<b>47.959</b>	<b>44.515</b>	<b>44.675</b>	<b>1.111</b>	<b>1.533</b>	<b>1.712</b>	<b>1.696</b>	<b>1.694</b>	<b>1.704</b>	<b>1.757</b>
<b>Vergleich</b>	<b>Alle Wirtschaftszweige</b>	<b>1.020.049</b>	<b>1.056.363</b>	<b>1.075.368</b>	<b>1.039.913</b>	<b>1.029.310</b>	<b>1.025.550</b>	<b>1.033.127</b>	<b>65.471</b>	<b>76.534</b>	<b>68.104</b>	<b>65.800</b>	<b>64.960</b>	<b>65.323</b>	<b>66.080</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Beschäftigtenstatistik.

(FSU Jena)

**A2 IKT-Güter in Privathaushalten  
am 01. Januar 2008**

Ausgewählte Ergebnisse der Einkommens- und  
Verbrauchsstichprobe (EVS), 2008

Tabelle A2.1.1 – Ausstattungsgrad von ausgewählten IKT-Gütern in Privathaushalten am 1. Januar 2008 nach Bundesländern

IKT-Güter	Ausstattungsgrad je 100 Haushalte (in %)																		
	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Berlin West	Berlin Ost	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg- Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	
<b>Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton</b>																			
Fernseher	93,3	92,8	89,6	89,7	89,5	95,7	92,1	89,0	94,1	<b>96,1</b>	95,0	96,1	93,8	93,6	94,5	97,3	94,6	94,8	
dar.: Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	15,8	15,7	16,2	15,6	17,2	18,7	13,5	16,9	16,4	<b>14,5</b>	16,3	16,8	16,0	14,9	13,6	15,6	15,5	13,9	
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	42,3	41,8	11,6	11,2	12,2	42,4	17,2	11,5	46,2	<b>33,9</b>	40,6	41,9	51,3	53,9	30,8	41,1	37,0	43,1	
Kabelanschluss	47,5	45,0	69,6	71,6	66,6	46,6	57,1	69,6	40,3	<b>57,4</b>	45,5	45,1	38,0	37,7	58,7	53,6	46,1	44,9	
DVB-T-Gerät (Decoder)	11,5	13,4	24,9	24,7	25,2	15,0	31,7	21,2	18,9	<b>7,7</b>	19,2	21,3	11,4	(10,3)	9,0	10,8	25,5	8,4	
Pay-TV-Decoder	4,6	4,0	(4,2)	(4,3)	(4,0)	4,1	(5,7)	(5,1)	4,9	<b>(3,6)</b>	4,7	6,2	5,1	(5,0)	2,8	3,5	(4,0)	(2,9)	
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	68,3	67,8	70,2	69,0	72,1	70,2	69,7	71,1	71,6	<b>70,0</b>	69,7	72,3	69,9	68,9	65,7	72,4	72,0	64,3	
Camcorder (Videokamera)	19,2	18,4	20,8	20,8	20,8	20,8	17,5	18,1	20,7	<b>18,7</b>	20,2	20,0	20,4	17,6	20,7	21,8	19,6	20,3	
Camcorder analog	11,0	10,3	12,7	12,9	12,4	12,9	(10,3)	10,0	12,0	<b>12,3</b>	12,2	11,0	12,5	10,4	12,4	12,9	11,1	12,7	
Camcorder digital	9,6	9,5	10,0	10,0	10,0	9,4	(8,3)	9,7	10,2	<b>8,0</b>	9,6	10,2	9,6	(8,3)	9,4	10,3	10,5	8,9	
Fotoapparat	85,6	84,8	84,4	83,5	86,0	85,8	82,8	84,8	87,0	<b>84,0</b>	86,7	85,4	86,1	82,5	84,6	86,9	89,1	88,3	
Fotoapparat analog	62,5	59,6	62,2	62,2	62,2	65,7	60,7	62,4	63,9	<b>62,5</b>	62,4	59,9	64,5	58,2	66,1	65,8	67,7	70,9	
Fotoapparat digital	60,2	60,6	59,7	60,0	59,4	53,5	55,6	60,9	61,1	<b>52,2</b>	60,0	60,0	58,5	58,2	49,7	53,8	61,6	53,0	
MP3-Player	37,1	37,7	39,7	39,0	40,9	32,4	39,6	44,7	37,9	<b>30,6</b>	38,4	39,5	36,8	32,4	28,2	31,1	38,4	29,2	
CD-Player/CD-Recorder (auch im PC)	81,9	80,4	82,5	81,5	84,2	79,1	80,8	84,3	82,9	<b>78,4</b>	79,8	80,9	80,7	75,1	77,3	78,5	84,7	74,4	
Spielkonsole	17,4	18,4	16,7	17,6	15,2	19,4	21,6	18,9	19,9	<b>16,8</b>	21,7	20,6	20,5	24,1	13,3	18,0	21,2	13,3	
<b>Informations- und Kommunikationstechnik</b>																			
Personalcomputer (PC)	78,4	77,4	78,6	77,0	81,1	73,8	77,1	77,4	79,2	<b>71,2</b>	77,3	77,7	75,9	69,0	70,4	73,4	80,9	72,4	
PC stationär	64,6	62,9	59,7	58,4	61,8	63,4	62,3	56,1	65,9	<b>58,8</b>	65,4	65,3	64,1	57,6	58,5	62,1	68,8	62,9	
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	36,5	37,2	40,5	40,4	40,6	29,3	35,8	44,3	36,8	<b>28,5</b>	32,1	35,4	34,1	31,7	26,8	28,2	34,1	27,3	
Internetzugang, -anschluss	68,0	66,1	68,5	67,3	70,3	60,4	67,2	69,0	68,0	<b>54,9</b>	65,0	68,2	65,3	59,9	55,9	58,1	70,5	57,4	
ISDN-Anschluss	32,6	33,8	32,1	34,6	28,1	24,7	32,7	35,5	35,3	<b>17,1</b>	33,6	37,7	30,9	28,8	20,1	18,3	40,6	22,3	
Telefon	99,3	99,2	99,1	98,9	99,5	98,4	99,1	99,1	99,3	<b>99,2</b>	98,5	99,0	98,4	98,7	99,2	99,8	98,8	98,8	
Telefon stationär (auch schnurlos)	92,4	91,1	88,4	89,1	87,4	86,8	90,6	88,2	90,9	<b>83,7</b>	90,2	90,3	89,3	87,4	87,2	85,3	93,7	91,3	
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	85,3	85,7	87,9	86,0	90,9	89,0	84,3	87,6	88,3	<b>86,1</b>	86,8	89,3	86,6	86,7	84,8	87,6	86,4	85,2	
Anrufbeantworter stationär	51,8	50,8	60,3	58,2	63,7	50,1	51,0	54,6	52,7	<b>44,3</b>	48,6	49,9	49,8	45,1	46,3	44,9	56,2	44,7	
Telefaxgerät stationär	23,7	23,7	24,8	26,2	22,5	20,9	17,6	21,1	25,0	<b>14,6</b>	21,7	19,3	23,8	19,3	14,9	14,7	24,4	16,6	
Navigationssystem	21,0	20,5	15,1	14,7	15,7	19,8	14,1	17,2	22,5	<b>16,7</b>	21,5	24,5	22,6	18,0	16,8	18,3	20,7	17,2	

Erläuterung: ( ) = Zahlenwert statistisch relativ unsicher.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008.

(FSU Jena)

Tabelle A2.1.2 – *Ausstattungsbestand von ausgewählten IKT-Gütern in Privathaushalten am 1. Januar 2008 nach Bundesländern*

IKT-Güter	Ausstattungsbestand je 100 Haushalte (in %)																		
	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Berlin West	Berlin Ost	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	
<b>Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton</b>																			
Fernseher	138,9	139,3	136,7	138,9	133,1	165,6	149,0	130,2	152,4	<b>150,9</b>	161,7	157,6	155,8	147,6	137,4	154,9	162,3	145,0	
dar.: Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	17,4	17,2	18,4	18,4	18,5	21,9	19,0	19,0	18,6	<b>15,7</b>	18,8	18,9	17,9	16,3	14,7	17,6	18,6	14,8	
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	55,3	55,4	13,8	13,2	14,9	59,5	22,2	14,1	65,1	<b>48,3</b>	56,2	55,6	73,1	76,6	38,4	55,9	56,6	53,0	
Kabelanschluss	49,8	46,5	72,2	74,5	68,4	48,5	58,1	72,9	41,6	<b>58,7</b>	46,4	46,5	40,0	39,8	60,6	55,0	47,6	45,8	
DVB-T-Gerät (Decoder)	12,8	15,3	29,4	29,9	28,6	18,8	40,6	25,0	21,6	<b>8,6</b>	22,9	24,8	12,8	(12,2)	9,9	12,1	31,1	9,6	
Pay-TV-Decoder	4,9	4,4	(4,9)	(5,1)	(4,6)	4,8	(6,6)	(5,3)	5,3	<b>(3,9)</b>	5,2	6,7	5,9	(6,4)	2,9	3,6	(4,6)	(3,2)	
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	116,0	107,1	108,9	107,4	111,3	108,7	124,5	113,3	122,0	<b>109,1</b>	107,4	107,1	124,9	113,1	91,4	117,2	123,9	94,5	
Camcorder (Videokamera)	21,2	20,3	23,9	24,5	23,0	22,8	20,2	21,3	23,0	<b>20,4</b>	22,5	21,6	22,7	19,1	22,5	23,8	22,3	22,0	
Camcorder analog	11,2	10,5	13,3	13,7	12,7	13,1	(10,5)	11,1	12,3	<b>12,3</b>	12,6	11,2	12,8	10,4	12,6	13,0	11,3	12,8	
Camcorder digital	10,0	9,8	10,6	10,9	10,3	9,7	(9,7)	10,2	10,7	<b>8,0</b>	10,0	10,4	9,9	(8,6)	9,8	10,8	11,0	9,2	
Fotoapparat	161,3	155,4	158,9	160,8	155,9	145,5	150,8	165,2	168,5	<b>133,9</b>	158,0	154,9	160,2	146,8	140,2	143,9	175,1	153,0	
Fotoapparat analog	83,6	79,0	84,7	86,4	82,1	80,1	80,8	86,6	88,7	<b>72,9</b>	82,0	78,7	85,2	73,9	80,9	80,0	92,9	88,3	
Fotoapparat digital	77,7	76,3	74,2	74,4	73,8	65,4	70,0	78,6	79,8	<b>61,0</b>	76,0	76,2	75,0	72,9	59,3	63,9	82,2	64,7	
MP3-Player	55,1	55,3	58,2	57,1	60,0	44,9	60,6	67,9	56,2	<b>40,7</b>	57,6	61,4	55,9	50,3	37,2	42,9	60,9	38,8	
CD-Player/CD-Recorder (auch im PC)	173,2	164,0	155,1	152,6	159,2	147,8	166,4	168,3	173,4	<b>139,8</b>	152,2	144,6	176,4	153,3	129,8	150,0	183,9	130,9	
Spielkonsole	27,5	27,6	25,7	27,4	23,1	29,6	34,0	30,1	31,7	<b>24,0</b>	34,0	30,3	36,7	40,6	19,0	28,3	37,8	19,2	
<b>Informations- und Kommunikationstechnik</b>																			
Personalcomputer (PC)	129,4	125,8	126,3	127,4	124,5	112,2	122,8	126,7	131,1	<b>101,0</b>	124,7	127,4	126,8	113,3	100,1	106,6	133,9	107,1	
PC stationär	85,3	81,3	77,9	78,1	77,7	78,6	80,1	72,6	86,9	<b>68,8</b>	87,1	85,4	85,9	76,0	69,0	74,7	91,9	75,8	
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	44,1	44,5	48,4	49,3	46,8	33,6	42,7	54,1	44,3	<b>32,2</b>	37,6	42,0	40,9	37,3	31,1	31,9	42,1	31,3	
Internetzugang, -anschluss	74,8	71,0	72,7	71,3	75,0	63,7	71,6	73,6	74,0	<b>57,7</b>	69,1	72,5	72,3	65,1	58,4	60,8	76,4	59,2	
ISDN-Anschluss	33,2	34,4	32,9	35,6	28,7	25,1	33,0	36,3	35,8	<b>17,2</b>	34,2	38,2	31,5	29,7	20,3	18,6	41,4	22,4	
Telefon	278,6	272,5	257,7	259,8	254,4	264,0	256,8	260,9	283,8	<b>237,5</b>	273,1	281,4	278,3	273,2	238,9	251,1	286,4	247,6	
Telefon stationär (auch schnurlos)	121,6	117,7	111,1	113,0	108,1	106,2	116,0	112,8	123,9	<b>92,0</b>	116,9	119,8	119,5	116,7	97,7	97,0	126,3	100,3	
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	157,0	154,8	146,6	146,7	146,3	157,8	140,8	148,1	159,9	<b>145,4</b>	156,2	161,5	158,8	156,5	141,2	154,1	160,0	147,3	
Anrufbeantworter stationär	53,2	52,9	63,7	61,4	67,5	51,4	52,5	56,7	55,1	<b>44,8</b>	50,1	51,3	51,1	47,1	47,3	46,0	57,7	45,3	
Telefaxgerät stationär	24,0	24,0	25,2	26,7	23,0	21,1	17,6	21,3	25,3	<b>14,6</b>	22,0	19,5	24,0	19,5	15,1	14,9	24,5	16,8	
Navigationssystem	23,3	22,4	16,1	16,0	16,2	21,4	15,8	18,4	24,8	<b>17,5</b>	23,1	27,0	24,8	20,4	17,5	19,3	22,2	18,3	

Erläuterung: ( ) = Zahlenwert statistisch relativ unsicher.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008.

(FSU Jena)

Tabelle A2.1.3 – IKT-Güter in Privathaushalten in Mecklenburg-Vorpommern am 1. Januar 2008 nach Haushaltsgröße

IKT-Güter	Haushalte insgesamt	Haushalte (in 1.000)				
		Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
<b>Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton</b>						
Fernseher	815	311	302	128	57	(16)
dar.: Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	122	(31)	57	(23)	(9)	–
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	287	(61)	118	66	32	(10)
Kabelanschluss	486	232	171	54	(24)	–
DVB-T-Gerät (Decoder)	65	–	(28)	(17)	–	–
Pay-TV-Decoder	(31)	–	(12)	(9)	–	–
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	593	184	215	122	55	(17)
Camcorder (Videokamera)	159	(27)	58	40	(24)	(10)
Camcorder analog	104	(18)	44	(23)	(14)	–
Camcorder digital	68	–	(20)	(18)	(12)	–
Fotoapparat	712	238	276	124	58	(17)
Fotoapparat analog	530	177	208	91	40	(13)
Fotoapparat digital	442	116	170	94	48	(14)
MP3-Player	259	(51)	78	76	42	(12)
CD-Player/CD-Recorder (auch im PC)	664	233	243	115	57	(17)
Spielkonsole	143	–	(34)	50	31	(10)
<b>Informations- und Kommunikationstechnik</b>						
Personalcomputer (PC)	604	186	219	124	58	(17)
PC stationär	498	135	186	108	52	(17)
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	241	71	78	58	(25)	(9)
Internetzugang, -anschluss	465	129	166	104	50	(16)
ISDN-Anschluss	144	(33)	50	36	(19)	–
Telefon	841	325	307	132	59	(17)
Telefon stationär (auch schnurlos)	710	250	271	117	55	(16)
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	730	244	280	130	58	(17)
Anrufbeantworter stationär	375	120	158	60	29	–
Telefaxgerät stationär	123	(29)	50	(22)	(15)	–
Navigationssystem	142	(23)	62	38	(14)	–

Erläuterung: ( ) = Zahlenwert statistisch relativ unsicher.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008.

(FSU Jena)

Tabelle A2.1.4 – IKT-Güter in Privathaushalten in Mecklenburg-Vorpommern am 1. Januar 2008 nach Einkommen

IKT-Güter	Haushalte insgesamt	Haushalte (in 1.000)							
		Darunter nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR							
		unter 900	900 bis 1.300	1.300 bis 1.500	1.500 bis 2.000	2.000 bis 2.600	2.600 bis 3.600	3.600 bis 5.000	5.000 bis 18.000
<b>Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton</b>									
Fernseher	815	179	175	80	154	106	80	28	(9)
dar.: Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	122	–	(20)	–	(24)	(25)	(19)	(8)	–
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	287	(37)	(50)	(23)	55	48	48	(18)	–
Kabelanschluss	486	128	115	53	92	55	29	(10)	–
DVB-T-Gerät (Decoder)	65	–	–	–	(15)	(12)	(9)	–	–
Pay-TV-Decoder	(31)	–	–	–	–	–	–	–	–
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	593	110	111	53	114	92	75	27	(9)
Camcorder (Videokamera)	159	–	(25)	(14)	(32)	31	35	(9)	–
Camcorder analog	104	–	–	–	(26)	(17)	(19)	(6)	–
Camcorder digital	68	–	–	–	–	(16)	(18)	(5)	–
Fotoapparat	712	135	135	70	146	106	80	28	(10)
Fotoapparat analog	530	(101)	98	50	118	73	60	(20)	(8)
Fotoapparat digital	442	(62)	79	(40)	84	80	64	23	(9)
MP3-Player	259	(29)	(48)	(22)	(46)	43	43	(19)	(7)
CD-Player/CD-Recorder (auch im PC)	664	134	137	60	124	95	75	26	(9)
Spielkonsole	143	–	(21)	–	(29)	(31)	29	(9)	–
<b>Informations- und Kommunikationstechnik</b>									
Personalcomputer (PC)	604	(104)	116	55	114	95	79	28	(10)
PC stationär	498	(77)	96	(42)	99	80	69	25	(9)
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	241	(38)	(40)	(21)	(40)	39	40	(15)	(8)
Internetzugang, -anschluss	465	(62)	83	(44)	89	80	71	26	(10)
ISDN-Anschluss	144	–	(23)	–	(28)	(28)	28	(14)	–
Telefon	841	188	180	83	157	110	81	29	(10)
Telefon stationär (auch schnurlos)	710	129	152	72	140	100	77	27	(9)
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	730	144	149	68	142	107	80	29	(10)
Anrufbeantworter stationär	375	(59)	(72)	(40)	75	59	44	(19)	(6)
Telefaxgerät stationär	123	–	(26)	–	(29)	(22)	(16)	(8)	–
Navigationssystem	142	–	–	–	(31)	30	30	(14)	–

Erläuterung: ( ) = Zahlenwert statistisch relativ unsicher.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008.

(FSU Jena)

Tabelle A2.1.5 – Ausstattung von IKT-Gütern in Privathaushalten in Ost- und Westdeutschland 2003–2008

IKT-Güter	Ausstattungsgrad (in 1.000)						Ausstattungsgrad (je 100 Haushalte)					
	Deutschland		Alte Bundesländer		Neue Bundesländer und Ost-Berlin		Deutschland		Alte Bundesländer		Neue Bundesländer und Ost-Berlin	
	2003	2008	2003	2008	2003	2008	2003	2008	2003	2008	2003	2008
<b>Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton</b>												
Fernseher	35 812	36 765	29 072	29 836	6 743	6 929	94,4	94,1	94,2	93,9	95,4	94,8
dar.: Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	–	6 137	–	5 029	–	1 109	–	15,7	–	15,8	–	15,2
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	13 960	15 273	11 581	12 803	2 413	2 469	36,8	39,1	37,5	40,3	34,1	33,8
Kabelanschluss	19 965	18 693	15 609	14 688	4 323	4 005	52,6	47,8	50,6	46,2	61,1	54,8
DVB-T-Gerät (Decoder)	–	6 341	–	5 499	–	842	–	16,2	–	17,3	–	11,5
Pay-TV-Decoder	–	1 834	–	1 593	–	241	–	4,7	–	5,0	–	3,3
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	10 286	27 002	8 671	22 018	1 607	4 984	27,1	69,1	28,1	69,3	22,7	68,2
Camcorder (Videokamera)	8 306	7 617	6 794	6 128	1 526	1 489	21,9	19,5	22,0	19,3	21,6	20,4
Camcorder analog	6 548	4 338	5 258	3 440	1 295	898	17,3	11,1	17,0	10,8	18,3	12,3
Camcorder digital	2 667	3 807	2 333	3 121	336	686	7,0	9,7	7,6	9,8	4,7	9,4
Fotoapparat	31 622	33 306	25 830	27 063	5 772	6 242	83,4	85,2	83,7	85,2	81,6	85,4
Fotoapparat analog	–	24 008	–	19 282	–	4 726	–	61,4	–	60,7	–	64,7
Fotoapparat digital	–	22 772	–	18 904	–	3 868	–	58,3	–	59,5	–	52,9
MP3-Player	–	14 582	–	12 253	–	2 329	–	37,3	–	38,6	–	31,9
CD-Player/CD-Recorder (auch im PC)	–	31 158	–	25 488	–	5 670	–	79,7	–	80,2	–	77,6
Spielkonsole	–	7 584	–	6 371	–	1 213	–	19,4	–	20,1	–	16,6
<b>Informations- und Kommunikationstechnik</b>												
Personalcomputer (PC)	23 295	29 465	19 251	24 238	4 043	5 228	61,4	75,4	62,4	76,3	57,2	71,5
PC stationär	22 073	24 261	18 201	19 921	3 886	4 340	58,2	62,1	59,0	62,7	55,0	59,4
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	4 071	13 562	3 535	11 402	529	2 160	10,7	34,7	11,5	35,9	7,5	29,6
Internetzugang, -anschluss	17 459	25 152	14 601	20 946	2 879	4 206	46,0	64,4	47,3	65,9	40,7	57,6
ISDN-Anschluss	8 864	12 310	7 894	10 784	979	1 525	23,4	31,5	25,6	33,9	13,8	20,9
Telefon	37 434	38 697	30 468	31 456	6 959	7 240	98,7	99,0	98,7	99,0	98,4	99,1
Telefon stationär (auch schnurlos)	35 839	35 034	29 220	28 753	6 641	6 281	94,5	89,7	94,7	90,5	93,9	86,0
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	27 502	33 736	22 513	27 442	4 954	6 294	72,5	86,3	72,9	86,4	70,1	86,1
Anrufbeantworter stationär	17 519	19 291	14 543	15 903	2 978	3 388	46,2	49,4	47,1	50,1	42,1	46,4
Telefaxgerät stationär	7 856	8 071	6 791	6 890	1 052	1 181	20,7	20,7	22,0	21,7	14,9	16,2

Quelle: Statistisches Bundesamt: Einkommens- und Verbrauchsstichproben 2003 und 2008.  
(FSU Jena)

### A3 Anmerkungen

- 1 Seufert/Beck (2006): Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Entwicklung, Stand und Perspektiven. Schwerin: LRZ-Schriftenreihe.
- 2 vgl. Seufert/Ring (2001): Der Medien- und IT-Standort Köln im interregionalen Vergleich. Position, Entwicklungspotenziale, Aktionsfelder. Berlin; Seufert et al. (2004): Medienwirtschaft in Thüringen. Entwicklung, Stand und Perspektiven (TLM-Schriftenreihe Bd. 16). München.
- 3 Im Tabellenanhang sind beide Abgrenzungen der Medienwirtschaft ausgewiesen, um eine Vergleichbarkeit mit der Vorgängerstudie zu ermöglichen.
- 4 Seufert/Schulz/Braun: (2008): Gegenwart und Zukunft des lokalen Fernsehens in Ostdeutschland. Berlin.
- 5 vgl. ausführlich Seufert/Beck (2006), S. 24 ff.
- 6 Die Nutzung eines Satellitendienstes ist überall möglich, allerdings kostet dies gegenwärtig noch das Vielfache eines DSL- oder Kabel-Zugangs.
- 7 Bei einem zusätzlichen Angebot von mobilen Telefon- und Internetdiensten spricht man von Quadruel-Play.
- 8 Bei der geschäftlichen Nutzung kommt noch die Ausfallsicherheit als Qualitätskriterium hinzu.
- 9 vgl. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern (2008), Breitbandzugang zum Internet in Mecklenburg-Vorpommern, S. 9.
- 10 Aktuell findet ein entsprechender Pilotversuch in Brandenburg statt.
- 11 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2008) 3. ePerformance-Report 2008, IKT-Standort Deutschland im europäischen Vergleich.
- 12 Darüber hinaus müssen beim Angebot von Triple-Play auch noch Kooperations-Verträge mit Telekommunikationsdienstleistern geschlossen werden.
- 13 vgl. BT-Drucksache 16/7069 vom 27.11.2007.
- 14 Sie ergänzt ein Förderprogramm für den Anschluss von Gewerbegebieten im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW).
- 15 Für das Jahr 2007/08 sind in den Berichten des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern keine Anfängerzahlen für die dargestellten Ausbildungsberufe angegeben.
- 16 Seufert/Beck (2006), S. 71 ff.

### A4 Verzeichnis der statistischen Quellen

#### A4.1 Amtliche Quellen

- BA** Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg:  
 ➔ Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen 1998–2008.  
[www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de)
- BBR (ehem. BfLR)** Bundesamt für Raumwesen und Raumordnung, Bonn  
 ➔ Administrative Abgrenzung der Raumordnungsregionen.  
[www.bbr.de](http://www.bbr.de)
- StBA** Statistisches Bundesamt, Wiesbaden:  
 ➔ Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 2008.  
 ➔ Fachserie 14/Reihe 8: Finanzen und Steuern, Umsatzsteuer 1998–2006.  
 ➔ Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen, Mai 2007  
 ➔ Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008.  
[www.destatis.de](http://www.destatis.de)
- Statistisches Landesamt** Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin  
[www.statistik-mv.de](http://www.statistik-mv.de)

#### A4.2 Nicht-amtliche Quellen

- AG Fachpresse** Deutsche Fachpresse, Frankfurt/M.  
 ➔ Fachpressestatistik 1999–2007  
[www.fachpresse.de](http://www.fachpresse.de)
- BDZV** Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger, Berlin  
 ➔ Jahrbuch Zeitungen 1999–2007  
[www.bdzv.de](http://www.bdzv.de)
- BITKOM** Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien, Berlin  
 ➔ Pressemitteilungen.  
[www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)
- BIU** Bundesverband interaktive Unterhaltungssoftware, Berlin  
[www.biu-online.de](http://www.biu-online.de)

- Börsenverein** Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt/M.  
 ➔ Jahrbuch Buch und Buchhandel in Zahlen 1999–2007  
[www.boersenverein.de](http://www.boersenverein.de)
- bvdm** Bundesverband Druck und Medien, Wiesbaden  
 ➔ Zahlen, Fakten, Tendenzen  
[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)
- BVV** Bundesverband Video, Hamburg  
 ➔ BVV-Business-Reports  
[www.bv-video.de](http://www.bv-video.de)
- EITO** European Information Technology Observatory, Frankfurt/M.  
 ➔ EITO Report 1999–2007.  
[www.eito.com](http://www.eito.com)
- GEZ** Gebühreneinzugszentrale der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, Köln  
 ➔ Jahresberichte  
[www.gez.de](http://www.gez.de)
- gfu** Gesellschaft für Unterhaltungs- und Konsumelektronik, Frankfurt/M.  
 ➔ Pressemitteilungen  
[www.gfu.de](http://www.gfu.de)
- ifpi** Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft/Deutscher Landesverband der ifpi, Hamburg  
 ➔ Jahrbuch Phonographische Wirtschaft 1999–2008  
[www.ifpi.de](http://www.ifpi.de)
- SPIO** Spitzenorganisation der Filmwirtschaft, Wiesbaden:  
 ➔ Filmstatistisches Taschenbuch 1999–2008  
[www.spio.de](http://www.spio.de)
- VDZ** Verband deutscher Zeitschriftenverleger, Berlin  
 ➔ Presseveröffentlichungen „Der deutsche Zeitschriftenmarkt“  
[www.vdz.de](http://www.vdz.de)
- VUD** Verband der Unterhaltungssoftware in Deutschland, Paderborn  
 ➔ Jahrbuch Unterhaltungssoftwaremarkt 1999–2003  
[www.vud.de](http://www.vud.de)

- ZAW** Zentralverband der Werbewirtschaft, Berlin  
 ➔ Jahrbuch Werbung 1999–2008  
[www.zaw.de](http://www.zaw.de)

Weitere Informationsmaterialien sowie statistische Daten wurden von der IHK Neubrandenburg, der IHK Rostock, der IHK Schwerin, den Universitäten Rostock und Greifswald, der Hochschule Wismar sowie von den Fachhochschulen Neubrandenburg und Stralsund zur Verfügung gestellt.

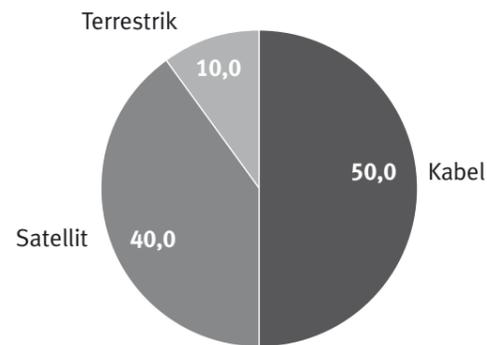
### A5 Expertengespräche

#### A5.1 Gesprächsleitfaden Kabelnetzbetreiber

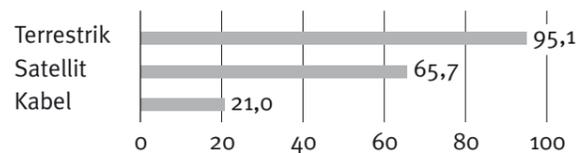
##### Fragenkomplex 1: Entwicklungsstand/Planungen bei digitalen TV-Angeboten

Nach den aktuellsten im Auftrag der Landesmedienanstalten durchgeführten Erhebungen ergibt sich für die TV-Verbreitung im Bundesgebiet folgendes Bild (Stand Mitte 2008 – Quelle: Digitalisierungsbericht 2008 der GDSZ):

Empfangsart TV-Haushalte im Juli 2008



#### Digitalisierungsgrad Verbreitungswege im Juli 2008



- ➔ Trifft dieses Bild Ihrer Ansicht nach im Großen und Ganzen auch für Mecklenburg-Vorpommern zu, oder gibt es wesentliche Unterschiede?
- ➔ Bieten Sie Ihren Kunden bereits digitales Kabelfernsehen an?
  - Falls ja:
    1. Wie viele digitale Kanäle sind im Angebot?
    2. Welcher Anteil ihrer Kunden kann das Angebot prinzipiell nutzen (ca. \_\_\_%)
  - Falls nein:
    3. Was sind die wichtigsten Gründe hierfür? (zu hohe Investitions- oder Betriebskosten, zu niedrige Nachfrage, sonstige Gründe)

- ➔ Planen Sie, analoge TV-Kanäle in den kommenden drei Jahren, d. h. bis Ende 2012, schrittweise zu digitalisieren?
  - Falls ja:
    1. Wie viele analoge Kanäle wird dies wahrscheinlich betreffen?
  - Falls nein:
    2. Was sind die wichtigsten Gründe hierfür? (zu hohe zu hohe Investitions- oder Betriebskosten, zu niedrige Nachfrage, sonstige Gründe)
- ➔ Rechnen Sie damit, dass sich die Wettbewerbssituation der Kabelnetzbetreiber in Mecklenburg-Vorpommern gegenüber den anderen TV-Vertriebsformen (Satellit, DVB-T, DSL) in den nächsten 3 bis 5 Jahren deutlich verbessern oder verschlechtern wird?
  - Falls ja:
    - Was sind die wichtigsten Gründe für diese Erwartungen?

##### Fragenkomplex 2: Entwicklungsstand/Planungen bei Triple-Play-Angeboten

Nach dem aktuellen Breitbandatlas des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BWMT) stellt sich die Verfügbarkeit interaktiver Breitband-Anschlüsse in Mecklenburg-Vorpommern folgendermaßen dar (Breitband-Kabelnetze sind nicht berücksichtigt):

- ➔ Könnte Triple-Play in Breitband-Kabelnetzen Ihrer Ansicht nach die Verfügbarkeit grundsätzlich verbessern?
- ➔ Bieten Sie Ihren Kunden bereits Triple-Play-Angebote an?
  - Falls ja:
    1. Welcher Anteil ihrer Kunden kann dieses Angebot nutzen (ca. \_\_\_%)
  - Falls nein:
    2. Was sind die wichtigsten Gründe hierfür? (zu hohe Investitions- oder Betriebskosten, zu niedrige Nachfrage, sonstige Gründe)
- ➔ Planen Sie in den kommenden drei Jahren Triple-Play-Angebote einzuführen oder das vorhandene Angebot auszubauen?
  - Falls ja:
    1. Welcher Anteil der Teilnehmer soll das Angebot bis wann nutzen können?

- Falls nein:
  2. Was sind die wichtigsten Gründe hierfür? (zu hohe Investitions- oder Betriebskosten, zu niedrige Nachfrage, sonstige Gründe)
- ➔ Rechnen Sie damit, dass sich die Wettbewerbssituation der Kabelnetzbetreiber in Mecklenburg-Vorpommern gegenüber den anderen Internet-Anbietern (Mobilfunk, DSL) in den nächsten 3 bis 5 Jahren deutlich verbessern oder verschlechtern wird?
  - Falls ja:
    - Was sind die wichtigsten Gründe für diese Erwartungen?

#### A5.2 Gesprächsleitfaden Ausbildungssituation und -entwicklung IT und Medien

- ➔ Wie gestaltet sich die Ausbildungssituation in Mecklenburg-Vorpommern in den Bereichen Medien- und IT?
- ➔ Wo liegen die Stärken und Schwächen der Ausbildung für die Bereiche der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern?
- ➔ Mit welchen neuen Herausforderungen ist die Ausbildung in den Bereichen Medien und IT konfrontiert?
- ➔ Wie bewerten Sie den jetzigen Stand und die Entwicklung des Arbeitsmarktes für den Bereich Medien und IT (Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland insgesamt)?
- ➔ Welche Rolle spielen die Medien- und IT-Wirtschaft generell in Mecklenburg-Vorpommern?
- ➔ Wie schätzen Sie die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die IT- und Medienwirtschaft ein, insbesondere im Bereich Ausbildung? Standort? (Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland insgesamt)
- ➔ Welche Erwartungen haben Sie an die Verantwortlichen bzw. die Rahmenbedingungen der IT- und Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern?

#### A5.3 Experteninterviews – Kreis der Gesprächspartner

##### a) Breitbandversorgung

- ➔ Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, Herr Reimann
- ➔ Zweckverband „Elektronische Verwaltung in Mecklenburg-Vorpommern“ – Breitbandbeauftragter, Herr Holter

- ➔ Kabel Deutschland GmbH, Frau Dr. Schumacher
- ➔ WDG Wärmeversorgung und Dienstleistungsgesellschaft mbH Altentreptow, Herr Kenzler
- ➔ Kabel-TV Binz, Herr Padur
- ➔ NES Elektro & Service GmbH, Neubrandenburg, Herr Fischer
- ➔ Medianet KFA, Neubrandenburg, Herr Laskowsky
- ➔ AEP Plückhahn Kabel GmbH, Stralsund, Herr Plückhahn
- ➔ Kabel + Sat Bergen, Herr Hoffmann
- ➔ Urbana Teleunion GmbH & Co Rostock, Herr Huse
- ➔ PrimaCom, Leipzig, Herr Eibeck

##### b) Aus- und Weiterbildung

- ➔ Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, Herr Schanné
- ➔ institut für neue medien, Rostock, Herr Dr. Blaudzun
- ➔ IT-Initiative MV, Rostock, Herr Köhler/Herr Dr. Müller
- ➔ Universität Rostock, Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, Prof. Dr. Heuer
- ➔ Hochschule Wismar, Bereich Elektrotechnik und Informatik, Prof. Dr. Müller
- ➔ Baltic Media Academy, Wismar, Herr Tesch
- ➔ IHK Rostock, Frau Dr. Grünwald/ Frau Rusin
- ➔ ITC Putbus, Herr Schrader
- ➔ Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Rostock, Herr Ebel
- ➔ mediadock GmbH, Rostock, Herr Böhm

##### c) Wirtschaftsförderung

- ➔ IT-Initiative MV, Herr Köhler/Herr Dr. Müller
- ➔ Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, Frau Eichbaum (Filmförderung), Herr Brozio (Informations- und Kommunikationstechnologien)
- ➔ Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Frau Tovarek

## A6 Literatur

- ➔ ALM/GSDZ (Hrsg.) (2008) Digitalisierungsbericht 2008. Berlin
- ➔ Benkenstein, Martin / Stephan, Anja / Bastian, Jörn (2004): Lokale Fernsehanalyse 2004. Analyse der lokalen Fernsehsender in Mecklenburg-Vorpommern. Hrsg. von der Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern (LRZ), Schwerin
- ➔ Benkenstein, Martin/ Reppenhagen, Nora (2007): Lokales Fernsehen in Mecklenburg-Vorpommern 2006/2007. Programmanalyse, Strukturen und Potenziale. Hrsg. von der Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern (LRZ), Schwerin
- ➔ BLM (1999) (Hrsg.): Wirtschaftliche Bedeutung des TV-Marktes für die deutsche Filmwirtschaft 1997 (BLM-Schriftenreihe, Nr. 54). München
- ➔ BLM (2008) (Hrsg.): Wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 06/07. Berlin
- ➔ Braczyk, Hans-Joachim / Fuchs, Gerhard / Wolf, Hans-Georg (1999) (Hrsg.): Multimedia and Regional Economic Restructuring (Schriftenreihe: Routledge studies in the modern world economy, Nr. 21). London
- ➔ Brösse, Ulrich (1999): Industriepolitik, 2.Aufl. München
- ➔ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2008): 3. ePerformance Report 2008 IKT-Standort Deutschland im europäischen Vergleich.
- ➔ DIW (1999): Perspektiven der Medienwirtschaft in Niedersachsen. Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Niedersächsischen Staatskanzlei und des niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr. Berlin
- ➔ DLM (2002): Film- und Fernsehmarkt in Deutschland 2000/2001 (Schriftenreihe der Landesmedienanstalten, Nr. 26). Berlin
- ➔ Dreier, Hardy / Hasebrink, Uwe (2001): Medienwirtschaft in Schleswig-Holstein 2001. Eine Bestandsaufnahme. Herausgegeben von der Unabhängigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen (ULR). Kiel
- ➔ Ebert, Ralf / Siegmann, Jörg / Bonny, Hanns Werner (2002): Wirtschaftliche Auswirkungen der Produktionsförderung der Filmstiftung NRW. Baden-Baden
- ➔ EITO (2008): European Information Technology Observatory 2008. Berlin
- ➔ Fuchs, Gerhard (2000): The Role of Geography in the Information Economy: The Case of Multimedia. In: Vierteljahrshefte für Wirtschaftsforschung Nr. 4/2000, S. 559–574
- ➔ GMA (2003): Die Region Stuttgart als Standort für Unternehmen der Medienwirtschaft. Ludwigshafen
- ➔ Gnad, Friedrich et al. (1997): Kulturwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Projekt im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin
- ➔ Gundelach, Renée (2001): Konzeption zur Weiterentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort mit dem Ziel der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Film- und Medienproduzenten. (Gutachten im Auftrage des Wirtschaftsministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern). Berlin
- ➔ KPMG (2005) (Hrsg.): Filmförderung in Deutschland und der EU 2005. Förderarten und -institutionen auf einen Blick. Berlin: Verlag für Wirtschaftskommunikation
- ➔ Picard, Robert G. (2002): The Economics and Financing of Media Companies. New York
- ➔ Ring, Peter (2004): Wirtschaftsstandort Frankfurt am Main. Strukturen, Perspektiven, Erfordernisse. Berlin
- ➔ Scholz, Christian / Bollendorf, Tanja / Eisenbeis, Uwe (2005): Medienstandort Saar (LorLux). Bestandsaufnahme, Entwicklungsperspektiven, Umsetzungsstrategie. München und Mering
- ➔ Seufert, Wolfgang (2000): Informations- und Kommunikationswirtschaft räumlich stark konzentriert. In: DIW-Wochenbericht, Nr.32–33/2000.
- ➔ Seufert, Wolfgang / Ring, Peter (2001): Der Medien- und IT-Standort Köln im interregionalen Vergleich. Position, Entwicklungspotenziale, Aktionsfelder. Berlin
- ➔ Seufert, Wolfgang / Müller-Lietzkow, Jörg / Luipold, Jörg / Ring, Peter (2004): Medienwirtschaft in Thüringen. Entwicklung, Stand und Perspektiven (TLM-Schriftenreihe Bd. 16). München
- ➔ Seufert, Wolfgang / Schulz, Wolfgang / Brunn, Inka (2008): Gegenwart und Zukunft des lokalen und regionalen Fernsehens in Ostdeutschland.
- ➔ Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern (1997) (Hrsg.): Kulturwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Projekt im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin
- ➔ Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern (2008): Wirtschaftsbericht 2008 des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin

## A7 Abbildungsverzeichnis

- 8 *Abbildung 2.1.1* Statistische Abgrenzung der Medien- und IT-Wirtschaft
- 33 *Abbildung 3.2.1* Bevölkerung und Wirtschaftsleistung in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
- 36 *Abbildung 3.2.2* Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
- 36 *Abbildung 3.2.3* Entwicklung der Sozialversichertenzahlen in medienwirtschaftlichen Teilbranchen 2004–2007
- 37 *Abbildung 3.2.4* Raumordnungsregionen in Mecklenburg-Vorpommern
- 38 *Abbildung 3.2.5* Entwicklung des Sozialversichertenanteils in der Medienwirtschaft in den Raumordnungsregionen 2004–2007
- 41 *Abbildung 3.3.1* Struktur der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland
- 43 *Abbildung 3.3.2* Struktur der Medienwirtschaft in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)
- 45 *Abbildung 3.3.3* Struktur der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten der neuen Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)
- 46 *Abbildung 3.3.4* Struktur der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten der alten Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)
- 46 *Abbildung 3.3.5* Struktur der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten der alten Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)
- 54 *Abbildung 4.2.1* Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
- 54 *Abbildung 4.2.2* Entwicklung der Sozialversichertenzahlen in IT-wirtschaftlichen Teilbranchen 2004–2007
- 55 *Abbildung 4.2.3* Entwicklung des Sozialversichertenanteils der IT-Wirtschaft in den Raumordnungsregionen 2004–2007
- 58 *Abbildung 4.3.1* Struktur der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland
- 58 *Abbildung 4.3.2* Struktur der IT-Wirtschaft in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)
- 61 *Abbildung 4.3.3* Struktur der IT-Wirtschaft im Vergleich zu ausgewählten IT-Standorten der neuen Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)
- 61 *Abbildung 4.3.4* Struktur der IT-Wirtschaft in ausgewählten Standorten der alten Bundesländer: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)
- 62 *Abbildung 4.3.5* Struktur der IT-Wirtschaft in den wichtigsten deutschen IT-Zentren: Sozialversicherte 2007 nach Teilbranchen (Anteile in Prozent)
- 66 *Abbildung 5.1.1* Regionale Nachfrage nach Medien- und IT-Produkten und regionale Wertschöpfung
- 72 *Abbildung 5.4.1* IKT-Güteraussstattung der privaten Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern am 01.01.2008
- 74 *Abbildung 5.5.1* IKT-Anwendung in UNternehmen in Ost- und Westdeutschland 2006/2007
- 75 *Abbildung 6.1.1* Breitbandverfügbarkeit in Mecklenburg-Vorpommern am 01. Januar 2008
- 77 *Abbildung 6.2.1* Bandbreite der aktuell verfügbaren Übertragungswege für schnelle Internetzugänge
- 79 *Abbildung 6.2.2* Zusammenhang zwischen Teilnehmerdichte und der Rentabilität von Telekom-Infrastrukturinvestitionen
- 86 *Abbildung 7.2.1* Studienanfängerzahlen Universität Greifswald
- 87 *Abbildung 7.2.2* Studienanfängerzahlen Universität Rostock
- 88 *Abbildung 7.2.3* Studienanfängerzahlen Fachhochschule Neubrandenburg
- 89 *Abbildung 7.2.4* Studienanfänger Fachhochschule Stralsund
- 90 *Abbildung 7.2.5* Studienanfängerzahlen Hochschule Wismar
- 91 *Abbildung 7.2.6* Entwicklung der Anfängerzahlen Berufsfachschulen
- 92 *Abbildung 7.2.7* Entwicklung der Anfängerzahlen Höhere Berufsfachschulen

- 93 *Abbildung 7.2.8* Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK NB – Medien
- 94 *Abbildung 7.2.9* Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK NB – IT
- 95 *Abbildung 7.2.10* Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK HRO – Medien
- 96 *Abbildung 7.2.11* Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK Rostock – IT
- 97 *Abbildung 7.2.12* Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK SN – Medien
- 98 *Abbildung 7.2.13* Entwicklung der Anfängerzahlen Ausbildung IHK SN – IT
- 101 *Abbildung 7.4.1* Entwicklung der Anfängerzahlen für Informatik- und Medienstudiengänge an den Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern
- 101 *Abbildung 7.4.2* Entwicklung der Anfängerzahlen für Informatik- und Medienstudiengänge an den IHK in Mecklenburg-Vorpommern

## A8 Tabellenverzeichnis

9	Tabelle 2.1.1	Abgrenzung der Medienwirtschaft nach Wirtschaftszweigen
10	Tabelle 2.1.2	Abgrenzung der IT-Wirtschaft nach Wirtschaftszweigen
11	Tabelle 2.1.3	Nicht-amtliche Quellen zu einzelnen Medien- und IT-Märkten in Deutschland
13	Tabelle 2.2.1	Entwicklung der Medien- und IT-Märkte in Deutschland 2000–2007
14	Tabelle 2.2.2	Entwicklung der Werbe-Märkte in Deutschland 2000–2007
15	Tabelle 2.2.3	Entwicklung der Printmedienmärkte in Deutschland 2000–2007
16	Tabelle 2.2.4	Entwicklung der klassischen AV/Audio-Märkte in Deutschland 2000–2007
17	Tabelle 2.2.5	Entwicklung der Märkte für interaktiven Medien-Content in Deutschland 2000–2007
18	Tabelle 2.2.6	Entwicklung der IT-Dienstleistungs- und IT-Technik-Märkte in Deutschland 2000–2007
20	Tabelle 2.3.1	Umsatz und Umsatzsteuerpflichtige in der Medien- und IT-Wirtschaft in Deutschland 2000–2006
22	Tabelle 2.3.2	Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in Deutschland in Deutschland 2000–2007
24	Tabelle 2.3.3	Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft in Deutschland in Deutschland 2000–2007
26	Tabelle 2.3.4	Umsatzkonzentration in der deutschen Medienwirtschaft 2006
28	Tabelle 2.3.5	Umsatzkonzentration in der deutschen IT-Wirtschaft 2006
30	Tabelle 2.4.1	Räumliche Konzentration der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft 2007
31	Tabelle 2.4.2	Räumliche Konzentration der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft 2007
35	Tabelle 3.2.1	Sozialversicherte in der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
35	Tabelle 3.2.2	Umsatz der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2000–2006
38	Tabelle 3.2.3	Umfang und Zuwachs der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
40	Tabelle 3.2.4	Umfang und Zuwachs der Sozialversicherten in der Medienwirtschaft in ausgewählten Standorten 2004–2007
42	Tabelle 3.3.1	Struktur und Entwicklung der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
44	Tabelle 3.3.2	Struktur der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten 2007
47	Tabelle 3.3.3	Durchschnittsgrößen in der Medienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland 2004–2007
48	Tabelle 3.3.4	Betriebsgrößen in der Medienwirtschaft in ausgewählten Medienstandorten 2007
51	Tabelle 4.2.1	Sozialversicherte in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
52	Tabelle 4.2.2	Umsatz und Umsatzsteuerpflichtige in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2000–2006
55	Tabelle 4.2.3	Umfang und Zuwachs der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
56	Tabelle 4.2.4	Umfang und Zuwachs der Sozialversicherten in der IT-Wirtschaft in ausgewählten Standorten 2004–2007
59	Tabelle 4.3.1	Struktur und Entwicklung der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2004–2007
60	Tabelle 4.3.2	Struktur der IT-Wirtschaft in ausgewählten Standorten 2007
64	Tabelle 4.3.3	Durchschnittsgrößen in der IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland 2004–2007
65	Tabelle 4.3.4	Betriebsgrößen in der IT-Wirtschaft in ausgewählten Standorten 2007
67	Tabelle 5.2.1	Nachfragepotenzial und regionale Werbenachfrage in Mecklenburg-Vorpommern
69	Tabelle 5.3.1	Nachfragepotenzial und regionale Mediennachfrage in Mecklenburg-Vorpommern
69	Tabelle 5.3.2	Entwicklung der Auflagen von Regionalzeitungen in Ostdeutschland 2004–2008
70	Tabelle 5.4.1	Ausstattung privater Haushalte mit IKT-Gütern 2003–2008
73	Tabelle 5.5.1	IKT-Anwendungen in Unternehmen in West- und Ostdeutschland 2006/2007
114	Tabelle A1.1.1	Geographische Abgrenzung: Regionen in Mecklenburg-Vorpommern

115	Tabelle A1.1.2	Geographische Abgrenzung: Ausgewählte Standorte in den neuen Bundesländern
116	Tabelle A1.1.3	Geographische Abgrenzung: Ausgewählte Standorte in den alten Bundesländern
118	Tabelle A1.1.4	Geographische Abgrenzung: Wichtigste deutsche Medien- und IT-Standorte
122	Tabelle A1.2.1	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 1998–2007
124	Tabelle A1.2.2	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in West-Mecklenburg 1998–2007
126	Tabelle A1.2.3	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft im Mittleren Mecklenburg 1998–2007
128	Tabelle A1.2.4	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Vorpommern 1998–2007
130	Tabelle A1.2.5	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in der Mecklenburgischen Seenplatte 1998–2007
134	Tabelle A1.3.1	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Leipzig 1998–2007
136	Tabelle A1.3.2	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Halle/Saale 1998–2007
138	Tabelle A1.3.3	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Magdeburg 1998–2007
142	Tabelle A1.3.5	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Erfurt 1998–2007
146	Tabelle A1.4.1	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Baden-Baden/Karlsruhe 1998–2007
148	Tabelle A1.4.2	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Bremen 1998–2007
150	Tabelle A1.4.3	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Hannover 1998–2007
152	Tabelle A1.4.4	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Hannover 1998–2007
154	Tabelle A1.4.5	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Kiel 1998–2007
156	Tabelle A1.4.6	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Mainz 1998–2007
158	Tabelle A1.4.7	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Nürnberg 1998–2007
160	Tabelle A1.4.8	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Saarbrücken 1998–2007
164	Tabelle A1.5.1	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Berlin 1998–2007
166	Tabelle A1.5.2	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Düsseldorf 1998–2007
168	Tabelle A1.5.3	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Dresden 1998–2007
170	Tabelle A1.5.4	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Frankfurt/Main 1998–2007
172	Tabelle A1.5.5	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Hamburg 1998–2007
174	Tabelle A1.5.6	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Heidelberg/Mannheim 1998–2007
176	Tabelle A1.5.7	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Köln 1998–2007
178	Tabelle A1.5.8	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in München 1998–2007
180	Tabelle A1.5.9	Sozialversicherte in der Medien- und IT-Wirtschaft in Stuttgart 1998–2007
184	Tabelle A2.1.1	Ausstattungsgrad von ausgewählten IKT-Gütern in Privathaushalten am 1. Januar 2008 nach Bundesländern
186	Tabelle A2.1.2	Ausstattungsbestand von ausgewählten IKT-Gütern in Privathaushalten am 1. Januar 2008 nach Bundesländern
188	Tabelle A2.1.3	IKT-Güter in Privathaushalten in Mecklenburg-Vorpommern am 1. Januar 2008 nach Haushaltsgröße
190	Tabelle A2.1.4	IKT-Güter in Privathaushalten in Mecklenburg-Vorpommern am 1. Januar 2008 nach Einkommen
192	Tabelle A2.1.5	Ausstattung von IKT-Gütern in Privathaushalten in Ost- und Westdeutschland 2003–2008

## Impressum

### Herausgeber

Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern  
(LRZ)

Anstalt des öffentlichen Rechts

Bleicherufer 1

19053 Schwerin

☎ 0385 55881-12

☎ 0385 55881-30

✉ info@lrz-mv.de

[www.lrz-mv.de](http://www.lrz-mv.de)

V. i. S. d. P: Dr. Uwe Hornauer, Direktor der Landes-  
rundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern

### Gestaltung und Herstellung

HumanTouch Medienproduktion GmbH

Am See 1

17440 Klein Jasedow

☎ 038374 752-10

☎ 038374 752-23

✉ jh@humantouch.de

[www.humantouch.de](http://www.humantouch.de)

### Druck und Bindung

Delego Wirtschaftsverlag Detlev Lüth, Schwerin

© 2009 Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-  
Vorpommern